General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig; Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig; Reklamen . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig. Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonto Köln 3262 B. Girardet Filiale Elberfeld. - Erfüllungsort: Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen: Die Wochenschau. Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis: Durch Boten wochentäglich frei ins Haus einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-M. 1.15. Bei Störungen durch höhere Gewalt usw. streikt können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 217 01. Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 577 68.

Nr. 244 – 44. Jahrgang. Freitag den 17. Oktober 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Die Regierungs-Erklärung im Reichstag

Der Kanzler fordert Vertrauen. — Finanzsanierung und Ankostensenkung. Unterstützung der Arbeitslosen. — Erst nach Ordnung im Haushalt Revisionsmöglichkeit.

Wie schon bekannt geworden war, sollte die vorher genau festgelegte und dann verlesene Rede des Reichskanzlers nichts Neues bringen. Es handelt sich ja um die Verteidigung der Notverordnung, womit die Regierung Brüning steht und fällt.

Selbstverständlich saß die Opposition rechts und links mit gespitzten Ohren dabei und ließ sich keine der vielen Gelegenheiten entgehen, Zwischenrufe zu machen und lärmend zu unterbrechen.

Die Mitte verhielt sich zunächst schweigend. Erst langsam erwachte sie aus ihrer Zurückhaltung und versuchte dem Kanzler durch Beifall zu Hilfe zu kommen. Sie dankte dann auch dem Kanzler durch Händeklatschen. Alles in allem: Wieder eine sehr lebhafte, durch viele Tumulte ausgezeichnete Verhandlung, die deutlich schon die Gebiete zeigte, auf denen sich die Opposition links und rechts betätigen will. Auch die Beteiligung der Öffentlichkeit war wieder sehr stark, die überfüllten Tribünen zeigten die ungeminderte Anteilnahme des Volkes, und die überstarke Fülle in der Diplomatenloge, in der auch ein japanischer Prinz anwesend war, das große Interesse, mit dem das Ausland den Verhandlungen folgt. Auf der Regierungsbank waren alle Minister anwesend, die fast unbewegt dem Sturme zuschauten, der so oft durch das Haus ging, Curtius mit steinernem Gesicht. Groener selbst dann jovial lächelnd, wenn ihn der Lärm umtoste.

Vor dem Reichstag bemerkte man das jetzt übliche Heerlager von Schutzpolizei, ein wahrer Wagenpark und mehrere Hundertschaften Berittener.

Die Regierungserklärung Brünings wird von den Pariser Blättern stark beachtet. Während das Echo de Paris die gegenwärtige Reichsregierung als viel gefährlicher für Europa hinstellt, als die Nationalsozialisten, stellt Petit Parisien mit Genugtuung die Absicht der Regierung fest, Ordnung in die Finanzverhältnisse zu bringen. Im „Journal" heißt es, Brüning habe den außenpolitischen Teil seiner Erklärung mit der Vorsicht eines Staatsmannes redigiert, der vom Auslande eine dringende Unterstützung von drei Milliarden Franken erwarte. Die Zurückhaltung mindere jedoch nicht die Zugeständnisse, die er den Anhängern einer Revision der Verträge habe machen müssen. Im großen und ganzen nehme der Reichskanzler das gesamte außenpolitische Programm der rechtsstehenden Parteien an mit der einzigen Einschränkung, daß er die Verwirklichung auf pazifistischem Wege wünsche. — Dieses außenpolitische Programm ist eben das Programm des ganzen deutschen Volkes in allen seinen Parteien!



Reichskanzler Brüning verliest das Programm der Reichsregierung.

Der Verlauf der Sitzung.

Berlin, 16. Okt. (Drahtb.) Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagssitzung stand als erster Punkt die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Damit verbunden waren die Notverordnung vom 26. Juli 1930, das Schuldentilgungsgesetz und 21 Anträge, die von den verschiedenen Parteien auf Aufhebung der Notverordnung, Aufhebung oder Revision des Youngplanes, auf Durchführung der Femeamnestie und die anderen inner- und außenpolitischen Fragen gestellt sind sowie die Beratung über die Mißtrauensanträge. In der Loge des Reichspräsidenten wohnte der japanische Prinz Takamatsura mit seiner Gemahlin der Sitzung bei.

Präsident Löbe teilte bei Eröffnung der Sitzung das Ergebnis der gestern vorgenommenen Schriftführerwahl mit und gab dann dem Reichskanzler das Wort zur Regierungserklärung.

Reichskanzler Dr. Brüning

wurde von den Kommunisten mit dem Ruf empfangen: „Nieder mit dem Hungerdiktator!" Brüning begann seine Rede mit einem Hinweis auf die Wirtschaftsnot, die sich nicht auf Deutschland allein beschränke. Sie werden von der Reichsregierung nicht erwarten, so erklärte der Kanzler, daß sie sich mit den Dingen der Vergangenheit beschäftigt.

Die Reichsregierung legt ein Wirtschafts- und Finanzprogramm vor, mit dem sie die bestehende Notlage zu beheben gedenkt. Voraussetzung für die Durchführung dieses Wirtschafts- und Finanzreformprogramms ist die Aufrechterhaltung der Notverordnung, die die Reichsregierung am 26. Juli 1930 erlassen hat. Die Reichsregierung fordert die Ablehnung der Anträge auf Aufhebung der Notverordnung. Diese Notverordnung ermöglicht die Balancierung des Reichshaushaltes und damit eine Durchführung der Sozialpolitik (Lärmender Widerspruch bei den Kommunisten).

Präsident Löbe ruft den Abgeordneten Leow (Komm.) wegen seiner Zurufe zur Ordnung und kündigt schärfere Maßnahmen an.

Defizit und Auslandsanleihe

Reichskanzler Dr. Brüning fortfahrend: Die Reichsregierung wird sich der Beratung der Notverordnung im Reichstagsausschuß nicht widersetzen. Die Verordnung enthält unentbehrliche Vorschriften über die Gemeindefinanzierung und die Länderhaushalte. Neue Einnahmequellen sind durch sie erschlossen. Wichtige Teile der Sozialversicherung haben eine Gestaltung erhalten, die eine Rettung der Sozialversicherung erst möglich macht. Nicht zuletzt ist das Werk der deutschen Osthilfe durch sie in Angriff genommen.

Das Defizit des nächsten Jahres wird auf eine Milliarde geschätzt. (Hört! hört!) Mit neuen Steuern und Lasten ist die Not nicht zu beheben. Daher hat die Regierung sich bisher mit Anleihen beholfen. Aber inzwischen hat der Geldmarkt sein Gesicht verändert. Viele deutsche Kapitalisten haben in Verblendung und mangelnder Staatsgesinnung ihr Geld ins Ausland gebracht. (Lebhaftes Hört! Hört! Rufe bei den Kommunisten: „Da drüben (rechts) sitzen die Kapitalverschieber!") Hätte das Treiben dieser Elemente nicht unsere Finanzwirtschaft aufs schwerste geschädigt, dann wäre der deutsche Geldmarkt wohl in der Lage gewesen, unsern dringendsten Finanzbedarf zu befriedigen. So aber waren wir genötigt, uns an das Ausland zu wenden. Vom Ausland haben wir die erforderlichen Mittel zu befriedigenden Bedingungen erhalten, unter der Voraussetzung, daß die Ermächtigung zur Aufnahme und Tilgung der Anleihe durch Gesetz planmäßig festgelegt wird. Ich richte an Sie, meine Herren, die Aufforderung, dasselbe Vertrauen zur deutschen Wirtschaft und zur Regierung zu haben wie das Ausland. (Lärm und lebhafte Zurufe rechts und bei den Kommunisten.)

Die Grundlagen der Sanierung

Die Reichsregierung hat ihr Sanierungsprogramm bereits veröffentlicht. Seine Grundlage ist ein vollkommen ausgeglichener Haushalt für 1931, die Selbständigmachung der Arbeitslosenversicherung, Sparsamkeit auf allen Gebieten, auch bei den Gehältern (Unruhe), Vereinfachung des behördlichen Apparats, besonders auf dem Gebiete der Steuerverwaltung sowie die Vorbereitung eines endgültigen Finanzausgleichs, durch den den Gemeinden auch Verantwortung für die Einnahmen auferlegt wird.

Die Reichsregierung billigt keine dauernde Senkung des Reallohns, sie will aber das unhaltbar gewordene deutsche Preisgebäude unter allen Umständen ins Wanken bringen. Das ist nicht zu erreichen, wenn nicht auch eine gewisse Beweglichkeit in die Gehälter und Löhne gebracht wird. (Unruhe links.) Alle Schichten des deutschen Volkes müssen Opfer bringen (Rufe bei den Kommunisten: „Aber Besitzsteuern werden gesenkt!") Dazu brauchen wir auch die Mithilfe der Beamtenschaft. (Abgeordneter Torgler, (Komm.): „Das ist immer wieder der alte Schmus!")

Die Beamtenschaft wird das Opfer bringen trotz der Hetze mancher Kreise gegen das Berufsbeamtentum (Unruhe links, Rufe bei den Kommunisten: Stegerwald! Abgeordneter Möricke (Komm.) erhält einen Ordnungsruf.) Die Regierung wird ungerechte Angriffe auf die Beamten abwehren. Sie nimmt für sich in Anspruch, daß sie sich an sozialer Gesinnung von keiner ihrer Vorgängerinnen übertreffen läßt. (Lärmender Widerspruch bei den Kommunisten.) Aber wir können nicht Sozialpolitik im luftleeren Raum machen. Eine blutleere Volkswirtschaft und ein zusammengebrochener Staatshaushalt wären nicht mehr in der Lage, die Sozialpolitik weiter durchzuführen. Die Regierung wird alles tun, um möglichst viele Arbeitswillige und Arbeitsfähige wieder in Arbeit und Brot zu bringen. Unter allen Umständen aber wird sie eine ausreichende Unterstützung der Arbeitslosen sicherstellen. Sie wird das Arbeitsschutzgesetz wieder vorlegen, dazu ein Bergarbeitergesetz, eine Neuregelung der Unfallverhütung und Sozialversicherung. Der Entwurf eines Tarifvertragsgesetzes geht seiner Vollendung entgegen. Unsere Preispolitik wird vor allem einen wichtigen Schritt zur Wiederherstellung des weltwirtschaftlichen Gleichgewichts bedeuten.

Senkung der Ruhrkohlenpreise

Die Kohlenpreisbildung ist für die Selbstkosten der ganzen Produktion grundlegend. Die Ruhrkohlenindustrie hat sich bei den von der Regierung eingeleiteten Verhandlungen selbst bereiterklärt, vom 1. Dezember ab die Preise um 6 Prozent zu senken. (Beifall bei der Mehrheit, Unruhe links.) Wenn nötig, wird die Regierung auch zu Zwangsmaßnahmen zur Preissenkung greifen. (Lachen links.) Ich erkenne diesen bedeutsamen Schritt umsomehr an, als die Lage der deutschen Kohlenwirtschaft infolge ihrer mangelnden Elastizität bei Anpassung an die jeweilige Marktlage in der gegenwärtigen Konjunktur besonders schwierig ist.

Besonders leidet die Landwirtschaft. Ihre Not ist zurückzuführen auf den Weltmarkt. (Zuruf bei den Kommunisten: „Oldenburg schmunzelt dazu". Heiterkeit.) Die Regierung betrachtet es daher als ihre Aufgabe, die Überschwemmung Deutschlands mit ausländischen Agrarprodukten einzudämmen. Die Voraussetzung für dauernde Hilfe im Osten ist die Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Rente. (Lärm bei den Kommunisten.)

Deutsche Not und Reparationsfrage

Höchstes Ziel aller deutschen Innen- und Außenpolitik ist die Wiedererringung der nationalen Freiheit. (Großer Lärm bei den Nationalsozialisten. Abgeordneter Dr. Goebbels (Nat.-Soz.) ruft: „Festungshaft gibt es für nationale Willensbekundung!" — Abgeordneter Straßer (Nat.-Soz.) erhält einen Ordnungsruf). Der Weg dazu kann nur der Weg des Friedens sein, eine Abenteurerpolitik lehnt die Reichsregierung ab. (Beifall in der Mitte.) Nachdem die internationalen Sachverständigen ihr Urteil abgegeben haben, ist die deutsche Wirtschaftslage von Monat zu Monat schlechter geworden. Wir erleben eine Arbeitslosigkeit und einen Preissturz von nie geahntem Ausmaß. Der Internationalen Bank für Zahlungsausgleich ist in voller Absicht die Aufgabe zugewiesen worden, im Falle von Schwierigkeiten rechtzeitig Maßnahmen zur Behebung dieser Schwierigkeiten zu treffen. Die deutsche Reichsregierung ist damit durchaus einverstanden, sie bedauert aber, daß diese Gedankengänge auf der anderen Seite bisher wenig Widerhall gefunden haben. Die Reparationspflicht darf nicht dazu führen, daß das deutsche Volk seiner sitt-

lichen und sozialen Grundlage beraubt wird.

Die unmittelbare Aufgabe der deutschen Regierung ist es, zunächst Ordnung im eigenen Hause zu schaffen (Rufe rechts: „Erst Brot"!) Das ist auch die Voraussetzung jeder gesunden Außenpolitik. Wir müssen eine Berücksichtigung unserer bedrängten Wirtschaftslage verlangen. Unsere junge Generation lebt in völliger Ungewißheit über ihre Zukunft (lebhafte Zurufe rechts: „Ihr merkt aber auch alles!"

Abrüstung und Wehrmacht

Die Tatsache, daß man jetzt nicht einmal die Bedingungen des Versailler Vertrages, die zu unseren Gunsten sprechen, von der Gegenseite eingehalten hat, ist nicht zu bestreiten. Die Versailler Vertragsbestimmung, daß der erzwungenen Abrüstung Deutschlands die freiwillige der anderen folgen werde, ist bisher nicht eingehalten worden. (Abgeordneter Dr. Goebbels (Nationalsozialist): „Und Sie bestrafen den Wehrwillen mit Festung!"). Die Reichsregierung muß unter diesen Umständen alles tun, um unsere Landesverteidigung im Rahmen der ihr gezogenen Grenzen zu sichern. Wir werden uns stets für die Erhaltung der Wehrhaftigkeit des deutschen Volkes einsetzen. (Beifall). Wir werden aber auch dafür sorgen, daß die Wehrmacht als festester Rückhalt unserer Volks- und Staatsgemeinschaft freigehalten wird von Einflüssen der Politik (Beifall und Unruhe). Unsere Selbstachtung erfordert, daß die deutsche Wehrmacht nicht das Ziel eigennütziger Parteizwecke und unberechtigter Verleumdungen und Verdächtigungen wird (Beifall).

Angesichts der seelischen und wirtschaftlichen Not unseres Vaterlandes hält es die Reichsregierung für eine ihrer wichtigsten Aufgaben (Rufe bei den Nationalsozialisten: „abzutreten" — Heiterkeit), allen Bestrebungen kultureller Zersetzung auf das energischste sich entgegenzustellen. Die schwere Krise, die Deutschland jetzt zu überwinden hat, erfordert Stärke und einmütiges Zusammenhalten aller derer, die ihr Vaterland lieben. Die Reichsregierung erwartet, daß das Hohe Haus in vollem Bewußtsein der großen geschichtlichen Aufgaben an die Arbeit gehen wird. Gegensätze aus dem Wahlkampf müssen vergessen werden. Schwere Opfer werden verlangt. Sie sollen und werden den Weg zur Freiheit und zum Aufstieg bahnen (lebhafter Beifall bei den Regierungsparteien: Lärm und Gelächter rechts und links).

Mißtrauensantrag gegen Dr. Curtius

Von der Landvolkpartei wird ein besonderer Mißtrauensantrag gegen den Reichsaußenminister Dr. Curtius eingebracht.

Präsident Löbe schlägt vor, das Schuldentilgungsgesetz sofort dem Haushaltsausschuß zu überweisen.

Abgeordneter Dr. Quaatz (DN.) widerspricht diesem Vorschlag. Die Regierungsparteien, zu denen wohl auch die Sozialdemokratie zu rechnen sei, müßten nach parlamentarischer Übung eine ordnungsmäßige erste Beratung der wichtigen Vorlage zulassen.

Die Aussprache über die Regierungserklärung wird auf Freitag vertagt.

Eine „Probeabstimmung"

Bei Festsetzung der Tagesordnung für Freitag beantragt Abgeordneter Esser (Ztr.), das Schuldentilgungsgesetz nicht mit der politischen Debatte zu verbinden, sondern als besonderen Punkt zu beraten.

Dieser Antrag wird gegen Kommunisten, Deutschnationale und Nationalsozialisten angenommen.

Abg. Torgler (Komm.), widerspricht jedoch der gleichzeitigen zweiten Lesung des Gesetzes. Diesem Widerspruch der Kommunisten schließen sich bei der Abstimmung die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen und die Landvolkpartei an. Im Hammelsprung wird die zweite Lesung mit 295 gegen 219 Stimmen beschlossen.

Abgelehnt wird die Beratung eines Antrages der Landvolkpartei auf Einführung eines Beimischungszwangs von Kartoffel- und Roggenmehl zum Weizenmehl. Das Haus vertagt sich auf Freitag, 10 Uhr: Schuldentilgungsgesetz, Aussprache über die Regierungserklärung.

Anträge über Anträge.

Berlin, 17. Okt. (Funkspruch.) Die Nationalsozialisten haben einen Antrag eingebracht, wonach das Republikschutzgesetz vom 25. März 1930 außer Kraft gesetzt werden soll. Der angekündigte Antrag der Nationalsozialisten über die Enteignung der Bank- und Börsenfürsten liegt jetzt gleichfalls dem Reichstage vor.

Die Landvolkpartei hat einen Gesetzentwurf über den Vollstreckungsschutz eingebracht, wonach, um den in ihrem Bestande durch Zwangsvollstreckung gefährdeten landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Betrieben eine gesicherte Fortführung zu gewährleisten, ein besonderer Vollstreckungsschutz für die Zeit bis zum 30. September 1931 eingeführt wird.

Die Wirtschaftspartei hat einen Antrag eingebracht, der die Reichsregierung ersucht, sämtliche im Youngplan vorgesehenen Maßnahmen zur Herbeiführung eines Zahlungsaufschubs einzuleiten mit dem Ziele, im Rahmen des neuen Planes keine Zahlungen zu leisten, durch welche die Wiederherstellung einer gesunden Lebenshaltung des deutschen Volkes gefährdet ist, ferner unverzüglich eine Denkschrift über alle bisher vom Deutschen Reich an die früheren Feindbundstaaten durchgeführten Leistungen fertig zu stellen und zu veröffentlichen, die als Grundlage zur endgültigen Bereinigung der Reparationsfrage den Nachweis erbringt, daß das Deutsche Reich schon jetzt weit höhere Opfer für die Liquidation der Kriegsschäden gebracht, als ihm nach der geschichtlich feststehenden Widerlegung der dem Versailler Vertrag zugrunde gelegten Behauptung seiner Alleinschuld am Kriege billigerweise zugemutet werden können. Die Wirtschaftspartei ersucht ferner die Reichsregierung, unverzüglich einen Gesetzentwurf vorzulegen, mit dem das Zugabeunwesen verboten wird.

Reichstagspräsident Löbe über sein Amt

Berlin, 16. Okt. Im Berliner Rundfunk sprach heute Reichstagspräsident Löbe über das Amt des Präsidenten im neuen Reichstag. Er sagte u. a.: Es habe zwar in den ersten beiden Sitzungen des neuen Reichstags Lärm und Beschimpfungen genug gegeben, jedoch man müsse verstehen, daß der Reichstagspräsident sein Amt nicht gleich mit Strafmaßnahmen gegen seine Kollegen beginnen möchte. Eine so bedeutsame Kundgebung wie die heutige Regierungserklärung sollte sich nicht auf dem Hintergrund eines scharfen geschäftsordnungsmäßigen Konfliktes abspielen. Schließlich seien die Störungen gar nicht so stark gewesen, wie man erwarten konnte. Der Reichstagspräsident ist der Meinung, daß Strafmaßnahmen solange wie möglich vermieden werden müßten. Im vorigen Jahre sei die Geschäftsordnung verschärft worden, so daß dauernd widersetzliche und schimpfende Abgeordnete auf 30 Tage ausgeschlossen werden können. Für jede Nichtbefolgung der Weisungen des Reichstagspräsidenten ziehe sich der betreffende Abgeordnete nach den neuen Bestimmungen den Ausschluß auf weitere 30 Tage zu.

Für die nächsten Sitzungen habe der Reichstag die Aufgabe, diejenigen Bestimmungen der Notverordnung, die eine Mehrheit finden, in einen gesetzlichen Zustand zu bringen. Einzelheiten seien noch ungewiß, da mehrere Mittelparteien noch schwankten. Auf alle Fälle müsse der Ueberbrückungskredit und das Fondsgesetz unter Dach und Fach gebracht werden. Danach seien am Samstag die Vertrauens- und Mißtrauensvoten zu erwarten. Die Situation sei recht unsicher, und die Entscheidung hänge unter Umständen von ganz wenigen Stimmen ab. Sehr viel hänge auch davon ab, in welchem Grade gegenüber berechtigten Ansprüchen die Regierung nachgebe und sich also auch andere Parteien hinter sie stellen könnten.

Zusammenstöße im Reichstag

Die heutige (Freitags-)Sitzung

WB. Berlin, 17. Okt. Schon der Vormittag brachte den üblichen Krach. Mit einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten begann es. Als der Redner der Kommunisten, der Abg. Neubauer, von dem „theoretischen Kronleuchter" Dr. Feders sprach, der „vor dem Hitlerputsch sein Geld nach der Schweiz ins Ausland verschickt habe", bemächtigte sich der Rechten eine ungeheure Aufregung. Der Abg. Feder springt auf und ruft: „Das ist eine Unverschämtheit!" und seine Freunde beginnen wieder mit ihren „Schluß!"-Rufen, die den kommunistischen Redner am Weitersprechen verhindern. Vergeblich versucht Präsident Löbe zunächst, sich Ruhe zu verschaffen. Es gelingt erst allmählich. Er erklärt dann aber, daß er nur wegen unparlamentarischer Ausdrücke einschreiten könne, nicht aber gegen Behauptungen, die nach der Meinung der Angegriffenen unwahr sind. Abg. Feder geht dann zur Tribüne, setzt sich mit dem Abg. Neubauer auseinander, den er einen Lügner nennt, worauf Neubauer wieder mit dem Zuruf: „Sie unverschämter Bursche!" antwortet. Präsident Löbe erteilt dann beiden Kämpfern einen Ordnungsruf.

Der weit wichtigere und interessantere Zwischenfall entstand während und nach der Rede des deutschnationalen Abg. Dr. Quaatz. Quaatz kritisierte die jetzige Finanzgebarung mit großer Schärfe und verlangte, daß der Minister endlich einmal deutlich sage, wer denn die Gläubiger Deutschlands sind. Minister Dr. Dietrich ruft dazwischen: „Das wird geschehen!".

Sofort als der Reichsfinanzminister Dietrich sich nach der Rede von Dr. Quaatz erhob, brach auf der Rechten das übliche Begrüßungsgeheul los. Er wurde mit dem Zuruf empfangen: „Der Angeklagte hat das Wort!" und ähnlichem. Der Präsident bittet zwar, derartige Zurufe zu unterlassen, hat aber wenig Erfolg. Dietrich begann dann: „Der Vorredner hat behauptet, ich hätte den Rundfunk mißbraucht (Sehr richtig! rechts). Diese Behauptung kann nicht belegt werden. (Erneuter Lärm rechts.) Sie haben mir nicht nachweisen können, daß ich irgendwo und irgendwann krumme Wege gegangen bin. Ich habe immer auf die Gefahr hingewiesen, die auf unserem Wege liege." (Wieder lärmende Zurufe von rechts. Da sich aus der Mitte heraus Hilfstruppen für den Minister bilden, kommt es zu einem heftigen Meinungswechsel zwischen der Rechten und den Regierungsparteien, was den Tumult noch erhöht. Dann ruft der deutschnationale Abgeordnete Kleiner einem Zwischenrufer der Mitte zu: „Das geht Sie einen Dreck an!") „Unsere schwebende Schuld hat im Herbst 1930 insgesamt 1673 Millionen Mark betragen. (Hier fragt der Abg. Dr. Quaatz: „Und wieviel Schatzanweisungen?") 125 Millionen Schatzanweisungen sind bereits darin enthalten." Insgesamt berechnet der Minister dann den Bestand an laufenden Schulden nach Abzug der bereits zurückgezahlten Beträge auf gegenwärtig rund 1,213 Milliarden Mark. Der Bestand hätte sehr bedeutend niedriger sein müssen. Als der Minister diese Feststellung macht, lachen die Nationalsozialisten. Dietrich ruft ihnen zu: „Sie haben gar keine Ursache zu lachen", worauf der Abgeordnete Dr. Feder (Nat.-Soz.) ihm entgegnet: „Sie haben allerdings eher Ursache, zu weinen!"

Dietrich fährt fort: „In unseren Einnahmen stimmt . . .", wird aber schon wieder durch Lachen rechts und durch Rufe unterbrochen: „Da haben Sie sich aber geschnitten!" Er kann überhaupt infolge der dauernden Zwischenrufe, des Rufens „Hört, hört!", des Gelächters und der ironischen Antworten nur mühsam sich Gehör verschaffen. Schließlich ruft Dr. Dietrich der Rechten zu: „Machen Sie doch nicht dadurch die Lage noch schlimmer, daß sie ständig mit imaginären Zahlen jonglieren!" Sofort bricht der Lärm erneut los. Es wird gerufen: „Nicht wir, sondern Sie machen sich Illusionen. Ihre Schätzungen werden immer noch von den Tatsachen übertroffen!", bis Präsident Löbe endlich mit stärkeren Maßnahmen, mit Ordnungsrufen, vorgeht. Zunächst erteilt er dem Abgeordneten Dr. Ley von den Nationalsozialisten einen „zweiten" Ordnungsruf. Abg. Dr. Ley: „Wann habe ich denn den ersten Ordnungsruf bekommen?" Präsident Löbe: „Ich bedaure sehr, daß Sie meinen Ordnungsruf offenbar nicht gehört haben, weil Sie vorhin so laut gewesen sind."

Der Minister errechnete dann die Steuerausfälle im nächsten Jahr auf etwa eine Milliarde RM. Er wird gefragt: „Wie kommen Sie zu dieser niedrigen Schätzung?" und kündigt darauf an, im Haushaltsausschuß die Einzelheiten darüber zu geben. Der Minister wird immer erregter. Er versucht dann, an Hand von vielen Zahlen auseinander zu setzen, warum und wieso die Finanzlage so schlecht geworden ist, begegnet aber nur einer sich immer mehr steigernden Unruhe auf der Rechten. In großer Erregung ruft daraufhin der Minister der Rechten zu: „Sie können ja bei allem das Gegenteil behaupten und alles schlecht machen, aber ob Sie damit beim deutschen Volke Glauben finden oder gar dem deutschen Volke nützen, das bezweifle ich sehr. Sie haben ja noch niemals einen Vorschlag gemacht, wie wir überhaupt aus den Schulden herauskommen. Wir werden in drei Jahren die Tilgung durchführen." Als immer neues Lachen und Zwischenrufe ertönen, greift der Präsident erneut ein. „Ihr (zu den Nationalsozialisten) Redner hat eine ganze Reihe von Fragen an den Minister gerichtet. Der Minister will sie jetzt beantworten. Machen Sie ihm die Antwort doch nicht unmöglich dadurch, daß Sie ihn dauernd stören." Trotzdem gehen die lärmenden Zurufe weiter. Der Minister stellte dann fest, daß, wenn die drei Raten der Schuldentilgung, also jährlich 420 Millionen Mark, bezahlt sind, das Deutsche Reich aus dem unangenehmen Zustand der Belastung mit schwebender Schuld heraus sein werde. Es werde auch — außer den 500 Millionen Schatzwechseln, die gesetzlich zugelassen sind — ohne eine weitere schwebende Schuld durchkommen. Auch diese Feststellung wird mit Lachen aufgenommen, worauf der Minister fortfährt: „Jetzt lachen Sie über die Dinge; aber ganz gleichgültig, wer eines Tages am Ruder ist:

Es gibt keinen anderen Weg als diesen.

(Links Gelächter und „Oho"-Rufe bei den Nationalsozialisten.) Ein Tabakmonopol, ein Elektrizitätsmonopol oder ähnliches kommt gar nicht in Frage." Als lärmende Zweifel auf der Rechten laut werden, ruft der Minister aus: „Glauben Sie mir doch, ich bin doch kein Lügner! Auch über die Beseitigung der im Youngplan zu unseren Gunsten enthaltenen Bestimmungen ist kein Wort gesprochen worden. (Abg. Feder wirft ein: „Wir werden ja

Die Hauptgefahr für Brünings Kabinett

Der Mißtrauensantrag gegen den Außenminister.

WB. Berlin, 16. Oktober. Nach der Regierungserklärung versammelten sich die meisten Fraktionen, um zu ihr Stellung zu nehmen. Viel mehr als mit den Reden, die morgen und übermorgen gehalten werden sollen, beschäftigte man sich mit dem Schicksal des Kabinetts und mit dem Ausgang der Abstimmung. Während man allgemein annimmt, daß es gelingen wird, die Notverordnungen in den Ausschuß zu bringen und dadurch vorläufig zu sichern und die Mißtrauensanträge durch Uebergang zur Tagesordnung zu erledigen, fürchtet man einen anderen Ausgang bei dem Mißtrauensantrag gegen den Außenminister Dr. Curtius, der von der Landvolkpartei eingebracht worden ist. Ob es gelingt, diesen Antrag abzulehnen und der Welt zu schaffen wie die übrigen, wird bezweifelt, da offensichtlich die gesamte gemäßigte Rechte, sogar ein wenn auch geringer Teil der Deutschen Volkspartei mit dem außenpolitischen Kurs, wie er von Dr. Curtius vertreten wird, nicht einverstanden ist. Es besteht daher die Gefahr, daß Nationalsozialisten, Deutschnationale und Landvolkpartei noch erheblichen Zuzug von ihren Nachbarn bekommen und dadurch die Regierung oder mindestens Dr. Curtius in eine bedenkliche Lage bringen.

Dr. Scholz erkrankt

Berlin, 16. Oktober. (Drahtb.) Der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, hat an der heutigen Reichstagssitzung nicht teilgenommen. Wie wir erfahren, ist er gestern abend plötzlich erkrankt. Es scheint, daß die Erkrankung mit seinem letzten Darmleiden zusammenhängt, dessentwegen er vor einiger Zeit operiert werden mußte. Sein Krankheitszustand wird sich aber erst aus der morgigen genauen Untersuchung ergeben. Sicher ist jedoch schon jetzt, daß Dr. Scholz zunächst für etwa fünf Wochen aus der aktiven Politik fernbleiben muß.

*

Hierzu wird von unserer Berliner Schriftleitung mitgeteilt: Es steht außer Zweifel, daß Dr. Scholz unter den Vorgängen bei der Reichstagspräsidentenwahl seelisch außerordentlich gelitten hat. Anlaß zu diesem Zusammenbruch hat die Tatsache gegeben, daß offensichtlich eine ganze Reihe von Fraktionen, die ihm ursprünglich ihre Zustimmung zugesichert hatten, im letzten Augenblick versagten und daß sogar im Laufe der Debatte peinlicherweise auch private und Familienangelegenheiten von Dr. Scholz in die Oeffentlichkeit gezogen worden sind, Dinge, die niemand etwas angehen und die auch keineswegs irgendwie nachteilig wären.

Die „Köln. Ztg." bemerkt dazu:

„Wer Dr. Scholz näher kennt, dem war es von vornherein klar, daß er keine Freude über seine Aufstellung als Präsidentschaftsbewerber empfand, zumal er selbst keine Zweifel daran hegen konnte, daß seine Aufstellung nicht reinem Wohlwollen entsprungen war, sondern parteipolitische Ziele, wie die Abtrennung der rechten bürgerlichen Parteien von der Regierungsfront, verfolgte. Mit dieser Auffassung stand Dr. Scholz innerhalb seiner Fraktion keineswegs allein, jedoch vermochte die Minderheit, die sich über die Gefahren einer Kandidatur Scholz für die Einheitlichkeit der bürgerlichen Parteien im klaren war, sich nicht mit ihren Bedenken durchzusetzen. Parteifreunde, die es aufrichtig wohl mit ihrem Führer meinten, müssen sogar, wie man in parlamentarischen Kreisen allgemein annimmt, in der Stichwahl gegen Dr. Scholz gestimmt haben, um einen weiteren Mißbrauch ihres Führers zu einseitigen politischen Zwecken zu verhindern. Die Erkenntnis, daß er in der Tat mißbraucht worden war, hat ihn ohne Zweifel stark erschüttert und seinen an sich schon ungünstigen Gesundheitszustand aufs neue verschlechtert."

Der Metallarbeiterstreik

Keine Veränderung der Lage

WB. Berlin, 17. Okt. (Eig. Drahtb.) Im Metallarbeiterstreik läßt sich auch heute zunächst keine Veränderung der Lage melden. Lediglich die Zahl der Streikenden bei Siemens hat sich heute weiter vergrößert, nachdem anfangs die Belegschaft dieser Gesellschaft nicht geschlossen der Parole der Gewerkschaften gefolgt war. Von Arbeitgeberseite wird infolgedessen heute die Gesamtzahl der Streikenden mit 105 000 bis 110 000 berechnet, so daß die vom Verband Berliner Metallindustriellen und vom Metallarbeiterverband angegebenen Ziffern sich allmählich nähern.

Die Kommunisten versuchen mit allen Mitteln, dem Metallarbeiterstreik eine rein politische Note zu geben. So versucht man, andere Fabrikationszweige, die mit der Berliner Metallindustrie nur in sehr losem Zusammenhang stehen, in den Kampf hineinzuziehen. Die Kommunisten bemühen sich, auch in der Berliner Grammophonindustrie die Belegschaften zu einer Niederlegung der Arbeit und zu Solidaritätsaktionen zu bewegen. Man arbeitet hier und an anderen Stellen nicht lediglich mit friedlichen Mitteln, sondern versucht vor allem mit Hilfe der bekannten Stoßtrupps einen plötzlichen Konflikt zu schaffen. So haben die Kommunisten heute nacht bei der Meierei Bolle, wo gegenwärtig Lohnverhandlungen geführt werden, Ausschreitungen begangen. Vor allen Dingen aber haben sie mit Gewaltmitteln, derentwegen die Staatsanwaltschaft eingreifen wird, versucht, heute mittag das große Kraftwerk Klingenberg in Stralau-Rummelsburg stillzulegen, das einen Teil der Berliner Industrie, zahllose Haushaltungen und auch zum Teil die Verkehrsmittel mit Strom versorgt.

In der Bolle-Meierei versuchten die Kommunisten gewaltsam, die Arbeitswilligen am Betreten des Betriebes zu hindern. Es kam zu Reibereien und Prügeleien, die das Eingreifen der Polizei notwendig machten. Dabei wurde den Beamten von den Linksradikalen lebhafter Widerstand entgegengesetzt, so daß unter Anwendung des Gummiknüppels die Straße gesäubert werden mußte. Zwei Stunden später überfielen dann Kommunisten, die während der ganzen Zeit auf der Lauer lagen, einen der ersten ausfahrenden Bolle-Wagen und mißhandelten die Mitfahrer. Bevor noch die Polizei erschien, hatten die Ruhestörer die Hähne der Milchbehälter des Wagens aufgedreht und ließen die Milch auf die Straße laufen, während die Kannen und Flaschen zertrümmert wurden. Hier wie bei den vorhergegangenen Ausschreitungen vor der Meierei selbst konnte die Polizei insgesamt 8 Kommunisten festnehmen, darunter die Reichstagsabgeordnete Grete Wildenberg, die nach übereinstimmenden Aussagen von Augenzeugen ihre Anhänger zum Vorgehen gegen die Bolle-Arbeiter aufgehetzt hatte.

sehen!") Solange ich in der Regierung sitze, wird sie etwas Derartigem nie zustimmen. Ich sitze 12 Jahre hier im Parlament und viele Jahre in der Reichsregierung; da sollte mir doch niemand von Ihnen etwas Derartiges zutrauen. Meine Aufgabe ist, das deutsche Volk aus seiner finanziellen Not herauszuführen. Diese Aufgabe werde ich mit allen Kräften zu erfüllen suchen."

Diese sehr ernsten, aber mit starker Erregung vorgebrachten Erklärungen werden rechts mit Lärm, in der Mitte mit Beifall aufgenommen. Der Abg. Feder läuft zum Rednerpult hin und erklärt: „Von unseren Anfragen hat der Minister fast keine beantwortet!" und der Abg. Neubauer von den Kommunisten: „Von meinen Anfragen ist überhaupt keine beantwortet worden!", zwei Feststellungen, die in der Mitte mit Heiterkeit aufgenommen werden.

Der Präsident, der während dieser ganzen unglaublichen Vorgänge vergeblich versucht hatte, die Ordnung aufrecht zu erhalten, erhebt sich jetzt und erklärt mit großem Nachdruck, daß er leider eine Anzahl der Abgeordneten, die dauernd störten, noch nicht dem Namen nach kenne. Infolgedessen könne er auch nicht die erforderlichen Maßnahmen zur Herbeiführung der Ruhe treffen. „Wenn ich aber ihre Namen nachträglich feststellen kann", so fährt der Präsident fort, „so werde ich nicht unterlassen, die Maßnahmen der Geschäftsordnung noch nachträglich zur Anwendung zu bringen." Die Nationalsozialisten beginnen wieder zu lärmen. Der Präsident läßt, da die Geschäftsordnung noch nicht in den Händen aller Mitglieder ist, die Paragraphen über die Ausschließung von den Sitzungen verlesen. Zurufe von rechts her: „Kriegsartikelverlesung! Rührt euch!" Dann wird die Sitzung wieder fortgesetzt. Das Haus ist übrigens ganz gut besucht, wenn auch das Interesse etwas nachgelassen zu haben scheint.

Vor dem Hause sieht man bei weitem nicht mehr so viel Schutzpolizei als noch gestern und vorgestern.

*

Berlin, 17. Okt. (Funkspruch.) In der weiteren Besprechung des Reichstages wird ein deutschnationaler Antrag auf sofortige Ausschußüberweisung der Vorlage über die Schuldentigung abgelehnt.

In der zweiten Beratung werden deutschnationale und nationalsozialistische Aenderungsanträge abgelehnt.

Nach der zweiten Lesung wird das Schuldentilgungsgesetz dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Hierauf wird ohne Debatte ein vom Abg. von Lindeiner-Wildau eingebrachter Gesetzentwurf über die Entschädigung auf Grund des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens in allen drei Lesungen einstimmig angenommen.

Nunmehr beginnt die

Aussprache über die gestrige Erklärung der Reichsregierung.

Als erster Redner aus dem Hause tritt der sozialdemokratische Abgeordnete Müller-Franken an das Rednerpult. Die Nationalsozialisten verlassen darauf demonstrativ den Saal. Sie machen dabei höhnische Zurufe, die Abg. Müller mit der Bemerkung beantwortet: „Sie scheinen in einer Synagogenschule erzogen zu sein."

Abg. Müller-Franken

erklärt, die vorliegenden Mißtrauensanträge seien eigentlich überflüssig, denn die Entscheidung über Vertrauen oder Mißtrauen zur Regierung werde bei der dritten Beratung des Schuldentilgungsgesetzes fallen. Die Stellung der Sozialdemokratie zu dieser Regierung werde dadurch beeinflußt, daß gegenwärtig Deutschland eine der schwersten Wirtschaftskrisen durchmacht. Wäre es anders, so würden die Sozialdemokraten sehr deutlich ihr Mißtrauen gegen Minister wie Schiele und Treviranus bekunden.

Wir haben jetzt, sagte der Redner, zwei Außenminister, einen für jetzt und einen für die Wahlen und für den Hausgebrauch. (Heiterkeit.) Auf diesen sollte die Vorschrift angewandt werden: „Nach dem Gebrauch tüchtig zu schütteln" (Heiterkeit). Wir werden uns aber von keiner Partei den Zeitpunkt vorschreiben lassen, an dem wir zum Angriff gegen dieses Kabinett vorgehen. In dieser Haltung werden wir bestärkt durch das Auftreten der Deutschnationalen und der Nationalsozialisten im neuen Reichstag. Der nationalsozialistische Wirtschaftssachverständige hat zur Aufhebung der Zinsknechtschaft eine Wirtschaftstheorie ausgearbeitet, die er vollinhaltlich abgeschrieben hat, und zwar abgeschrieben aus dem dritten Buch Mosis Kapitel 25. Es ist bezeichnend, daß die Nationalsozialisten ihre Anleihen machen ausgerechnet bei Moses und den Propheten. (Stürmische Heiterkeit.)

(Bei Schluß der Redaktion dauert die Sitzung noch an.)

Christlich-Soziale u. Nationalsozialisten im Streit um die Redezeit.

Szene aus dem Preußischen Landtag.

Berlin, 17. Okt. (Funkspr.) Im preußischen Landtag wurde heute nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte mitten während der großen politischen Aussprache die Sitzung um eine halbe Stunde unterbrochen, um dem Aeltestenrat Zeit zur Beratung darüber zu geben, ob der Christlichsoziale Volksdienst eine besondere Redezeit erhalten solle. Die Christlichsozialen und die Nationalsozialisten gehören zu den fraktionslosen Gruppen des preußischen Landtages, die zusammen eine halbe Stunde Redezeit haben, die jedoch der nationalsozialistische Sprecher für sich allein aufgebraucht hatte. In der Geschäftsordnungsdebatte teilte Abg. Lindner (Chr.-soz.) mit, daß die Nationalsozialisten ihm vorher angekündigt hätten, sie würden ihr Versprechen, die Redezeit zu teilen, nicht halten, weil im Reichstag der christlichsoziale Volksdienst für Löbe als Reichstagspräsidenten gestimmt hätte, worin die Nationalsozialisten einen Affront gegen sich erblickten!

Allen Reichsangestellten wird gekündigt!

Berlin, 16. Oktober. (Drahtb.) Wie gemeldet wird soll sämtlichen Angestellten (nicht Beamten) der Reichsbehörden grundsätzlich zum 31. März 1931 fristgemäß gekündigt werden. Ein Teil der Kündigungen ist bereits ausgesprochen worden, die übrigen Kündigungen folgen entsprechend den vertraglich vereinbarten Fristen. Bei einem kleineren Teil der Angestellten wird die Kündigung erst zum 30. Juni 1931 möglich sein. Diese auf Veranlassung des Reichsfinanzministeriums getroffene Maßnahme verfolgt den Zweck, neue Arbeitsverträge abzuschließen, die eine Kürzung der Einkommen um durchschnittlich sechs vom Hundert vorsehen.

Die brasilianischen Regierungstruppen Herren der Lage.

Eine Niederlage der Aufständischen bei Sao Paulo.

Neuyork, 17. Okt. (Funkspruch.) Nach einer Meldung der „New York Times" aus Sao Paulo hat eine starke Abteilung der Aufständischen den Regierungstruppen bei Itrare südlich von Sao Paulo ein scharfes Gefecht geliefert. Der Kampf wogte längere Zeit unentschieden hin und her. Schließlich blieben die Regierungstruppen Herren der Lage. Die Aufständischen zogen sich in Unordnung zurück. Sie mußten 200 Mann auf dem Kampfplatz zurücklassen, die gefangen genommen wurden.

Schüsse und Steine auf die Polizei

Kommunistische Ausschreitungen in Berlin, Köln und Baden.

Berlin, 16. Okt. (Drahtb.) Im Berliner Norden, in der Köslinerstraße, kam es heute abend zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und kommunistischen Demonstranten, die die Beamten beschimpften und mit Steinen bewarfen. Als aus einem Hause ein Schuß abgegeben wurde, ging die Polizei unter Anwendung des Gummiknüppels und unter Abgabe von Schreckschüssen vor und löste den Demonstrationszug auf.

Eine Stunde später hatte sich in der Köslinerstraße wiederum eine Menschenmenge angesammelt. Als die Beamten die Straße säuberten, wurden sie aus den Fenstern mit Pistolenschüssen empfangen und mit Steinen und Töpfen beworfen. Daraufhin mußten einige Schreckschüsse abgegeben werden. Sechs Personen wurden zwangsgestellt und der Abteilung 1a zugeführt. Drei Beamte haben durch Steinwürfe leichtere Verletzungen erlitten.

Schießereien zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten in Köln.

Köln, 17. Okt. Am Donnerstagabend kam es in der Helenenstraße im Zentrum der Stadt zu einer Schießerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Als sich ein Trupp Kommunisten dem dort befindlichen nationalsozialistischen Lokal näherte, fielen einige Schüsse.

Bei den Zusammenstößen, bei denen es sich um planmäßige Ueberfälle von etwa 75 jugendlichen Kommunisten auf zwei nationalsozialistische Parteilokale handelte, wurden nach den bisherigen Feststellungen sieben Personen verletzt. 15 Personen, hauptsächlich Kommunisten, wurden verhaftet.

Bis jetzt sind auf Grund einer Nachfrage in den in Frage kommenden Krankenanstalten drei Personen mit Schußverletzungen und vier Personen mit Stichverletzungen aufgenommen worden. Von den mit Stichverletzungen eingelieferten Personen schwebt eine in Lebensgefahr. Ueber den Zustand der anderen Verletzten konnte noch nichts in Erfahrung gebracht werden.

Politische Schlägereien in Durlach und Karlsruhe.

Karlsruhe, 17. Okt. (Funkspr.) In Durlach kam es gestern wieder zu Ansammlungen und zu Zusammenstößen zwischen politischen Heißspornen. Dabei wurden einige Nationalsozialisten mißhandelt und verletzt. Die Polizei, die den ganzen Tag über mit Verstärkungen arbeitete, mußte mehrmals die Straßen räumen und dabei zum Gummiknüppel greifen. Noch im Laufe des Abends mußten einige Straßen und Plätze gesäubert werden. In Karlsruhe wurden abends in der Altstadt zwanzig Nationalsozialisten, die von einer Versammlung kamen, von Kommunisten belästigt. Es kam zu einer Rauferei, bei der drei Nationalsozialisten verletzt wurden. Beim Erscheinen der Polizei flüchteten die Streitenden in ihre Parteilokale, wohin ihnen die Polizei folgte, um Durchsuchungen nach Waffen vorzunehmen. Im kommunistischen Lager wurde einer der Täter festgenommen. Die Kommunisten scheinen, wie der Polizeibericht meldet, den Ueberfall planmäßig vorbereitet zu haben.

Kampf zwischen einem Polizeibeamten und zwei Burschen.

Ein Bursche getötet.
Der andere lebensgefährlich verletzt.

Traunstein (Oberbayern), 17. Okt. (Drahtb.) Ein Polizeibeamter, der gestern nachmittag in Bachendorf bei Traunstein zwei verdächtig aussehende Burschen verhaftete und abführen wollte, wurde von diesen bedroht. Es gelang ihnen, zu flüchten. Der Beamte, der sie verfolgte, kam zu Fall. Jetzt entriß einer der Burschen dem Beamten den Säbel und brachte ihm durch mehrere Hiebe über den Kopf schwere Verletzungen bei. Der Beamte richtete sich aber wieder auf und wehrte die ihn abermals Angreifenden durch Schüsse ab. Der eine der Angreifer, der 24jährige Kutscher Gerres aus Kronach, wurde durch einen Kopfschuß getötet, der andere namens Müller aus Altmannsried bei Lindau, durch einen Lungenschuß lebensgefährlich verletzt. Der Polizeibeamte mußte ebenfalls ins Krankenhaus gebracht werden.

Neue Beschuldigungen gegen Böß

Berliner Stadtverordnete kritisieren die Pensionierung des Oberbürgermeisters
Antrag auf ein erneutes Disziplinarverfahren.

Berlin, 16. Oktober. (Drahtb.) In der heutigen Sitzung der Berliner Stadtverordneten wurde noch einmal der Fall Böß besprochen. Der deutschnationale Stadtverordnete Pfundtner sagte u. a., der Magistrat scheine bestrebt zu sein, die Bürgerschaft bei jeder Gelegenheit vor den Kopf zu stoßen. Der Magistrat habe es fertig bekommen, ein Glückwunschtelegramm an Böß zu senden, obwohl das Verwaltungsgericht in der Urteilsbegründung festgestellt habe, daß Böß schwere Verfehlungen zur Last zu legen seien. Der zweite Streich des Magistrats sei gewesen, daß er in aller Eile einen Pensionierungsbeschluß zum 1. November mit fast 20 000 RM. Pension annehme. Dies müsse um so mehr mißbilligt werden, als die dauernde Dienstunfähigkeit des Herrn Böß sehr zweifelhaft sei. Sein Auftreten vor dem Landtagsausschuß habe recht gesunde Nerven verraten. Die Stadtverordnetenversammlung habe das Verlangen, daß ihr eine ordnungsmäßige Vorlage über die Pensionierung des Herrn Böß vorgelegt werde, damit die Versammlung alle Fragen noch einmal nachprüfen könne. Dies sei um so mehr zu verlangen, als überhaupt die Möglichkeit bestehe, daß die ganze Böß-Affäre noch einmal aufgerollt werde, da der Untersuchungsausschuß des Preußischen Landtages weitere Zeugen laden und Böß nochmals vernehmen wolle.

Als Vertreter des Magistrats erklärte Bürgermeister Scholz, Böß' Dienstunfähigkeit sei durch eine anerkannte Autorität bescheinigt worden. Er selbst habe den Zustellungsbescheid an Böß unterzeichnet, bevor überhaupt Anträge aus der Stadtverordnetenversammlung eingelaufen seien. (Zurufe: „Unerhört!") Nach allgemeinen beamtenrechtlichen Grundsätzen unterliege es keinem Zweifel, daß für die Pensionierung lediglich der Magistrat zuständig sei. Der Fall sei dem Minister unterbreitet worden, und dieser habe keine Veranlassung zum Einschreiten genommen.

Der Nationalsozialist Dr. Lippert sagte u. a., es sei nicht festzustellen, wo Kunstgegenstände, die für einen Kunstfonds der Stadt Berlin gestiftet seien, aufgestellt seien.

Der deutschnationale Stadtverordnete von Jecklin brachte zur Kenntnis, daß der Untersuchungsausschuß des Preußischen Landtages zum 8. November eine neue Sitzung einberufen habe, in der die Böß-Affäre nochmals aufgerollt werde. Und zwar sollten die Beziehungen des Oberbürgermeisters Böß zu einem Berliner Hotelbesitzer geklärt werden, bei dem Böß einen mehrwöchigen Erholungsaufenthalt in Oberbayern genommen habe. Ferner solle geklärt werden, was aus einem Tombola-Erlös von 9600 RM. geworden sei. Auch soll Böß bei einem Berliner Gastwirt ein Repräsentationsessen für 40 Personen bestellt haben, für das keine Bezahlung geleistet worden sei.

Außerdem schwebe ein Verfahren bei der Staatsanwaltschaft, die Angabe über die Verwendung bestimmter Fonds eingefordert haben. In dieses Verfahren sei Böß verwickelt. Endlich schwebe noch der Sklarek-Prozeß, bei dem Böß ebenfalls eine Rolle spielen werde. Aus allen diesen Tatsachen gehe hervor, daß eine voreilige Pensionierung von Oberbürgermeister Böß nicht angebracht sei.

Für die Demokraten sprach Stadtverordneter Schubert, der hervorhob, daß man dem ehemaligen Oberbürgermeister Böß bisher [illegible] ehrenhafte Handlungen nicht vorwerfen könne.

Neues Verfahren gegen Böß beantragt

Berlin, 16. Oktober. (Drahtb.) Die nationalsozialistischen Abgeordneten des Preußischen Landtages beantragen in einem Schreiben an das Oberpräsidium der Provinz Brandenburg die Einleitung eines erneuten Disziplinarverfahrens gegen den bisherigen Oberbürgermeister Böß. Das Schreiben nimmt Bezug auf den parlamentarischen Untersuchungsausschuß und die in diesem Verfahren [illegible] weiteren Verfehlungen.

Neuwahlen in England?

Vor wichtigen Kabinetts-Entscheidungen.

London, 17. Okt. (Funkspr.) „Daily Mail" enthält Ausführungen eines politischen Beobachters, in denen es heißt: Bis zum 28. Oktober, an dem das Parlament wieder zusammentritt, wird das Kabinett mehrere wichtige Entscheidungen zu treffen haben. So muß ein Beschluß über die Frage gefaßt werden, ob baldige Parlamentswahlen stattfinden sollen. Der Vorschlag des kanadischen Premierministers über einen zehnprozentigen Reichsvorzugszoll hat zu einer starken Meinungsverschiedenheit im Kabinett geführt und MacDonald steht jetzt vor der Wahl, entweder dem Rücktritt solcher Männer wie Snowden, Graham und vielleicht auch Henderson zuzustimmen oder die Dominiens vor den Kopf zu stoßen.

Weiter heißt es in dem Artikel: Es ist zweifelhaft, ob die Opposition bei Wiederzusammentritt des Parlaments die sich bietenden Gelegenheiten benutzen wird, um die Regierung zu stürzen, aber MacDonald wird vielleicht selbst zu der Ueberzeugung kommen, daß eine freiwillige Auflösung des Parlaments besser ist, als eine Fortdauer des bisherigen Zustandes, in dem die Regierung gewissermaßen nur geduldet ist.

Auch das Arbeiterblatt „Daily Herald" enthält eine Anspielung auf die Möglichkeit von Neuwahlen.

Der Wechsel in der Heeresleitung.

Generaloberst Heye scheidet früher aus
Bereits beurlaubt.

Berlin, 16. Okt. (Drahtb.) Amtlich wird mitgeteilt: Generaloberst Heye hat gebeten, den auf den 30. November 1930 festgesetzten Termin seines Ausscheidens aus dem Dienst auf den 31. Oktober 1930 vorzuverlegen. Im Hinblick auf die jetzige politisch besonders bewegte Zeit hält er es im Interesse des Heeres für notwendig, daß die Uebergabe der Geschäfte an seinen Nachfolger jetzt beendet wird, damit wieder ganz klare Befehlsverhältnisse in der Heeresleitung geschaffen werden. Der Reichspräsident hat dem Antrage stattgegeben. Generaloberst Heye ist seinem Antrage gemäß bis zum Tage seines Ausscheidens beurlaubt worden. Die Geschäfte des Chefs der Heeresleitung versieht schon jetzt Heyes Nachfolger, Generalmajor Freiherr v. Hammerstein-Equord.

Kein Kurswechsel in Tirol.

Berlin, 16. Okt. (Funkspr.) Zu den in der Presse umlaufenden widersprechenden Meldungen über die Stellungnahme der Südtiroler Regierung zu der Frage des deutschen Privatunterrichts wird von unterrichteter Seite darauf hingewiesen, daß das Verbot des deutschen Privatunterrichts nicht aufgehoben worden ist, und weiter auch deutsche Volksschulen nicht zugelassen worden sind.

Der Schnellrichter verurteilt vier Ruhestörer.

Gefängnisstrafen bis 4½ Monate.

Berlin, 16. Oktober. (Drahtb.) Im Zusammenhang mit den Ausschreitungen in der Nacht vom 13. zum 14. Oktober vor dem Reichstag, auf der Leipziger Straße und dem Potsdamer Platz hatten sich am Donnerstag vor dem Schnellrichter, Amtsgerichtsrat Rosenthal fünf Angeklagte wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Bruches der Bannmeile zu verantworten. Die Angeklagten erklärten, außer einem, der der Nationalsozialistischen Partei angehört, politisch unorganisiert zu sein. Gegen vier Angeklagte wurden Gefängnisstrafen von vier Monaten zwei Wochen bis zu drei Monaten zwei Wochen wegen Übertretung der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 25. Juni sowie Bruches der Bannmeile verhängt. Ein weiterer Angeklagter wurde freigesprochen.

3,25 Millionen Rundfunkhörer.

WB. Berlin, 17. Okt. (Eig. Drahtb.) Am 1. Oktober betrug die Rundfunkteilnehmerzahl 3 224 944, das bedeutet eine Zunahme von 16 781. Gegenüber dem Stande vom 1. Oktober 1929 (2 843 569) ist eine Zunahme von 398 156 zu verzeichnen.

Der neue, dicht vor der Vollendung stehende südwestdeutsche Großsender wird die amtliche Bezeichnung „Großrundfunksender Mühlacker" führen.

171 französische Fischer im Sturm umgekommen.

Paris, 16. Okt. Die Hafenbehörde von Lorient stellt amtlich fest, daß die letzten Stürme unter den französischen Fischern 171 Todesopfer gefordert haben. Davon waren 94 verheiratet. Sie hinterlassen 121 Waisen. Zu Ehren der Toten soll ein nationaler Trauertag angesetzt werden.

Diese Nummer umfaßt 28 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goebbels [illegible]; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: [illegible]; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: [illegible] Weber; für den Handelsteil: [illegible]
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. N. Doerfes-Boppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. H. Liebel; Feuilleton: Katharina Haas.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Einem Teile unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt des Lotterie-Kollekteurs Rudolf Daal, Barmen, Altermarkt, betreffend die bedeutend erweiterte Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie, bei.

BARMEN **Bata** Wertherstrasse 13

EUROPAS GROSSTE SCHUHFABRIK FÜHRT BEI
STEIGENDEN LÖHNEN UND VERGRÖSSERTEM PRODUKTIONSPROGRAMM DIE
FÜNFTAGEWOCHE
EIN: FÜNF TAGE ARBEIT, ZWEI TAGE RUHE, DAS BEDEUTET:

KRAFTGEWINN,
PRODUKTIONSSTEIGERUNG
QUALITÄTSVERBESSERUNG
PREISSENKUNG.

Auf diese Weise wollen wir die in der ganzen Welt herrschende Wirtschaftskrise bekämpfen helfen.

Unsere Kundschaft soll noch vor Weihnachten mit gutem, formvollendetem und preiswertem Schuhwerk versorgt werden.

Wir haben uns deswegen entschlossen

UNSERE PREISE STARK ZU ERMÄSSIGEN.

Wir dienen Ihnen nicht nur mit neuen Schuhen, sondern auch mit fachgemässer Reparatur.



8.90
Der bequemste, solideste Arbeitsstiefel. Sohle und Absatz aus Gummi.



3.90
Bestes Boxkalf. Modefarben. Hoher und halbhoher Absatz.



RM 10.90
Breites Derby-Modell aus festem Rindsleder. Dauerhafter Strapazierschuh.



RM 13.90
Weiches Kalbsleder. Beste Rahmenarbeit. Zwei Weiten.



RM 6.90
Strassenschuh aus festem Box, mit halbhohem Lederabsatz.



RM 9.90
Trotteur: schwarzes oder braunes Wildleder, praktisch mit Lack kombiniert.



Lack od. braunes Boxleder.
23-26 RM 3.90
27-30 RM 4.90
31-35 RM 5.90



RM 9.90
Zum Sportanzug: braunes Boxkalf, elegant perforiert. Rahmengenäht.



RM 13.90
Der Gesellschaftsschuh aus erstklassigem Lackleder.



RM 8.90
Bequemer Schnürhalbschuh mit Blockabsatz, Boxkalf.



RM 9.90
Hübsch gesteppt. Braun, schwarz und Lack. Mehrere Weiten.



RM 1.90
Äusserst leichte Halbgaloschen mit Gummietui.



RM 9.90
Für täglichen Gebrauch. Solides Boxleder, schwarz und braun. Sohle und Absatz aus Spezialgummi.



RM 13.90
Weiches Kalbsbox, schwarz und braun. Besonders bequem.



RM 9.90
Unser Gesundheitsschuh mit seitlicher Gelenkstütze.



RM 9.90
Eleganter Herbstschuh. Dunkle Farben in geschmackvoller Kombination.



RM 5.90
Gabardin-Überschuh, braun od. schwarz. Samtkragen.



RM 12.50
Bildhübscher halbspitzer Form. Feines schwarzes Boxkalf. Eleg. inländ. Rahmenarbeit.



RM 13.90
Äusserst bequem und elegant. Weiches Boxkalf, schwarz oder braun.



RM 9.90
Eleganter und doch bequemer Gesellschaftsschuh aus bestem Lackleder.



RM 9.90
Sehr eleganter Pumps. In verschiedenen Grössen. Lack oder Wildleder.



Der dauerhafte Schulstiefel.
27-30 RM 5.90
31-35 RM 6.90
36-38 RM 8.90

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 244 — 1930 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 17. Okt.

Ein grausiger Fund

Vater und Tochter durch Kohlenoxydgas vergiftet

Das junge Mädchen tot. – Der Vater liegt an Vergiftung danieder.

Wieder einmal hat das heimtückische Kohlenoxydgas ein junges Menschenleben gefordert und ein anderes an Gesundheit schwer geschädigt.

Im Hause Schleusenstraße 10 in Elberfeld wohnt seit langen Jahren der Uhrmacher Hubert Bernsmüller, der im Unterhaus in einem Laden mit dahinter liegender Reparaturwerkstätte sein in Fachkreisen sehr bekanntes Uhrenfurniturengeschäft betreibt.

Ein Kunde, der gestern abend gegen 7½ Uhr bei Bernsmüller vorsprechen wollte, traf auf recht merkwürdige Verhältnisse. Der Laden war zwar hell erleuchtet und alle äußeren Umstände ließen darauf schließen, daß in der Werkstatt noch Betrieb war, aber auf Klingelzeichen hin wurde nicht geöffnet.

Nach einigen Minuten fand der Wartende durch einen Hausbewohner Einlaß ins Haus. Bernsmüllers Laden war unverschlossen, und als der Besucher den Raum betrat, schlug ihm eine Welle stickigen Gases entgegen, das ihm fast den Atem raubte. Gleichzeitig bot sich ihm ein entsetzlicher Anblick dar. Auf dem Boden lag Bernsmüller, lang hingestreckt. Dicker Schaum stand ihm vor dem Mund; er röchelte zwar noch, wies aber alle Anzeichen einer schweren Kohlenoxydgasvergiftung auf. Schlimmer noch war der Zustand der 27jährigen Tochter Bernsmüllers, die dem Vater bei der Arbeit hilft. In sich zusammengesunken hockte sie an einem Schraubstock neben dem Ofen und gab kein Lebenszeichen mehr von sich.

Sofort schlug der Aufdecker dieses traurigen Fundes Alarm. Hausbewohner benachrichtigten telephonisch das Unfallkommando, Feuerwehr und einen benachbarten Arzt. Aber alle Bemühungen um das leblose Mädchen waren umsonst, ergebnislos auch die von der Feuerwehr angestellten Wiederbelebungsversuche mit dem Sauerstoffapparat.

Einwandfrei festgestellt wurde bei beiden Personen eine Vergiftung durch Kohlenoxydgas, das unbemerkt dem Ofen entströmt war. Irgendwelche Risse oder Fehler wurden an ihm nicht gefunden. Der Besitzer des Hauses nimmt an, daß die diesige, schwüle Luft, die gestern über dem Wuppertal lastete, den Austritt der Gase aus dem Schornstein erschwerte. (Eine Erscheinung übrigens, die man gestern abend auch an anderen Stellen der Stadt feststellen konnte. Die Oefen „zogen" nicht recht.)

Die beiden Opfer des gefährlichen Gases wurden dem Städtischen Krankenhaus zugeführt. Dort erlangte Bernsmüller die Besinnung wieder. Die Tochter war tot.

*

Der Vorfall ist um so tragischer, als der Vater Bernsmüller heute seinen 60. Geburtstag feiern wollte und die Tochter kurz vor der Verlobung stand. Der Bräutigam wollte sie gestern abend vom Geschäft abholen; als er vor der Haustüre stand, wurde in diesem Augenblick gerade ihre Leiche vor seinen Augen herausgetragen. — —

Bernsmüller war heute vormittag im Krankenhaus wieder bei vollem Bewußtsein. Er schilderte die Vorgänge folgendermaßen: Beide saßen bei ihrer Arbeit, als die Tochter plötzlich über Unwohlsein klagte. Der Vater sprang auf, setzte sie neben den Ofen und wollte zum Fenster eilen, um es zu öffnen. Dahin kam er aber gar nicht mehr; auf dem Wege brach er im Zimmer zusammen.

*

Der traurige Vorfall gibt wieder einmal Anlaß, auf die Gefährlichkeit des Kohlenoxydgases hinzuweisen, eine Warnung, die um so mehr im Augenblick am Platze ist, wo in den Haushaltungen dazu übergegangen wird, die Dauerbrandöfen in Betrieb zu setzen. Gerade im Anfang der Brennzeit machen sich infolge der noch kalten Schornsteinwände die Rückschläge des Gases in den Zimmern bemerkbar. Sind sie so stark, daß Qualm und beizender Geruch damit verbunden sind, dann ist der Zimmerbewohner von selbst gewarnt. Häufig ist aber das Ausströmen des Kohlenoxydgases mit gar keinem Geruch verbunden. Das Gift schleicht in die Atmungsorgane des Menschen ein. Das Kohlenoxydgas verbindet sich mit den roten Blutkörperchen des Blutes zu Kohlenoxydhämoglobin, wodurch jene zur Aufnahme des Luftsauerstoffs untauglich werden. Dann treten Kopfschmerzen, Benommenheit, Bewußtlosigkeit, Abnahme der Körpertemperatur ein. Der Tod erfolgt in Bewußtlosigkeit.

Die Gegenbehandlung besteht darin, daß der Vergiftete sofort aus dem verseuchten Raum entfernt wird; dann Einleitung künstlicher Atmung und Einführung von 300 bis 400 ccm Kochsalzlösung in das Gefäßsystem. Natürlich auch Zufuhr reinen Sauerstoffes. Oft entstehen später bei einem Menschen, der eine Vergiftung durchgemacht hat, Störungen von Nervensystem und Stoffwechsel.

*

Nach den Feststellungen der Feuerwehr ist der Ofen selbst in der Werkstelle nicht geheizt gewesen, sondern die Gase sind aus dem Schornstein durch den Ofen ins Zimmer gedrungen.

Der Streik der Wohlfahrtsarbeiter abgeblasen!

Zwei Arbeitsstellen bleiben vorläufig geschlossen.

Das Wohlfahrtsamt weist im Hinblick auf die Beschäftigung von Fürsorgearbeitern darauf hin, daß diese nach der Durchführung der Neuregelung in allen Fällen ein weiteres Netto-Mehreinkommen von 2 bis 7 Mark wöchentlich gegenüber ihrem bisherigen Netto-Lohn (also nicht gegenüber dem Unterstützungssatz) haben. Der bisherige Nettolohn lag jedoch schon zum Teil ganz erheblich über dem Unterstützungssatz, insbesondere, nachdem schon durch die Notverordnung die Mindest-Wochenstundenzahl von 24 auf 32 erhöht worden war.

Am Donnerstag ist auf allen Stellen die Arbeit wieder aufgenommen und die Beendigung des Streiks von der Streikleitung erklärt worden. Die beiden Arbeitsstellen für Fürsorgearbeiter, die gestern wegen weiteren Streiks nach vorheriger Ankündigung des Wohlfahrtsamtes geschlossen werden mußten, können vorläufig nicht wieder geöffnet werden.

Die Durchführung des neuen Arbeitsbeschaffungsprogramms ist bereits in Angriff genommen.

Glossen vom Tage . . .

Das Ulmer Münster am Döppersberg.

Nicht wahr, so ist es doch auf schöner Ferienfahrt — — —

Langsam fährt der D-Zug Wuppertal-Mainz-Stuttgart-München in den von Kohlenstaub und Alter grauen Bahnhof — — — —. „U-u-u-l-m" singt mit breitem Tonfalle schwäbischer Melodik der Schaffner.

Ulm, die alte freie Reichsstadt, denkwürdiger Schauplatz deutscher Geschichte. Richtig, da liegen die Türme und Zinnen. Und just in diesem Augenblick, wo die steinernen Spitzbogen des Ulmer Münsters in den Lücken, die die Bahnhofsgebäude dem Blick lassen, erschienen, hält der Zug. Die Perspektive vom Bahnhof aus täuscht. Fast klein und mickerig nimmt sich — man hat noch vom Vormittag her den Kölner Dom in Erinnerung — das Münster aus. Und doch ist es die größte Kirche Deutschlands, der Turm 161 Meter hoch.

Nun, man braucht diesmal nicht so weit zu fahren, kann die Spitzbogenarchitektur bequemer bewundern. Auf dem Döppersberger Platz steht das Ulmer Münster. Zweimetersiebenzig hoch und zweimeterfünfzig lang. Laubsägearbeit eines Siegburger Kriegsbeschädigten. Dem Original ziemlich gut nachgearbeitet vom Hauptportal bis zur Kreuzblume. Auf einem Karren fährt der „Architekt" sein Werk durch Deutschland und will mit der Besichtigung Geld verdienen — und er findet Spender, denn schließlich sitzt der Groschen lockerer, wenn der Geber sieht, daß er einem Menschen zugute kommt, der etwas Vernünftiges damit anfängt.

*

Opfer des Verkehrs.

Drei Verkehrsunfälle, bei denen jedesmal eine Person verletzt wurde, sind die betrübliche Verkehrsbilanz der beiden letzten Tage. In der Hofaue wurde eine weibliche Person von einem Auto angefahren. Sie mußte das Krankenhaus aufsuchen. Ebenso karambolierten an der Islandbrücke Radfahrer und Kraftwagen. Schuld daran trug wohl der erstere, der nach alter Unsitte um eine Kreuzung herum raste, als wolle er im Stadion das „goldene Rad" gewinnen. Er trug aber etwas anderes davon, nämlich ein zersplittertes Rad und leichte Verletzungen. Barmen meldet einen Zusammenstoß von Auto mit Motorrad. Auch hier war der Radfahrer der schwächere Teil. Mit Wunden an Kopf und Armen und einem erheblich beschädigten Rad zog er davon.

Und zum Schluß taucht wieder der Mantelmarder auf. Diesmal handelt es sich anscheinend um einen weiblichen, denn er fand Gefallen an einem schwarzen Damentuchmantel mit Seidenfutter, Sealkragen und Sealärmelaufschlägen. Der Ort der Tat: ein Nachtlokal. Wert des gestohlenen Guts 280 Mark!

*

Malerische Winkel . . .

Die W.W.W. mit ihren aufregenden Geschehnissen, mit ihren Wettbewerben und Krönungen ist verrauscht. Hier und da lagert auf den Schreibtischen noch ein hübsches Ueberbleibsel: es sind geschmackvoll ausgestattete Mappen mit Briefpapier. Jeder der Briefbogen enthält am Kopf eine wirklich gut gelungene, künstlerische Aufnahme irgend eines malerischen Winkels aus Wuppertal und seiner Umgebung. Diese Briefpapiermappen wurden vom Werbe-Ausschuß zum Kauf angeboten. Zweck der Uebung: die Schönheiten der Heimat auch im Bild in alle Welt gehen zu lassen. Die Idee war nicht schlecht, denn eine hübsche Aufnahme kann oft mehr sagen als eine begeisterte Schilderung von berufenen Leuten.

Leider kann der schönheitsdurstige Fremdling, der auf Grund eines solch hübschen Briefbogens spornstreichs nach Wuppertal kommt, böse enttäuscht werden. Es gibt hier noch Winkel, die alles andere eher als malerisch sind und sich noch dazu vor aller Oeffentlichkeit präsentieren. Da schrieb man beispielsweise vor etwa Jahresfrist einen Wettbewerb für die Regulierung der Ecke Mühlenweg-Westkotterstraße in Barmen aus, bei dem sich ein mystischer „Dagobert" unsterblich machte. Schon damals begann man mit dem Abbruch einiger alter Häuser. Leider machte die Finanzpleite den Regulierungsbestrebungen ein jähes Ende. Das Projekt wurde auf unbestimmte Zeit vertagt, aber die Hauslücken blieben. Und noch dazu in einem bejammernswerten Zustand. Schutthaufen, gähnende Kellergrüfte und einsame Wände mit melancholisch im Winde baumelnden Tapetenfetzen erinnern lebhaft an die Kampfgebiete unseligen Gedenkens.

Will man denn warten, bis die barmherzige Mutter Natur diese verwahrlosten Stellen gänzlich mit grünem Gras und Kraut überwuchert hat? In einer Zeit, wo man stündlich auf der Suche nach Beschäftigungsmöglichkeiten für unsere Notstandsarbeiter ist?

Bekenntnis einer Frau.

„Ich finde keine Worte, um die Vorzüge des „Neo-Kruschen-Salz" genügend rühmen zu können. Nur diejenigen, die „Kruschen" kennen und verwenden, glauben an die vielen Bestätigungen und Anerkennungsschreiben. Schon jahrelang empfehle ich dasselbe. Ich habe „Neo-Kruschen-Salz" eigentlich hier eingeführt, nachdem ich auf eine ganz kleine Anzeige hin in irgendeiner Zeitung unbewußtes Vertrauen hatte. Es wäre zu weitschweifend, anzuführen, welchen Erfolg ich schon nach dem ersten Glas Neo-Kruschen-Salz hatte. Ich werde Neo-Kruschen-Salz verwenden, solange ich lebe.

gez. Frau Luise Eberhard,
Walldürn in Baden."

Neo-Kruschen-Salz ist ein in allen Ländern der Erde hervorragend eingeführtes Erzeugnis, in jeder Beziehung völlig unschädlich und aufgebaut auf den Erfahrungen und Beobachtungen der großen Mineral-Quellbäder, in die alljährlich unzählige Menschen reisen, um sich neue Kräfte, gesteigerte Energie und bessere Gesundheit zu verschaffen, d. h., um sich aufzufrischen und zu verjüngen. Sie können leider in heutiger wirtschaftlich schwerer Zeit nicht alle in die Bäder reisen, aber Sie können in die nächste Apotheke oder Drogerie gehen, um sich zum Preise von Mark 3,— ein Originalglas Neo-Kruschen-Salz zu kaufen, dessen Inhalt für 100 Tage ausreicht und Ihnen ähnliche Dienste erweist wie das Brunnentrinken an der Quelle, nur mit dem Unterschied, daß die tägliche Kur mit Neo-Kruschen-Salz für Sie 3 Pfennige kostet.

2b355



Billige Hosen-Woche

Eine Woche Ge-Ka-Hosen ganz besonders billig! Das ist eine Gelegenheit die man ausnutzen muß, weil trotz der kleinen Preise die guten Kaufmann-Qualitäten zu Angebot kommen.

Herren-Hosen gestreift, solide Qualität 1.75	Buxkin-Hosen dunkel gestreift 2.90	Herren-Hosen gestreift starke Qualt. 3.50	Buxkin-Hosen mod. hell u. dunkelkariert besond. stark 4.90
Golf-Hosen mod. zeitgemäße Muster 5.90	Golf-Hosen moderne kleinkarierte Dessins 6.75	Sport- Industrie- Hosen in verschied. Streifen 5.90	Forster-Hosen starke Qualt. neue Muster 7.75

Beachten Sie unser interessantes Sport-Schaufenster Eingang Wirnhof. b492

GEBRÜDER KAUFMANN
WUPPERTAL · ELBERFELD

Die Christlichen Gewerkschaften zu den Gegenwartsfragen.

Eine Kartellkonferenz in Barmen.

b. Am Sonntag, 19. Okt., nachmittags 4 Uhr, findet im Lokal Posthorn, großer Saal, Wuppertal-Barmen, Fritz-Ebertstraße 12-14, Eingang Winklerstraße eine Konferenz des Kartells der chr. Gewerkschaften Wuppertal statt, in welcher der Landesgeschäftsführer des Gesamtverbandes der chr. Gewerkschaften, Westdeutschland, Kollege Jacob Kaiser, in einem zusammengefaßten Vortrag über die Themen: 1. Gewerkschaftliche, wirtschaftliche und volkspolitische Aufgaben der chr. Gewerkschaften im Kampfe der Gegenwart; 2. Die chr. Gewerkschaften in der geistigen Auseinandersetzung der Gegenwart, sprechen wird.

Musikalischer Nachmittag im Elberfelder Frauenklub.

Frischer Zug des Herbstwindes wehte durch die Sätze des B-Dur-Streichquartetts, Werk 18 Nr. 6. Der Naturfreund Beethoven hat goldenen Glanz und herbe Schwermut darin eingefangen, ist in den beiden Adagios auch in die Tiefe eines ewig mit der Welt in stiller Feindschaft lebenden Herzens hinabgestiegen. Dies und noch mehr wußte der von kräftigem Atem durchsetzte Vortrag des „Wuppertaler Streichquartetts" (Bornemann, Göbel, Paasch und Grote) zu sagen, ein technisch gefestigter Vortrag, der vor allem von jenem ausdrucksvollen Empfinden getragen war, der ernstes Kammermusizieren kennzeichnet. Andacht lag über dem außergewöhnlich zahlreichen Zuhörerkreise, als der aufbegehrende Schlußsatz des Quartetts verklungen war. In Dvoraks melodische Spinngewebe versenkte sich das Terzett Bornemann, Göbel, Paasch im C-Dur-Werk 74. Ein feines Musizieren, das in bewußter Ruhe den langsamen Satz als Schwerpunkt der Komposition sich auswirken ließ und zum Nachdenken anzuregen wußte.

Mit Mozart begann Kathi Katzmanns Sopran. Er hat im letzten Jahre ganz auffällig an Inhalt und Klangkraft zugenommen, gibt sicherer als früher die große Linie in „Zephiretten leicht gefiedert" und der „Rosen-Arie", spiegelt in Brahms „Das Tänzchen" und „Das Mädchen spricht" natürlich und leicht die Stimmung. Ohne Zugabe kam die von Mally Kann gewandt am Flügel unterstützte Sängerin nicht davon.

25 Jahre Bergischer Saal im Rathaus Elberfeld.

Als das Elberfelder Rathaus am Neumarkt im Jahre 1900 in Benutzung genommen wurde, war seine künstlerische Ausstattung, insonderheit die seiner Repräsentationsräume, noch nicht vollendet. Erst im Verlaufe der nächsten fünf Jahre wurden die Ausschmückungsarbeiten nach und nach fertiggestellt, zuletzt die im Kuppelsaal des zweiten Obergeschosses, der erst am 21. Oktober 1905 seiner Bestimmung als Fest- und Versammlungsraum übergeben wurde und damals im Hinblick auf seine Ausmalung mit Motiven aus der Bergischen Geschichte die Bezeichnung Bergischer Saal erhielt. Schöpfer der Wandmalereien im Bergischen Saale war Professor Ernst Roeber-Düsseldorf, Schöpfer der gemalten Fenster Professor Linnebach-Frankfurt a. M., Stifter der Wandbilder waren teils Professor Roeber selbst, teils Emil Weyerbusch, Stifter der Fenster mehrere Bürgerinnen und Bürger. Das aus einer Stiftung von Julius Lucas d. Ae. beschaffte Elberfelder Stadtbanner fand im Bergischen Saale seine Aufstellung.

Mitglieder-Versammlung des Deutsch-Evangel. Frauenbundes, Ortsgruppe Barmen.

Nach langer Sommerpause fand die stark besuchte Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Barmen des Deutsch-Evang. Frauenbundes im Evang. Vereinshause statt. Die 1. Vorsitzende, Frau Geheimrat Schlegtendal, verwies in ihren Begrüßungsworten eindringlich auf die Aufgaben des Bundes, den großen sozialen Zeitproblemen nachzugehen und nach Kräften zu ihrer Lösung beitragen zu helfen. Eines der schwierigsten Arbeitsgebiete stelle hier wohl die Gefährdetenfürsorge dar. Zu eingehenden Ausführungen darüber erteilte sie nun der Vortragenden, Frau Oberfürsorgerin Elis. Siefer-Barmen, das Wort. Die Vortragende wußte aus der Fülle ihrer Erfahrungen heraus wertvolle Streiflichter über dies dunkle Gebiet menschlichen Lebens und Kämpfens, tragischer Verkettungen und tiefer Not und Schuld leuchten zu lassen. Als Ursache dieses Elends nannte sie die schädigenden Einflüsse des Alkoholmißbrauchs, des Wohnungselends, den Schund und Schmutz in Kino und Lektüre, die Gefahren durch schlechten Umgang, durch böses Beispiel u. a. m. Frl. Siefer zeigte ferner, wie Staat und Gesetze, Wohlfahrt und Fürsorge bestrebt sind, gegen alle diese Einflüsse anzukämpfen, zu retten, was sich retten lassen will. Aber auch die behütete Frau, die fern aller Gefahren in ein sittlich reines Leben hineingeboren und erzogen wurde, trägt viel Verantwortung für diese Not. Neben Staat und Gesetz muß schlichte, warme Nächstenliebe stehen. Versagt heute die deutsche Frau, so sind wir verloren. Darum: „Laßt uns ein Feuer in unsern Herzen anzünden, ein Feuer, das nicht verzehrt, sondern neue Wärme und neues Licht spendet." Frau Geheimrat Schlegtendal machte darauf aufmerksam, daß die nächste Mitgliederversammlung als gemeinsame Veranstaltung der Ortsgruppen Barmen, Elberfeld und Vohwinkel des Deutsch-Ev. Frauenbundes am 6. November im Festsaale des Hotels Kaiserhof, Elberfeld, stattfinden werde. Hierzu hat Generalsuperintendent a. D. Prof. D. Klingemann-Bonn den Vortrag über das Thema „Stand, Aufgabe und Verantwortung des Protestantismus" übernommen.

Sammlung für deutsche Kriegergräber am Sonntag, 2. November.

Vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Ortsgruppe Barmen, wird uns geschrieben:

Ueber zwei Millionen Todesopfer hat der Weltkrieg vom deutschen Volke gefordert. Der weitaus größte Teil unserer Gefallenen ruht in fremder Erde, meist auf besonderen Krieger-Friedhöfen. Diese deutschen Ehrenstätten in einfacher, würdiger, dem deutschen Empfinden entsprechender Weise herzurichten und in gutem Zustande zu erhalten, hat sich der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge zu seiner vornehmsten Aufgabe gesetzt. Soll er aber dieser Aufgabe gerecht werden, so bedarf er reichlicher Geldmittel und somit der Mithilfe des gesamten deutschen Volkes.

Auf Antrag der Bundesleitung ist dem Volksbunde für das ganze Reichsgebiet eine allgemeine Straßen-Sammlung genehmigt worden, in Preußen für den 1. bezw. 2. November. Im Bergischen Lande wird diese Sammlung auf Straßen, Plätzen und Friedhöfen am Sonntag 2. November stattfinden. In unserer Stadt hat die Wuppertaler Nothilfe sich gern bereit gefunden, die Werbetätigkeit zu übernehmen und die gesamte Sammelarbeit zur Durchführung zu bringen.

Möchte es der Nothilfe vergönnt sein, auch bei dieser Gelegenheit die Herzen unserer Mitbürger für eine bekannte, gute Sache zu erwärmen und willig zu machen zur Spendung von kleineren oder größeren Geldbeträgen. Diese werden voll und ganz Verwendung finden zum Besten der Ruhestätten unserer gefallenen Brüder, also auch für die vom Bezirksverband Düsseldorf und den Gemeinden des Bergischen Landes in Pflege genommenen Paten-Friedhöfe."

„Heldentaten" wegen einer Bierlage

Rohlinge finden milde Strafen

Das Gesetz bot ihnen leider Schutz.

Ein tolles Stück leisteten sich in der Nacht zum 4. Mai dieses Jahres der Kraftfahrer Walter Str., der Anstreicher Paul Sch. und der Hilfsarbeiter Artur St., sämtlich aus Elberfeld. Sie hatten bis 1 Uhr nachts ausgiebig gezecht. Auf ihrem Nachhausewege begegnete ihnen in der Karlstraße ein fremder Herr, der Reisende Fl., mit dem sie sich einen Spaß erlauben zu können glaubten, weil er nur von geringer Körpergröße ist. Str. hielt ihn an und forderte ihn auf, einige Glas Bier auszugeben. Als der Fremde diese ihm zugedachte Ehre ablehnte, fielen die drei Freunde über ihn her und warfen ihn zu Boden. Bei dem Handgemenge wurden dem Angefallenen zwei Zähne ausgeschlagen, außerdem trug er eine klaffende Wunde an der Stirn davon. — Gestern standen die drei Rowdies ziemlich kleinlaut vor dem Schöffengericht. Da sie nicht gut leugnen konnten, entschuldigten sie sich mit übermäßiger Trunkenheit; an die Einzelheiten ihrer Heldentat wollten sie sich nicht mehr entsinnen können. Der Ueberfallene sagte dagegen aus, er habe ihnen zwar Alkoholgenuß angemerkt, jedoch sei der Grad ihrer Trunkenheit nicht derart gewesen, daß sie nicht mehr gewußt hätten, was sie taten. Das Gericht kam zu der Ueberzeugung, daß Str. als der Hauptschuldige, die beiden anderen nur als Helfer anzusehen seien und demgemäß unterschiedlich bestraft werden müßten. Str. erhielt wegen versuchter räuberischer Erpressung und Körperverletzung drei Monate Gefängnis, der Angeklagte St. mit Rücksicht auf seine Vorstrafen sechs Wochen und der Angeklagte Sch. einen Monat Gefängnis. Wie der Vorsitzende in der Urteilsbegründung ausführte, ist der Vorfall insofern günstig für die Angeklagten verlaufen, als es ihnen nicht geglückt ist, den Ueberfallenen zu der geforderten Bierspende zu bewegen, da in dem Falle vollendete räuberische Erpressung vorgelegen hätte, die selbst bei Zubilligung mildernder Umstände mit mindestens einem Jahr Gefängnis bestraft wird.

Elfmal geladen, aber nicht erschienen.

Der Kaufmann Paul Th. aus Barmen, angeklagt wegen Betruges, hat es scheinbar in den Kopf gesetzt, das Strafverfahren zu sabotieren. Zunächst hat er es verstanden, der polizeilichen Vernehmung, zu der er elfmal geladen war, zu entgehen. Infolgedessen ist erst — nach drei richterlichen Vernehmungen — ein halbes Jahr nach erfolgter Anzeige die Anklage erhoben worden. Dann mußte der Verhandlungstermin mehrere Male verschoben werden, weil Th. sich jedesmal kurz vorher auf Grund eines ärztlichen Attestes krank meldete. Schließlich wurde ihm mitgeteilt, daß nunmehr nur noch ein gerichtsärztliches Attest als ausreichende Entschuldigung angesehen werden könne. Th. hat sich daran nicht gestört, sondern sandte zu dem neuerdings anberaumten Termin wieder nur ein Attest seines Hausarztes ein. Eine Rückfrage bei diesem ergab, daß Th. den Arzt durch falsche Angaben zur Hergabe des Attestes bewogen hatte, im übrigen teilte der Arzt mit, daß Th. zwar herzkrank sei, jedoch nicht in dem Maße, daß sein Erscheinen vor Gericht seiner Gesundheit schaden könne. Th. wurde nun sofort nochmals mündlich geladen, war aber nicht zu Hause; seine Angehörigen teilten mit, daß er nach Leipzig verreist sei. Tatsächlich war er zur Verhandlung auch nicht zur Stelle; deshalb beantragte der Staatsanwalt einen Haftbefehl. Der Verteidiger des Angeklagten erhob dagegen Einspruch, weil die Verhandlung seinem Klienten schaden könne; er verkündete auch, daß Th. nicht in Leipzig, sondern immer noch in Barmen sei, und vielleicht doch noch zur Verhandlung herbeigeschafft werden könne. Das Gericht beschloß jedoch, die Sache zum vierten Male zu vertagen, um die schon so oft vergeblich erschienenen Zeugen nicht stundenlang und schließlich doch zwecklos festzuhalten. Der Haftbefehl wurde erlassen, dem Angeklagten jedoch freigestellt, sich bei seiner Einlieferung sofort gerichtsärztlich auf seine Haftfähigkeit untersuchen zu lassen.

Mißbrauchtes Vertrauen.

Mehr aus Mitleid als des geschäftlichen Vorteils wegen hatte ein hiesiger Elektromeister einem Bekannten, dem Elektriker Rudolf W. aus Barmen, die Einrichtung eines Fachgeschäfts in Gruiten ermöglicht. W. sollte von ihm Materialien beziehen und Arbeiten für seine Rechnung ausführen, dafür sollte er je nach der Menge der Arbeiten Lohn erhalten und außerdem am Warenverkauf verdienen. W. hätte damit bei ordentlicher Führung des Geschäfts ein gutes Auskommen gehabt, jedoch steigerte die Selbständigkeit seine Ansprüche derart, daß er sich zu ihrer Befriedigung an dem Eigentum seines Wohltäters vergriff, indem er ohne Berechtigung dessen Außenstände einzog und für sich verwandte. Als sich der Meister an seine scheinbar säumigen Kunden um Zahlung wandte, mußte er erfahren, daß sein Schützling ihn hintergangen hatte. Der gab ihm, um den Schaden wieder gut zu machen, für 1500 Mk. Wechsel, die jedoch bei Verfall nicht eingelöst wurden, weil sie gefälscht waren. W., der schon einmal wegen Urkundenfälschung mit mehreren Monaten Gefängnis vorbestraft ist, war vor Gericht geständig, erkannte auch die über ihn verhängte Strafe von fünf Monaten Gefängnis sofort an.

Versuchte Falschmünzerei.

Das Reichsgericht bestätigt das Urteil des Landgerichts Elberfeld.

Ein findiger Lagerist, S. in Elberfeld, wollte seine finanzielle Lage heben, indem er Fünf- und Zweimarkstücke aus Zinn eigenhändig prägte. Er wandte sich an einige Bekannte, bat sie, ihm zu helfen, und versprach, ihre Notlage zu bessern. Die Bekannten weigerten sich und S. mußte sich wegen versuchter Falschmünzerei verantworten. Er behauptete zwar, die Geldstücke habe er nur zu seinem Vergnügen geprägt und nicht in Verkehr bringen wollen; durch eidliche Zeugenaussagen konnte ihm das widerlegt werden. Er war vielmehr von seinem Unternehmen zurückgetreten, weil die Geldstücke recht mangelhaft waren. Er ist vom Landgericht Elberfeld wegen Falschmünzerei zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der dritte Strafsenat des Reichsgerichts bestätigte das Urteil. („Reichsgerichtsbriefe" (3 D 538/30. — Urteil des RG. vom 2. Oktober 1930).

Der Tod auf der Straße.

Am 13. Juli dieses Jahres wurde der Kraftfahrer Gerhard Nordhaus auf der Kaiserstraße in Wuppertal-Vohwinkel von einem mit zwei Personen besetzten schweren Motorrade angefahren und zu Boden geschleudert. Der Anprall war so heftig, daß N. etwa 10 Meter weit mitgerissen wurde und außer einem komplizierten Schädelbruch mehrere Knochenbrüche an Armen und Beinen sowie schwere innere Verletzungen erlitt, die seinen Tod durch Verblutung zur Folge hatten. Der Führer des Motorrades, der Schlosser Otto Sch. aus Millrath stand daher unter der Anklage fahrlässiger Tötung vor dem Erweiterten Schöffengericht. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme hat sich das Unglück folgendermaßen zugetragen: Der Kraftfahrer N. hielt mit seinem Wagen auf der rechten Straßenseite in der Richtung Vohwinkel. Er hatte auf der anderen Straßenseite etwas zu besorgen und ging um seinen Wagen herum, um die Straße zu überqueren. Hinter seinem Fahrzeug stehend, wartete er die Vorbeifahrt eines Lieferwagens der Trumpf-Schokoladenfabriken ab, trat dann, mit dem Blick auf den vorbeifahrenden Wagen hinter seinem eigenen Fahrzeug hervor und wurde nun sofort von dem Motorrad des Sch. erfaßt, der im Begriff den Trumpf-Lieferwagen zu überholen, ziemlich weit nach links ausgebogen war und mit dem plötzlichen Erscheinen des N. nicht gerechnet hatte. Bei dem Zusammenstoß verlor Sch. die Herrschaft über das schnell fahrende Rad und stürzte mitsamt seinem Soziusfahrer ebenfalls, beide kamen aber mit geringfügigen Verletzungen davon. Sch. war bei der Unglücksfahrt noch nicht im Besitze eines Führerscheines, immerhin hatte er aber schon länger ein Kleinkraftrad gefahren, hatte auch die Prüfung zur Führung schwerer Maschinen wenige Tage vorher abgelegt. Das Gericht sprach den Angeklagten im Sinne der Anklage schuldig, glaubte jedoch auch, ein Mitverschulden des Getöteten annehmen zu müssen, und verurteilte daher Sch. verhältnismäßig milde, nämlich anstelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von zwei Monaten zu 300 Mark Geldstrafe. Staatsanwalt und Angeklagter erkannten das Urteil an.

Krankengeld erschwindelt.

Der Vertreter Hermann St. aus Elberfeld hatte sich wegen gewinnsüchtiger Urkundenfälschung und wegen Betruges zum Nachteil der Ortskrankenkasse vor dem Erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Er war im Geschäft seines Bruders vorübergehend mit Aushilfsarbeiten beschäftigt worden, hatte sich aber gleich als festangestellter Buchhalter und Verkäufer mit 300 Mark Monatsgehalt gefühlt und ohne Wissen und Einverständnis seines Bruders in dessen Namen eine entsprechende Anmeldung zur Krankenkasse abgegeben. Vier Tage später nahm er schon einen Kassenarzt in Anspruch, nach einigen Wochen meldete er sich auch krank und bezog Krankengeld. Die Krankenkasse beziffert den ihr durch St. verursachten Schaden auf mehrere hundert Mark. Als sie von dem Bruder Beiträge erheben wollte, mußte sie erfahren, daß St. sie begaunert hatte. Das Schöffengericht bestrafte den rückfälligen Betrüger unter Einbeziehung einer vor kurzem über ihn verhängten viermonatigen Strafe mit 9 Monaten Gefängnis.

Unfallverletzte verlangen Richter mit Führerschein 3b.

Die Elberfelder Vereine für Unfallverletzte und deren Hinterbliebene faßten nach einem Vortrage des Rechtsanwalts L. Wiel über: Die Mängel des Deutschen Haftpflichtrechts, u. a. folgende Entschließung: Die in vielen Gesetzen zerstreuten Haftpflichtbestimmungen sind nach Möglichkeit zu einem einheitlichen Haftpflichtrecht zusammenzufassen. Bei der Gefährdungshaftung ist ein Versicherungszwang einzuführen. Namentlich ist im Kraftfahrzeugverkehr die Zulassung von Kraftfahrzeugen sowie die Erteilung eines Führerscheins von dem Nachweis einer Haftpflichtversicherung abhängig zu machen.

Unfallprozesse haben als besonders eilige Rechtssachen zu gelten. Demgemäß sind kurze Termine anzusetzen und die Entscheidung muß nach schleuniger Beweisaufnahme, evtl. unter Zuziehung eines Arztes oder Sachverständigen zur Verhandlung, unverzüglich erfolgen.

Es empfiehlt sich, bei den Gerichten für Unfälle besondere Abteilungen einzurichten und mit Richtern zu besetzen, die über größere Erfahrung auf dem Gebiete des Haftpflichtrechts und bei Fällen aus dem Kraftfahrzeugverkehr den Führerschein 3b (für Kraftwagen mit Verbrennungsmaschine bis zum Eigengewicht von 2,5 Tonnen) besitzen müßten.

Wer möchte bei Unfällen helfen können?

Die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Barmen e. V. veranstaltet in diesem Winter wieder einen Ausbildungskursus für Herren in der „Ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen" unter Leitung des langjährigen Kolonnenarztes Dr. med. Erbslöh.

Der Kursus findet statt jeden Dienstag von 8—9 Uhr abends in der Turnhalle des Gymnasiums Barmen, Bleicherstraße, beginnend am 28. Oktober. Der Kursusbeitrag beträgt 2 Mark, wofür Lehrbuch und Uebungsmaterial geliefert wird.

Anmeldungen zu diesem Kursus werden entgegengenommen am Dienstag dem 21. Oktober von 8—9 Uhr abends in der Turnhalle des Gymnasiums Barmen, Bleicherstraße (Eingang kleines Tor).

Eisenbahnsignale durch Lichtreklame gestört.

Es ist letzthin vorgekommen, daß Lichtreklamen an Geschäftshäusern, Hotels usw., die in der Nähe von Eisenbahnanlagen liegen, die Signaleinrichtungen der Eisenbahn gestört haben. So strahlen Leuchtröhren selbst auf größere Entfernung ein derart starkes Licht aus, daß Eisenbahnsignale vom Standort des Lokomotivführers durch Ueberstrahlung entweder unsichtbar oder zweifelhaft werden. Da bei der Gefährdung von Eisenbahnsignaleinrichtungen dringende allgemeine Interessen des öffentlichen Wohls in Frage stehen, ersucht der preußische Minister für Volkswohlfahrt in einem Runderlaß die Behörden, die Baupolizeibehörden anzuweisen, daß sie Lichtreklamen, die in der Nähe von Eisenbahnanlagen geplant sind, erst genehmigen, wenn feststeht, daß die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes und insbesondere die ungestörte Benutzung der Signalvorrichtungen nicht beeinträchtigt werden. Zu diesem Zweck haben die Baupolizeibehörden in Zweifelsfällen solche Anträge vorher der Reichsbahndirektion zur Stellungnahme zuzuleiten. In gleicher Weise ist die Verkehrspolizei zu beteiligen, wo eine Gefährdung des Straßenverkehrs zu befürchten ist



Ehrlichkeit, Vertrauen! Das ist es, was wir wieder brauchen!

Deshalb bitte ich Sie:
Kaufen Sie Mantelstoffe, Seiden, Samt, Anzug- und Ulsterstoffe einmal bei mir und Sie bleiben für ewig mein Kunde.

Gut und billig!

A. Karwin vls.
Ültzensche Wollenweberei
W.-Elberfeld, im Woolworth-Haus, I. Etage

Beitragssenkung der Deutschen Angestellten-Krankenkasse

Die leitenden Körperschaften der Deutschen Angestellten-Krankenkasse haben beschlossen, ab 1. November 1930 die Beiträge in allen Krankengeldklassen um die seit dem Jahre 1927 erforderlich gewesenen Erhöhungen und teilweise noch darüber hinaus zu senken.

Es ist ferner eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen worden, die Beiträge und Leistungen den veränderten Verhältnissen in der Krankenversicherung anpassen wird.

Ansteckende Krankheiten müssen gemeldet werden!

Die Polizeibehörde erinnert daran, daß jede Erkrankung und jeder Todesfall infolge einer ansteckenden Krankheit unverzüglich der städt. Polizeiverwaltung anzumelden ist. In erster Linie ist der Arzt zur Anzeige verpflichtet. Ist ein solcher nicht vorhanden, so tritt an seine Stelle der Haushaltungsvorstand oder derjenige, der mit der Behandlung oder Pflege des Erkrankten betraut war, ferner auch derjenige, in dessen Wohnung der Erkrankungs- oder Todesfall sich zugetragen hat. Ein Wechsel der Wohnung oder des Aufenthaltes eines an einer ansteckenden Krankheit Erkrankten muß ebenfalls innerhalb 24 Stunden der Polizeibehörde mitgeteilt werden.

Weitere Theater-Jubilare.

Auf eine 25jährige Theater-Tätigkeit können zurückblicken: Ernst Schmitz, Logenschließer, Frau Schmitz, Garderobenfrau, und Adolf Ernst, Logenschließer.

Wie ein Päckchen im Auslands-Postverkehr aussehen muß.

Die seit 1. Juli für den Verkehr mit dem Ausland eingeführte neue Gattung von Briefsendungen, die „Päckchen", müssen nach den zwischenstaatlichen Bestimmungen in jedem Fall auf der Aufschriftseite mit einem grünen Zollzettel versehen werden, gleichviel, ob sie zollpflichtige Gegenstände enthalten oder nicht. Außerdem sollen sie mit der Bezeichnung „Petit Paquet" oberhalb der Aufschrift gekennzeichnet werden; ferner verlangen einzelne Länder noch die Beifügung von Zollinhaltserklärungen (Näheres am Postschalter). Diese Bestimmungen werden von vielen Versendern nicht beachtet, wodurch sie sich oder den Empfängern viele Ungelegenheiten bereiten.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Alte Elberfelder.** August Kohl, Altersheim, Neviandtstraße 85-87, begeht am 19. Oktober seinen 80. Geburtstag. — Seinen 80. Geburtstag feiert am Dienstag Gerhard Frembgen, Am Pickartsberg 1. Er erfreut sich noch großer körperlicher und geistiger Frische und geht noch täglich seinem Beruf als Obergärtner nach.

e.— **Impftermine in Elberfeld.** Am Donnerstag 23. Oktober, nachmittags 3 Uhr, finden im Evgl. Jugendhaus, Bergstraße 50, kostenfreie Erstimpfungen für die 1927 und früher geborenen Kinder sowie für alle in den Jahren 1927 und früher geborenen Kinder, welche bis Oktober 1930 zurückgestellt wurden, statt. Bei der Impfung ist die erhaltene Impfaufforderung oder, falls eine solche nicht zugestellt worden ist, das Stammbuch oder der Geburtsschein vorzulegen.

a.— **Vorsicht beim Kauf von Grün.** In den letzten Wochen vor den Totengedenktagen wird oft beobachtet, daß Unberechtigte in den Wäldern frisches Grün — Zweige der immergrünen Hülse (Stechpalme, Iler), Tannengrün, ja vollständige kleine Tannenbäume — holen, das zu Grabschmuck verarbeitet wird. Wilde Händler bieten auch das entwendete Grün den Blumen- und Kranzgeschäften zum Kauf an. Der Käufer kann dann vielleicht als Hehler, ebenso wie der dieb ische Verkäufer mit den Strafgesetzen Bekanntschaft machen. Die Polizeiverwaltung warnt deshalb davor, Grün von Personen zu kaufen, die sich nicht zweifelsfrei über dessen rechtmäßigen Erwerb ausweisen können. Die Polizeibeamten werden auf den Verkehr mit frischem Grün und Grabschmuck ihr besonderes Augenmerk richten und in jedem verdächtigen Falle unnachsichtig einschreiten.

Barmen.

b.— **Im hohen Alter.** Ihren 90. Geburtstag feiert Frau Wwe. Konrad Wendel, Unterbarmen, Untere Ronsdorferstraße 10, am Samstag dem 18. Oktober.

b.— **Geschäftsjubiläum.** Die Spitzen- und Litzenfabrik Paul Klewinghaus, Märkischestraße Nr. 25-28, besteht am 20. ds. Mts. 40 Jahre.

b. **25 Jahre im Dienst.** Der städtische Meßgehilfe, Otto Hoffmann, Westkotterstraße 66, blickt heute auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Stadtverwaltung Wuppertal-Barmen zurück. Der allgemein beliebte Jubilar wurde von seinen Kollegen und Mitarbeitern durch sinnige Geschenke geehrt.

b.— **Arbeit für die Feuerwehr.** Die Feuerwehr Barmen wurde in der Nacht zum 17. Okt. zweimal alarmiert. Im ersten Fall handelte es sich um eine böswillige Alarmierung nach Mühlenweg 48. Der Täter konnte leider nicht ermittelt werden. Um 2,31 Uhr wurde sie zur Beseitigung eines Vergaserbrandes an einem Lastkraftwagen zum Wichlinghauser Markt gerufen. Sie brauchte jedoch nicht mehr in Tätigkeit zu treten, weil das Feuer inzwischen von dem Kraftwagenführer gelöscht worden war.

b.— **Festgenommene Diebe.** Wegen Diebstahls einer Taschenuhr wurde ein wohnungsloser Arbeiter aus Barmen zur Untersuchung gezogen. — Eine wohnungslose 32jährige Ehefrau aus Essen, die wegen Diebstahls gesucht wurde, konnte ermittelt und festgenommen werden.

b.— **Schnitzeljagd.** Der Rheinisch-Westfälische Verein zur Hebung des Pferdesports veranstaltet am 19. Oktober, vormittags 10 Uhr, eine Schnitzeljagd. Treffpunkt: Tattersall Berg-Mark, Barmen-Lichtscheid. (Siehe Anzeige.)

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

b.— **Spielplan des Barmer Stadttheaters** vom 19. bis 26. Oktober. Sonntag den 19. Oktober, 3—5.30 Uhr: „Der Barbier von Sevilla". (Sonntagspr. 1); 7—10.30 Uhr: „Die lustigen Weiber v. Windsor" (Sonntagspr. 2). — Dienstag 6—11 Uhr: „Die Meistersinger von Nürnberg" (Dienst.-Ab., Opernpr.). — Donnerstag 8—10.30 Uhr: „Wilhelm Tell" (Schauspielpr., Donnerst.-Abonn.). — Sonntag den 26. Oktober, 3—6.30 Uhr: „Die lustigen Weiber von Windsor" (Sonntagspr. 2); 7.30—10 Uhr: „Tosca" (Sonntagspr. 2).

e.— **Spielplan des Elberfelder Stadttheaters** vom 19. bis 26. Oktober. Sonntag den 19. Oktober 3—5.15 Uhr: „Meine Schwester und ich" (Sonntagspr. 2); 7—9.30 Uhr: „Sektion Rahnstetten" (Sonntagspr. 1). — Montag 8 bis 10.30 Uhr: „Sektion Rahnstetten" (Schauspielpr., Mont.-Abonn.). — Mittwoch 8—10.15 Uhr: „Meine Schwester und ich" (Mittw.-Abonn., Opernpr.). — Freitag 8—10.15 Uhr: „Der Kaiser von Amerika" (Vorst. f. d. Bühnenvolksb., Gr. B, Ortsgr. Barmen, Schauspielpr.) — Samstag Fr. Volksb., Gr. I, Elberf., Opernpr.). — Sonntag den 26. Oktober, 3—5.30 Uhr: „Sektion Rahnstetten" (Sonntagspr. 1); 7—9.15 Uhr: „Meine Schwester und ich" (Sonntagspr. 2).

Haus Stöcker, Dornap-Hahnenfurth. Ein Militärkonzert mit Oktoberfest veranstaltet am Sonntag das Haus Stöcker in Hahnenfurth. Die Musik wird von der fünfzehn Mann starken Marine-Kapelle aus Krefeld ausgeführt. (Siehe Anzeige.)

Vorträge und Versammlungen.

b.— **Allgemeiner Bildungs-Verein Barmen.** Am Montag dem 20. Oktober wird Oberregisseur Bruno Schoenfeld aus Bonn, der von seinen früheren Rezitationen noch aufs beste bekannt ist, Hugo von Hofmannsthals „Großes Salzburger Welttheater" zum Vortrag bringen.

Verein für wissenschaftliche Vorlesungen und Kant-Gesellschaft, Wuppertal. In Verbindung mit der Schulverwaltung veranstaltet die Kant-Gesellschaft, Ortsgruppe Wuppertal, am Montag dem 20. Oktober im Weißen Saale der Stadthalle Elberfeld und am Freitag dem 24. Oktober im Festsaale des Gymnasiums in Barmen, Bleicherstraße, jeweils 7.45 Uhr, einen Vortrag des Universitäts-Professors Dr. Arthur Liebert-Berlin über „Die religiöse Krise der Gegenwart" und des Universitäts-Professors Dr. Theodor Litt-Leipzig über „Die religiöse und die humanistische Idee im pädagogischen Leben unserer Zeit". Mitglieder (Abonnenten) vorbezeichneter beiden Vereine haben freien Zutritt, desgleichen Lehrpersonen aller Schulgattungen (Ausweis verbindlich!) Ferner wird schon jetzt auf den zweiten öffentlichen Vortrag im Winterprogramm der beiden vereinigten Gesellschaften hingewiesen, den der vielseitige Hamburger Gelehrte Universitäts-Professor Dr. med. Hans Much am Donnerstag dem 30. Oktober im Gelben Saale der Stadthalle Elberfeld über das neuartige Thema „Philosophie der Heilkunde" halten wird.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 5.30 Uhr. Samstag morgen 9 Uhr.

Ronsdorf

40 Jahre im Dienste der Post.

Amtmann Fritz Klein kann am Samstag dem 18. ds. Mts. auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Reichspost zurückblicken. Amtmann Klein erfreut sich in seinem Wirkungskreise allseitiger Beliebtheit.

Im hohen Alter.

Am heutigen Tage vollendet Ernst Kemper, Breitestraße, in körperlicher und geistiger Frische sein 84. Lebensjahr.

Verlegung der Nähschule.

Die bisher in der Rektoratschule untergebrachte Nähschule ist in einem Raume in der katholischen Schule in der Friedrichstraße untergebracht worden.

Auch Sie sehen schöne Frauen gerne!

Deshalb wird Ihr erster Griff bei der neuen Nummer der Wochenschau nach jener Seite sein, wo schöne Frauen Ihren Blick fesseln, und dann werden Sie weiter sehen und der Fülle sich freuen, die auch dieses Heft wieder vor Ihnen ausbreitet. Denn da haben Sie alles beieinander, neue Kirchen, rheinische Dichter, Reichstagseröffnung, Hindenburgs Rheinlandreise, ferner den Herrn, der Ihnen im Theater die Aussicht versperrte. Und noch so verschiedenes andere. Sie wissen ja, die Wochenschau lesen ist so viel wie angenehme Stunden haben!

Wetterbericht.

Freitag, 17. Oktober, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	—	S leicht	Nebel	13
Hamburg	764.7	OSO leise	ziemlich heiter	12
Swinemünde	765.7	S leicht	heiter	9
Danzig	766.6	SSW leicht	heiter	10
Aachen	763.6	SSO leise	ziemlich heiter	16
Frankfurt-M	766.0	still	Nebel	7
Hannover	765.1	SSW leise	heiter	10
Berlin	766.0	SSO leise	klar	9
Breslau	767.6	SO leise	klar	8
München	768.7	still	heiter	1
Zugspitze *)	534.2	NO leise	ziemlich heiter	5
Brocken *)	629.6	SO leicht	heiter	15
Kahler Asten	677.6	S leicht	heiter	12
Wissingen	761.8	S leicht	bewölkt	14
Brüssel	762.3	SSO mäßig	bewölkt	16
London	759.1	S schwach	heiter	13
Harmouth	760.3	NW schwach	heiter	14
Plymouth	755.8	S mäßig	ziemlich heiter	14
Paris	762.0	SSO leise	bewölkt	15
Toulouse	762.7	SO mäßig	bewölkt	16
Madrid	—	—	—	—
Zürich	767.1	SO leise	Nebel	6
Genf	767.1	NO leise	Regen	7
Lugano	767.2	N leise	klar	7
Genua	765.9	NO schwach	klar	17
Rom	766.8	W leise	klar	14
Messina	763.4	still	Regen	17
Wien	768.7	still	klar	7
Budapest	769.2	still	bedeckt	13
Warschau	769.2	SW leise	Nebel	7
Kopenhagen	764.7	still	Nebel	12
Stockholm	762.3	W schwach	bedeckt	12
Haparanda	751.0	WNW leicht	bedeckt	6

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	762.0	764.3	763.3
Temperatur	20.4	16.2	13.6
Wind	SW leicht	SW leicht	SW leicht
Wetter	heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden .... — mm
Höchste Temperatur gestern 20.4
Niedrigste Temperatur heute früh 12.9

Wetteraussichten bis Sonntag:

Vorerst noch meist heiter und trocken. Zeitweise zunehmende Bewölkung. Etwas auffrischende Südwinde. Tagsüber Temperaturen bis zu 20 Grad.

Gespartes Geld



ist bar verdient

Jede Mark die Sie bei uns weniger bezahlen, haben Sie bar u. wirklich also niemals auf Kosten minderer Qualität gespart:

darum kaufen Sie bei

Fritzsche

Elberfeld Wall 32

Dem führenden Haus des Bergischen Landes

Bergisch Land

Nr. 244 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 17. Okt.

Wieder einmal Bürgermeisterwahl in Witzhelden.

Der kommissarische Bürgermeister gewählt

WG. Witzhelden, 16. Oktober. Die auf Antrag von drei Amtsvertretern der Volksrechtspartei gestern noch einmal vorgenommene Bürgermeisterwahl brachte wieder eine Ueberraschung. Gewählt wurde der kommissarische Bürgermeister, Verwaltungsdirektor Baupel auf welchen sieben Stimmen entfielen. Mehr Stimmen wurden allerdings auch nicht abgegeben, da die drei Vertreter der kommunistischen Partei sowie zwei Vertreter der Volksrechtspartei als Protest dagegen, daß der Vorsitzende, Beigeordneter Blasberg, sich an der Abstimmung beteiligte von ihrem Stimmrecht keinen Gebrauch machten. Die betreffenden Amtsvertreter wollen auch gegen die Wahl Einspruch erheben.

Verfehlte Spekulation.

WG. Solingen, 17. Okt. Die Hilfe des Staatsanwalts glaubte ein Walder Polizeibeamter in Anspruch nehmen zu sollen, als er kürzlich feststellen mußte, daß er sich bei der Beteiligung an der Ausnutzung der Erfindung eines Schuhmachermeisters gründlich verspekuliert hatte. Die Erfindung des Meisters vom Pechdraht wurde im In- und Auslande patentiert, und in Erwartung großer Gewinne gab der Beamte zunächst 500 RM. und später weitere 1200 RM. her zur Ausbeutung der Neuheit. Das Geschäft kam aber nicht recht in Gang, weil die Betriebsmittel nicht ausreichten Die Gewinne blieben also aus, und der Meister konnte später auch nicht mehr die ausbedungenen Zinsen — bis zu 18 Prozent! — zahlen geschweige denn zur Rückzahlung des Kapitals kommen. Nun fühlte sich der Geldgeber betrogen und erstattete Anzeige gegen den Schuhmacher. Die Verhandlung vor dem Solinger Strafrichter ergab, daß von einem Betrug nicht die Rede sein konnte: der Beamte hatte sich eben verspekuliert, wie das auch anderen passiert. Das Gericht sprach den Schuhmachermeister frei, entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts, der sogar den Polizeibeamten für die ziemlich leichtfertige Beschuldigung mit den Kosten des Verfahrens belasten wollte.

Tödlicher Sturz.

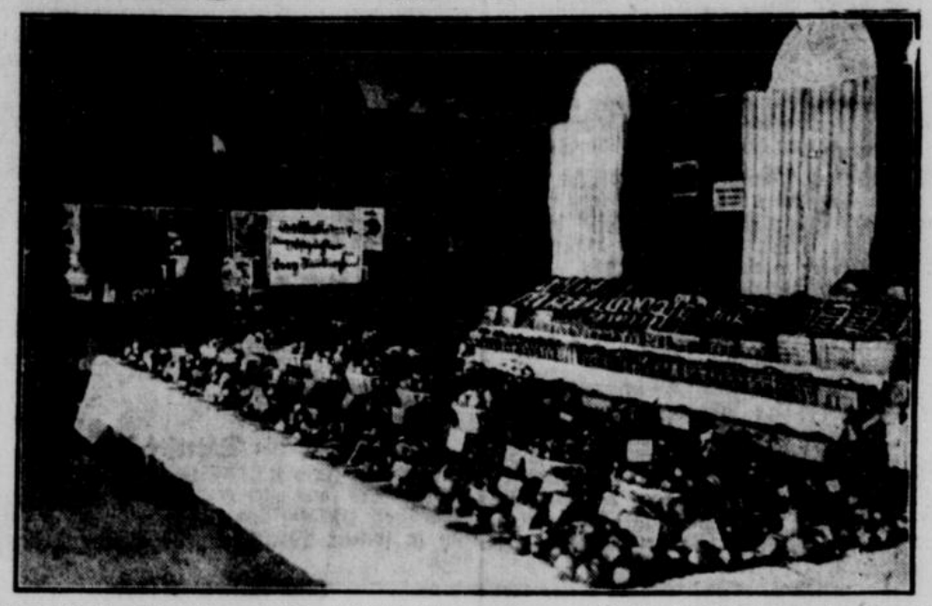
WG. Remscheid, 17. Okt. Bei Arbeiten am Neubau des Pfarrhauses in Reinshagen stürzte gestern nachmittag der Kleinbeckerstraße 11 wohnende Anstreicher Willi Bollongino kopfüber ab. Er trug so schwere Verletzungen davon, daß er heute früh im Krankenhaus starb.

WG. Wülfrath, 17. Okt. Ein tragischer Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich gestern nachmittag in dem Steinbruch der Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke in Dornap. Dort vergnügten sich mehrere Kinder beim Spiel. Plötzlich geriet der vierjährige Otto Kuhlmann auf bisher noch völlig unaufgeklärter Weise zwischen Kippwagen und wurde zu Tode gedrückt. Die näheren Umstände, unter denen sich das Unglück ereignete, konnten bis zur Stunde noch nicht festgestellt werden.

Rätselhafter Fund.

WG. Baumberg, 16. Oktober. Am Donnerstagmorgen fand ein hiesiger Einwohner am Rande des Überschwemmungsgebietes am sogenannten Hamberg einen dunkelblauen Damenmantel, einen ebensolchen Sammethut und eine Damenhandtasche mit Inhalt. Die Herkunft der Sachen ist noch nicht festgestellt. Es besteht die Vermutung, daß eine weibliche Person Selbstmord begangen hat und vorher die Sachen am Rande des Wasser niederlegte. Zweckdienliche Angaben erbittet die Polizeiverwaltung in Monheim, Fernruf Langenfeld 40.

Ausstellung in der „Bergischen Obstkammer"



Teilansicht der Obstschau in Bergisch-Neukirchen, die vom 18. bis 20. Oktober in der Turnhalle stattfindet und mit einer Gartenbau-Ausstellung und Tagung der Gartenbauvereine verbunden ist.

Die Möwen sind wieder da.

WG. Marienheide, 16. Okt. Vor Jahren war die Brucher Talsperre auch von Möwen bevölkert, bis sie eines Tages aus unbekannter Ursache wegblieben. Seit einigen Tagen aber haben sich die gefiederten und gern gesehenen Gäste wieder eingestellt.

Selbstmord des Ein- und Ausbrechers Rosinski.

WG. Recklinghausen, 16. Okt. Der Ein- und Ausbrecher Rosinski wurde am Mittwoch von einem Polizeibeamten erkannt. Rosinski leistete seiner Festnahme erbitterten Widerstand und flüchtete schließlich in den Keller einer Villa. Das Ueberfallkommando wurde von ihm mit Schüssen empfangen. Als Rosinski keinen Ausweg sah, schoß er sich eine Kugel in den Kopf. Er war auf der Stelle tot.

Seine frühere Braut erschossen.

WG. Essen, 16. Oktober. Zu der bereits gemeldeten Bluttat in der Segerothstraße teilt die Pressestelle des Polizeipräsidiums mit, daß im Laufe der Nacht festgestellt wurde, daß als Täter der Bräutigam der erschossenen Thubauville in Frage kommt. Es handelt sich um den 25 Jahre alten Techniker Harry Haase aus Essen. Der Täter wurde heute früh von Beamten des 28. Polizeireviers im Stadtteil Werden festgenommen. Die Erschossene war seit zwei Jahren mit Haase verlobt. Vor 14 Tagen wurde die Verlobung gelöst. Während H. immer wieder versuchte, sich der Th. zu nähern, vermied diese jegliches Zusammentreffen. Gestern abend, nachdem die Th. das Germania-Kino in der Frohnhauser Straße besucht hatte, ging sie um 20,30 Uhr mit einem 16 Jahre alten Burschen, der im gleichen Hause wohnt, nach Hause. Als beide durch die Ostfeldstraße gingen, um zur Segerothstraße zu gelangen, stand Haase mit einem anderen jungen Mädchen in einer Haustürnische in der Ostfeldstraße und ließ seine ehemalige Braut mit ihrem Begleiter vorübergehen. Als letztere etwa 30 Meter gegangen waren, lief Haase ihnen nach, zog eine Pistole aus der Tasche und feuerte einen Schuß auf die Th. ab. Das Geschoß drang in den Hinterkopf und führte den sofortigen Tod herbei.

Wilhelm Ruhrmann, Remscheid, und die Wiederentdeckung der „Van Eyck-Technik".

Im Zeitalter der technischen Erfindungen großen Stils verschwinden die Versuche der Künstler, ihren technischen Apparat vollkommen zu machen, oder aber man steht solchen Versuchen teilnahmslos gegenüber. Und doch ist das Bestreben, die Maltechnik der alten Meister wieder aufzufrischen, trotz der bequemen Mittel, die Farbenchemie und Farbenindustrie dem modernen Maler zur Verfügung stellen, auch heute noch ein ernstes Problem.

In Remscheid wohnt ein heute fast dreißigjähriger Maler, Wilhelm Ruhrmann, der behauptet, die sogenannte „Van Eyck-Technik" wiederentdeckt zu haben. (Die Gebrüder Hubert und Jan van Eyck aus Flandern, die Schöpfer des berühmten Genter Altars (um 1430), dessen schönste Teile 1918 — obwohl vor 100 Jahren rechtmäßig erworben — von Deutschland aus der Berliner Galerie an Belgien abgegeben werden mußten, galten lange Zeit als Erfinder der Oelmalerei Die neuere Wissenschaft nahm aber ein hypothetisches Mal- und Bindemittel an, das um 1700 in Vergessenheit geraten und bisher trotz aller Versuche nicht wieder gefunden worden ist.)

Die Erfindung des jungen Remscheiders wird in einer Ausstellung im Städtischen Museum — Haus Cleff in Hasten — an Bildern des Künstlers vorgeführt; auch progressiv, d. h. ein und dasselbe Bild wird in verschiedenen Stadien der wissenschaftlichen Farbenuntersuchungen Ruhrmanns gezeigt. Die Leuchtkraft — das sieht man — ist ganz außerordentlich stark, ohne daß ein Firnis nachträglich angewandt worden wäre. Ob diese Ruhrmannsche „Van Eyck-Technik" den Bildern ewige Jugend verleihen wird, darüber müssen die Jahrhunderte entscheiden.

In einem Gespräch führte der junge Maler, der zuerst in Düsseldorf bei Münzer und später in München bei dem bekannten Farben- und Maltechniker Dörner studiert hat, den Weg seiner Erfindung folgendermaßen vor Augen: „Das Geheimnis der „Van Eyck-Technik" und damit zugleich das Mittel der alten Meister, wurde nicht mit Absicht wiederentdeckt. Auch wurde die Wiederentdeckung nicht mit einem Schlage gemacht, sondern erstreckte sich über die beiden Jahre 1927 und 1928. Die Wiederentdeckung geschah nicht aus irgendeinem romantischen Drang heraus, Vergangenes wieder lebendig zu machen und als etwas für die Gegenwart Geeignetes auszugeben. Ich strebte lediglich danach, das Malmaterial zu verbessern, um meine eigenen künstlerischen Absichten besser erreichen zu können, um das künstlerisch besser gestalten zu können, was mir innerlich vorschwebte. Als ich mein Ziel erreicht, als ich ein Mittel gefunden hatte, das meinen künstlerischen Absichten gerecht wurde, erkannte ich zu meiner größten Ueberraschung, daß dieses Mittel die vielgesuchte und bis dahin nie gefundene Lösung des Geheimnisses der „Van Eyck-Technik" bedeutete und daß es sich zugleich auch um dasselbe Mittel handelte, das alle alten Meister der großen abendländischen Malerei gebraucht haben."

Schon Böcklin hat darauf hingewiesen, daß die ganze van Eyck-Schule, trotz aller auf Oel lautenden Kontrakte, nicht in unserem Sinne mit Oel gemalt haben könne. Viel früher aber hatte Lessing bereits in einem Essay über das Alter der Oelmalerei erkannt, daß die Erfindung Jan van Eycks in etwas anderem bestanden haben müsse als in der Erfindung der Oelmalerei; denn Lessing hatte in der Bibliothek zu Wolfenbüttel ein altes Pergament gefunden, in dem der Paderborner Mönch Theophilus (um 1200) ein Rezept zur Herstellung von Oelfarben für gewerbliche Zwecke gibt. Auch hat Cennino Cennini in seinem Traktat über die Malerei schon vom Oel als Bindemittel der Farben gesprochen. Wenn Vasari in seinen „Lebensbeschreibungen" der Florentiner Maler des 15. Jahrhunderts erwähnt, daß Domenico Beneziano wegen seiner neuen Oeltechnik nach Florenz berufen wurde (vor 1438), so irrt er sicherlich, denn trotz der Kenntnis der Oeltechnik wurde diese damals von den Malern nicht angewandt in unserem heutigen Sinne. Vielmehr wird Domenico versucht haben, durch einen Zusatz von Firnis seinen Farben eine größere Leuchtkraft zu geben.

Ruhrmann ist den vielen Theorien der nachfolgenden Maler und Maltechniker nachgegangen und hat dann im Sommer in den „Technischen Mitteilungen für Malerei" in einem Aufsatz „Maltechnische Irrtümer" begründet, weshalb die verschiedenen Versuche nicht zu des Rätsels Lösung geführt haben. Ueber diese selbst, so wie er sie fand, schweigt er, wie gesagt, noch vorläufig. Er hat lediglich mitgeteilt, daß dem Geheimnis der „Van Eyck-Technik" ein Firnis zu Grunde liegt, den Jan van Eyck durch Präparierung von Leinöl und Nußöl mit anderen Mischungen und durch geeignetes Kochen gewann „Auf ähnliche Weise kann auch ein Mal- und Bindemittel präpariert werden, und darin liegt eben das Bedeutungsvolle: man gewinnt dadurch ein neues Mittel, das den Gemälden die vielbewunderten Vorzüge gibt."

Solange der Schleier des Geheimnisses noch nicht ganz gelüftet ist, wird man abwarten müssen. Aber freuen darf man sich schon heute, daß eins der brennendsten und fruchtbarsten Probleme der Kunstwissenschaft und der Maltechnik von dem jungen Remscheider ins Rollen gebracht wurde.

Dr. Li.

5.90

Samt-Kappe

die fesche, von der Mode bevorzugte Form, mit aparter Bandgarnitur, in vielen modernen Farben. — Eine Glanzleistung in Qualität und Preis.

Diese 3 Mal müssen Sie sehen und kaufen!

Beachten Sie bitte unsere Spezialfenster

Meyer

WUPPERTAL-BARMEN ALTENMARKT

29.75

Velour-Mantel

fesche, flotte Form mit großem, apartem Sambi-Schalkragen und moderner Rückengarnitur, ganz auf K'seide gefüttert. — Eine Glanzleistung in Qualität und Preis.

106b



Es gibt *hunderterlei* Dinge,

die (imi) schnell reinigt

aber zunächst wurde es erfunden für das tägliche Geschirrabwaschen. Da sollen Sie sich nicht mehr mit allen fettigen und klebrigen Sachen abmühen, da sollen Sie es leichter haben, und da sucht (imi) wirklich seinesgleichen, denn nichts löst das Fett schneller und gründlicher von den Töpfen, Pfannen, Gläsern, Flaschen und Kannen als (imi). Nichts gibt Ihren Glas-, Porzellan-, Emaille-, Holz- und Metallgeschirren rascher den diamantenen Glanz als (imi). Säubern Sie einmal die verschmiertesten Bohner-, Putz- und Scheuertücher, Mops, Fensterrahmen, Fußböden oder Ausgüsse, Badewannen, Scheiben und Spiegel mit (imi). Sie sind aufs höchste überrascht von der erstaunlichen Reinigungskraft, von der einzigartigen Arbeitserleichterung. Mit einem Schlage sind Sie alle Reinigungssorgen los durch

1 Eßlöffel iMi

10 Ltr. Wasser

1 Eßlöffel (imi) auf 10 Liter heißes Wasser = ein Eimer erzeugt gewaltige Reinigungskraft.

iMi

Hergestellt in den Persilwerken

Henkel's
Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät

Rundfunk am Samstag und Sonntag.

Samstag, 18. Oktober

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00 bis 8.00 Uhr: Morgenkonzert. (Schallplatten.) Hans Bachem (Orgel): Pastorale und Choral: In dulce jubilo, Bach. — Staatskapelle Berlin, Leitung: Dr. Weißmann: Mariniarella-Ouvertüre, Fucik. — Staatskapelle Berlin, Leitung: Artdur Bodanzky: Dorfschwalben aus Oesterreich, Walzer, Joh. Strauß. — Benjamino Gigli (Tenor), Giuseppe de Luca (Bariton): Aus der Oper „Die Bohème", Duett: „Ach, Geliebte, nie kehrst du wieder", Puccini. — Staatskapelle Berlin, Leitung: Leo Blech: Indischer Marsch aus der Oper „Die Afrikanerin", Meyerbeer. — Claudio Arrau (Klavier): Islamey, orientalische Fantasie, Balakirew. — Parlophon-Streich-Orchester, Leitung: O. Dobrindt: Waldteufeleien (Melodienkranz aus Werken von Waldteufel), Fling. — Staatskapelle Berlin, Leitung: Dr. Weißmann: Graf Zeppelins Weltreise rund um die Erde, großes Potpourri, Männecke.
10.15 bis 10.45 Uhr: Schallplattenkonzert.
10.45 bis 11.20 Uhr: Hundshagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen, G. Schneider, M. d. R. Was erwartet der Kaufmann von der kaufmännischen Berufsschule?
11.20 bis 12.00 Uhr: Deutschkundlicher Arbeitskursus für die Oberstufe höherer Lehranstalten, Soziale Dichtung des 19. und 20. Jahrhunderts (2). Gerhart Hauptmann: Die Bieber" (2. Aufzug.)
12.10 Uhr: Schallplattenkonzert.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt. Solist: Hombach (Posaune). Deutschlands Heldensöhne, Marsch, Derffen. — Ouvertüre zur Oper „Der König von Yvetot", Auber. — Träume, Wagner. — Nur wer die Sehnsucht kennt, Lied, Tschaikowsky. — Szenen aus der Oper „Herodias", Massenet. — Walzerarie Nr. 2 für Posaune, Alschausky (Solist: Theo Hombach). — Faschingssuite, Schmalstich. — Paraphrase über das Lied „Wie schön bist du", Neswadba. — Besuch bei Millöcker, Potpourri, Morena.
15.00 bis 15.30 Uhr: Kinderspielstunde. Kinderhände arbeiten.
15.50 bis 16.10 Uhr: Frauenstunde. Dr. Fritz Cremer: Warum schon jetzt Studienberatung?
16.15 bis 16.35 Uhr: Wandern und Reisen. Lorenz Bauer: Ueber den Reb hängen des Rheins.
16.35 bis 17.05 Uhr: Heiteres am Nachmittag. Radetzky-Jor. — Hermann Leopoldi: Neue Sachlichkeit. — Trude Lieske: Es muß nicht Hummer sein. — M. G. Sellers, Akkordeonvirtuose: Eifersucht, Zigeunertango. — Theodor Scheidl: I muß wieder amol in Grinzing sein. — Dialektvortrag. — Lachcouplet. — Paul O'Montis flüstert: Turandot. — Blandine Ebinger und Oskar Karlweis: Auf Wiedersehn.
17.05 bis 17.30 Uhr: Professor Haase: Englisch.
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert. Das Charakterstück. Verbindende Worte: Paul Heinrich Gehlk. Bei Zwergen, Marionetten und Zinnsoldaten: Heinzelmännchens Wachtparade, Noack; Hochzeitszug in Liliput, Translateur; Marionetten-Brautzug, Rathke; Die Parade der Zinnsoldaten, Jessel; Funkheinzelmann erzählt, Brecht. — Im Reich der Blumen und Tiere: Der Rose Hochzeitszug, Jessel; Blumengeflüster, von Blon; Leuchtkäferchens Stelldichein, Siede; Froschkönigs Fackelzug, Kronberger; Bonzos Stelldichein, Krome. — In aller Welt: Die Mühle im Schwarzwald, Eilenberg; Hochzeit im Morgenlande, Prichystal; Fest im Harem, Prichystal; Des Negers Traum, Yoshitomo; Japanischer Laternentanz, Yoshitomo; Siamesische Wachtparade, Lincke.
18.30 bis 18.50 Uhr: Zeitfragen der Nationalisierung. Steuerinspektor Th. Wenking: Die Verwaltungskosten der Reichssteuerbehörde.
18.50 bis 19.00 Uhr: Mitteilungen der Bezirksfunkhilfe beim Westdeutschen Rundfunk.
19.15 bis 19.40 Uhr: Weltpolitische Tagesfragen. Redakteur Paul Borowski: Rückblick auf die Genfer Verhandlungen.
19.40 bis 20.00 Uhr: Der rheinische Lebensraum. Der Raum der Kultur. Universitätsprofessor Dr. Schiedermair: Rheinische Musik des 19. Jahrhunderts.
20.00 Uhr: Lustiger Abend. Kapelle Eysoldt. Mitwirkende u. a.: Marita Gründgens, Eugen Rex, Alfred Heinen, Walter Korth, Ludwig Schmitz, Willi Ostermann, Fritz Neumann.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24.00 Uhr: Nachtmusik und Tanz, Leitung: Eysoldt.
24.00 bis 1.00 Uhr: Meister des Jazz. Paul Whiteman und sein Orchester: Liebestraum, Fortrott. — Marek Weber und sein Orchester: a) Du sowohl wie ich, Slow-Fox; b) Auf Wiedersehen, englischer Walzer. — Dajos Béla und sein Orchester: a) Micky Maus, Fortrott; b) Singapore, Blues und Tango. — Jesse Crawford (Wurlitzer Orgel): Ich singe nur für dich, Fortrott. — Marek Weber und sein Orchester: a) Wie ein kleiner Tango ist die ganze Liebe, Tango; b) Auch du wirst mich einmal betrügen, Slow-Fox. — Jack Hylton und sein Orchester: a) Tambourine, englischer Walzer; b) Mein Glücksstern, Fortrott. — Paul Whiteman und sein Orchester: a) Luise, Fortrott; b) Blaues Hawaii, englischer Walzer. — Marek Weber und sein Orchester: a) Etwas Liebe muß dabei sein, Tango; b) Florence, Sitz-Stadt. — Jack Hylton und sein Orchester: a) Verzeihung, gnädige Frau, Fortrott; b) Das Haus am Hügel, Slow-Fox. — Paul Whiteman und sein Orchester: Zwei englische Walzer: a) Etiquitta; b) Lieb' mich!

*

Sonntag 19. Oktober.

6.45 bis 7.00: Dr. L. Bach: Selbstverteidigungskursus.
7.00 bis 8.00: Hamburger Hafen-Konzert vom Dampfer „Antonio Delfino". Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. 1. Choral: Ein feste Burg. 2. Die Ehrenwache, Marsch, Lehnhardt. 3. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee", Suppé. 4. „Behüt' dich Gott", Lied aus „Der Trompeter von Säkkingen", Nessler. 5. Potpourri aus „Die lustige Witwe", Lehar. 6. Hamburg bleibt Hamburg, Marsch, Vollstedt.
8.00 bis 8.30: Morgenkonzert. Schallplatten. 1. Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici", Auber. 2. Sphärenklänge, Walzer, Jos. Strauß. 3. Variationen über Themen aus „Carmen", Bizet-Horowitz. 4. Orientalisches Kaleidoskop, Cui. 5. Melodien aus „Der Obersteiger", Zeller.
8.30 bis 8.55: Alfred Dormanns: Esperanto für Anfänger. — Programmvorschau.
9.00 bis 10.00: Morgenfeier. Novalis. Der Frauenchor des Westd. Rundfunks. Ansprache: Dr. Oskar Jancke. Sprecher: Paul Apel. 1. Präludium, Bach. 2. Drei geistliche Lieder: a) Wenn alle untreu werden; b) Wenn ich ihn nur habe; c) Ich sag es jedem, daß er lebt. 3. Ansprache: Dr. Oskar Jancke. 4. Dichtungen von Novalis. 5. Streichquartett e-moll, op. 59, Nr. 2, zweiter Satz, Beethoven.
11.00 bis 11.25: Lebende Dichter. Ina Seidel: Gedichte. Aus Waldemars Leben.
11.25 bis 12.00: Meister ihres Fachs. Bruno Walter dirigiert Werke von Joh. Strauß. Schallplatten. 1. Ouvertüre zu „Die Fledermaus". 2. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer. 3. Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron". 4. Rosen aus dem Süden, Walzer.
12.10 bis 12.30: Der junge Mensch. Willi Schäferdiek: Zwei Dichter sprechen zur Jugend ihrer Länder. Thomas Mann: Worte an die deutsche Jugend. Emile Zola: An die französische Jugend.
12.35 bis 12.55: Der rheinische Lebensraum. Der Raum der Kultur. Universitätsprofessor Dr. Schiedermair: Rheinische Musik des 19. Jahrhunderts.
13.00 bis 14.00: Mittagskonzert. Leitung: Wolf. 1. Garde-Jäger zu Pferde, Marsch, Lincke. 2. Klänge aus Wien, Walzer, Döring. 3. Ouvertüre zu „Der König von Pik", Lajo. 4. Zwei Sätze aus der Roma-Suite, Bizet. 5. Hochzeitszug aus „Rosamunde", Rudinstein. 6. Ouvertüre „König Kodak", Eilenberg. 7. a) Es flüstert die Liebe, Serenade, Lindemann; b) Liebeswalzer, Sonntag. 8. Zehalana, Potpourri über Melodien aus Lehárschen Operetten, Geiger. 9. a) Meine erste Liebe, Lied und Tango, Weiß; b) Wiener Kinder, Praterlied und Fortrott, Hirschfeld.
14.30 bis 14.50: Dr. A. van Nüß: Schachfunk.
14.50 bis 15.10: Franz Brenn: Redeschriftliebrgang in deutscher Einheitskurzschrift.
15.25 bis 15.50: Vorklassische Klaviermusik (2). Einführende und verbindende Worte: Dr. Willi Kahl. Cembalo: Breuer. 1. Englische Virginalmusik: a) John Bull (1563—1628); b) William Byrd (1543—1623); c) John Mundy († 1630). 2. Jan Pieters Sweelinck (1562—1621).
15.50 bis 16.10: Für den Landwirt. Privatdozent Dr. Frost: Die Landwirtschaft in Holland.
16.10 bis 16.30: Jungmädchenstunde. Elis Vordemberge: Unser Taschengeld.
16.30 bis 18.00: Vesperkonzert. Das Rheinische Vokal-Quartett, Essen. Solisten: Hansen (Sopran), Guermanova (Alt), Grape (Klavier). 1. Gesangvorträge des Rhein. Vokal-Quartetts. 2. Sonate D-dur, Handn. 3. a) Herbstlied; b) Bedeckt mich mit Blumen; c) Botschaft, Schumann. 4. Gesangvorträge des Rhein. Vokal-Quartetts. 5. Tanzfantasie für Klavier, Weismann. 6. a) Aus „Eugen Onegin", Tschaikowski; b) Aus „Pique Dame", Tschaikowski; c) Daphnis und Chloë, aus „Pique Dame", Tschaikowski.
18.00 bis 18.30: Besuch von Museen und Kunstausstellungen: Die van Gogh-Ausstellung im Städtischen Museum zu Amsterdam
18.35 bis 18.55: Marie Theres van den Wyenbergh: Aus Frauenbüchern und Frauenzeitschriften.
18.55 bis 19.30: Eine Stunde Kurzweil.
19.30 bis 19.55: Joachim Ringelnatz: Das Abenteuer um Wilberforce.
19.55: Sportvorbericht.
20.00: Abendkonzert. Das Kleine Orchester des Westd. Rundfunks. Leitung: Eysoldt. 1. Ouvertüre zu „Der Improvisator", d'Albert. 2. Ländliche Suite, Scassola. 3. Melodien aus „Die Meistersinger von Nürnberg", Wagner. 4. Ballettmusik aus „Undine", Lortzing. 5. a) Hexentanz, Mac Dowell; b) Tanz der Rosenelfe, Moszkowski. 6. Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron", Strauß. 7. Mein Baden, Walzer, Komzak. 8. a) Erinnerung an Lehar, Murzilli; b) Die Glocken von Locarno, Murzilli. 9. Boccaccios Galanterien, Suppé-Benzinger.
Gegen 21.00: Erste Abendmeldungen.
Anschließend an die Abendveranstaltung: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24.00: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Wolf.

Europas größter Getreidespeicher.

Rotterdam, 15. Okt. Heute wurde hier von der Firma Graanstio Maatschappij in unmittelbarer Nähe des Maashafens ein neuer Getreidespeicher in feierlicher Weise in Betrieb genommen. Dieser Getreidespeicher hat einen Umfang, der der Stellung Rotterdams als des zurzeit ersten Getreidehafens des europäischen Festlandes angepaßt ist. Er ist über sechzig Meter hoch und kann 44 Millionen Kilogramm Getreide in sich aufnehmen, so daß das neue Gebäude den größten Getreidespeicher Europas darstellt.

Ein Lastkraftwagen stürzt auf einen Bahndamm.

Vier Personen tot.

Reval, 15. Okt. Unweit Fellin ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Infolge des schlüpfrigen Weges stürzte ein mit sechs Personen besetzter Lastkraftwagen bei einer Eisenbahnüberführung auf den Bahndamm herunter. Hierbei wurden vier Personen getötet und zwei schwer verletzt, darunter der weibliche Chauffeur des Wagens.

SPORT PUR

Ueber die sportlichen Ereignisse vom Sonntag berichtet Montag die offizielle Sportzeitung

Sport-Montag

Sie ist ab 6 Uhr morgens für 10 Pfg. überall zu haben. Boten- od. Postbezug monatl. 40 Pfg.

Dritte technische Tagung des rhein.-westf. Steinkohlenbergbaus

WB. **Essen**, 16. Okt. (Eig. Drahtb.) In Anwesenheit zahlreicher führender Persönlichkeiten aus sämtlichen deutschen Bergbaubezirken sowie des Auslandes und von Vertretern der deutschen Bergbehörde und technischen Hochschulen wurde heute vormittag im Kruppschen Saale des Städtischen Saalbaues in Essen die 3. Technische Tagung des rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaues eröffnet.

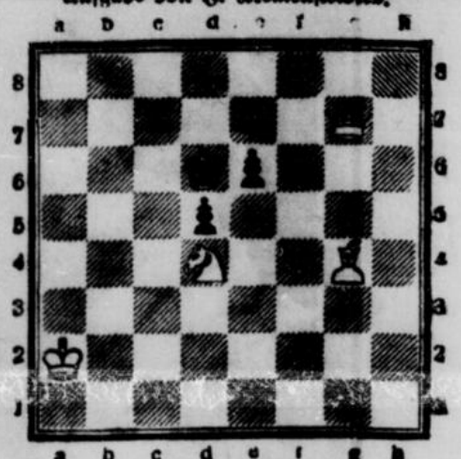
Bestechungsgelder für bevorzugte Kreditgewährung.

Ein in rechtlicher und tatsächlicher Hinsicht bemerkenswerter Prozeß spielte sich am 3. und 4. Oktober d. J. vor dem Schöffengericht in Mannheim ab. Der stellv. Direktor der Filiale Mannheim der Danat-Bank, Herr Kupprion, war wegen passiver Angestelltenbestechung und wegen Betruges angeklagt. Ein Betrug konnte ihm nicht nachgewiesen werden, wohl aber ergab sich in der Hauptverhandlung, daß er von einem Kunden der Bank erhebliche Bestechungsgelder gefordert und empfangen hat in der Absicht, den Kunden bei der Kreditgewährung zu bevorzugen. Der Kunde zahlte dem Angeklagten Kupprion in der Inflationszeit mehrere Beträge in Goldmarkwert von rund 4000 Mark, später gegen Ende 1924 10 000 Mark und Anfang 1925 nochmals rund 11 000 M. Auf Antrag des Vereins gegen Bestechung, Sitz Berlin, wurde der Bankdirektor Kupprion wegen Vergehens gegen § 12, Abs. 2, des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb zu einer Geldstrafe von 15 000 RM. verurteilt, indem das Gericht gleichzeitig die empfangenen Bestechungsgelder in Höhe von insgesamt 25 000 Mark für dem Staat verfallen erklärte.

Wuppertaler Wochenschach

Geleitet von Dr. Tarrasch.

Aufgabe von J. Klemenschewics.



Matt in drei Zügen.

Lösung vom 10. Oktober:

Die schwierige Aufgabe wird kinderleicht, sobald man die richtige Idee hat, nämlich: den Turm einzusperren und dann anzugreifen. 1. c2—c4! d5×c4 2. Kb2—c3! Tb4×b3+ 3. Ka3×c4, und wohin der Turm zieht, überall geht er durch Abzugsschach verloren; auf a3 durch Kb4+, auf e3 durch Kd4+ und auf b2 Ke3 Ta2 oder a2: durch Kb3+ bzw. Kd3+. Sehr überraschend!

*

Vereins-Kalender.

Elberfelder Schachverein: Täglich in Webers Bierstuben, Islandufer 1. Dienstag abends im Restaurant zum Adler, Altenmarkt.

Barmer Schachverein: Täglich ab 5 Uhr nachmittags im Kaffee Merkur an der Wertherbrücke. Freitag abends 8 Uhr: Altdeutsche Bier- u. Weinstuben, Wupperstraße 11.

Schachklub „Anderssen", Barmen: Jeden Donnerstag 20 Uhr Spielabend im Vereinslokal Bahnhof-Hotel (Klemroth), Berlinerstr 111. — Freier Schachverkehr: Sonntags vorm. ab 10 Uhr im gleichen Lokal.

Schachgesellschaft Barmen-Wichlingh. Spiel-Abend: Jeden Mittwoch ab 20 Uhr. Spielgelegenheit: Täglich. Spiellokal: Gastwirt Ludwig Rink, Barmen-Wichl. Handelstr. 39. Gäste jederzeit willkommen.

Cronenberger Schachklub. Spielabend an jedem Dienstag ab 8 Uhr im Restaurant Friedrich Vogelskamp, Cronenberg, Hauptstraße.

Der Bonner Mädchenmord.

WB. **Bonn**, 16. Oktober. Die Leiche der Gertrud Schäfer in Waldorf ist mit dem Boden, auf dem sie lag, in das Institut für gerichtliche Medizin in Bonn gebracht und dort heute untersucht worden. Über das Ergebnis der Untersuchung wird von amtlicher Stelle Stillschweigen beobachtet, um zu verhüten, daß der Täter das Ergebnis erfährt und daraus Folgerungen zieht; auch soll erst noch das Ergebnis der chemischen Untersuchung der Kleiderstücke abgewartet werden. Daß ein Verbrechen vorliegt, ist sicher. Das Mädchen ist am 15. September gegen Abend von Haus weggegangen mit der Absicht, in der Umgebung Nüsse zu suchen. Es hat diese Absicht auch ausgeführt, ist zuerst von einem 16jährigen und später von einem neunjährigen Jungen eine Weile begleitet worden und wollte zum Schluß noch zu Nußbäumen gehen, die ganz entgegengesetzt der Stelle sich befinden, wo die Leiche jetzt gefunden worden ist. Um die Zeit ist dort von einem Elektromonteur ein Mann gesehen worden, der an den Tagen vorher mehrfach Männer und Frauen belästigt hat. Die Beschreibung dieses Mannes wurde inzwischen von der Landeskriminalpolizei Köln veröffentlicht. In der Nähe der Stelle, wo das Mädchen zuletzt gesehen worden ist, also weitab von der Fundstelle der Leiche, will eine Frau auch einen lauten Angstschrei gehört haben. Deshalb hatte man auch die Gegend, in der die Leiche gelegen hat, nicht durchgeforscht, sondern den Wald nach einer ganz anderen Richtung hin durchsucht. Die Leiche lag quer und zusammengekauert in einem Graben, der Kopf war, vermutlich durch die Verwesung, vom Rumpf getrennt. Die zusammengekauerte Haltung kann ebenfalls durch Verwesung entstanden sein.

Tod den Wanzen

nebst Brut durch Wepa Wanzenfluid, Wirkung garantiert. Flasche Mk. 1.00 und 1.50, nur zu haben

Elberfeld, Neustraße 2, Neumarkt-Drogerie. Barmen, gr. Hakenstr. 84, Drogerie J. Oberste.

9b

Lassen Sie sich durch nichts bewegen!

Aluminium Blech Aluminium

Günstigste Kleidung zum billigsten Preis

Beleuchtungskörper

Seidenschirme
Staubsauger
und alle
elektr. Gegenstände

Licht- und Kraft-Anlagen, Reparaturen.

Fritz Sauerwald

W.-Barmen, Hindenburgplatz 3a
gegenüber Ruhmeshalle, neben Brenninkmeyer.

145b

+ Warnung

In letzter Zeit versuchen sog. Bestrahlungsinstitute Reklame für sich zu machen, indem sie angeben, die Methode der Frau Erna König anzuwenden und Angaben machen, die geeignet sind, das Publikum irre zu führen.

Ich warne hiermit ausdrücklich vor solchen Angaben und betone, daß die Methode Erna König mit den gesetzlich geschützt. Apparaten nur in meinem Institut, Elberfeld, Bankstr. 16, angewendet wird. Wer also auf den Namen König vertraut, wende sich zu seiner Sicherheit dorthin.

Zur Aufklärung, welcher Schwindel mit meinem Namen getrieben wird, sei noch angegeben, daß in Langendreer eine Frau verhaftet wurde, die einen schwunghaften Handel mit Bonbons trieb, die angeblich von mir hergestellt worden sein sollten. Ich bedauere, daß alle, die solches Vertrauen in meinen Namen setzen, getäuscht wurden, erkläre aber, daß ich keine Bonbons herstelle, sondern nur mit meiner Bestrahlungsmethode nachweislich mit gutem Erfolge Kranke aller Art heile.

Zum Beweise der Erfolge meiner Originalmethode, mit mir gesetzlich geschützten Apparaten, gebe ich folgende neue Heilerfolge bekannt:

7. 10. 36.
Leide seit 5½ Jahren an chronischer Gelenkgicht. Mit dem 20. Lebensjahr stellte sich das furchtbare Leiden ein. Alle Heilversuche waren vergeblich. Auch eine zweimonatige Kur in Aachen, und ein längerer Aufenthalt in verschiedenen Krankenhäusern waren ohne Erfolg. Die Krankheit verschlimmerte sich von Tag zu Tag, und nach einem Jahr konnte ich schon nicht mehr gehen. Ich wurde nun Invalide und lag seitdem hoffnungslos danieder. Durch eine Zeitung erfuhr ich von den Erfolgen der Frau König. Um dieses letzte Mittel noch zu versuchen, wurde ich in einem Fahrstuhl zu Frau König, Elberfeld, Bankstr. 16, gebracht. Frau König versprach mir vollständige Heilung. Bin nun 4 Monate in Behandlung. Zu meiner Freude hat sich das Leiden schon sehr gut gebessert. Ich habe die feste Hoffnung, durch die Bestrahlung mit Gottes Hilfe wieder ganz gesund zu werden.
Hochachtungsvoll
Elfriede Niederdräng, Wuppertal-Barmen, Grafenstr. Nr. 10.

Ich leide seit dem 16ten Lebensjahr an Lupus im Gesicht und bin jetzt 53 Jahre. Ich bin bei vielen Aerzten und Heilkundigen in Behandlung gewesen, nichts hat geholfen. Seit Mai bin ich nun bei Fr. E. König in Behandlung. Mein Gesicht ist schon gut verheilt. Ich bin mit der Behandlung sehr zufrieden und werde bis zur völligen Ausheilung zur Bestrahlung kommen.
Frau Heinrich Stücker, Barmen, Amselstr. 15.

Ich bin lungenleidend. Seit Mai dieses Jahres befinde ich mich in Behandlung der Frau Erna König. Habe seit der Zeit an Gewicht zugenommen und fühle mich bedeutend wohler.
Ludwig Wellmünster, Elberfeld, 10. 10. 36, Untergrünewalderstr. 31a.

Seit vielen Jahren leide ich an einer Gesichtsflechte. Trotzdem ich bei mehreren Aerzten in Behandlung war, konnte mich keiner heilen. Ich gehe nun seit Mai 1936 zu Frau König und bin mit dem bisherigen Heilerfolg zufrieden.
Barmen, den 4. Okt. 1936, Bogenstr. 23. Frau Kupferschmitt.

Seit dem 22ten April bin ich in Behandlung wegen Eierstockentzündung, Herzasthma und Stuhlverstopfung. Ich fühle mich nach der 5monatigen Behandlung wieder kräftiger, so daß ich meine Hausarbeiten wieder selbst verrichten kann. Ich hoffe, daß ich wieder ganz hergestellt werde, da ich schon 5 Jahre lang krank bin.
Frau Hug, Langenberg (Rhld.).

Seit dem 27. Mai 1936 bin ich in Ihrer Behandlung wegen Arterienverkalkung, Neuralgien, Verwachsungen am Magen u. Verstopfung. Ich war sehr elend und habe mich gut erholt. Bin mit Ihren Bestrahlungen sehr zufrieden.
Vohwinkel, Baustr. 2. Frau Aug. Engels.

Bestrahlungs-Institut Frau Erna König

Elberfeld, Bankstr. 16, Fernruf 26170
Sprechstunden: Dienstag von 9-12 Uhr

Ferner: Düsseldorf, Hohenzollernstr. 7, Sprst. Dienstag 3-6 Uhr. — Krefeld, Kreutzstr. 22, Sprst. Donnerst. 9-12 Uhr. — M.Gladbach, Hindenburgstr. 297, Sprst. Donnerst. 3-6 Uhr. — Essen, Klarastr. 15, Anruf 429 09, Sprst. Mont. 3-6 Uhr. — Duisburg, Oberhausen, Hamborn, Bochum, Gelsenkirchen, Recklingbausen. k6950

LINOLEUM WACHSTUCH

Balatum-Teppiche	Linoleum-Teppiche	Inlaid-Teppiche	Inlaid-Teppiche
mit Rand, ganz neue Muster, 200/300 cm	reguläre Ware, moderne Muster, m. Rand, 200/300	reg. Ware, mod. Küchenmuster, m. Rand, 150/200	2. Wahl, mit Rand und gute Muster, 200/300
18.00	25.00	29.50	39.00
Balatum	**Linoleum-Läufer**	**Wachstuch-Barchent**	**Inlaid**
große Muster-Auswahl, 200 cm breit, □Meter	alle Breiten vorrätig, gut. Must., ca. 70 brt., Mtr.	uns. bekannt gute Qual., neue Muster, 85 brt., Mtr.	200 cm breit, zum Auslegen ganzer Räume, moderne Muster, 2. Wahl, □Meter
2.10	2.50	1.35	4.90

TIETZ

ELBERFELD UND BARMEN

Spielen Sie
in der Preußischen Klassen-Lotterie?
Wenn nicht, sichern Sie sich noch heute
Ein Los
in der Staatlichen Lotterieeinnahme Wuppertal-Elberfeld, Hofkamp 28 I., Telefon 27111
Die Gewinnaussichten nach dem neuen Plan sind glänzend.
k6940
Postscheckkonto Köln 80936.

V. Götzen

Reparaturen an 19881
Uhren und Goldwaren
bill. und Garantie.
Walter Sieberth,
Uhrmachermeister,
E.-Kötter-u. Blumenstr.-Ecke, Tel. 313 91.



Teil

ZAHLUNG

zu spielend leichten Zahlungsbedingungen
mit kleinsten, jedem Einkommen angepaßten Raten!

♦

Besuchen Sie uns, Sie werden erstaunt sein über unsere Angebote!

♦

Helios
Elberfeld Wall 26

Spezial-Geschäft für Herren-, Damen- und Kinder-Kleidung.

Pickel, Pusteln,
u. andere Hautunreinigk. werd. auch in hartnäck. Fäll. beseitigt, die Haut zart, rein, durch das ärztl. glänzend empfohl. **Cehafin Teintwasser**, Flasche RM. 2.50. Geg. **Sommerspross.** wirkt sofort **Cehafin Sommersprossen-Creme**, Große Dose RM. 2.50. Erhältl. in all. Drog. u. Apoth. b136

Hausstanduhren
Wand- und Tischuhren
direkt ab Fabrik in Schwenningen a. Neckar oder v. hiesg. Lager frei ins Haus. Auf Wunsch auch mit elektr. Selbstaufzug zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag bei bequ. Zahlungsweise u. langjähriger Garantie. Auch einzelne Werke. 453a



Karl Doll
Barmen, Wuppertalstraße 21,
Eingang Kortestr. / Fernspr. 672 48
Früher in Schwenningen, Alleenstr. 34.

Dr. Schwenzer's
MÄUSE- RATTEN-



BAZILLEN
Wirksamstes Massen-Vertilgungs-Mittel
amtlich genehmigt
— Besser als Gift —
Preis RM 1.25 bzw. RM 1.75
Chemisches Laboratorium
Dr. Schwenzer, Düsseldorf 50
Postfach 419 / Oststraße 34

Millionenunterschlagungen in Paris

Die Pariser Notare steuern geschlossen für die riesigen Unterschlagungen eines Bürovorstehers ein

Von unserem Pariser Korrespondenten

Die Notare von Groß-Paris haben einstimmig beschlossen, 12 Millionen Franken zusammenzusteuern, um sie ihrem Kollegen Girardin zur Verfügung zu stellen, und die gewaltigen Unterschlagungen in Höhe von etwa 16 Millionen Franken, die dessen 58jähriger Bürovorsteher Lasternas zum Schaden seines Chefs verübte, zu decken. Der geschädigte Anwalt selbst gibt vier Millionen, so daß die Kunden des Notars durch diese Unterschlagungen nicht geschädigt werden. Die Notare fühlten sich gewissermaßen moralisch verpflichtet, den Schaden wieder gut zu machen, weil schon die erste Untersuchung ergeben hat, daß diese riesigen Unterschlagungen des Bürovorstehers überhaupt nur möglich waren wegen der völlig ungenügenden Kontrolle durch die Pariser Notariatskammer.

Der Fall Lasternas erweckt in der Pariser Öffentlichkeit immer größeres Aufsehen. So einfach er auch äußerlich sich gestaltet, so kompliziert wird er bei näherer Betrachtung. Lasternas hat diese Unterschlagungen von etwa 2¾ Millionen Goldmark im Laufe von nicht weniger als 20 Jahren verübt. Die Unterschlagungen wären wahrscheinlich niemals entdeckt worden, wenn Lasternas sich nicht selber der Polizei gestellt hätte. Jedenfalls hatte der Notar Girardin nicht die geringste Ahnung von dem Vorgefallenen. Lasternas genoß das unbeschränkte Vertrauen seines Arbeitgebers. Er bezog ein Monatsgehalt von 1400 Franken und führte ein äußerlich ebenso bescheidenes wie ruhiges Dasein. Er hatte sich in einem kleinen Pariser Vororte ein kleines Häuschen gebaut, regelmäßig verließ er sein Heim morgens um neun Uhr, um abends um sieben Uhr dorthin zurückzukehren. Mit seiner Frau sprach er niemals über seine geschäftlichen Angelegenheiten, auch dann nicht, als er schon vor langer Zeit sich ein kleines Automobil kaufte, das er aber fast nie benutzte, sondern höchst selten einmal Sonntags bei einer Spazierfahrt verwandte. Das Erstaunen der Frau wurde größer, als Lasternas vor vielen Monaten diesen Wagen gegen einen teuren Luxus-Tourenwagen im Werte von 120 000 Franken eintauschte. Er erklärte, dieses Geld stamme aus einer Erbschaft. Späterhin erstand Lasternas weit von Paris ein kleines Landgut. Das Geld dazu sollte nach seinen Angaben gleichfalls aus der Erbschaft oder aus seinen Ersparnissen herrühren. Niemals hat die Frau sich nach der Herkunft dieses Geldes näher erkundigt. Der äußere Lebenswandel ihres Mannes blieb unverändert einfach, sein Auftreten in der Öffentlichkeit war so bescheiden wie nur möglich, kaum daß er sich hin und wieder ein Glas Wein gönnte.

Lasternas hat diese gewaltige Summe von 16 Millionen Franken ausschließlich bei Rennwetten verloren. Er hoffte im stillen immer wieder auf den „großen Schlag", um seine Verfehlungen wettmachen zu können. Noch zu Beginn des Jahres glaubte er dieses Ziel zu erreichen; damals gewann er nämlich an einem einzigen Tage eine runde Million Franken bei einer einzigen Pferdewette. Später verlor er aber auch dieses Geld wieder und mußte sich fortwährend weiter an Kundengeldern vergreifen, um seine Verfehlungen zu vertuschen. Jahrelang lebte der Mann unter der fürchterlichen Angst, entdeckt zu werden. Er schilderte dem Untersuchungsrichter seine entsetzlichen Gewissensqualen, die ihm zuletzt keine Ruhe mehr gelassen hatten. Wie befreit atmete er auf, als sich die Türen des Untersuchungsgefängnis hinter ihm schlossen.

Die Verhandlung gegen Lasternas wird in den nächsten Wochen beginnen. Lasternas hat ganz freimütig ein umfassendes Geständnis abgelegt. Er weiß, daß er demnächst die Reise nach Cayenne wird antreten müssen. Angesichts seines hohen Alters wird eine Rückreise von da nach der Heimat für ihn wohl kaum in Frage kommen. Immer aber versichert Lasternas, daß ihn dieses Schicksal keineswegs ängstige, im Gegenteil, er sei innerlich froh darüber, von der so ungeheuer auf ihm lastenden Gewissensqual jahrzehntelanger schwerer Verschuldungen endlich erlöst zu sein.

Disziplin in der Roten Armee.

Bemerkenswerte Klagen.

Das Zentralblatt der Roten Armee, Krasnaja Swesda, spricht im September mehrfach von der wachsenden Sorge der Regierung um die sinkende Disziplin in Heer und Flotte. Beispielsweise habe im Mai die Zahl der Disziplinarvergehen in der Roten Armee im Vergleich zum Monat Januar um 100 Prozent zugenommen. In der Festung Kronstadt seien im Mai und Juni bei einer einzigen Marineabteilung 25 Disziplinarvergehen zu verzeichnen gewesen. Unter den Gründen für den Rückgang der Disziplin wird u. a. eine Art Gegensatz zwischen der politischen und militärischen Disziplin angeführt.

Die viertgrößte Stadt der Welt.

Nach der neuesten Statistik ist Schanghai heute die viertgrößte Stadt der Welt. Die Gesamtbevölkerung der Stadt beträgt danach 2 927 86[illegible] Köpfe. Wenn diese Ziffern der chinesischen Volkszählung auf Zuverlässigkeit Anspruch erheben dürfen, so sind die einzigen Städte, die eine größere Bevölkerung als Schanghai haben, London, Newyork und Berlin, während Paris und Chicago mit Schanghai auf einer Stufe stehen. Damit ist der Anspruch Chicagos, die viertgrößte Stadt der Welt zu sein, hinfällig geworden. Von der Gesamtbevölkerung Schanghais werden nur 42 8[illegible] als ausländische Bewohner der internationalen Niederlassung bezeichnet. Es gibt daneben aber auch eine ansehnliche fremde Bevölkerung in der französischen Konzession, während nahezu 10 000 Vertreter anderer Nationen heute auf chinesischem Boden ansässig sind.

Riesige Vorteile für Sie!

Mantel aus weichem Diagonal-Velour, mit modernem üppigen Pelzkragen, die Seitenteile ebenfalls pelzverbrämt, jugendl. graziöse Form, ganz auf guter Kunstseide. **36.00**

Mantel aus gutem reinwollenen Velour, lange hochmoderne Wickelform, mit großem schönem Kragen und neuartiger Stulpengarnitur, ebenfalls aus Opossum, etwas Außergewöhnl. in Ausführung u. Preis **54.00**

Mantel **69.00**

Jetzt heißt es: Kaufen!

Denn jedes dieser Sonder-Angebote ist eine Spitzenleistung. Wirkliche Qualitätsware zu solchen Preisen kaufen: Das heißt sparen!

Ein Sortiment
Hemden-Zephire in nur mod. Dessins, etwas besond. Gutes in Qualität, nicht etwa II. Wahl, sondern fehlerfreie Ware, deshalb ganz außergewöhnl. billig **45 ₰**

Etwas Außergewöhnliches!
Ein Posten
Wischtücher halbleinene Qualität, gesäumt und gebändert, rot kariert, Mengenabgabe vorbehalten . . . . **19 ₰**

Ein Posten
Bettuch-Biber unübertroffen gute, ganz schwere Köper-Qualität, den höchsten Ansprüchen entsprech., fast weiß, 150 cm **1.45**

Ein Posten
Dam.-Nachthemden besonders nett verarbeitet, mit farb. Westenteil, Kragen u. Stulpen und feiner Schweizer-Stickerei, einmaliges Angebot **1.95**

Ein Posten
Handarbeits-Decken 130/150, vorgezeichnet auf gutem Halbleinen, in modisch gefälligen Mustern **3.60**

Ein Posten
Damen-Cachenez 90/90 cm, weiche, schmiegsame Kunstseide, neue Dessins, weiß, hellbeige, silbergrau . . **1.55**

Großer Posten
Landhaus-Gardinen in hübschen Fantasie-Stoffen, bis 66 cm breit, mit Einsatz und Spitze garniert . . . . . jetzt nur **35 ₰**

Fenster-Dekoration 2 Schals und Querbehang, reich mit Einsätzen und Klöppelspitzen garniert . . . . jetzt nur **1.45**

Crepe-Marocco Kunstseide, wundervolle dekatierte Qualität, mit kleinen Schönheitsfehlern **2.50**

Veloutine reine Seide mit reiner Wolle, für das solide Seidenkleid, in schöner Farbenauswahl, **2.50**

Mantelstoffe 140 cm breit, in dem modernen Tweed-Charakter, gute, strapazierfähige Qual., **2.50**

Crepe-Georgette reine Wolle, doppeltbreit, schmiegsame gute Qualität für das neue Herbstkleid, in Riesenfarbsortiment **2.50**

Damen-Besuchstasche echt Saffian, 20 cm groß, in hochmoderner Prägung, mit K'seide gefüttert, unerreicht solide u. praktisch, ganz unglaublich billig . . . . nur **4.90**

Ein Posten
echt australische Opossum-Kragen 4 fellig, modische Form, aufnähfertig **9.75**

Pelzkragen Seal-Kanin, tiefschwarze, seidige Qualität, hübsche Bubenform, gut verarbeitet, aufnähfertig **4.90**

Ein Posten
Futter-Schlüpfer für Damen, schwere, gut angerauhte Qualität, in vielen modernen Farben . . . . Größe 42 **95 ₰**

Ein Posten
Damen-Handschuhe teils mit Ziermanschette, teils angerauht, mit 2 Druckknöpfen, ganz besonders vorteilhaft . . . . Paar **68 ₰**

Ein Posten
Kaschmir-Strümpfe für Damen, besonders kräftige, reinwollene Ware, teils mit 3facher Sohle und Hochferse **1.95**

Ein Posten
Herren-Normalwäsche solide wollgemischte Qualitäten, ganz besonders billig
Unterhose, Gr. 4 . . . . . . **1.45**
Hemd mit Doppelbrust, Gr. 4 . **1.75**

H. Strauss
Wuppertal-Barmen, Mittelstraße 1–7

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 244 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 17. Okt.

Auftakt des Großhandelstages.

Der Großhandelstag fordert erhöhten Gläubigerschutz

Die heutige Reichsausschußsitzung. – Finanzprogramm. Reform des Vergleichsverfahrens.

In Berlin begann heute die Tagung des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Ueberseehandels e. V., nachdem die vorige Tagung vor zwei Jahren in München stattgefunden hatte. In einer internen Sitzung hat der Reichsausschuß bereits heute vormittag einen Vortrag über

„Das Finanzprogramm der Reichsregierung"

vom Vertreter der Reichsregierung, Ministerialdirektor Dr. Zarden, entgegengenommen.

Er führte u. a. aus:

Der Finanzplan der Reichsregierung wolle mit dieser Entwicklung, daß nur immer wieder Steuererhöhungen die entstandenen Fehlbeträge ausgleichen sollten, brechen, da Steuererhöhungen schlechthin nicht mehr tragbar seien. Die Gesundung der Reichsfinanzen wolle die Reichsregierung dadurch erzielen, daß die Einnahmen mit äußerster Vorsicht geschätzt, Ersparungen auf personellem und sachlichem Gebiet in erheblichstem Ausmaße vorgenommen und die Kosten der Arbeitslosenversicherung vom Reichsetat abgehängt würden unter gleichzeitiger Vorbereitung einer grundlegenden Reform der Arbeitslosenversicherung, ferner die im Etatsjahre 1931 auf ein Mindestmaß herabgesetzten Ausgaben für die Dauer dreier Jahre in Reich, Ländern und Gemeinden keine Erhöhung erfahren dürfen, vielmehr alle etwa durch Eingang höherer Einnahmen erzielten Ueberschüsse zu steuerlicher Entlastung verwendet werden müssen. Dr. Zarden kam sodann auf die die Länder- und Gemeindeetats berührenden Fragen des Finanzplanes zu sprechen und erörterte im Anschluß daran die Probleme der Vereinfachung des Steuersystems, wobei er Vergleiche zwischen deutschen und englischen Verhältnissen zog. — Schließlich ging er noch kurz auf die vorgesehene Balsteuersenkung in Verbindung mit den neuen Methoden der Finanzierung des Wohnungsbaues ein.

Ueber

„Kreditschutznot im Großhandel"

referierte anstelle des verhinderten Reichsjustizministers Dr. Bredt das Mitglied des Reichsausschusses des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Ueberseehandels, Rechtsanwalt Dr. Leopold Smolewitz (Berlin). Seine Ausführungen fanden ihren Niederschlag in einer

Entschließung

des Reichsausschusses, in der es u. a. heißt:

Die Bestimmungen des Vergleichsverfahrens müssen von Grund auf reformiert werden. Die mehr und mehr zum Regelfall gewordene außerordentlich geringe Mindestquote bedarf dringend einer erheblichen Heraufsetzung und Sicherstellung. Wünschenswert ist in dieser Beziehung eine Verstärkung des Gläubigereinflusses auf die Auswahl der Vertrauensperson in Verbindung mit Handelskammer und Verbänden. Das seit Jahren vom Großhandel bekämpfte System der Sicherheitsübereignung hat ebenfalls eine Aenderung noch nicht erfahren. Nach wie vor muß der Warenkreditgeber erfahrungsgemäß damit rechnen, daß die von ihm auf Kredit gelieferten Waren sofort in das Eigentum eines nach außen hin nicht erkennbaren Dritten sicherheitshalber übergehen und beim Zusammenbruch zur Befriedigung der Ansprüche des anderen Kreditgebers dienen. Mit Nachdruck muß deshalb die Einführung des Registerpfandrechts gefordert werden. Wegen Kreditbetruges wird nur der bestraft, dem nachgewiesen werden kann, daß er von vornherein betrügerische Absichten gehabt hat. Ein solcher Nachweis ist schwer zu erbringen. Damit geht die große Zahl der offensichtlichen Kreditschwindler straffrei aus. Die Schaffung des Straftatbestandes der Krediterschleichung ist daher unbedingt geboten. Im Zwangsvollstreckungswege sind die Verhältnisse für den Gläubiger besonders unbefriedigend. Nur die seit langem vom Großhandel beantragte Wiedereinführung der Gerichtsvollzieherwahl und Neuregelung der Gebührenordnung wird zu einer Besserung der Vollstrekkungsergebnisse führen.

In der heute nachmittag stattfindenden Mitgliederversammlung wird auch Reichskanzler Dr. Brüning sprechen.

Preissenkung für Aluminium.

Auf der in London stattgefundenen Konferenz des europäischen Aluminium-Kartells wurde eine Herabsetzung der Aluminiumpreise mit sofortiger Wirkung von Lst. 95 auf Lst. 85 pro Tonne beschlossen. Diese Ermäßigung der Notierungen, die seit Mai 1928 unverändert geblieben waren, um beinahe 11 Prozent, entspricht den Erwartungen und war bereits angekündigt. Auch sie ist eine Folge des wachsenden Mißverhältnisses zwischen Produktion und Absatz.

Wege aus der Krise

Verband der Bergischen Industrie- und Handelskammern gegen die Arbeitszeitverkürzung.

Auf der zweiten Vollversammlung des Verbandes der Bergischen Industrie- und Handelskammern Wuppertal, Solingen, Düsseldorf behandelte der Vorsitzende des Verbandes,

Geheimrat Dr. Duisberg,

mit einer Ansprache die wirtschaftspolitischen Vorgänge, die sich namentlich in Deutschland, aber auch in der gesamten übrigen Welt zur Zeit abspielen. Er ging dabei besonders auf

die Ursachen der Wirtschaftskrise und die Heilkräfte

ein. Geheimrat Duisberg faßte seine Ausführungen in folgender programmatischer Erklärung zusammen: Das Ziel ist unsere politische und wirtschaftliche Freiheit und allgemeiner Wohlstand. Der Weg ist:

Wiederherstellung des Vertrauens durch Entgiftung der politischen Atmosphäre und verantwortungsfreudige Arbeit.

Ordnung der Grundlagen von Staat und Wirtschaft durch rasche Sanierung der Finanzen, Senkung des Kostenniveaus, Sparsamkeit und Opferbereitschaft aller Teile des Volkes, Ausbau des Binnenmarktes durch Sanierung und Organisierung der Landwirtschaft, dadurch gesteigerte Konkurrenzfähigkeit und steigender Absatz sowie steigende Beschäftigung.

Erweiterung der nationalen Wirtschaftsbasis in Mitteleuropa als Grundlage für industrielle Exporterweiterung und als Sicherung gegen weltwirtschaftliche Rückschläge.

Die Anregungen Duisbergs weckten ein starkes Echo der Verbandsversammlung. Präsident Ziersch ergänzte sie durch Hinweise auf die Möglichkeit, die Ausfuhr zu steigern. Der Vorsitzende des Einzelhandelsverbandes, Manes, berührte die Schwierigkeiten der Preissenkung. Die Fabrikanten Hager (Remscheid) und das Vorstandsmitglied der Vereinigte Stahlwerke A.-G. Dr. Helmut Poensgen befaßten sich besonders mit der Frage der

Kürzung der Arbeitszeit.

Dabei konnte Dr. Poensgen auf die vielen technischen Schwierigkeiten hinweisen, die der Absicht der Arbeitszeitverkürzung entgegenstehen. Zahlreiche Betriebe arbeiteten schon heute trotz erheblicher Verminderung ihrer gesamten Belegschaften mit starker Arbeitszeiteinschränkung, so daß sie von vornherein für derartige Verkürzung der Arbeitszeit auf vierzig Stunden praktisch ausfielen. Eine sehr große Anzahl kleiner und kleinster Betriebe beschäftige zur Zeit garnicht genügend Arbeiter, um überhaupt eine solche Regelung vornehmen zu können. Es würde ein

ungeheurer Wirrwarr in der deutschen Wirtschaft und damit ein großer Produktionsausfall eintreten,

unendlich viele Ausnahmen von der generellen vierzigstündigen Arbeitswoche müßten gemacht werden. Die Verkürzung brächte keinen Ausweg aus der Krise, sondern würde den Weg nur noch mehr versperren.

*

Führt Arbeitszeitverkürzung zur Behebung der Arbeitslosigkeit.

Das Institut für Konjunkturforschung über die Schwierigkeiten der Umsetzung in die Praxis.

Das Institut für Konjunkturforschung nimmt in seinem neuesten Wochenbericht Stellung zu dem Gedanken, die Arbeitslosigkeit durch eine Verkürzung der Arbeitszeit zu bekämpfen. Es beschränkt sich dabei hier allerdings darauf, Material für eine zahlenmäßige Durchdringung des Problems zu bieten und auf einige der Wirkungen hinzuweisen. Die Betrachtung beschränkt sich auf die Industriearbeiter, von denen Ende August 2,3 Millionen als arbeitslos gezählt wurden, während man ihre Gesamtzahl auf 10,5 Millionen schätzen kann. Es sind demnach noch 8,2 Millionen Industriearbeiter in Beschäftigung. In diesen sind aber auch alle Kurzarbeiter enthalten, deren Anzahl das Institut, der Gewerkschaftsstatistik folgend, mit 1,8 Millionen annimmt. Das Institut kommt zu dem rein rechnerischen Ergebnis, daß bei einer Herabsetzung der Arbeitszeit auf 44 Stunden in der Woche 0,7 Millionen Arbeiter und bei einer Ermäßigung auf 40 Stunden 1½ Millionen Arbeitskräfte neu eingestellt werden könnten.

Das Institut betont aber, daß es sich hier um ein Ergebnis rein mechanischer Betrachtung handele und daß seine Umsetzung in die Praxis einen tiefen Eingriff in die Produktionsbedingungen der Wirtschaft bedeuten und von so großen Schwierigkeiten begleitet sein würde, daß sich eine Mehrbeschäftigung in dem berechneten Umfang niemals würde durchsetzen können.

Die wirtschaftlich mögliche Verringerung der Arbeitslosigkeit durch Arbeitsstreckung dürfte um einen recht erheblichen Betrag geringer sein, als 1,5 Millionen bei einer Verkürzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden oder 0,7 Millionen bei einer Verkürzung auf 44 Stunden in der Woche. Die betrieblichen Folgen dürften, soweit es sich nicht um Akkordarbeiten handelt, unzweifelhaft in der Richtung sich erhöhender Produktionskosten liegen. Würde die Arbeitszeit auf 40 Stunden reduziert, so würden rund 7,1 Millionen Arbeiter mit einer Herabsetzung des Einkommens um 15 bis 20 Prozent zu rechnen haben. Durch die andersartige Verteilung des industriellen Lohneinkommens würden Wandlungen in der Nachfrage von nicht geringer Bedeutung vor sich gehen.

Reichsbankausweis.

Die starken Goldverluste.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Oktober 1930 hat sich in der zweiten Oktoberwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 34,4 Millionen auf 2235,7 Millionen Reichsmark erhöht.

Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 28,1 Millionen auf 2066,8 Millionen Reichsmark und die Lombardbestände um 6,3 Millionen auf 66,4 Millionen Reichsmark zugenommen. Bestände an Reichsschatzwechseln sind nicht vorhanden.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 319,4 Millionen Reichsmark in die Kassen der Bank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 312,6 auf 4188,8 Millionen Reichsmark ermäßigt, der Umlauf an Rentenbankscheinen um 2,2 Millionen auf 408,2 Millionen erhöht. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 39,4 Millionen Reichsmark vermindert. Die fremden Gelder zeigen mit 355,4 Millionen Reichsmark eine Zunahme um 8,1 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 224,9 Millionen auf 2354,3 Millionen Reichsmark vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 262,5 Millionen auf 2180,4 Millionen Reichsmark abgenommen und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 37,6 Millionen auf 173,9 Millionen Reichsmark zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein verminderte sich von 54,3 Prozent in der Vorwoche auf 52,1 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 57,3 Prozent auf 56,2 Prozent.

*

Hierzu drahtet unsere Berliner Handelsschriftleitung:

Der Oktobermedioausweis der Reichsbank, der erste nach der Diskonterhöhung auf 5 Prozent, bringt den zahlenmäßigen Nachweis dafür, daß die erwähnte Maßnahme dringend notwendig gewesen ist. Die Währungsbestände unseres Zentralnoteninstituts sind in der zweiten Oktoberwoche doch recht empfindlich geschwächt worden. Die Goldverluste von 262,54 Millionen RM. sind weitaus die höchsten, die die Reichsbank seit dem Ausbruch der Krisis jemals in einer Woche erlitten hat. Es handelt sich, wie erinnerlich, ausschließlich um Goldabgaben nach Frankreich und Holland. Der Bestand an Deckungsdevisen hat

Essener Börse vom 16. Okt.

* = amtlich notierte Werte.

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe.

	Geld	Brief
Alte Haase	310	—
Caroline	2800	—
Carolus Magnus	4000	4400
Constant. d. Gr.	4700	5100
Deutschland	125	145
Herz.-Mewissen	2400	2600
Kewald	11700	12200
Glückaufsegen	—	—
Gottessegen	—	—
*Graf Schwerin	1800	2000
*Heinrich	6800	—
*Joh. Delmelsbg.	—	—
*König Ludwig	—	24000
*Langenbrahm	11100	—
Westfalen	1500	—

Braunkohlen-Kuxe.

Bellerhammer	1850	2000
*Brackel.-Nietlh.	1800	1925
*Gute Hoffnung	2600	—
Humboldt	—	—
*Leonhardt	8250	—
Lucherberg	—	—
*Michel	9250	—
*Vesta	4900	—
*Bernhardshall	1600	—

Kali-Kuxe.

*Beienrode	1600	1800
Bergmannssegen	11000	—
Bernsdorf	—	—
Braunsch.-Lüneb.	5000	—
*Burbach	5300	5700
*Carlshall	—	—
*Desdemona	—	—

Einigkeit	12500	13500
Erichssegen	3800	4000
Friedrichroda	—	—
*Günthershall	—	—
Habighorst	3200	3450
Hansa Silberb.	—	10000
Hedwigsburg	—	—
Heimboldhausen	3150	—
Hindenburg-Königshall	—	—
*Hohenfels	7500	—
Hope	5250	—
Hugo	8200	8500
Ilsenburg	400	—
Mariaglück	5400	5800
Marie	—	—
Marie-Louise	1600	1750
Max	1700	1800
Neu sollstedt	3050	—
*Neustaßfurt	—	25000
Ransbach	4700	5000
Reichsland	2400	—
*Salzmünde	—	—
Schwarzburg	—	—
*Siegfried I u. II	12500	13500
Thüringen	—	—
*Volkenroda	—	—
*Winterhall	—	—

Aktien.

Aachen. Thermal	—	—
Adler Kali	120	124

Allgem. Hochbau	70	—
Akt.-Bt. Essen	—	—
Bank für Landw.	40	—
*Bergb. Lothr.	34	37
Bergb. Teutonia	125	—
*Bergwerks-Ges. Dahlbusch	63	66
*Braukohl.-Ind. Zukunft	—	—
Büttner Werke	—	—
Burbach, junge	130	134
* ditto alte	131	134.5
Dtsch. Lastauto	—	—
*Dorsten. Eisen	—	—
*Dortm. Ritterbr.	—	—
Dortm. Vulkan	—	—
Düss. Eisenb.-Bd.	60	—
* „Masch. Losenh.	—	30
*Dutsbg. Bankv.	—	—
Elsa Zement	—	—
Kleaß jun.	—	—
Enders	—	—
Funke, Gebr.	—	—
Getreide-Industr	—	—
*Glasm. Schalke	—	—
Holl. Goodhart	166	171
*Hallesche Salzw	170	176
Hannov. Kali	120	124
*Hochtief A.-G.	59	—
*Hombenwerke	—	—
*Kahei Rheydt	148	—
*Kali-Chemie	—	—
*Kölner Hausbes.	—	—
Köln-Lindenthal	—	—
*Köln. Wilh. EBV	—	—
Liebhold	—	—
*Lüdenscheid. Met.	46	—
*Magdeb. Bw.-V.	—	—
Malmedie	—	—
Masch.-u. Kranb.	—	80
*Mülheimer Berg	79	81
Niederrh. Berg	48.5	51.5
Providentia	—	—
Remy Neuwied	—	—
Rhein. Linoleum	140	—
*Rheinmetall	80	—
*Rh.-W. Bodenkr	—	—
*Rh.-W. Getr.-K.	—	—
*Roddergrube	—	—
*Nachtleben	—	—
*Schieß-Defries	—	75
Schiffw. Koch	—	—
Schlide	—	—
*Schleg.-Scharp.	146	—
Schönlanker Gebr.	—	—
Sigmundshall	140	—
Trierer Walzwk.	—	—
Ungewitter	—	—
*Ver. Rumpus	88	—
*Wagg. Verding.	151	—
Westf. Dinnend.	—	75
Westfäl. Metall	140	—
Witt. Walzenm.	—	—

Schick und preiswert

Unsere heutigen billigen Preise sind kaum zu übertreffen und in Verbindung mit «Tack-Qualität» u. «Tack-Eleganz» ein überzeugender Beweis unserer Leistungsfähigkeit



Schwarz Wildleder mit Lack 8.90

Zweifarbige Trotteurspangen in aparten Herbstfarben 5.85

Wildlederschuhe mit Lack kombiniert 6.85

Braune Herren-Halbschuhe oder schwarze Herrenstiefel 7.45

Lackhalbschuhe für Herren, für Straße und Gesellschaft 8.85

Überschuhe, Warme Hausschuhe in großer Auswahl

Wollen Sie in bar 500.– Mark gewinnen, dann beachten Sie bitte das Preisausschreiben in unseren Schaufenstern. Wir verteilen viele wertvolle Preise.

Tack

& CIE. AG. BURG B. M.

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie. G. m. b. H.

Elberfeld, Wall 16, Ecke Schlössergasse

b127

bemerkenswerterweise um 37,66 Millionen RM. noch zugenommen. Es handelt sich hier um einen Zugang, der aus den Auslandsverkäufen von Gold entstanden ist. Per Saldo ergibt sich demnach ein Verlust von rund 225 Millionen RM. Dies ist aber nicht der wirkliche Gesamtverlust in der Berichtswoche. Aus dem Konto der Handelswechsel ist nämlich noch ein beträchtlicher geheimer Devisenposten abgegangen, so daß insgesamt etwas mehr als 250 Millionen RM. Währungsmittel die Reichsbank verlassen haben. Die Tatsache, daß das Handelswechselkonto trotz des Verlustes stiller Devisenreserven noch einen Zugang von 28 Millionen RM. erfahren hat, erklärt sich aus der Einreichung von Wechseln zur Finanzierung der Devisenkäufe. Die Verringerung der sonstigen Aktiven um 127 Millionen RM. erklärt sich aus der Abdeckung des Betriebsmittelfonds des Reiches, die wiederum damit zusammenhängt, daß die verschiedenen Steuertermine die Kassen des Reiches gestärkt haben, so daß auch das Girokonto der Reichsbank um rund 8 Mill. RM. Steuergelder zu wachsen vermochte. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf hat, wie wir hören, am Stichtage des 15. Oktober 5741 Millionen RM. gegenüber 5791 Millionen RM. vor einem Monat und 5880 Mill. RM. vor einem Jahr betragen. Er ist demnach in dauerndem Rückgang begriffen.

Robert Jacobi A.-G., Apolda. Für das Geschäftsjahr 1929-30 wird ein Verlust von 116 862 (44 291) RM. ausgewiesen.

Vereinigung der Velberter Möbelschloßfabrikanten.

Nach dem Beschluß der Mitgliederversammlung wurde die Vereinigung um ein Jahr, bis Ende 1931, verlängert. Sie umfaßt das Inland und den Export. Die Mitgliederzahl umfaßt 21 deutsche Schloßfabriken, wozu noch einige ausländische Werke kommen.

Auf die Inlandspreise wird ein Grundrabatt von 60 Prozent bewilligt, wozu gestaffelte Mengenrabatte 6,5 zu 12,5 Prozent kommen. Der Inlandsabsatz ist mit etwa 55 Prozent etwas größer als die Ausfuhr, die etwa 45 Prozent der Erzeugung ausmacht. Im Inlande sind einige Außenseiterwerke vorhanden, die meist direkt an die Konsumenten liefern und ihren Sitz hauptsächlich in den Bezirken Köln und Barmen haben. Ihre Produktion wird auf ungefähr 10 Prozent der Gesamterzeugung geschätzt. Die Mitgliederversammlung beschloß, den Exportpreis für Belgien etwas zu ermäßigen durch Erhöhung des Grundrabattes um 5 auf 65 Prozent (bisher 60 Prozent). Im übrigen bleiben die allgemeinen Exportrabatte mit 66⅔ Prozent unverändert. Die Messingaufschläge sind fortgefallen. Der Inlandsmarkt läßt im Einklang mit dem ruhigen Möbelgeschäft ziemlich zu wünschen übrig.

Gardinenfabrik Plauen A.-G., Plauen i. V. Die H.-V. erledigte ohne Aussprache die Regularien und setzte die Dividende auf 6 Prozent (i. V. 10 Prozent) fest. Wie die Verwaltung mitteilte, erhofft sie, die gegenwärtige Wirtschaftskrise zu überwinden. Die vorgesehene Stillegung der Buntweberei Auma (Thüringen) ist inzwischen erfolgt.

Essener Steinkohle — — (—);
Feldmühle 122 B 121 G (123,50 G);
Gelsenkirchen 95,50 G 94,75 G (94,50 G);
Goldschmidt — — (—);
Harpen 92,12 B 91 G (92 G);
Hoesch — — (—);
Kali Aschersleben 196 B 185,50 B (186 G);
Klöckner — — (71 G);
Köln-Neuessen 82 B 82 G (81,75 G);
Mannesmann 73,25 b 74,50 b 74,25 b 74,50 B (74,25 B);
Phoenix 64,25 G 65 B (63,50 G);
Reichsbank-Anteilscheine — — (—);
Rh. Braunk. 182,50 G 182 G (182,25 B);
Rheinstahl 77 b 77,25 b 77,50 G (78,25 B);
RWE. — 154,50 G (154 G);
Salzdetfurth 272 B 273 G (274 B);
Ver. Stahlwerke 64,50 G 64,50 G (64,50 G);
Wintershall 139 b 138,50 b 139 bG 138,50 b 139 b 139,25 b (139,75 b);
Karstadt 90,50 B 91 B (90,50 B);
Westeregeln 198 B 197 G (196,50 G).

Kölner Börse vom 17. Oktober.

	17.	16.		17.	16.		17.	16.
Barm. Bankv.	107	104	Leipz. Feu. II	—	—	Stadtb.	28.0	27.0
Bg. Mk. Ind.	—	—	Leipz. Feu. III	—	—	Braun. Bergw	100	—
Rh. Bauernb.	85.0	85.0	Magdb. Feu. I	—	—	Braunk. Br.	71.0	72.0
Rh W Bodkr.	140	140	Magdeb. Rv. I	—	—	Dtm. Masch.	—	85.0
Aach.-M Feu.	920	920	Magd. Rv. II	—	—	Felt. & Guill.	96.0	95.0
Aach. Rückv.	115	112	Sä. W. Lloyd	—	—	Bonbonwerk	13.0	12.0
Agripp. See.	380	380	Schles. Feuv.	—	—	Köln. Gummi	67.0	67.0
Allianz Ver.	178	175	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb	54.0	54.0
Col. Kölnfeu.	88.0	88.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Buck	105	105
Col. Rückv.	155	155	Vaterl. Rhe.	—	—	Stöhrt Sei.	—	—
Gladb. Feu.	525	525	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	94.5	95.0
Köln. Hagel	67.0	67.0	Allianz	162	158	Tietz Leonh.	—	114
Köln. Lloyd	290	290	Köln. Dampf	—	—	Bergm.-Wiss	—	—
Köln. Rückv.	430	435	Dtm. Dampf	—	—	Vianum Sp.	—	—
Köln R. kl.	285	279	Adler Bras.	79.0	—			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	16.0	16.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	17. Oktober Geld	17. Oktober Brief	16. Oktober Geld	16. Oktober Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.424	1.428	1.440	1.442
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.203	4.211	4.203	4.211
Japan 1 Yen	5.11	2.077	2.081	2.077	2.081
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.93	20.97	20.93	20.97
Konstantinop. 1 t. Pfd.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.408	20.448	20.409	20.449
Amerika 1 Dollar	2.5	4.1985	4.2073	4.2005	4.2085
Rio 1 Milreis	—	—.—	—.—	—.—	—.—
Uruguay 1 Goldpeso	—	3.197	3.203	3.197	3.203
Holland 100 Gulden	3	169.19	169.53	169.23	169.57
Athen 100 Drachmen	10	5.44	5.45	5.44	5.45
Belgien 100 Belga	2.5	58.54	58.66	58.54	58.66
Bukarest 100 Lei	9	2.497	2.501	2.496	2.500
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.54	73.68	73.54,5	73.68,5
Danzig 100 Gulden	5	81.56	81.72	81.57	81.73
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.568	10.588	10.571	10.591
Italien 100 Lire	5.5	21.985	22.025	21.99	22.03
Jugoslavien 100 Dinar	7	7.448	7.462	7.455	7.469
Kowno 100 Litas	—	41.94	42.02	41.96	42.04
Dänemark 100 Kron.	4	112.36	112.58	112.39	112.61
Lissabon 100 Escudo	8	18.83	18.87	18.83	18.87
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.35	112.57	112.37	112.59
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.467	16.507	16.465	16.505
Prag 100 Kronen	4	12.462	12.482	12.463	12.483
Island 100 isländ. K.	—	92.34	92.52	92.35	92.53
Riga 100 Latts	—	80.86	81.02	80.88	81.04
Schweiz 100 Franken	2.5	81.57	81.73	81.63	81.79
Sofia 100 Lewa	10	—.—	—.—	3.044	3.050
Spanien 100 Peseten	6	3.040	3.046	40.11	40.19
Schweden 100 Kron.	3.5	112.49	113.01	112.81	113.03
Estland 100 Kronen	8	111.85	112.07	111.83	112.05
Oesterreich 100 Schill.	5	59.225	59.343	59.25,5	59.37,5

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	17. Oktober Geld	17. Oktober Brief	16. Oktober Geld	16. Oktober Brief
Warschau	46.975	47.175	47.00	47.20
Kattowitz	46.975	47.175	47.00	47.20
Posen	47.025	47.225	47.00	47.20
Noten				
Poln. Zloty	46.925	47.325	46.87,5	47.27
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 16. Oktober

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.97 Pesos für 1 Pfd. St.; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso; Neuyork (Sicht) 8.275 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires: London (Kabel) 38⅝ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.24 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 129.60 Goldpeso f. 100 US-Dollar

Züricher Devisen vom 17. Okt. Paris 2017,50, London 2500,50, Neuyork 514,60, Belgien 7175, Italien 2694, Spanien 4960, Holland 207,32,5, Berlin 122,40, Wien 7257, Stockholm 138,20, Oslo 137,65, Kopenhagen 137,65, Sofia 373, Prag 1527, Warschau 5765, Budapest 9015, Belgrad 912,85, Athen 665, Konstantinopel 244, Bukarest 306, Helsingfors 1295, Buenos-Aires 175, Japan 255,12.

Amsterdamer Devisen vom 17. Okt., 10,40 Uhr. Berlin 5902, London 1206¹/₁₆, Neuyork 248,19, Paris 973,12, Belgien 3459,50, Schweiz 4824, Italien 1298,50, Madrid 2395, Oslo 6636, Kopenhagen 6636, Stockholm 6663, Wien 3500, Budapest 4345, Prag 735,50, Helsingfors 624, Bukarest 147,56, Yokohama 122,50, Buenos 84, offiz. Bankdiskont 3. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1206¹/₁₆, Dollar p. 1 Mt. 248,19.

Londoner Devisenkurse vom 17. Okt. Neuyork 485,9, Montreal 485⁷/₁₆, Amsterdam 1206,25, Paris 123,91, Brüssel 3485,25, Italien 9281, Berlin 2043, Schweiz 2501,50, Spanien 4970, Kopenhagen 1816,12, Stockholm 1809,12, Oslo 1816,12, Lissabon 108,25, Helsingfors 192,97, Prag 163,78, Budapest 2777,50, Belgrad 273,87, Sofia 670,50, Rumänien 817,87, Konstantinopel 1025, Athen 375,12, Wien 3444, Warschau 4335, Buenos-Aires 3806, Yokohama 2.050, Montevideo 3662, Buenos auf London 3812, London auf Bombay 1.584, Straitsdollar (Singapore) 2.393.

Warenmärkte.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 17. Okt. Dezbr. 38 B 36,50 G; März 33,50 B 32,75 G; Mai 32,25 B 31,50 G; Juli 31,25 B 30,50 G; Sept. 30,75 B 30 G. — Das Wetter: Sonnenschein, fast warm.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 17. Okt., Anfang. Nov. 860, Jan. 865, April 887, Juli 916. — Kaum stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal, Stand. Middl.) vom 17. Okt., Anfang. Okt. 547 gehandelt, Dez. 558 geh., Jan. 565 geh., März 577 geh., Mai 587 geh., Juli 595 bis 596. — Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 17. Okt., Anfang. Nov. Sak. 1766, Dez. Ashm. 1144, Jan. Sak. 1795, Febr. Ashm. 1171, März Sak. 1856.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 16. Okt., Schluß. Loco 1020 alte, Okt. 1016 alte, 1011 neue, Nov. 1023 alte, 1021 neue, Dez. 1032 alte, 1032 bis 34 neue, Jan. 1046 alte, dito neue, Febr. 1057 neue, März 1058 neue, April 1079 neue, Mai 1090 bis 91 neue, Juni 1099 neue, Juli 1108 bis 09 neue, Aug. 1108 neue. — Stetig.

Bremer Baumwolle: 11,39.

Londoner Kautschuk vom 17. Okt., Anfang. Paragenerepe, Standard: Loco 3,75 K., Smoked ribbed sheets: Loco 3¹³/₁₆ Käufer, November dito Käufer, Dezember 3,87 Käufer, Januar-März 4 Wert, April-Juni 4³/₁₆ bez. Wert, Juli-September 4,37 Wert. — Träge.

Berliner Produktenbörse vom 16. 17. Oktober

		16. 10.	17. 10.	
Weizen	loco	224.0—226.0	224.0—226.0	
dto.	Sept.	—	—	
dto.	Okt.	239.0—000.0	237.0—236.5	
dto.	Dez.	247.0—247.5	246.0—246.5	
dto.	März	261.5—000.0	261.0—262.0	
Roggen	loco	141.0—143.0	144.0—146.0	
dto.	Sept.	—	—	
dto.	Okt.	158.0—000.0	160.0—162.0	
dto.	Dez.	167.0—000.0	170.5—173.0	
dto.	März	185.0—185.7	188.5—191.0	
Hafer	loco	142.0—155.0	142.0—155.0	
dto.	Sept.	—	—	
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	153.0—000.0	161.0—162.0	
dto.	März	160.5—000.0	172.5—173.5	
Frei Gerste		184.0—210.0	184.0—210.0	
Futt. u. Indgerste		166.0—180.0	166.0—180.0	
neue Wintergerst.		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		27.00—35.00	28.00—35.00	schwach
Roggenmehl		23.25—26.25	23.50—26.50	schwach
Weizenkleie		7.50—8.00	7.50—8.00	
Roggenkleie		7.25—7.50	7.25—7.50	
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		29.00—33.00	28.00—32.00	
Erbsen kleine		—	—	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		19.00—20.00	19.00—20.00	
Ackerbohnen		17.00—18.00	17.00—18.00	
Wicken		18.50—20.50	18.50—20.50	
Lupinen		—	—	
Rapskuchen		10.30—9.80	9.30—9.80	
Leinkuchen		15.10—15.20	15.10—15.20	
Trockenschnitzel		5.30—5.80	5.30—5.80	
Sojaschrot		12.60—13.10	12.60—13.10	
Kartoffelflocken		—	—	

Londoner Mittelmetalle vom 17. Oktober.

Kupfer per Kasse 43.00; 3 Monate 43.00; Zinn per Kasse 115.00; per 3 Monate 116.50; Blei prompt 1[illegible]; entfernte Sichten 1[illegible]; Zink prompt 1[illegible]; entfernte Sichten 1[illegible].

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 17. Oktober. Kupfer: Oktober 86 B 84 G; November 85 B 84,75 G; Dezember bis Februar 85 B 84,50 G; März bis Mai 84,75 B 84,50 G; Juni 84,75 B 84,25 G; Juli 84,50 B 84,25 G; August 84,50 bez 84,50 B 84,25 G; September 84,50 B 84,50 G. Tendenz: Stetig.

Berliner Metalle vom 17. Oktober.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg	96.25
Raffinadekupfer, loco	86.00—88.0
Standardkupfer, loco	83.00—86.0
Standard-Blei	29.50—31.0
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	49.00—52.0
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	49.50—51.5
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.2
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00—5.00

Noch etwas fester

Anfangs Glattstellungen der Kulisse, aber stärkere Käufe des Inlandes, auch einzelne Kaufaufträge des Auslandes. – Farbenaktien später bevorzugt. – Weitere Entspannung des Devisenmarktes.

WG. **Berlin**, 17. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Stimmung war anfangs nicht ganz einheitlich. Die Spekulation nahm überwiegend nach den gestrigen Käufen Entlastungsabgaben vor. Die Ermattung der gestrigen Neuyorker Börse, die gestrigen Krawalle in Berlin und Köln und auch die Anspannung des Reichsbankstatus mögen stimmungsmäßig ebenfalls die Abgabelust mit beeinflußt haben. Trotzdem waren die Kurse gleich anfangs überwiegend fest. Aus dem Inlande, zum Teil auch aus dem Auslande lagen nämlich Kaufaufträge, sowohl für den Terminmarkt als auch für den Kassamarkt der Industriewerte und den Markt der festverzinslichen Werte vor. Die Aufhebung der Kapitalertragsteuer für festverzinsliche Werte, die eine Zeitlang unsicher gewesen war, hatte besonders zu Rückkäufen von festverzinslichen Papieren Anlaß gegeben. Gegen den Schluß der ersten Börsenstunde wurde vorübergehende Abschwächung von einer neuen Aufwärtsbewegung abgelöst. Man sprach davon, daß im Reichstag eine sichere Mehrheit für die Annahme des Schuldentilgungsgesetzes, der Voraussetzung für das Inkrafttreten des Ueberbrückungskredits, vorhanden sei.

Im weiteren Verlaufe blieb die Stimmung unter Schwankungen fest.

Am Rentenmarkt waren Reichsschuldbuchforderungen anfangs durchschnittlich um 1 Prozent höher, mußten aber später die Hälfte wieder hergeben. Reichsbahnvorzugsaktien stiegen weiter auf 85,75, aber später 85,63. Goldpfandbriefe gesucht und durchschnittlich um 0,5 Prozent gebessert. Auch sonstige Rentenwerte waren gesteigert, Altbesitzanleihe des Reiches behauptet, Neubesitzanleihe leicht gebessert. Auslandsrenten waren überwiegend etwas fester.

Der Kassamarkt war fester. Für Unnotierte Werte war die Grundstimmung ebenfalls fest, allerdings bei wenig veränderten Kursen.

Auf dem Devisenmarkt befolgte die Reichsbank immer noch die Taktik, weder abzugeben noch aufzunehmen. Der Ausgleich findet deshalb auch heute nur innerhalb des Marktes selber statt. Das Angebot von Devisen überwog noch immer, ebenso dasjenige von Dollarnoten. Dollardevisen schwächer mit 4,2028—35. London-Neuyork fester 4,8596, auch der französische Franken gegen London leicht gebessert 123,91. London-Mailand wenig verändert 92,81, wesentlich gebessert Spanien gegen London 49,70. Die Reichsmark wird aus London wenig verändert mit 20,43 gemeldet.

Am Geldmarkt war Tagesgeld leichter mit 4,25 bis 6,25, demgegenüber Monatsgeld noch teurer mit 6 bis 7,5, Privatdiskont unverändert 5, bankgirierte Warenwechsel 5,37 Prozent.

Gegen den Schluß blieb die Stimmung der Börse fest unter Bevorzugung von Farbenaktien, die bei lebhaftem Geschäft weiter anzogen.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 17. Oktober.

Barmer Bankverein	107.87	107.87	Farben-Industrie	139.00	139.50
Comm. u. Privatbk.	121.25	120.50	Gelsenk. Bergwerk	95.00	95.00
Darmst. u. National	160.50	159.25	Ges. f. el. Untern.	124.87	124.00
Deutsche Bank und Disconto-Gesellsch.	115.00	114.12	Harpener Bergbau	91.87	91.87
			Kali Aschersleben	196.00	198.00
Dresdner Bank	113.75	113.75	Karstadt	90.50	90.00
Hamburger Paket	77.75	78.25	Köln-Neuessen	81.87	81.75
Hamburg-Südamer.	—	—	Mannesmann Röh.	73.25	73.75
Hansa Dampf	—	—	Mansfeld	40.25	40.25
Nordd. Lloyd	78.25	78.50	Oberschl. Koks	76.00	76.25
Aku	64.50	64.50	Phönix Bergbau	64.75	64.00
Allg. Elektr. Gesell.	119.00	119.25	Rhein. Stahl	78.75	78.00
Bemberg	69.50	69.50	Rhein. Westf. El.	155.00	155.00
Bergmann Elektro	139.00	138.00	Salzdetfurth	273.00	271.00
Buderus	—	—	Schuckert	185.00	185.50
Comp. Hisp. (Chade)	367.50	367.50	Siemens & Halske	180.25	180.50
Dt. Contin. Gas	119.25	119.25	Stöhr Kammgarn	71.50	71.00
Deutsches Erdöl	66.75	67.25	Tietz Leonhard	—	—
El. Licht u. Kraft	125.00	125.50	Ver. Stahlwerke	64.75	64.87

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	217.00	216.50	Mix & Genest	—	—
Berger Tiefbau	234.50	235.00	Sarotti	105.50	105.50

Berliner Freiverkehrskurse vom 17. Oktober.

Aach. Leder	21.0	Hochfrequ.	—	Starwer	—	Stöhrra	—
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	152	Trier. Walz.	—	Siemens Salp	70.0
Allg. Boden	73.0	Lamberts S.	—	Ufa Film	90.0	Südseephos.	4.00
Nied. Stahl	45.0	Lorche Sp.	—	Westf. Dinn.	—	6% Chade argent.	—
Berg. Leder	36.0	Linke-Hofm.	64.0	Winkelhaus	—	6% spanisch	—
Hag-Werke	14.7	Lloyd Dyn.	76.0	**Kaliwerte**		Chade I.II.D.	—
Gasolin	—	Lüneb. Eisen	—	Adler Kali	—	**Amortis. K'-Seide**	
D. Petrol	60.0	Hansel	200	Burb. Kali	154	Bemb. Shar	6.00
D. Lastauto	10.0	Ruscht Kraft	—	Hallesche K.	—	Glanzstoff preferred	—
Dürer Porz.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	Common	11.0
Faber Holzst	90.0	Neckarsulm	45.0	Wintershall	147	Eska	15.0
Fraster & K.	—	Nienb. Eisen	36.0	**Anleihe- u. Kolonialw.**			
Getreide-C.	—	Sehring Bz.	—	Kaoko	55.0		
Hann. Wag.	—	Pose Leder	18.0	Diamant	5.50		
Hansa Lloyd	2.00	Kindel-Baum	—				

Düsseldorfer Terminkurse vom 17. Oktober.

Barmer Bankverein 107,25 G 107,50 G (107,50 G);
Danatbank 160 B 158,50 G (156,50 G);
Dt. Bank u. Disconto 114,50 G 113 B (113 G);

Berliner Börse vom 17. Oktober.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Gemeinde-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Div.	17. 10.	16. 10.
D. Werth. 23,7 82.20-1000 M	6	—	93.62
D. Werth. 23,7 83.20-10000	6	93.62	—
Reichsanl. 29	[illegible]	[illegible]	[illegible]
7% Reichsanl. 27	[illegible]	[illegible]	[illegible]
D. Rech. K. Gn. dto. 1930	[illegible]	—	—
B. Reichen S.	[illegible]	—	—
Ohne Zinsberechnung			
D. Anl. 1-60000	12	54.30	54.25
D. Anl. Abl. ohne Auslosung	[illegible]	6.75	6.80
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	12	—	—
Schutzgb.-Anl.	6	2.65	2.62

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

	Div.	17. 10.	16. 10.
Rheinpr. Lbk.	8	101.0	101.2
Westf. Landsch. Pfd. G. R.2 N	6	96.25	96.25
Westf. Landsch.			
Pr. Pfdbr. 28	8	97.25	96.25
Pr. Pfdbr. 26	7	88.75	88.75
Pr. Pfdbr. 27,1	6	84.50	84.50
Ostpr. Gold	10	—	101.2
Pfd. Zentr. R.5	10	101.5	101.0
Pfd. Zentr. R.7	10	101.5	101.0
Pfd. Zentr. R.2,6	8	95.50	95.50
Pfd. Zent. R. 9	8	93.50	93.50
Pfd. Zent. R. 8	7	82.50	82.00
Pfd. Zent. R. 2,12	1	84.00	84.00
Pfd. Zent. R. 1,13	5	83.00	82.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	97.00	96.50
dto. 22	8	97.00	96.30
Pfd. C. Bd. G. Pf.	10	100.2	100.7
dto. Pfd. Pfd. 1	7½	97.50	97.30
Komm. Em. 1	7½	95.75	95.50
Pfd. Pfdbr. 28	8	99.00	99.00
Pr. L. Pfdbr. 19	8	100.0	100.0
Pr. L. Pfdbr. 20	7	96.50	96.50
Komm.-Obl. 21	7	97.00	97.00

	Div.	17. 10.	16. 10.
Comm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfbr. G. 40	10	100.0	100.1
dto. 42	8	96.00	95.00
Pr. Pfbr. Em. 27	8	93.25	93.50
Rh.-W. Bodkr. G.-R. Pfb. 2. 1.	10	100.1	100.4
dto. 5. 4. 4a	8	—	—
Lgg. Rh. G. 1-3	8	94.50	94.50
Lgg. Rh. G. 4-6	8	94.50	94.50
Lgg. Rh. G. 1-2	7	74.75	74.75
Westd. Bodcred	10	101.1	100.1
Westd. Bodcred	8	95.50	95.50
Westd. Bodcred	7	90.50	89.50

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

	Div.	17. 10.	16. 10.
Anhalt. Roggen	5	—	—
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.50	4.25
Anhalt. Roggen	7	—	—
Ld. Pr. Rogg.	10	7.22	7.00
Brkl. Rogg. 23	5	—	—
Preußen Kali	5	7.45	7.40
Preuß. Roggen	5	1.75	1.75
Roggenrt.-Br. Reihe 1-11	5	6.86	6.75
Reihe 12-18	5	6.90	6.56
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	12.50	12.50

Auslandswerte

		17. 10.	16. 10.
Türk. 400-Fr.-L.	—	—	11.00
Ung. Goldrente	—	24.00	23.90

Verkehrs-Aktien

	Div.	17. 10.	16. 10.
A.G. Verkehr	5	60.50	61.00
Baltim. Ohio	—	67.87	—
Canada Ry	—	—	90.75
Reichsbahn	7	86.00	85.00
Hamb. Paket	7	79.62	77.37
Hamb. Hochb.	6	68.75	67.25
Hamb. Südam.	8	160.0	159.6
Hansa Dampf	10	125.0	121.0
Lübeck Büchn.	5	—	—
[illegible]	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	78.62	77.62
Schantung	0	[illegible]	[illegible]

Bank-Aktien

	Div.	17. 10.	16. 10.
Allg. Dt. Cred.	8	99.50	99.50
Bk. elekt. Werte	10	107.7	106.7
Bank f. Br. Ind.	12	109.7	109.7
Barm. Bankv.	10	107.0	104.7
Bayr. Kreditb.	0	46.50	46.00
Bayr. Hyp. W.	10	125.0	121.0
Berg. Märk. Ind.	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	133.2	133.2
Berl. Hyp.-Bk.	12	210.5	210.5
Comm. u. Pr.-B.	11	122.0	120.0
Darmstädt. Bk.	12	160.2	159.2
Deutsche Bk. und Disconto	10	115.0	113.2
Dresdn. Bank	10	114.2	113.0
Nordd. Grund	10	158.0	152.0
Oldb. Lnb.-Sp.	9	119.5	119.5
Bodencreditb.	10	140.0	138.0
Reichsbank	12	218.5	214.5
Rh.-W. Bodkr.	11	140.0	129.0
Westd. Bodkr.	10	147.0	145.0

Versicherungen

	Div.	17. 10.	16. 10.
Aach. Münch. F.	20	890.0	888.0
Allianz	10	180.0	178.0
Berliner Feuer	3	36.00	35.00
Frankf. Allgm.	30	—	—
Gladbach Feu.	30	—	—
Magdebg. Feu.	30	330.0	330.0
Nordstern Allg.	16	206.0	205.0
Viktoria Feuer	20	408.0	401.0

Industrie-Papiere

	Div.	17. 10.	16. 10.
Accum. Fabrik	9	116.0	114.0
Adler Portland	8	29.75	28.75
Ad.-Hütt.-Gl.	6	66.00	66.00
Alexanderw.	0	—	—
Aku	0	64.75	64.50
Allg. Elekt.-Ges.	9	120.7	119.5
Alsen Zement	14	126.0	122.0
Ammend. Pap.	12	117.7	116.7
Anhalt. Kohle	6	63.75	56.00
Ankerwerk	10	175.0	175.0
Augsb. Nürnb.	6	66.00	64.50
Bachm. & Lad.	10	79.25	79.50
[illegible]	10	113.2	112.5
[illegible]	0	36.00	34.00
[illegible] A.-G.	0	98.00	97.12
[illegible]	7	56.00	56.00
[illegible] J. P.	8	69.87	69.25

	Div.	17. 10.	16. 10.
Bergm. [illegible]	20	236.5	234.0
Bergm. Elektr.	6	136.6	135.2
Berl. Gub. Hutf.	16	152.0	148.5
Berl. Holzkom.	0	51.75	51.75
Berl. Karlsr.-I.	0	47.75	48.50
Berlin Kindl	22	456.0	460.0
Berl. M. Schw.	0	37.75	36.75
Bet. u. Monierb.	12	91.25	91.00
Bösperde Wlz.	8	37.50	37.50
Braunk. Brik.	10	148.0	148.0
Braunschw. K.	10	218.5	218.5
Braunschw. J.	4	89.00	89.00
do. Maschin.	0	40.00	40.00
Breitb. Port.	12	85.00	83.00
Bremer B. Gel.	4	—	51.50
Brem. Vulkan	8	—	—
Bremer Wolle	20	125.5	127.0
Buderus Eisen	6	53.87	52.50
Busch Optik	0	50.00	50.00
Busch Lüdsch.	—	64.00	64.00
Butzke Metall	6	48.00	48.00
Byk Gulden	6	40.50	36.00
Calmon Asbest	0	11.25	—
Charlott. Wass.	7½	82.00	82.00
[illegible] Chemie voll	12	178.7	173.5
do. 50%	—	175.5	177.0
Chem. Buckau	0	—	—
Chem. v. Heyden	0	49.00	44.75
Chem. Ind. Gels.	0	44.50	45.50
Chem. Wk. Alb.	0	33.50	33.00
Collingwerk	6	42.50	40.75
Comp. Hispano	17	367.5	361.0
Concord. Spinn.	6	35.00	33.00
Conti Gummi	9	132.0	130.0
Crefw. Papier	10	—	—
Daiml. Motor	0	24.50	24.00
Dtsch. Atl. Tel.	6	96.25	96.25
Dtsch. Asphalt	8	98.00	95.00
Dtsch. Cont. Gas	9	119.5	118.7
Dtsch. Erdöl AG	7	67.62	65.50
Dtsch. Jute Sp.	6	44.25	45.00
Dtsch. Kabelw.	0	57.87	56.12
Dtsch. Linol.	15	161.0	156.0
Dtsch. Schacht	7	60.50	60.00
Dtsch. Spiegel	6	—	—
Dtsch. Steinzg.	15	128.0	121.0
Dtsch. T. Gl.	12	91.50	86.00
Dtsch. Wolle	—	6.62	6.62
Dtsch. Eisenh.	7	45.00	42.00
Dorm. Akt.	17	182.0	185.0
Dorm. Union	18	206.0	200.0
Dresd. Baug.	5	[illegible]	[illegible]

	Div.	17. 10.	16. 10.
Dresd. Gardin.	6	50.00	49.25
Dürener Metall	10	103.0	103.0
Dürkopp-Wk.	—	—	—
Düss. Eisenh.	17	266.5	266.5
Dtm. Eisenh.	—	48.25	48.25
Dtm. Höfelhr.	8	—	65.00
Dtm. Kamm.	0	53.00	53.00
Düss. Rauch.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	64.25	65.00
Eilenbg. Katt.	—	—	—
Eintracht Brk.	10	125.0	121.2
Elektr. Verk.	15	148.0	146.0
Elektro Lief.	10	116.7	114.5
Elektr. Schles.	6	76.00	74.75
El. Licht u. Kr.	—	125.5	121.2
Engelh. Berlin	18	175.0	176.0
Erdmannsd. Sp.	0	—	—
Eschw. Bergw.	—	220.0	220.0
Excelsior	0	6.75	6.00
Fahlberg List	7	44.00	42.00
Farbenindustr.	12	141.2	139.2
Fein-Jute	8	58.00	57.00
Feldmühle	12	123.0	120.0
Felten-Guill.	7½	96.50	96.00
Flensbg. Schiff	0	48.50	48.00
Flöth. Masch.	0	—	—
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Brau.	—	17.50	17.25
Fraust. Zucker	0	42.25	42.25
Fröbeler Busch	0	131.0	—
Gebhard & Co.	7	70.25	70.25
Gelsenk. Berg.	8	95.50	94.50
Genschow	4	52.75	49.00
Germania Zem.	24	92.00	91.00
Gerresh. Glash.	10	96.00	94.00
Ges. f. El. Unt.	16	125.8	122.5
Glückaufstetter	—	—	—
Girmes & Co.	10	104.5	102.0
Gladb. Wolle	0	121.0	121.0
Gg. Brockwitz	0	31.25	32.75
Glas Schalke	16	122.0	121.0
Glanzst. Zucker	0	48.00	46.50
Goedh. Gebr.	15	108.0	—
Goldschmidt	5	43.00	42.00
Görlitzer Ham.	7	30.00	29.87
Gruschw. Text.	5	55.50	56.25
Gruschw. Zm.	0	16.00	16.00
Guben. Gesk.	12	—	—
Halberstadt. Br.	6	71.25	70.00
Halle Masch.	7	61.00	62.00
Hamb. Elb.-U.	—	116.0	116.2
Hammersen	12	102.0	102.0

	Div.	17. 10.	16. 10.
Hann. Masch. E.	0	25.00	25.00
Harb. Ek. u. Br.	8	58.50	—
Harb. Phönix	6	51.00	51.00
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	95.00	91.50
Hedwigshütte	7	82.00	82.00
Heinr. Lehmann	6	59.00	59.50
Hemmoor Port.	15	125.0	123.0
Hilgers Verzk.	6	49.00	49.00
Hindr. Auffern.	—	61.00	—
Hirsch Kupfer	7	113.5	113.5
Hirschb. Leder	6	84.00	84.00
Hösch Eisen	—	81.87	80.00
Hofm. Stärke	4	58.00	58.25
Hohenl. Werk	7	—	66.50
Ph. Holzmann	8	78.25	76.75
Horch Motoren	0	35.00	21.50
Hotelbetrieb	10	109.5	108.0
Hütter-Godelh.	0	—	—
Hubertus Brk.	8	125.0	125.0
Ilse Bergbau	10	221.0	218.0
Ilse Genuss	10	113.7	112.5
Industriebau	0	15.00	14.50
Isenb. Brauerei	7	97.50	97.00
Jakobsen	9	57.00	60.00
John J. A.	6	46.50	47.50
Jüdel & Co.	9	92.00	90.00
Kahla Porzell.	0	37.25	35.00
Kali Aschersl.	10	195.7	195.0
Rud. Karstadt	12	90.50	89.50
Kirchner & Co.	—	39.00	38.75
Kramer Spin.	0	—	—
Klöckner Wk.	7	72.50	70.00
Koch Nähm.	0	—	—
Köln-Neuess.	7½	82.25	81.50
Köln Gas	0	58.00	52.00
Köthen Walz.	6	25.00	26.75
Gebr. Körting	6	42.00	35.25
Köttner Led.	11½	42.00	76.50
Kraus & Co.	0	62.00	66.75
W. Kreft	8	66.00	66.00
Kronprinz Met.	0	30.25	30.25
Kunz-Treibr.	10	—	—
Kyffhäuser	9	100.0	95.50
Eyffhäus. Hütt.	0	53.50	54.00
Lahmeyer	12	140.0	139.0
Laura-Hütte	0	38.00	31.50
Leipz. Riebeck	12	126.0	122.0
Leipzig. Piano	0	2.75	10.00
Leonh. Tietz	4	44.00	42.25
[illegible]	15	144.0	141.5
C. Lindström	20	420.0	432.0

	Div.	17. 10.	16. 10.
Lingel Schuh	0	54.00	50.00
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl.	12	204.0	201.0
Lüdensch. Met.	0	48.00	48.00
Magdeb. Berg	0	—	—
Magdeb. Mühl.	5	38.00	—
Mannesm. Röhr.	7	74.87	72.50
Mansf. Bergw.	0	44.50	42.87
Mark. k. Berg	0	—	—
Starke & Hoffm.	0	—	—
Masch. Untern.	0	33.75	31.50
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	99.00	98.50
Maximilianh.	7	172.0	165.0
Mech. W. Lind.	0	80.50	77.75
Mech. W. Soran	10	—	—
Mch. W. Zittau	0	30.00	25.00
Meissner Ofen	6	45.25	45.00
Metallbank	8	90.00	91.50
Meyer Sprit	12	113.0	115.0
Miag	10	72.50	70.00
Mimosa A.-G.	18	192.0	185.0
Mix & Genest	8	128.0	128.0
Motoren Deutz	—	45.00	42.50
Mühlheim. Berg.	8	78.00	78.00
Müller Gummi	7	88.00	88.00
National-Aut.	0	12.00	11.62
Natronzellst.	8	53.12	51.00
Niederl. Kohle	10	122.0	122.0
Nordd. Eiswk.	10	87.25	86.00
Nordd. Steing.	12	148.0	146.5
Nordd. Wollk.	0	64.50	63.50
Oberschl. Eis. Bd.	6	44.25	42.00
Oberschl. Koks	8	77.00	75.00
Oberschl. Kokswk.	8	71.87	69.75
Oeking Stahl	0	26.75	26.75
Orenst. & Kopp.	6	50.00	49.50
Ostwerke	12	147.0	146.0
Polyphon	7	—	—
Phönix Bergb.	6	65.00	64.00
Phönix Braunk.	6	56.00	58.00
Jul. Pintsch	12	186.0	180.0
Plauen Gard.	10	60.00	57.50
Plauener Tüll	0	—	—
Pöge Elektr.	0	—	—
Polyphon	20	156.5	155.0
Pongs Spinn.	0	105.5	—
Prang Baugsf.	0	—	—
Rasquin Farb.	5	54.00	—
Rastatt. Wagg.	8	68.50	66.00
Rauch Walke	0	19.25	18.00
Reichelbräu	20	190.7	187.0

	Div.	17. 10.	16. 10.
Reichelt Met.	0	22.00	22.00
Rheinfeld. Kr.	10	131.5	130.5
Rhein. Braunk.	10	181.0	179.5
Rhein. Cham.	5	66.00	65.00
Rhein. Elektr.	10	123.5	122.2
Rh. Metall- u. Masch. Düssd.	7	81.00	82.00
Rh. Möbelstoff	0	34.00	33.50
Rh. Spiegelgl.	10	106.0	107.2
Rh. Stahlwk.	7a	78.50	77.50
Rh. Textilfabr.	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	156.0	154.5
Rh.-W. Kalkw.	8	79.75	79.00
Rh. Sprengst.	4½	55.00	53.00
Riebeck Mont.	7½	83.50	81.50
Rockstroh-W.	0	—	—
Roddergrube	30	620.0	620.0
Rosenthal Prz.	7	60.00	60.50
Rositz. Zucker	0	29.00	28.25
Roth-Büchner	22	387.0	384.0
Rütgerswerk	5	50.75	50.00
Sachsenwerk	7½	79.25	80.00
Sächs. Webst.	6	46.25	46.00
Salzdetfurt	15	277.5	274.0
Sarotti Schok.	10	105.0	101.5
Schering chem.	15	299.0	299.0
Schlegelbrkts.	14	148.0	147.0
Schles. Elek. B.	10	119.7	118.7
Schl. Lein. Kr.	0	6.75	6.62
H. Schneider	10	71.50	68.50
Schönebeck	0	16.00	16.00
Berm. Schött	0	30.00	30.00
Schult. & Salz.	16	146.7	142.5
Schuckert	6	69.00	69.00
Schuckert & Co.	12	137.0	134.2
Schultheiß-Patzenh.	15	186.8	186.5
Schulz Fr.	3	39.00	39.00
Schwaben Brkt.	16	170.0	171.0
Schwanebeck	7	—	—
Schwelm Eis.	8	122.5	122.5
Fr. Seifert & Co.	10	119.0	119.0
Sieg.-Sol. Guß	0	8.12	—
Siegersd. Wk.	—	45.00	42.00
Siemens Glas	10	96.00	94.50
Siem. & Halske	14	182.5	179.0
Sondm. & Stier	0	170.0	170.0
Stett. Portland	6	52.00	—
Stock & Co.	7	65.00	65.00
Stöhr & Co.	5	71.25	72.37
Stolberg. Zink	0	54.00	53.75
Gebr. Stollwerk	9	95.00	95.50
Stralsd. Spielk.	18	184.5	180.0

	Div.	17. 10.	16. 10.
Svenska Akt.	15	286.0	28[illegible]
Telef. Berlin	—	—	—
Thörls Oelfabr.	6	78.00	7[illegible]
Thüring. Elekt.	—	144.1	14[illegible]
Thür. Gasl.-Ges.	10	148.7	14[illegible]
Tietz Leonh.	10	117.0	11[illegible]
Transradio	8	126.0	12[illegible]
v. Tuch Bau	10	115.0	11[illegible]
Tuchfb. Aach.	12	108.5	10[illegible]
Union Chem.	0	52.00	47[illegible]
Varziner Pap.	10	69.00	6[illegible]
Ver. Berl. Mört.	9	—	—
Verschm. Charl.	4	54.00	5[illegible]
Ver. Dt. Nickel	12	118.0	11[illegible]
Ver. Glanzstoff	0	92.75	9[illegible]
Ver. Gothania	8	88.50	8[illegible]
Ver. Mk. Tuch	0	31.50	3[illegible]
Ver. Schuhfabr.	0	35.75	3[illegible]
Ver. Smyrna Tep.	8	120.0	12[illegible]
Ver. Stahlwk.	6	65.75	6[illegible]
Ver. Stahlw. Z.	10	140.0	14[illegible]
Ver. Thür. Met.	4	—	—
Ver. Ultramar	—	139.5	13[illegible]
Veritas Gummi	6	—	—
Victoriawerk	6	38.00	3[illegible]
Vogel, Tel.	6	67.00	6[illegible]
Vogtl. Masch.	—	37.00	3[illegible]
Vorw. Portld.	12	113.0	11[illegible]
Wanderer W.	0	34.50	3[illegible]
Warst. Grub.	8	114.0	11[illegible]
Wass. Gelsenk.	9	125.5	12[illegible]
Wegelin Ruß	8	51.00	—
Wenderoth	7	67.75	—
Westeregeln	10	197.0	19[illegible]
Westf. Drahtj.	—	70.00	7[illegible]
Westf. Kupfer	—	27.00	2[illegible]
Wicking Port.	10	69.00	6[illegible]
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	191.0	19[illegible]
Wissener Met.	8	42.00	3[illegible]
Wittener Guß	0	—	—
Wunderlich Co.	9	47.00	4[illegible]
Zeitzer Masch.	10	66.50	7[illegible]
Zellst. Dresden	10	51.50	5[illegible]
Zellst. Waldh.	12	119.7	11[illegible]
Otavi	11	32.87	3[illegible]

Industr.-Obligationen

		17. 10.	16. 10.
Engelhardt	—	95.00	95.5
I. G. Farben	—	95.00	94.[illegible]

PELZE

Ein Zeichen der Zeit ist es, daß wir uns veranlaßt sehen, nach kurzer Zeit auf sämtliche Pelzwaren volle **20%** zu geben.

Elberfeld, Island 1, 1. Et., Ecke Kölnerstr. Tel. 253 06 — **Pelzvertrieb Kalmann** — Barmen, Altermarkt 10, I. Etg., Ecke Mittelstr. Tel. 575 61

die tonangebenden Etagengeschäfte der Branche. Durchgehend geöffnet!

Unsere Nettopreise sagen Ihnen alles!

Sealfelle zum Aussuchen 30 Pfg. | Austr. Opossum-Bubikr. 19.5
Austr. Opossum . . . . 3.90 | Seal-Tafeln ca. 1 m lang 8.9
Sealkragen mit K'Seidenfutter 3.95 | Echte Skunks-Kragen 4fellig, mod. Form . . . 39.5
Nutriet-Krag. mit K'Seidenfutter 8.95

Umänderungen in eigenen Kürschnereien gut u. billig. Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt!

Das Programm des Reichswohnungsbaues für 1930

Verteilung der Mittel — Kleinstwohnungen 150 v. H. Friedensmiete

Der Reichskommissar für das Wohnungsbauprogramm 1930, Ministerialrat Dr. Imhoff, hat nunmehr einen zusammenfassenden Bericht über seine Tätigkeit vorgelegt, der in der nächsten Nummer des Reichsarbeitsblattes erscheinen wird. Die Verteilung der Mittel erfolgt durch das Reichsarbeitsministerium unter Berücksichtigung der Wohnungsnot, der Arbeitslosigkeit der Baufach- und Bauhilfsarbeiter und der Einwohnerzahl der einzelnen Länder. Zahlreiche Wünsche von Ländern auf Erhöhung der bereitgestellten Mittel konnten nicht befriedigt werden. Es wäre ein Mehrfaches der zur Verfügung stehenden 100 Millionen RM. nötig gewesen. Mit den Mitteln des Reichsprogramms sollen

ausschließlich Kleinwohnungen einfachster Art

erstellt werden. Die Wohnfläche soll in der Regel auf 32 bis 45 Quadratmeter beschränkt werden und bei Familien mit mehreren Kindern auf 46 bis 60 Quadratmeter. Die Einschränkung der Wohnfläche bietet die Hauptmöglichkeit für Ersparnisse bei den Baukosten und damit bei der Gestaltung der Miete. Die Senkung der Preise ist wie für alle Teile des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung auch für das zusätzliche Wohnungsbauprogramm ein wesentliches Ziel. Bei den meisten Besprechungen ergab sich, daß schon in den letzten Monaten die Baukosten infolge des Mangels an Arbeit gesunken sind und mit einer weiteren Senkung gerechnet wird. Nach einer Mitteilung der Wohnungsreferenten der Länder vom 29. September 1930 kann mit einer

allgemeinen Senkung der Baukosten von mindestens 10 v. H. gerechnet

werden. Wie weit tatsächlich eine Senkung der Baukosten eintreten wird, werden die dem Reichsarbeitsministerium zum 1. November 1930 zu erstattenden Berichte der Länder über das Verhältnis der Kosten der Bauabschlüsse des Reichswohnungsbauprogramms zu den Abschlüssen ähnlicher Art ergeben. Die Mieten sollen den schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen der breiten Schichten der Bevölkerung Rechnung tragen und

150 v. H. der Friedensmiete einer entsprechenden Altwohnung nicht übersteigen.

Bei den Wohnungen von 32 bis 45 Quadratmeter dürfen die Mieten monatlich nicht mehr als 20 bis 40 RM. und bei den Wohnungen von 46 bis 60 Quadratmeter nicht mehr als 40 bis 50 RM. betragen. Der Höchstsatz von 150 v. H. der Friedensmiete wird vielleicht bei vereinzelten Bauvorhaben nicht eingehalten werden können, wenn die erste Hypothek bei Wegfall der Beleihung durch die Landesversicherungsanstalt einen höheren Zins erfordert oder die Friedensmiete in der betreffenden Gegend unwirtschaftlich niedrig war.

Wie groß die Zahl der Baufach- und Bauhilfsarbeiter ist, die durch das Reichswohnungsbauprogramm vor Arbeitslosigkeit bewahrt werden oder nach Eintritt der Arbeitslosigkeit neue Arbeit erhalten haben, läßt sich im gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht angeben. Die Arbeitslosigkeit auf dem Baumarkt ist schon im Spätsommer 1930 etwas gelindert worden und wird in weiterer Ausführung des Reichswohnungsbauprogramms weiterhin im Herbst und vor allem durch die Innenarbeiten während des Winters herabgesetzt werden. Die Erwartungen, die man auf das Reichswohnungsbauprogramm in dieser Richtung setzte, waren zweifellos vielfach überspannt. Es wurde häufig nicht berücksichtigt, daß die zur Verfügung stehenden Mittel von 100 Millionen RM. nur etwa ein Zehntel dessen betragen, was jährlich aus Hauszinssteuermitteln für die Förderung des Wohnungsbaues verwendet wird.

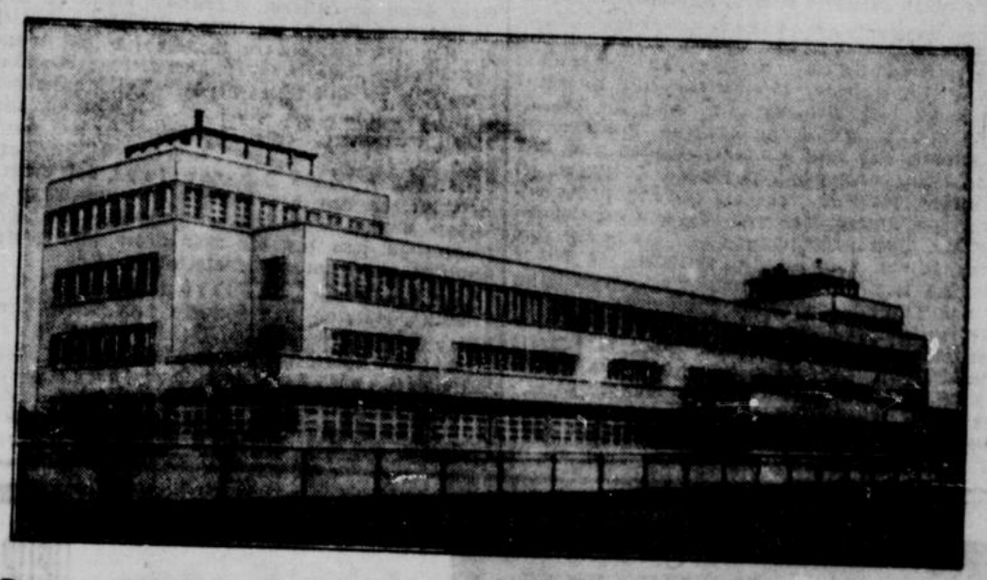
Ungetreuer Ortskrankenkassen-Vorsteher.

Lübeck, 16. Okt. Auf Grund der in der Presse erhobenen Vorwürfe gegen den sozialdemokratischen Senator Dreger, Direktor der Ortskrankenkasse in Lübeck, hat die Staatsanwaltschaft das Ermittlungsverfahren gegen Dreger und verschiedene Vorstandsmitglieder eingeleitet. Die Beschuldigungen gehen dahin, daß zum Nachteil der Kasse billige Hypothekengelder von den Vorstandsmitgliedern gegenseitig bewilligt worden sind, ohne daß die erforderliche Mündelsicherheit gegeben war.



Eine „fliegende" Telephonstation der Schupo
die den Reichstag am Mittwoch in mehreren Abteilungen umgab.

Ausbau des Münchener Flughafens



Das neu errichtete Verwaltungsgebäude auf dem Flugplatz von München; der imposante Bau wird demnächst seiner Bestimmung übergeben werden.

Koch-Weser legt sein Mandat nieder

Der Jungvolksparteiler Winschuh als Nachfolger.

Berlin, 16. Oktober. (Drahtb.) Reichsminister a. D. Koch-Weser hat an den geschäftsführenden Vorsitzenden der Deutschen Demokratischen Partei nachstehendes Schreiben gerichtet:

„Ich erkenne dankbar an, daß der Parteivorstand in so gerechter und vornehmer Weise mein Verhalten an der Gründung der Staatspartei beurteilt und mir den Dank für meine jahrelange Tätigkeit an der Spitze der Partei einmütig zum Ausdruck gebracht hat. Ich habe nach wie vor die Zuversicht, daß es gelingen wird, in der Staatspartei das notwendige Sammelbecken für diejenigen zu schaffen, die auf dem Boden der Republik stehen und ohne Konzessionen an die nationalsozialistischen Staatszerstörer deutsche Zukunft gestalten wollen. Ich selbst aber fühle mich nach den schweren politischen Entscheidungen der letzten Monate nicht mehr imstande, an dieser Arbeit führend und im Parlament mitzuarbeiten. Ich werde deshalb mein Reichstagsmandat niederlegen.

Schon seit Wochen sind Versuche gemacht worden, Koch-Weser zu einem Mandatsverzicht zu bewegen, da man an seine Stelle einen Vertreter der ehemaligen Jung-Volksparteiler in den Reichstag haben wollte. Koch-Weser hat diesem Drängen nachgegeben und seinen Verzicht öffentlich ausgesprochen, nachdem er schon vor einiger Zeit den Vorsitz in der Demokratischen Partei niedergelegt hatte. Sein Nachfolger, Dr. Winschuh, ist bei der Gründung der Deutschen Staatspartei im Gegensatz zu anderen Jung-Volksparteilern, die die Sammelbewegung Scholz unterstützten, eifrig für die Staatspartei eingetreten.

Übergang zur Staatspartei

Beschluß des Hauptvorstandes der Demokratischen Partei

Berlin, 16. Oktober. (Drahtb.) Auf Antrag des Reichsfinanzministers Dietrich hat der Hauptvorstand der Deutschen Demokratischen Partei beschlossen, für die Aufrechterhaltung der Staatspartei einzutreten.

Pilsudskis Saat geht auf

Entsetzliche Bluttat in Czenstochau. — Politische Rache mit dem Revolver.

Warschau, 16. Oktober. (Drahtb.) Wie aus Czenstochau (polnisch: Czestochowa) gemeldet wird, hat sich dort eine schwere Bluttat ereignet, die allem Anschein nach politische Hintergründe hat. Das Mitglied der Kampforganisation der Sozialistischen Partei, Kostrzewski, drang in die Räume der Ortskrankenkasse ein und erschoß den Regierungskommissar Rojewski sowie den Inspektor Formanczyk. Ein Krankenkassenarzt, der sich gleichfalls in dem Zimmer befand, wurde schwer verletzt. Als der Ortsgruppenführer der Nationalen Arbeiterpartei, Malda, und ein Beamter in das Zimmer drangen, wurden auch sie von Kostrzewski durch Schüsse niedergestreckt. Der Täter verübte darauf Selbstmord.

Die Getöteten spielten in der Regierungspartei eine führende Rolle, Rojewski und Formanczyk waren Spitzenkandidaten auf der Wahlliste des Regierungsblocks. Unter diesen Umständen vermutet man, daß die Tat aus politischen Gründen begangen wurde. Die amtliche Darstellung des Vorfalles steht noch aus. Es verlautet, daß Kostrzewski vor zwei Tagen aus dem Dienst der Krankenkasse entlassen worden ist. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß erst vor einigen Tagen nach der Aufdeckung des angeblichen Bombenanschlags gegen Pilsudski das sozialistische Parteilokal in Czenstochau von Pilsudski-Anhängern zerstört wurde. Man wird also annehmen dürfen, daß der furchtbare Vorfall mit der maßlosen Erbitterung zusammenhängt, die durch die Art entstanden ist, wie die Anhänger Pilsudskis den Wahlkampf führen.

Angeblicher Verzicht polnischer Oppositionsführer auf Sejm-Mandate

Warschau, 16. Oktober. (Drahtb.) Eine Anzahl der in Brest-Litowsk internierten Parlamentarier, darunter der frühere Ministerpräsident Witos, die Sozialistenführer Dr. Liebermann und Dr. Pragier, und der Nationaldemokrat Dembski, haben die Annahme von Kandidaturen zum neuen Parlament nach einer halbamtlichen Mitteilung abgelehnt. Die Oppositionsblätter sprechen von einem Rätsel, da alle diese Politiker vor ihrer Verhaftung nichts von einer derartigen Absicht verlauten ließen und ihre jetzige Entscheidung nur durch die Gefängnisbehörde ohne nähere Begründung mitgeteilt wird. In hiesigen politischen Kreisen laufen Gerüchte um, wonach gewisse Druckmittel gegen die Internierten und von der Öffentlichkeit vollkommen abgeschlossenen Oppositionsführer angewandt worden seien. Die neuen Verhaftungen anläßlich des angeblichen Bombenanschlages gegen Pilsudski sind inzwischen teilweise wieder aufgehoben worden.

Zuchthaus wegen fünfzehnfachen Meineides.

Erfurt, 16. Okt. Das Erfurter Schwurgericht verurteilte heute den „Bergwerksdirektor" Mosch, gegen den wegen fünfzehnfachen Meineides und 21 falscher eidesstattlicher Versicherungen die Anklage erhoben war, zu sieben Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Die mitangeklagte Ehefrau wurde ebenfalls wegen Beihilfe zum vollendeten und versuchten Betrug in sieben Fällen zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt; es wurde ihr jedoch eine dreijährige Bewährungsfrist bewilligt. Die Schwägerin Moschs wurde freigesprochen, während der Kraftdroschkenbesitzer Karl Geißler aus Kottbus wegen fahrlässigen Falscheides vier Monate Gefängnis unter Bewilligung einer dreijährigen Bewährungsfrist gegen Zahlung einer Geldbuße von 300 Mark erhielt.

Bankräuber in Kanada.

Winnipeg, 17. Okt. (Drahtb.) Eine Filiale der Bank von Toronto wurde heute von drei Banditen überfallen, die 12 000 Dollars raubten.

Billiges im Michel-Haus

Damen-Schlüpfer mit warmem Futter . . . . . 85 Pf

Normal-Anzug für Knaben, gute wollgemischte Qual., Gr. 50-70 95 Pf

Prinzeß Rock warm gefüttert, mit kunstseid. Decke 1.95

Herrensocken reine Wolle, kräftige gestrickte Qualität . . . . Paar 78 Pf

Gestreifter Flanell für Schlafanzüge und Sporthemden . . . . 39 Pf

Hemden-Biber ungebleicht, gut gerauhte Köperware . . . . 39 Pf

Bettuch-Biber mollige Qualität . . . . . 85 Pf

Schlafdecke gut gerauhte Qualität in schönen Karomustern 2.90

Kamelhaarstoff-Ohrenschuhe mit guter Filz- und Waschledersohle 25/30 1.85, 19/24 1.35

Kamelhaarstoff-Kragenschuhe sehr schöne Dessins 36/42 2.25

Kamelhaarstoff-Kragenschuhe mit fester Hinterkappe und Fleck . . . 36/42 3.25

Kamelhaarst.-Laschenschuhe mit guter Filz- und Waschledersohle 43/46 2.25, 36/42 1.95

Die rheinischen Dichter tagten in Duisburg.

Der Bund rheinischer Dichter hielt in Duisburg seine Tagung ab. Unter den Anwesenden bemerkte man u. a. Rudolf G. Binding, Adolf von Hatzfeld, Heinrich Lersch, Sarnetzki, Schickele, Heinz Steauweit, Herbert Eulenberg, Paquet und Schwarzkopf. Im Auftrage des Vereins für Literatur und Kunst hieß Professor Dr. Boß die rheinischen Dichter beim Begrüßungsabend willkommen. Er betonte, daß man den Dichtergästen nicht viel bieten könne, aber bei solch ernsten Tagungen sei der äußere Rahmen mehr als gewöhnlich Nebensache. Im Namen der Stadt Duisburg-Hamborn begrüßte Oberbürgermeister Dr. Jarres die Versammlung und betonte ebenfalls in seiner Rede die wirtschaftliche Not. Dr. Jarres ging dann noch auf die städtische Kunstpflege ein, um deren Aufrechterhaltung er kämpfe und ringe, und berührte dabei die seit einem Jahre diskutierte Planwirtschaft der rheinisch-westfälischen Städte in Kunstdingen. Im Namen des Bundes rheinischer Dichter dankte Alfons Paquet, der von der Bedeutung des rheinischen Dichterbundes als einer Kameradschaft sprach. Dann ging er zu seinem eigentlichen Thema über: „Das Schicksal der Rheinlande und seine Zukunftsmöglichkeiten".

Herbert Eulenberg ließ als Dramatiker einen Sammelruf für das deutsche Theater ergehen. Von dem solange schon erstrebten Nationaltheater wären wir wohl in dieser Zeit mehr denn je entfernt. Dennoch müßte es das Ziel bleiben, wie es für unsere Klassiker das Ziel gewesen sei. Eulenberg wandte sich mit wünschenswerter Schärfe gegen überhandnehmende Ausländerei und beklagte bitter die Vernachlässigung der deutschen Dramatiker. Auch der Behauptung, daß das „Zeittheater" eine Unmöglichkeit sei, wird man nur zustimmen. In einer kurzen Rede forderte dann Nikolaus Schwarzkopf, daß unsere Zeit wieder von der Sachlichkeit zum Mythos finden müsse. Der Dichter habe die Aufgabe, Führer zu sein für die Menschheit zum Weltgewissen und zum Nationalgewissen.

In besonderen „Dichterstunden" brachten Binding, Goering, von Hatzfeld und Lersch Proben aus ihren Werken zu Gehör. Eine Morgenfeier im Stadttheater stand unter dem Leitwort: Industrie und Dichtung. Joseph Winckler sprach seine „Eiserne Sonette", Wilhelm Vershofen sprach über „Die Zeitwende", schilderte, wie der Dichter Zeit und Mensch des Industriegebietes schaut. Alfons Paquet hatte sich zum Thema einen Vortrag „Die Rhein-Ruhr-Stadt" genommen und zeigte sich als Kenner wirtschaftspolitischer Strömungen und der Gesetze, nach denen Gemeinden entstehen. In einem Gesang aus der Deutschen Vesper von Joseph Haas, in dem der märkische Madrigalchor sein Können zeigte, klang die Feier aus. Um die musikalische Bereicherung des Begrüßungsabends erwarb sich das Grevesmühl-Quartett Verdienste.

Zur Vergebung der Literaturpreise

nahm der Bund rheinischer Dichter folgende von Dr. Adolf von Hatzfeld eingebrachte Entschließung einstimmig an:

„Der Bund rheinischer Dichter richtet an alle, in deren Hände die Vergebung von Literaturpreisen gelegt ist, das dringende Ersuchen, dafür zu sorgen, daß die wenigen in Deutschland bestehenden Dichterpreise auch Dichtern und nicht Gelehrten und anderen an der Dichtung nur mittelbar beteiligten Personen zugute kommen. Der Bund ist überrascht, daß ein Preis, der im Namen Lessings gestiftet wurde, nicht einem Dichter übermittelt wurde. Auch richtet der Bund an die Verwalter des Goethe-Preises in Frankfurt das Ersuchen, dafür zu sorgen, daß in den nächsten Jahren wieder Dichter bedacht werden. Wenn in manchen Fällen der Einwand gemacht worden ist, daß Deutschland nur wenige erstrangige Dichter in der Gegenwart hervorgebracht habe, so antworten wir darauf, daß die Zeit in den Preisgekrönten nicht nur die Person, sondern vor allem die Dichtung ehrt, und daß es immer ein Zeichen von Schwäche gewesen ist, sich nicht zu seiner Zeit zu bekennen."

Paris gegen die atonale Musik.

Im Programm der diesjährigen Pariser Musik-Saison ist die atonale Musik völlig verschwunden. Die Musikkritiker der großen Pariser Blätter stellen bei Besprechung der Programme übereinstimmend fest, daß das Publikum und die überwiegende Mehrheit der Musikliebhaber sich für eine Rückkehr zum einfachen kompositorischen Aufbau, zur Geradlinigkeit in der Melodieführung und zur Melodie überhaupt entschieden hat. Diese Bewegung ist nicht auf Paris und Frankreich allein beschränkt.



Wir bieten Ihnen den

„FAVORIT"-Hut

ani - Er ist das Ergebnis langjähriger Fabrikationserfahrungen einer ersten deutschen Hutfabrik.

Aus feinem Haarfilz hergestellt, mit wertvollem Futter und Leder ausgestattet, in allen modernen Formen und Farben -- das ist der „Favorit"-Hut! Für die Güte und Dauerhaftigkeit dieses erstklassigen Fabrikates geben wir Ihnen schriftliche Garantie für ein Jahr.

Der „Favorit"-Hut hat mit teuren Marken-Hüten alles gemeinsam - nur nicht den Preis, denn dieser Haarfilzhut kostet nur **14.50**

TIETZ
LEONHARD TIETZ AKTIEN-GES.
ELBERFELD

felle! felle!
fertige pelze!
seal-, biberette-, ejaré-, amer. opossum (von 50 Pfg. an), austral. opossumfelle (von Mk. 4 an), hochmod. krag. und manschetten in größt. auswahl bei bekannt billigsten preisen. nibelin-kragen von Mark 2.— an, dubi-kragen von Mk. 7.80 an. schweife, köpfe, augen, futter und watte zum selbstanfertigen.
Elberfelder Spitzenlager
Ripdorf 90.

Sport-Montag
berichtet schon Montag früh über den Sport vom Sonntag und über alle sonstigen wichtig. Ereignisse aus aller Welt. Ueberall zu haben.

Der rote Fahrplan
des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Preis 60 Pfg.



Kübler Hanna
Beinkleider mit eingestrickter Schrittverstärkung
u. Prinzessröcke für Damen u. Mädchen

aus edelster, feinster Wolle schmiegen sich ohne aufzutragen weich dem Körper an. Sie sind von vornehmer Gediegenheit und entsprechen allen hygienischen Anforderungen. b120
Beim Einkauf bitte ich auf die eingenähte Schutzmarke „Junge mit Schaf" und die Wortzeichen „Kübler Hanna" zu achten. Verlangen Sie kostenlos den neuesten Prospekt mit ermäßigten Preisen von der Fabrik

Paul Kübler & Co., G. m. b. H., Stuttgart-O. 210

Kübler Hanna-Kleidung führen:

Gebr. Alsberg, Elberfeld, Wall b477
Franz Freimuth, Elberfeld, Herzogstr. 5 b282
Ph. Freudenberg, Elberfeld, Wall b351
Gebr. Kaufmann, Elberfeld, Herzogstr. b482
Michel & Co., A.-G., Elberfeld, Wall b260
Rusche & Co., Elberfeld, Herzogstr. 32 b486
Leonhard Tietz, A.-G., Elberfeld b11
E. Bartenstein Nachf., W.-Barmen, Berlinerstr. 41 ...

Dr. Wolfs reine Fettseife: wäscht blendend. Selbst die zartesten kunstseidenen Gewebe, wie Seidenstrümpfe etc., werden nicht angegriffen.

Fordern Sie bitte den Prospekt über unsere Spar-**Rabatt-Vergütung.** Dr. Wolfs reine Fettseife zählt doppelt.

Die beste Kapitalanlage

sind

gute Perserteppiche!

Ihr Wert ist ohne Rücksicht auf Konjunktur-Rückschläge seit 1914 dauernd gestiegen

Unsere Läger sind augenblicklich sehr gut sortiert.

Wir warnen besonders vor Käufen bei hausierenden Teppichhändlern (sogen. Neppern) und lassen einige Richtpreise folgen:

Große Zimmerteppiche:

Soraghan 490.- Heris 550.- Kirman 790.-
Täbris 390.- Afghan 450.- Schiraz 360.-

Verbinder:

Karadja, Beloudjistan, Afschari, Schiraz, Chirvan, Kassak, Bochara etc.
48.- 69.- 75.- 110.- 140.- 180.- 220.- und höher

Gebrüder Schürmann

Teppich-Importeure

Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen, Teppiche, Dekorationen
Köln, Zeppelinhaus, Essen - Dortmund (demnächst Bielefeld).

Fast jedes **2te LOS** gewinnt

Ziehung: 1. Klasse 24./25. Okt. 1930

Staats-Lotterie

Zur Verlosung gelangen **115 Millionen R.M.** in 348000 Gewinnen

Höchstgewinne:	2·1 Million R.M.
2 Prämien	500000
2 Hauptgewinne	500000
2 Hauptgewinne	300000
2 Hauptgewinne	200000
12 Hauptgewinne	100000
6 Hauptgewinne	75000
20 Hauptgewinne	50000

Lospreise:	1/8	1/4	1/2	1/1	Doppellos
pro Klasse Mk.	5.-	10.-	20.-	40.-	80.-

Die staatl. Lotterie-Einnahmen

DAHL
Barmen, Altermarkt 12

GARTHE
Elberfeld, Herzogstr. 41

EULENBERG
Elberfeld, Altenmarkt 11.

PELZE

Vorzugspreise auf meine eleganten Fohlen-, Bisam- und Seal-Mäntel, moderne Besatz-Kragen, Füchse, Würger usw. .... bis **20%**

Umänderungen gut u. billig. Ware wird bei Anzahlung zurückgelegt.

Pelzhaus **KALMANOWITSCH** Elberfeld, Alter Markt 1
gegenüber Kampermann (Eingang Schöne Gasse). — Etagen-Geschäft.

Barmen Elberfeld



Duisburg Bochum Köln Dortm.

Das Urteil der Alten!

Seit 60 Jahren liefert das Beste und Preiswerteste **Caspar Blume**

Schon Eure Eltern u. Großeltern kauften dort u. wurden gut bedient. Darum wahrt auch Ihr Euren Vorteil. Größte Auswahl, bequeme Ratenzahlung.

Größtes Spezialhaus Westdeutschlands

Caspar Blume

Barmen Mühlenweg 42/44 — Elberfeld

Da sitzt der Verschwender!

Eine Menge Kaffee geht verloren weil das Wasser die Bohnen meist ungenügend auswertet.

„Weber's Carlsbader" schützt Sie vor diesem Verlust.

„Weber's" bringt alle Feinheiten der Bohnen in das Getränk. In diesem Kaffee steckt alles Aroma.

So wird der Kaffee zum doppelten Genuß: Für Gaumen und Auge.

Zweierlei Gewinn:

Besserer Kaffee für weniger Geld.

Das preiswerte Angebot

Ein großer Posten	**Mantelstoffe**	140 cm breit, hochmoderne Artikel, Meter 9.80, 8.80, 5.90	**4.50**
Ein Posten	**Mantelfutter**	140 cm breit, uni Duchesse, fabelhaft billig .... Meter (in Resten und Coupons)	**95 ₰**
Ein großer Posten	**Waschsamt bedruckt**	ungewöhnl. preiswert, Mtr. 2.25, 1.85, 1.65	**1.20**

Kipdorfer Stofflager Oswald & Silberberg — W.-Elberfeld Hofkamp 28, Kipdorf 40.

Hasen

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie: **ANZEIGER** für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen. Verlag W. Girardet Essen



Großer Einkauf kleine Preise

Jede Hausfrau kennt diesen geschäftlichen Grundsatz vom Alltagseinkauf her. Wir sind für jede Ware, die wir führen, Groß-Einkäufer. Daher unser billiger Einkauf — daher unsere berühmt niedrigen Preise.

Sportflanell für Herren- und Knaben-Hemden 0.78, **0.68**

Flanell f. Schlafanzüge, gute Qualität, neue Muster . . 1.65, 1.20, **0.95**

Welline f. Morgenröcke, uni u. gemustert . . 1.95, 1.75, **1.35**

Flausch f. Morgenröcke, weiche, reine Wolle, doppelt breit . . 5.90, **4.90**

Schlafdecke gute, mollige Qualität, volle Größe . . 6.90, **4.90**

Eleg. Kaffeedecke m. K.-Seide in hübsch. Pastellfarben, 130/160 **4.90**

Bettuchbiber ganz vorzügliche Qualität, 150 cm breit . . 1.75, **1.45**

Haustuch prima Qualität, mit verstärkter Mitte, 150 cm br. **1.75**

Jetzt auch sämtliche Kurzwaren.

Ph. Freudenberg

Elberfeld, Wall und Herzogstraße.

Schöner als je, billiger als je!



Mantel aus Waffelvelour fesche geschweifte Form, auf gutem Futter verarbeitet, mit echtem amerikanischen Opossumkragen in den Farb stahl und marine **38.-**

Mantel aus Velour long ganz gefüttert, elegante geschweifte Form mit tief angesetzter Gehfalte im Rücken, Kragen aus echtem amerikanisch. Opossum, stahl und marine **48.-**

Mantel aus Marengo in schwarz u. marine, vornehme, leicht geschweifte Form mit zwei eingelegt. Falten im Rücken, und echtem amerikanisch. Opossumkragen, ganz gefüttert **58.-**

Mantel aus Velour long ganz gefüttert, elegante Rückenausarbeitung, sehr aparte Aermelaufsätze mit üppigem Pelzschal kragen aus echtem amerik. Opossum, in marine und schwarz **68.-**

Simon & Co.

Wuppertal-Elberfeld, nur Wall 11–13.

Das große Spezialhaus für Damen- und Herrenbekleidung mit den sehenswertesten Passagen und den billigsten Preisen.



Gut und preiswert

und zu stadtbekannt günstigen Zahlungsbedingungen kaufen Sie bei uns!

Damen- und Mädchen-Konfektion.

Herren- und Knaben-Konfektion.

Eleg. Damenmantel gute Velourqualität mit großem Pelzkragen und reich. Pelzgarnitur, aus Seal electric **48.00**

Moderner Ulsterpaletot mollige Flauschqualität, ganz auf gutem kunstseidenem Futter, gute Verarbeitung u. Paßform **59.50**

TEILZAHLUNG
1/5 ANZAHLUNG
REST IN 6 MONATSRATEN od. 24 WOCHENRATEN
BEI EINKÄUFEN ÜBER 200.-MK. 10 MONATSRATEN

Eigene Kleiderfabrik in Berlin.

Osthöver

Elberfeld, Friedrichstraße 69, I. Etage.
Barmen, Wertherstraße 36-38 (Eingang auch Hindenburgstr. 1)

Neue Geschäftsbeziehungen

Alles schafft mit seiner Riesenverbreitung



der

Zu beziehen durch alle Postanstalten. Auskunft betreffend Anzeigen und Bezug sowie Probenummer kostenlos vom

VERLAG W. GIRARDET·ESSEN

JUNKER & RUH



Die neue Form

Der Kenner kauft dieses Fabrikat.

Bei unseren erleichterten Zahlungsbedingungen ist jedermann in der Lage, einen Ofen zu kaufen.

Alleinverkauf für Elberfeld:

Eckardt & Köttgen

Herzogstr. 23 Herzogstr. 23

Der rote Fahrplan

des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

Unentbehrlich zu haben.

Herbst

Von Alfred Brie.

Frau Monika blickte auf die Standuhr, deren schwere Pendelschläge aufdringlich die Stille der Hoteldiele zerrissen.

Sie wartete bereits zehn Minuten. Ein bitteres Lächeln irrte um die rot geschminkten Lippen des feingezeichneten Mundes. Sich selbst konnte sie es nicht verheimlichen, daß sie alterte, daß die Jahre der sprossenden Jugendblüte unwiderbringlich dahin waren. Aber sahen es auch vielleicht schon andere? Würde er es sehen, an den sich ihre letzte große Hoffnung klammerte? Verstohlen musterte sie kritischen Blickes ihre Züge in ihrem kleinen Taschenspiegel. Noch konnte sie sich des klassisch reinen Profils rühmen, das sie, die internationale Vortragskünstlerin, in den Weltstädten zweier Kontinente bekannt und berühmt gemacht, noch verunzierte kein Fältchen die Linien um Mund und Augen, und doch gab es da etwas Fremdes, das sie störte, beunruhigte . . . Wohl war sie schön, begehrenswert für den, der sie nicht in der Blütezeit ihrer Triumphe gekannt hatte, aber wie lange noch? Wachte sie nicht jeden Morgen mit der peinigenden Angst auf, über Nacht alt geworden zu sein? Verbitterte ihr nicht die Furcht, an ihrem kostbarsten Gute Schaden zu nehmen, jedes Vergnügen? Längst waren die Zeiten vorüber, wo sie besinnungslos dem Genuß nachjagte, und ein wehes Lächeln huschte um ihre Lippen, als sie an diese vergangenen Zeiten zurückdachte. Sie hatte das Leben in vollen Zügen genossen, und wenn sie es jetzt zu einem ruhigen Abschluß steigern konnte, so strafte sie all jene Neider Lügen, die der schönen Monika einen jähen Niedergang prophezeit hatten.

Und das Schicksal meinte es noch einmal gut mit ihr. In Baden-Baden hatte sie John Atkinson kennengelernt, den amerikanischen Autokönig, der mit seiner Frau auf einer Europareise war. Welch einen Gegensatz bildete Monikas strahlende mondäne Erscheinung zu der puritanisch einfachen der früh gealterten Gattin des Millionärs. Und auch John Atkinson hatte sich diesem Eindruck nicht entziehen können, überall folgten ihr seine Blicke, und bald war es ein offenes Geheimnis in allen Kreisen der Gesellschaft, daß Frau Monika vor der größten Chance ihres Lebens stand. Sie wußte, daß sie jetzt ein Va-banque-Spiel wagen mußte, daß es von ihrer Klugheit abhängen würde, ob sie den großen Coup landen könnte.

Kühl hatte sie alle Annäherungsversuche des Amerikaners abgelehnt, und als der Zufall sie doch einmal zusammenführte, erkundigte sie sich so eingehend nach dem Befinden seiner Gattin, daß ihm nichts übrig blieb, als Frau Monika Mrs. Atkinson vorzustellen. Und der erste Tag, an dem sie als anerkanntes Mitglied des reservierten Atkinsonschen Kreises in der Öffentlichkeit erschien, bedeutete für sie den ersten Schritt zum endgültigen Siege.

Bald war sie die unentbehrliche Begleiterin des Atkinsonschen Ehepaares. Man lächelte mitleidig über die unbedeutende, beschränkte Gattin des Millionärs, die nicht zu ahnen schien, was um sie vorging. Und doch hatten John Atkinson und Monika nie ein Wort gewechselt, das ein Dritter nicht hätte hören dürfen. Nie wurden die Grenzen der konventionellen Höflichkeit überschritten. Aber beide wußten, wie es um sie stand. Kannte Monika sich eingestanden, daß es nicht der Name, der Reichtum und die Stellung des Amerikaners waren, die sie betörten, sondern daß sie den Mann in ihm liebte. Sie schalt sich selbst wegen ihrer Schwäche, die ein nicht vorgesehener Faktor in ihrer Rechnung war, aber immer wieder geriet sie von neuem in seinen Bann, wenn er in seiner noblen, weltfremden, aber doch so abgeklärten Art mit ihr plauderte. Die Tage von Baden-Baden näherten sich ihrem Ende, die Stunde der Entscheidung war gekommen. Aber Monika, die sonst rücksichtslos ihr Ziel zu verfolgen wußte, scheute vor dieser Aussprache zurück. Sie war entschlossen zu gehen, ohne ihn zu sprechen, selbst auf die Gefahr hin, ihn nie wiederzusehen . . .

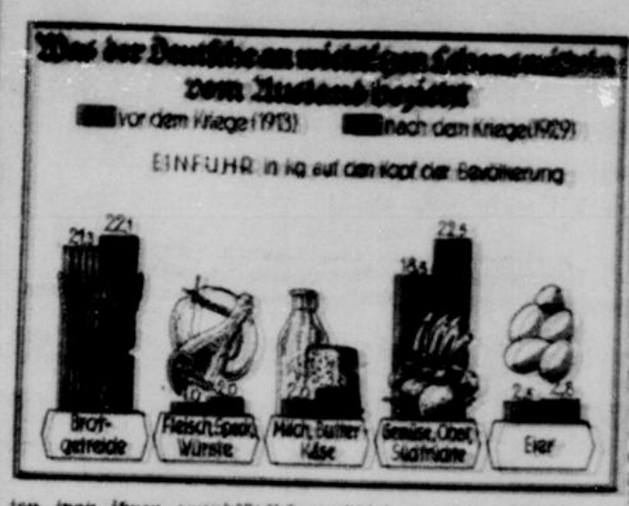
Da hat eines Tages Atkinson sie, mit ihm eine Spazierfahrt nach dem Ostital zu machen, und fügte entschuldigend hinzu, daß sich seine Frau nicht wohl genug fühle, um daran teilnehmen zu können. Mit klopfendem Herzen folgte Monika der Einladung. Sie fühlte, was die nächsten Stunden ihr bringen würden, und ihre Ahnung täuschte sie nicht. In seiner gewohnten ruhigen, fast geschäftsmäßigen Art setzte der Amerikaner ihr auseinander, daß er sich entschlossen habe, sich von seiner Frau zu trennen, und er bat sie, ihm als seine Gattin nach Amerika zu folgen. Wortlos hatte sie ihm zugehört, aber ihre Blicke schienen genügend gesprochen zu haben, denn ihre Hand an seine Lippen pressend, fuhr er fort: „Und nun, Monika, warten Sie in Berlin, bis alle Formalitäten erledigt sind. Ich melde mich, sowie ich frei bin". —

*

Wieder blickte Monika nach der Uhr. Eine halbe Stunde war vergangen. Zitternd tastete ihre Hand nach ihrer Tasche und holte das Telegramm hervor, das seine Ankunft meldete. Nein, sie hatte sich nicht geirrt. Die Verabredung lautete auf ein Uhr.

Müde sank sie in den Korbsessel zurück. Der jugendfrohe, erwartungsvolle Glanz in ihren grauen, langbewimperten Augen war erloschen, ein Märchen, zu schön, um mehr zu sein, ausgeträumt. Grau lag die Zukunft vor ihr. Sie fühlte, daß ihre Kraft gebrochen war, daß die Energie fehlte, noch einmal das alte Leben aufzunehmen.

Da weiteten sich plötzlich ihre Augen. Sie blickte entsetzt nach dem Eingang, als starre ein Gespenst vor ihr auf. Die Gattin John Atkinsons hatte die Diele betreten und sah sich suchend um. Dann eilte sie mit ausgebreiteten Händen auf Monika zu. „Wie freue ich mich, Sie trotz ihrer grundsätzlich verschieden gelagerten Interessen mitarbeiten müssen. Je weniger der Lebensmittelverbrauch Deutschlands vom Auslande abhängig ist, desto mehr wird es uns möglich sein, die deutsche Zahlungsbilanz aktiv zu gestalten und den Verpflichtungen ans Ausland nachzukommen. Der deutschen Landwirtschaft ist die große Aufgabe gestellt, den Markt mit Nahrungsmitteln in hinreichender Menge und in bester Beschaffenheit zu beliefern. Denn nur wenn die deutschen Waren gleichwertig den ausländischen sind, wird die Ueberflutung des Marktes mit den dem Publikumsgeschmack entsprechenden Waren des Auslandes eingedämmt werden können.



Deutschlands Lebensmittelimport im Verhältnis zur Vorkriegszeit.

Der Vergleich der Lebensmitteleinfuhr der Gegenwart mit der Vorkriegszeit auf unserem Schaubilde fügt sich, da die Preise sich gegenüber 1913 stark verändert haben, auf Mengenangaben. Es zeigt sich, daß die Einfuhr der verschiedenen Lebensmittel, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, im Jahre 1929 beträchtlich höher war als im Jahre 1913. Gewaltige Summen werden dadurch dem deutschen Wirtschaftsleben entzogen, im Jahre 1929 — 3 822 715 000 RM. Es ist dies ungefähr ein Drittel der gesamten Einfuhr des Deutschen Reiches. Man sieht daraus, wie wichtig es ist, die Ernährung des deutschen Volkes auf eigenem Boden immer mehr sicher zu stellen. Eine Aufgabe, an deren Lösung Produzenten und Konsumenten mitarbeiten müssen.

Da weiteten sich plötzlich ihre Augen. Sie blickte entsetzt nach dem Eingang, als starre ein Gespenst vor ihr auf. Die Gattin John Atkinsons hatte die Diele betreten und sah sich suchend um. Dann eilte sie mit ausgebreiteten Händen auf Monika zu. „Wie freue ich mich, Sie trotz ihrer grundsätzlich verschieden gelagerten Interessen mitarbeiten müssen. Je weniger der Lebensmittelverbrauch Deutschlands vom Auslande abhängig ist, desto mehr wird es uns möglich sein, die deutsche Zahlungsbilanz aktiv zu gestalten und den Verpflichtungen ans Ausland nachzukommen. Der deutschen Landwirtschaft ist die große Aufgabe gestellt, den Markt mit Nahrungsmitteln in hinreichender Menge und in bester Beschaffenheit zu beliefern. Denn nur wenn die deutschen Waren gleichwertig den ausländischen sind, wird die Ueberflutung des Marktes mit den dem Publikumsgeschmack entsprechenden Waren des Auslandes eingedämmt werden können.

der Verspätung noch anzutreffen. Es wäre mir sehr peinlich gewesen, nach Amerika zurückzukehren, ohne mich von Ihnen zu verabschieden."

„Wann reisen Sie nach Amerika zurück?" fragte Monika. Fremd klang ihr die eigene Stimme, und wie aus weiter Ferne scholl sie zu ihr.

„So bald wie möglich . . . wissen Sie, gnädige Frau, Europa ist ein zu heißer Boden für ein altes Ehepaar. Deshalb wollen wir, mein Mann und ich, schnell in die Heimat zurückkehren. Er hat mich auch gebeten, Ihnen für die vielen schönen Stunden zu danken, die Sie uns gewidmet haben."

Monika fühlte, wie die Verzweiflung in ihr aufstieg, aber noch fand sie die Kraft, zu lächeln und mit beherrschter Stimme zu sagen: „Ich bedaure es lebhaft, daß ich nicht das Vergnügen habe, mich auch von Ihrem Gatten persönlich verabschieden zu können."

Da stammte es in den müden Augen der anderen auf: „Wozu, gnädige Frau? Ich möchte, daß wir uns in angenehmer Erinnerung behalten und daß die Tage in Baden-Baden eine schöne, aber flüchtige Episode bleiben."

Frau Monika erhob sich. „Dann wünsche ich Ihnen und Ihrem Gatten eine recht glückliche Reise".

Und ohne einen Blick auf die andere zu werfen und ohne die ausgestreckte Hand zu beachten, ging sie in die Bar neben der Hoteldiele. „Einen Cocktail!"

Welch erbärmliche Feiglinge doch diese Männer waren! Man durfte wirklich kein Mitleid mit ihnen haben. Eine ohnmächtige Wut stieg in ihr auf. Tränen füllten ihre Augen. Und sie wußte, daß alle Männer, die in ihrem Leben gewesen, und alle, die noch in ihr Leben treten würden, von dem einen gerade waren, den sie liebte und der sie verließ.

Gute Formen.

Wenn jemand in Hemdsärmeln in feiner Gesellschaft erscheint, oder vor der Frau des Hauses ins Zimmer tritt, oder das Messer zum Munde führt, so empfinden wir das als einen Verstoß, eine Formlosigkeit, deren man sich in guter Gesellschaft nicht schuldig machen sollte. Auch in unserer Zeit, wo doch so manches als überlebt gescholten wird was früher gegolten, darf niemand das engherzig nennen, gibt es doch überall in der Welt, selbst unter den Naturvölkern, gewisse Formen, die jeder beachten muß. Aber es ist seltsam: auch der gebildete Deutsche, der doch auf gutes Benehmen so großes Gewicht legt, ist in Behandlung seiner Muttersprache so formlos, daß er mit ihr umgeht — man verzeihe das harte Wort — wie ein rohes Weib mit ihrer Viehmagd. Da wird im mündlichen wie im schriftlichen Gebrauch der Sprache nicht nach dem edelsten und besten deutschen Ausdruck gesucht, sondern es wird unbedenklich das erste beste Wort gebraucht, das einem in den Sinn kommt, mag es auch noch so unfein sein. Häßliche, unwürdige Wortschmörter, wie z. B. egal, kaputt, à Tour, Partie, Toilette, Portemonnaie, Couvert, vis-à-vis usw. spricht nicht bloß der leichte Fant oder das Dämchen, sondern auch der gesellschaftlich und geistig Hochstehende, und was noch schlimmer ist: niemand hört sich daran. Die Muttersprache ist eben das Aschenbrödel, dem gegenüber äußere Formen überflüssig sind; man lacht, wie einem der Schnabel gewachsen ist. Müssen wir Deutschen noch härter vom Schicksal gezaust werden, ehe wir uns auf uns selbst besinnen und der Muttersprache geben, was ihr zukommt?

R. V. (Deutscher Sprachverein.)

Togal
unübertroffen bei
Rheuma / Gicht
Kopfschmerzen
Ischias, Hexenschuß u. Erkältungskrankheiten. Entfernt d. Harnsäure! 6000 Ärztegutachten! Vollkommen unschädlich. Fragen Sie Ihren Arzt.
Die versuchte Überzeugt! In allen Apotheken M. 1.40

Eine wirkliche Preissenkung!

Die führenden Waschmittel der Welt sind jetzt so billig, daß sie von jedermann und für alles verwendet werden können. Darum in Zukunft für Wäsche und Haushalt nur Sunlicht Seife, Lux Seifenflocken und Suma. Und dabei finden Sie noch auf jedem Paket den Gutschein für wertvolle Gaben



SUNLICHT SEIFE
½ Pfund Doppelstück 40 Pfg., jetzt 30 Pfg.
Der große Würfel 35 Pfg., jetzt 25 Pfg.
Das praktische Handstück 15 Pfg., jetzt 12 Pfg.

LUX SEIFENFLOCKEN
Die große Doppelpackung 75 Pfg., jetzt 50 Pfg.
Die Normalpackung 40 Pfg., jetzt 30 Pfg.
Die Handpackung 25 Pfg., jetzt 20 Pfg.

SUMA das schonende Seifenpulver
½ Pfund Paket 45 Pfg., jetzt 40 Pfg.

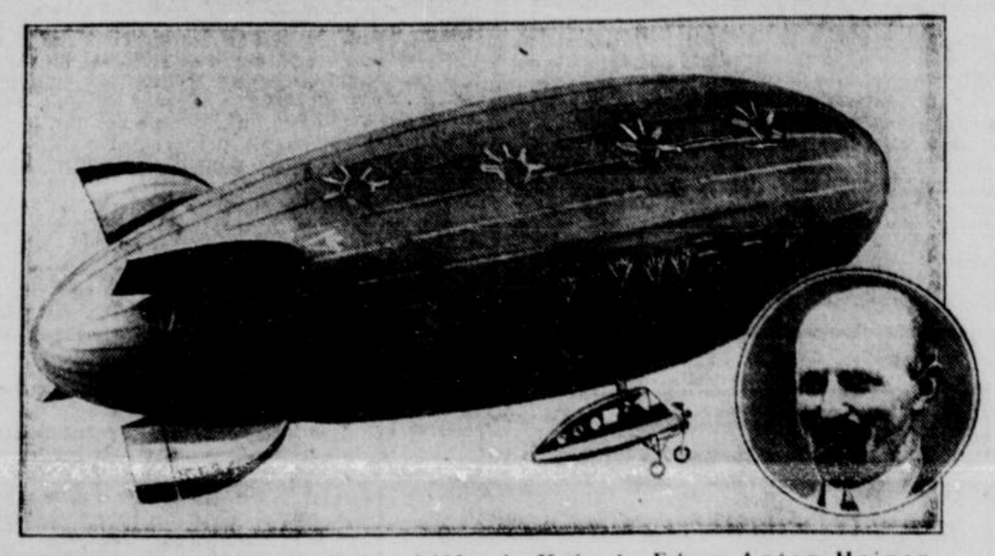
SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM - BERLIN

Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene zur Notverordnung.

Die im Vereinshaus Elberfeld stattgefundene, gut besuchte Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Elberfeld des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener nahm u. a. Stellung zur Frage der Notverordnung. Ebenso wurden die neueren Erlasse der Reichsregierung über Abbaumaßnahmen und Aenderungen versorgungsrechtlicher Art ausgiebig besprochen. Rott referierte über dieses Thema, er nahm gegen die Sparmaßnahmen Stellung, weil sie unsozial seien. Müsse man auch zugeben, daß die außergewöhnliche Notlage des Reiches zu außergewöhnlichen Maßnahmen zwinge, so müsse man doch erwarten, daß eine Verteilung der Lasten unter Schonung der an sich schon unter den wirtschaftlichen Verhältnissen leidenden Kriegsopfer vorgenommen würde. Insbesondere sei die Versorgung der Kriegerhinterbliebenen und Kriegereltern bei den heutigen Wirtschaftsverhältnissen völlig unzureichend. Man hätte eher eine Aufbesserung der Versorgung erwarten müssen, um diese Kreise vor der äußersten Not zu bewahren. Von der vorgesehenen ministeriellen Entscheidungsbefugnis in „Sterbefällen" versprechе man sich nichts, denn diese Möglichkeit habe auch in dem alten Recht bestanden, sei aber praktisch wertlos gewesen. Bezüglich der Krankenversicherungsordnung wies Redner darauf hin, daß auch der Versorgungsberechtigte eine Krankenscheingebühr von 50 Rpf. zu zahlen habe und ebenso eine Arzneigebühr in der gleichen Höhe, obwohl nach den Bestimmungen des Reichsversorgungsgesetzes den Kriegsrentenempfängern eine freie Heilbehandlung zugesichert worden sei. Zu begrüßen sei, daß wenigstens den Empfängern von Zusatzrente die Arzneigebühr bei Vorzeigung einer durch die amtlichen Fürsorgestellen ausgestellten Bescheinigung erlassen werden soll. Der Redner kritisiert dann eine Reihe weiterer Härten, die durch die Notverordnung geschaffen seien. U. a. fänden Kinderzulagen über das 18. Lebensjahr hinaus, sofern Schul- oder Berufsausbildung noch vorliege, nur noch bei Schwerbeschädigten Berücksichtigung. Witwenbeihilfen könnten in Zukunft nur noch an Hinterbliebene von solchen Rentenempfängern gezahlt werden, die bei ihrem Ableben mindestens eine Rente von 50 v. H. bezogen haben. Witwen- und Waisenbeihilfen werden an Witwen, die sich wieder verheirateten, dann aber wieder schuldlos geschieden werden, nicht mehr gezahlt. An Leichtbeschädigte dürfe nach einer weiteren Verordnung Zusatzrente nur noch dann gezahlt werden, wenn diese arbeitsunfähig wegen ihres Dienstbeschädigungsleidens seien und gemäß § 182 der Reichsversicherungsordnung Krankengeld bezogen. Neuerdings dürfe eine Witwen- und Waisenbeihilfe nicht mehr gewährt werden, wenn eine Witwe oder Waise ein Witwen- oder Waisengeld aus einer Beamtenhinterbliebenenversorgung erhalte. Witwen, die eine Witwenrente in Höhe von 60 Prozent der Vollrente bezogen, seien, sofern sie nicht das 50. Lebensjahr vollendet hätten, durch den Versorgungsarzt zu untersuchen, ob nicht noch eine Ermäßigung der Rentenbezüge auf 50 Prozent erfolgen könne.

Weitere Pläne des Abbaues, die zur Zeit noch im Schoße der Regierung besprochen und beraten werden, wurden vom Redner ebenfalls gestreift.

Die erste Luftjacht



Probeflug des Heinen-Volksluftschiffs; im Kreis: der Erbauer Anton Heinen

Der jetzt in Amerika lebende frühere Zeppelin-Offizier Anton Heinen hat das hier abgebildete Luftschiff gebaut, das bei einer Länge von 30 Metern und einer Tragfähigkeit von vier Personen rund 40 000 Mark kostet und als Typ des Volksluftschiffes der Zukunft bezeichnet wird.

Sklaven-Insel im Roten Meer.

Mädchen und Frauen zu Tausenden verschleppt.

Ein ausführlicher Bericht der Völkerbundkommission zur Bekämpfung des Menschenhandels stellt fest, daß es der Kommission gelungen ist, eine große Sklaveninsel im Roten Meer in unmittelbarer Nähe der abessinischen Küste zu ermitteln, wo Frauen, Mädchen, aber auch Männer zu Tausenden gefangen gehalten wurden, bis sie gewinnbringend verkauft werden konnten.

Der Kommission war auch schon seit langem bekannt, daß sich an der abessinischen Küste ein Zentralpunkt für den Menschenhandel befand, jedoch war es den Arabern immer gelungen, alle Spuren, die zu einer Entdeckung hätten führen können, geschickt zu verwischen. Bei einer der letzten großen Pilgerwanderungen nach Mekka wurde eine Pilgerkarawane von arabischen Banden überfallen; viele Frauen und Mädchen wurden geraubt und die Ueberfälle wiederholten sich immer wieder. Einem der verschleppten Mädchen gelang es, zu entfliehen und so kam die Nachricht von den Ueberfällen Europäern zu Ohren, die den Völkerbund verständigten. Die Nachforschungen der Kommission ergaben, daß die geraubten Frauen auf ein kleines Eiland mit mehreren vulkanischen Kratern im Roten Meer gebracht wurden, das bisher als unbewohnt galt und in dessen Umkreis sich auf viele hundert Kilometer keine europäische Ansiedlung befindet. Es stellte sich heraus, daß die Leiter der Sklavenrauborganisation mit Riesensummen Pilgerzüge nach Mekka eigens zu dem Zweck veranstalteten, um bei dieser Gelegenheit auf dem Wege ihre Ueberfälle auszuführen und die Frauen zu rauben. Die Finanzmänner der ganzen Unternehmungen sind Ordensbesitzer von Marseille bis Südindien, die ihre „Ware" direkt von der Sklaveninsel beziehen.

Die Völkerbundkommission begnügte sich nicht mit diesen Feststellungen, sondern beschloß, selbst die Sklaveninsel zu besichtigen. Mit einer Riesensumme gelang es, einen Händler zu bestechen, der einen Schleichweg zu der Insel zeigte. Es lag auch, eine Wachmannschaft, die den strengen Auftrag hatte, auf jedes fremde Fahrzeug, das sich der Insel nähert, zu schießen, zu bestechen. Bei der Besichtigung der Insel bot sich ein grauenhaftes Bild. In die Felsen waren zahlreiche Gewölbe eingehauen worden, in denen die unglücklichen Opfer festgehalten wurden. Wer renitent war, wurde auf einen in der Nähe der Insel auf Grund gesetzten Dampfer gebracht, der als Gefängnis diente. Die Völkerbundkommission arbeitet nun an den Vorschlägen für den Völkerbund, die es ermöglichen sollen, diesen Menschenhandel zu unterbinden.

Gewaltiger
Preisabbau
in
Herren-, Jünglings- u. Knabenkleidung.

Durch unsere billigen Preise ist es jedem möglich, das Passende bei uns zu finden.
Die Qualität, der Preis und der tadellose Sitz sind die Vorzüge unserer Fertigkleidung.

Mäntel und Anzüge ℳ 108, 98, 85, 75, 69, 55, 48, 42, 37, 33, 29, 23, 19, **9.25**
Trenchcoats in blau, grau und mode ℳ 45, 39, 35, 32, 29, 24, 19, 17, 15, 13, 11.50, **7.90**
Gabardine-, Loden- und Gummi-Mäntel ℳ 48, 39, 35, 29, 24, 18, 16, 14, 11, 8.50, **6.90**
Windjacken und Lodenjoppen ℳ 21, 19, 17, 15, 13, 11, 9.50, 7.90, 6.50, 5.25, **3.90**
Hosen lang, Breeches und Knickerbocker ℳ 19, 17, 15, 12, 10, 8.50, 7.50, 6.90, 5.90, 4.50, 3.90, 2.50, 1.95, **0.90**

Wer gut und billig kaufen will, geht zu g170
S. Simon
Elberfeld, Poststr.
Das leistungsfähige Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung

In Stoffen unübertroffen

So lautet das einstimmige Urteil unserer Kundschaft.

Wenn Sie schöne, neue Stoffe sehen wollen, kommen Sie vor unsere Fenster!

Wenn Sie schöne Stoffe billig kaufen wollen, kommen Sie in unser Geschäft!

Ullstein sprechende Schnitte garantieren ein modernes gutsitzendes Kleid

204b

WOLLE **SEIDE**

Tweed der moderne Stoff für das sportliche Kleid	1.35	**Futter-Damassé** neue Dessins — Ton in Ton gemust., haltbare Ware, 2.75,	1.45
Woll-Crêpe de chine schönes Farbsortiment	1.90	**Futter-Duchesse** die richtigen Futter-Farben in bekannt guten Qualitäten 2.75,	1.95
Kleiderstoffe neue Herbstmuster	2.50	**Crêpe Mimosa** Kunstseide, eine ganz vorzügliche Qualität, in großer Farbenauswahl 5.90,	4.90
Mantelstoffe 140 cm, mit Abseite	4.90	**Flamenga façonné** kleine effektvolle Musterungen, die Neuheit für den Winter 7.90,	4.90
Mantelstoffe 140 cm, Tweed, neue Herbstfarben	5.90	**Kleider-Samt** in bewährter Qualität, in allen modernen Farben, auch in neuen kleinen Druckmustern 7.75,	5.75
Woll-Georgette in neuen Farben und Dessins	9.80	**Reins. Crêpe Maroc.** gute, elegante Kleiderware, der beliebte Modestoff, 8.75,	5.90

S. & R. Wahl-Barmen

Rheingold-Schuhe
Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 36

Die großen Eröffnungsschlager

Braune Boxcalf-Herren-Halbschuhe Rahmenarbeit, feinstes Erfurter Fabrikat **Eröffnungspreis** **12.50**
Damen-Spangenschuhe und Pumps in feinfarbig, Lack und braun Boxcalf **Eröffnungspreis** **7.90**
g316

Amtliche Bekanntmachungen

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Rad** in **Wuppertal-Barmen, Parlamentstraße 3**, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins am 11. Oktober 1930 aufgehoben worden. 21/2b

Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Erdelmann & Lützenkirchen** sowie deren Inhaber **Ingenieur Erwin Erdelmann, Wuppertal-Barmen, Siegesstr. 154, und Erwin Lützenkirchen, Wuppertal-Barmen, Bruchersstraße 5**, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins am 11. Oktober 1930 aufgehoben worden. 21/3b

Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend dem 18. Oktober 1930, vormittags 11 Uhr, werden in der **Pfandkammer des Rathauses Wuppertal-Barmen, Eingang Neumarkt**, a134

2 Photoapparate sowie 1 Ledersofa öffentlich versteigert.

Wuppertal-Barmen, den 15. 10. 1930.

Städt. Steuerkasse.

Zwangs-Versteigerung

Am Sonnabend dem 18. Oktober 1930, vormittags 11 Uhr, wird in **Wuppertal-Barmen** an Ort und Stelle a134

1 Klavier

öffentlich versteigert.

Sammelplatz der Käufer bei Wirt Buschhaus, Langerfelderstr. 101.

Wuppertal-Barmen, den 14. 10. 1930.

Städtische Steuerkasse.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 18. Oktober 1930, vorm. 11 Uhr, sollen in **Elberfeld, Mäuerchen 8**:

2 Büfetts, 1 Kredenz, 2 Tische, 4 Stühle, 1 Sessel, 2 vierrädrige Wagen, 1 Dauerbrandofen, 3 Schreibmaschinen, 1 Büroschrank, 1 Geldschrank, 1 Föhnapparat, 3 Schreibtische, 1 Buchdruckschnellpresse, 2 Bücherschränke, 2 Klaviere, 1 Chaiselongue, 2 zweirädrige Kippkarren, 7 Paar Schneeschuhe, 1 Lederschneidemaschine, 1 Lochstanze, 1 Schrank mit 120 Tornistern, 1 Rauchtisch, 1 Sofa mit Umbau, 1 Ladentheke, 180 leere Margarinekisten, 2 Heizgasöfen komplett, 1 Standuhr, 1 Grammophon, 1 Tischbillard, 1 Füllofen usw. öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden. b47

Finanzamt (Vollstreckungsstelle).

Zwangsversteigerung.

Am Samstag dem 18. Oktober 1930, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokal **Elberfeld, Mäuerchen**, folg. Sachen:

1 **Ledertuchsofa**, 1 Waschtisch m. Marmor, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibtisch, 1 Nähmaschine, 1 Radioanlage, 1 Korbgarnitur, 1 Sofa mit Umbau, 1 Standuhr, 1 Tisch, 4 Stühle, 2 Bilder, 1 Tisch; 6819

ferner bestimmt: 1 Menge Kragen, Untertaillen, Kinderstrümpfe in versch. Farben, Hosenträger, e. Menge Spitzen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Steiler, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 18. 10. 1930, vorm. 10 Uhr, sollen an Ort und Stelle, **W.-Elberfeld, Bahnhofstr. 26**, öffentlich gegen bar versteigert werden:

1 Ladeneinrichtung;

daran anschließend im **Deutschen Haus, Mäuerchen 8**:

2 **Büfetts**, 3 Kredenzen, 11 Schreibtische, 3 Schreibtischstühle, 8 Sessel verschied. Art, 1 Polsterliegestuhl, Tische, Stühle, 3 Garderobenständer, 4 Rollschränke, 1 Wanduhr, 1 Standuhr, 2 Spiegel, 1 Dauerbrenner, 4 Klaviere, 2 Standlampen, 2 Rauchtische, 2 Badewannen, 2 Badeöfen, 1 Waschbecken, 2 Blumentische, 1 Gasherd, 2 kompl. Radioanlagen, 1 Haargarnteppich, 1 Kamin, 2 Warenschränke, 3 Schreibmaschinen (Remington, Cappel, Orga), 2 Pulte, 1 Backherd, 1 Gasofen, 1 Grammophon, 3 Bilder, 1 Bett mit Aufl., 1 Geldschrank, 1 Schreibmaschtisch, 1 Ladentheke, 1 Wirtschaftsbüfett, 1 Ofen, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 3 Regale, 1 phot. Apparat (Voigtländer), 1 Bücherschrank, 1 Standuhr, 1 Chaiselongue, 1 Klubsofa, 1 Sofa, 1 Oelgemälde, 1 Eismaschine, 7,80 Meter Paletotstoff, 2 P. Arbeitsschuhe, 9 P. Lederpantoffeln, 1 Partie Werkzeuge, wie: Raspen, Feilen, Cabinets, 3 silb. Herrenuhren, 1 gold. Damen-Armbanduhr, 1 Partie Tabak, Zigarren, Zigaretten, 1 Opel-Lieferwagen 4 PS u.a.m.

Schneider, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend dem 18. Oktober cr., vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale **Elberfeld, Aue 35a**: f6956

2 **Kredenzen, 1 Marmortoilette mit Spiegel, Mischbatterie, Brause u. Fußstütze, 3 Stehlampen, 2 Ladentheken, 2 Radio mit Lautsprecher, 1 Schreibmaschine, 1 Bücherschrank, 1 Kamin, 6 Schreibtische, 1 Warenschrank, 8 Bettstellen, 1 Schlafsofa, 3 Grammophone, 1 Frisiertoilette, 2 Gasherde, 1 Eisschrank, 1 Tiegeldruckpresse, 32 Rollen ca. 100 Meter Bremsbelag, 9 Stück Stehlager versch. Sorten, 1 Ausziehtisch, 1 Küchenbüfett, 1 Nähmaschine, 1 Lift-Bans-Möbelkoffer, 3 Meter Anzugstoffe und 1 Partie Eßbestecke und Tortenschaufeln**

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Michaelis, Obergerichtsvollz., Elberfeld, Spichernstraße 5.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 18. Oktober 1930, vormittags 9 Uhr, werde ich in **Wuppertal-Barmen, Remscheiderstr. 7–9**, nachf. Gegenstände öffentl. meistb. gegen Barzahlung versteigern: 2007a

1 Schlitzmaschine, 38 fertige Matratzen, 15 Pakete Federn, 1 Hobelbank, 5 Kisten mit Ketten und Schrauben, 11 Körbe mit Haken und Zugfedern, 8 Sack und 1 Bund Ketten, 3 Regale mit Netzen, 1 Kreissäge mit Motor und Transmission, 24 halbfertige Matratzen, 1 Regal m. Nägeln, Schrauben, Bügel u. Beschlägen, 35 Bolen, ca. 12 cbm. Rahmenholz, 1 Handschleifmaschine, 1 Posten Holz und Böcke, 1 Lackiergestell, 1 Stehpult, 1 Schrank, 2 Tische, 2 Sessel, 1 Gitarre, 6 Behälter mit Lack, 1 Schraubstock, 1 Posten Ersatzteile, 1 Posten Werkzeuge, 1 Dickenhobelmasch.

Reinartz, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag d. 18. 10., vorm. 10 Uhr, versteigere ich öffentl. meistbiet. gegen bar in Vohwinkel an Ort und Stelle: *

1 **Steyer- u. 1 Dixi-Personenwag., 1 Lastwagen, 1 Anhänger, 1 Posten Reibahlen u. Spiralbohrer, 2 Bücherschränke, 1 Post. ovale Goldrahmen, 1 Ladeneinrichtung, 1 Schneidemaschine.** Treffpunkt Hotel zur Post. — Ferner um 11½ Uhr in Elberf., Mäuerchen 8: **Radioapparate, el. Geräte u. Ersatzteile, 1 Schnellwaage, Büfett, Ruhebett, Nähmaschine, Sprechapparate, Schreibtisch, Zinnsachen, 1 Kasse, 1 Westhorssche Brücke und anderes.**

Fehlau, G.-V. kr. A.

Konkurs-Versteigerung.

Samstag, 18. 10. 30, morg. 10 Uhr, versteigern wir i. E., Mäuerchen 8: **Kammgarn-Anzugstoff, Dam.-Mantelstoff, seid. u. Woll-Kleiderstoffe, Pullover, Biberhemden, Tischtücher, gold. Herr.- u. Dam.-Ringe, silb. u. Doublé-Uhrkett., Blusennadeln, Manschettenkn., Armbänd., Halsketten, Kolliers** 2c

Jos. Wiedenstritt, beeid. Taxator, J. Wiedenstritt jr., Taxator, Elbf., Friedrichstraße 40/42. g96

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 18. 10. 1930, 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokal Elberfeld, Hochstr. 66: f6952 **Schreibtische, Büfettschrank, Schrank, Grammophon, Photoapparat, Radioanlage (Blaupunkt 3 Röhren), 1 Granitsteinen sowie eine Partie Lodenmäntel** öffentlich meistbietd. gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Peter, Gerichtsvollz. Kr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 18. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich im Deutschen Hause, Elberf., Mäuerchen 8, nachstehende Sachen öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern: **El. Kron., Schreibmaschine, Warmwasserspeicher, Bild, Gasherd, Schnellwaage, Warenregal, Besteckkasten, Bücherschrank, Klavier, Dixiwagen (5 T.).** Um 10 Uhr an Ort u. Stelle Elberfeld, Königstr. 376: f6953 **ein Personenwagen, Kanne Schmieröl, ca. 10 Liter.** f6953

Hoffmann, Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag d. 18. 10. 30, vormitt. 11 Uhr, werde ich zu Elberf., Mäuerchen 8, folgd. Gegenstände öffentl. versteigern: f6957 **1 Tisch, 1 Standuhr, 1 Teppich, 1 Bücherschrank, eine Flurgarderobe, ein Klavier u. a. m.**

Bicker, Gerk.-Vollz.

Nähe Forsthof o. Freudenbg. suche ich ein **Ein- od. Zwei-Familien-Haus** in freundlicher Lage, mit etwa 15 Wohnräumen und Zubehör, mögl. mit Garten und Garage, zu kaufen. Vermittler verbeten. Angebote u. E 5146 an d. Gschft.

Maschinen

4 u. 5 Mtr. kompl. **Bandstühle**, 4, 6 u. 12 Spindel **Einschl.-Spulmsch.** sowie Schläger von 2–5 m, Kettsch., Gewicht, Balken, Masch., Tümmler, Räder, Preß-, Klapp- und Deckelrollen, Lager, Pappen, Deckel usw. alles spottbillig. **Grotensohn, Barm.**, Sternstr. 31. Tel. 53153

Nähmaschinen auf Teilzahlung, — 18 Monate Ziel — Wochenrate M. 2.50. **Fritz Hülsmann**, E., Hofkamp 19. b356

Neue u. gebrauchte **Nähmaschinen** bill. zu verkauf. Erl. Zahlg. Franko-Lief., a. nach auswärts. Elb., Luisenstr. 12.*

Nähmaschine, f. a. f. 25 Mk. Löw, Elbf., Osterfelderstr. 7. *

Adressiermaschine gut erhalten, billig abzugeben. Ang. u. E 2829 an Gst. f6942

Schreibmaschinen gebr., wie Adler, Conti, Stoewer, Underwood u. and. Marken 25% unter Preis abzug. 352b **Gerlach, Barmen**, Altermarkt 12, 1. Et.

Musik-Instrumente

Piano, gebr., schwz. poliert, wie neu, billig zu vk. **Vollmer**, Klaviertechn., B.-R., Krautstr. 36. 431b

Harmoniums Preis Spaethe, gut erhalt. M. 175 Amerikaner 16 Reg. „ 500 auch in Miete b. Anrechn. Bongardt B., Loberstr. 23

Grammophon mit 80 besseren gr. Platten zus. od. geteilt bill. + B., Allee 185, II, links.

¾-**Geige**, eingespielt, bill. E. Wilkesmann, E., Seiterstr. 25, III.*

Zither, neu, billig zu verkf. Henrici, Schwelm, Hattingerstr. 68. e66

Möbelmarkt

Mod. Schaukasten, Eiche, 2,10 br., 1,60 hoch, 80 cm. tief, billig abzug. Schäfer, Ronsdorf, gegenüber d. Post. Tel. 509. f374

Kein **Möbelkauf** ohne g3 **Preisprüfung** im führenden **Möbelhaus Wuppertals**

A. Runkel

Elberfeld, Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b.

Grundstücks-Markt

Verkauf.

Die reichseigenen Gebäude Solingerstraße 10, 12 und 14 in W.-Vohwinkel sind unter günstigen Bedingungen baldmöglichst zu verkaufen. Angebote sind an die Verwaltungsdienststelle des Finanzamtes **W.-Elberfeld** zu richten. b47

Gutgehendes

Hotel-Restaurant

Saalbetrieb,

an gesundem Industrieplatz zu verkaufen oder mit Vorkaufsrecht zu verpachten; auch gegen hypothekenfreien Privatbesitz zu vertauschen. Angebote unter E 1105 an die Geschäftsstelle ds. Bl. b726

Augen auf!

Die Küche mit Kühlschrank, kompl., B. R. T., 2 Et., mit Linol. ausgelegt **Mk. 395.—**

Das **Schlafzimmer** kompl., echt Eiche, echt. Marm., mit 180 cm Kleiderschrank u. Innenspiegel 16d **Mk. 560.—**

Möbel-Falkenstein, Barm.-Rittersb., Berlinerst. 57/76a. 164

Herrenzimmer, Eiche u. Nußb., 1,60 u. 2 Mtr., bill. 631 **Möbelh. vom Brocke**, Elb., Morianstr. 19.

Ein Möbelkauf ohne

Adler

ist undenkbar. — Elberfeld, b245 Friedrichstr. 65/67 geg. d. Rathaus.

Wir brauchen noch mehr Geld!

Preise nochmals reduziert: b180

Küche, 225, 275, 325,

Schlafzimmer, 180 br., eichen ger., 365, 485, 600, birk lack. u. Innensp. 415, 550, 620, echt eichen, 180 brt. 475, 540, 650, echt birke u. nußb. pol. 825, 950, 1960

Speisezimmer, echt eichen, komplett, 540, 640, 700.

Kommen Sie, Sie werden staunen!

Möbel-Höfer

Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20, Grünstr. 16/18.

1 maliges Angebot!

Küche bestehend aus: 1 Büfett, 140 cm, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle m. Lin., nur 258b

Mk. **245.-**

Rolfsmeyer & Co. Barm., Höhnest. 12

2 wß., f. neue Bettstell. m. Matr. 150.M Ang. B 4773 Gst. Bm.+

25 × verka... Unsere g83 **Moden-Kü...** natur lasiert, mit Kirschbaum: Büfett (1,70 Meter breit), mit Musi- und Brotschrank, Anrichte, Tisch u. 2 Stühle, sämtl. Böden mit Linoleum, ist in Qualität, Formschönheit und Preis von nur

485.- Rmk.

unerreicht. Besichtigen Sie dieselbe zwanglos; Sie werden sich schnell zum Kaufe entschließen.

Möbelhaus Gebr. Wiedenstritt Elberfeld, Friedrichstr. 40-44 (am Rathaus).

Sehr gut erhaltenes **Herrenzimmer** Schrank 160 cm, komplett, sehr billig zu verk. Scholl, B., Wupperstr. 20, I. 31b

Tochterzimmer w. u. ref., bill. abz. 159 **Möbelh. vom Brocke** Elbf., Morianstr. 19

Man wundert sich über die niedrigen Preise bei

Kraus

Brautpaare und Interessenten sollten zugreifen! Die günstigste Gelegenheit des Jahres. Stadtbekannt schöne

Wohnküchen

früher		heute
~~375.-~~	☛	250.-
~~425.-~~	☛	275.-
~~475.-~~	☛	325.-
~~520.-~~	☛	350.-
~~575.-~~	☛	380.-

alles kompl., wundervolle Modelle.

Große, gedieg. Auswahl **Schlafzimmer**

~~650.-~~	☛	425.-
~~690.-~~	☛	490.-
~~780.-~~	☛	550.-
~~875.-~~	☛	590.-
~~925.-~~	☛	620.-
~~1050.-~~	☛	725.-

unbedingt selten günstig.

Formenschöne **Speisezimmer**

~~470.-~~	☛	350.-
~~490.-~~	☛	375.-
~~550.-~~	☛	400.-
~~620.-~~	☛	420.-
~~675.-~~	☛	525.-
~~800.-~~	☛	625.-
~~1025.-~~	☛	725.-

vollständig komplett, mit Auszugtisch, 4 Polsterstühle.

Moderne **Herren zimmer**

~~550.-~~	☛	390.-
~~625.-~~	☛	410.-
~~675.-~~	☛	425.-
~~850.-~~	☛	625.-

Einzelmöbel große Auswahl

Vitrinen 150.— Mk., **Kredenzen** 75.— Mk., **Büfetts** 185.— Mk., **Auszugtische** 65.— Mk., **Polsterstühle** 18.— Mk., **Klubsessel** 65.— Mk., **Rauchtische** 35.— Mk.

Alles staunend bill. Der rechnende Käufer geht zu:

Kraus Elberfeld, **Hofkamp 21-23**

Kassapreis 6 Monate!

Höfl., unverbindliche Bedienung b421

Dieses 258b **Schlafzimmer** bestehend aus: 1 Kleiderschrank m. Innenspiegel, 1 Waschkommode mit Marmor, 2 Betten, 2 Konsolen mit Kristallglas, 2 Stühle, gepolst., 1 Handtuchhalter, in garantiert guter Qualität, voll gesperrt u. fabelhaftes Modell, kostet nur

Mk **395.-**

Rolfsmeyer & Co. Barm., Höhnest. 12

Billig sein, ist nicht schwer! **Gut und billig** desto mehr.

1. Sonder-Verkauf in **Speisezimmer**

„ M. 495.-
„ M. 540.-
„ M. 590.-
„ M. 650.-
„ M. 690.-
„ M. 730.-
„ M. 750.-
„ M. 790.-
„ M. 850.-
„ M. 890.-
„ M. 950.-
„ M. 980.-

Jedes Zimmer besteht a. Büfett, Kredenz, Ausziehtisch u. 4 Polsterstühlen. 15d

Möbel-Falkenstein, Barmen-Ritt., Berlinerst. 57/76a

Preisabbau! **Konkurrenzlos Möbel** eleganteste Ausführ., Schlafzimmer m. echt Marmor, kompl., v. **Mk. 395.— an** bis z. Allerfeinsten, **Küche**, 160 breit, **Mk. 185.—** Schreinermeister **Diller & Co.**, B., Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr. +

a83

Eich.-Schlafz., 2 Mtr., mit erstkl. **Schlaraffiaauflagen**, sehr bill. abzug. b31 **Möbelh. vom Brocke**, Elb., Morianstr. 19.

Beachten Sie unsere Schaufenster mit d. **solid geschmackvollen Möbeln** ausgestellt. 31b Sie finden **bestimmt** in unseren drei gr. Stockwerken die **passenden** prs. Zimmer

Möbelgeschäft: **Bachmann & Co.**, Barm., Karlstr. 31-35.

Große Worte überflüssig! **3-Zimmer-Aussteuer**

I.

Moderne Küche natur oder weißlack. II.

Speisezimmer Eiche od. Nußb. III.

Schlafzimmer Eiche, nur gute Qualit., zusammen

RM. **1585.-**

Möbelhaus **Gebr. Wiedenstritt**, Elberfeld, Friedrichstr. 40-44

Küchen konkurrenzlos billig. Küchenausziehtische 45.M Möbelfabr. B., Schafbrückenstr. 39. +

Möbel

mit dem **Preisabbau** voran f426

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer u. Küchen, Einzelmöbel.

Reinhardt & Dickamp, Elberfeld, Kipdorf 69—71.

Achtung! Gelegenheit! Hochelea., v. Kunden zurückgen. **Küche** bill. abzug. **Schlafzimmer**, echt eichen, 550.— Mark. * **E. Knölke**, Elberf., Nordstraße 45.

Im Auftrage ein. Kunden haben w. eine gut erhaltene **Küchen-Einr.** für Mk. 90.— abzugeben. * **Möbelhaus Schmidt-Giesecke**, E., Königstr. 25.

Eich. Schlafzimmer u. Herd zu verk. * Elbf., Königstr. 363.

Auch das **Speisezimmer** muß ganz Ihrem Geschmack angepaßt sein. Eine sehr schöne Auswahl in fast allen Holzarten steht für Sie bereit, — zu Preisen, die äusserst nieder sind.

Speisezimmer kauk. Nußbaum, best. aus: 258b 1 Büfett, 1 Vitrine, 1 Ausziehtisch halboval, 4 Stühle, gepolst. nach Wahl, sehr elegant. Modell in fabelhaft. Ausführung, komplett **695.-**

Rolfsmeyer & Co., B., Höhnestr. 12.

Eig. Schlafzimmer billig zu verkaufen. Voßberg, B., Heusnerstraße 9. 2001a

Möbel

der Riesen-Umsatz während m. **Jubiläums-Verkaufs** konnte nicht ausbleiben. Alle Erwartungen wurd. weit übertroffen, weil die Preise trotz Qualität radikal ermäßigt wurden. b216

Ueberzeugen auch Sie sich! Meine Groß-Ausstellg. umfaßt **300 Zimmer.**

Möbelhaus **Brechtmann**, Elberfeld, Hofkamp 46—46a

Jetzt kaufen Sie am vorteilhaftesten im **Möbelhaus Wangenheim**, Elb., Vereinsstr. 19, Eingang Distelbeckerstraße 12a. Fernruf 220 61 u. 62. a182

Sonderangebot Kapok-Aufl.-Matr. m. Ia Java-Kapok, Zteilig, mit Keil, statt reg. 90 Mk. 65 Mk. **Ledertuchsofas** statt reg. 75 Mk. 55 Mark. a83

Möbelhaus Gebr. Wiedenstritt, Elb., Friedrichstr. 40/44 (a. Rathaus)

Keine Fenster enorm b. Prs. 4t. Wollaufl. 19, 4t. Kipgr.-Mtr., Jaq. 28, 4t. Woll-Mtr., Jaq. 39, 4t. Kap.-Mtr., Jaq. 54, Stahlm. u. Schon. b. Lager, E., Friedrichstr. 32, b. Tor. 19982

Federbett zu verk. * E., Luisenstr. 58a, I.

Metallbett, 4tl. Wollaufl. 46, Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32, b. Tor. 19892

*Möbel- u. Polsterwaren kauf. Sie gut u. bill. b. Möbel-Clefmann, E., Bachstr. 7.

Chaiselong. f. neu 20, E., Gerberstr. 9a, p. r.

Sofa 8, **Herd** 24 Mk., Anrichte m. Aufs. u. Garnitur 25 Mk., Vertiko 30 Mk. Elb., Eichenstr. 31, II. *

Gut erh. Ledersofa bill. Fr. Schäfer, E., Lothringerstr. 47. *

Schneidertisch z. vk. Bei Sonntagvorm. * E., Rathenaustr. 18, III

Nbb.-Ausziehtisch 35, **Nbb.-Nachttisch** m. Mpl. Mk. 15. E., Rheinische-str. 57, pt., zw. 10 u. 2 U.

Zwei gebrauchte *

Werkstättenöfen billig zu verkaufen. August Peinizer, Elberf., Kirchstraße.

M. 10.-Anzahlung

Sofas, Chaisel. Metallbetten, Aufl.-Matratzen Einzelmöbel wie: Küchenbüfetts, Kleiderschränke, Bücherschränke, Schreibtische, Ausziehtische, Lederstühle in bekannt gut. Qualitäten zu billigst. Preisen. Auf **Schlafzimmer Küchen** prachtv. Modelle niedr. Preise, bill. **18 Monate Ziel.** Möbelhaus **Macht**, E. NeueFuhrstr. 15

Komb. Herd, fl. Hohmann, prsw. Elb., Düppelerstr. 34, III. r.*

G. erh. Dauerbrenner und 1 Füllofen zu vk. J. Goldmann, E., Ronsdorferstr. 8 *

Gebr., tiefgeb. Herd, gut erh., b. E., W.-Rathenaustr. 35, I. *

Fahrzeuge

F. neues Dam.-Fahrrad b. Otto Siethof, E., Königstr. 78. *

Komplettes Fuhrwerk 2 mittelschw. Pferde, 1 Flachwag., 40 Ztr. Tragkr., m. Geschirr sehr billig zu vk. Rud. Trenck, Barm., Mühlenweg 51. 1997a

†**Flachwagen u. Geschirr** f. 50 Mk. zu verk. Röntgen, B., Clefestraße 60.

G. erh. Kinderwag., Klappwagen spottb. E., Hochstr. 90, I. L.*

G. erh. mod., weiß. Sportwagen bill. E., Lothringerstraße 25, pt. r. *

Automarkt

Wir stoßen nachsteh. zwei Wagen außerordentlich billig ab:

13/60 PS. Buick 4türige Lim.,

18/80 PS. Buick 6sitzige Pullm.-Lim.

Evtl. gewähren wir Zahl.-Erl. Anfr. u. E 9979 Gschft. u173

6-Zyl.-Studeb.-Lim., 5sitz., Luxusausführ., erstkl. Verarb., Masch. u. Wg. i. tadell. Zust., umstd. prsw. a. entschl. K. Nachf. Z 55181, B.

Cabriolet 4-Sitz., Koffer, Stoßst., verst., vers., Baujahr 1930, umstd. zu vk. Ang. E 5022 Gst. *

Nash-Limousine, 5-Sitzer, fahrbereit, kaum gebraucht, in Lack, Nickel etc. wie neu aussehend, geg. Gebot zu verk. Besichtigung: Groß-Garage Kluse, Elbf., Barmerstr. 1998a

4/20 PS. Fiat-Limousine 4türig, letztes Modell, 5fach prima bereift, preisw. abzug. Motorrad wird in Zahlung genommen. Angeb. u. E 1104 an die Gst. a233

4 PS. Opel-Limousine, umstandshalber bill. zu verk. Angeb. u. B 229 Fil. Remscheid, Bismarckstr. 35. f299

Gelegenheitskf. Habe 1 schöne 9/40 **viersitzige Limousine** (Studebaker) bill. zu verkaufen. e340 Näh. Geschft. f108

Fiat-Personenwagen Vier—Fünfsitzer, in gut. Verfassg., sofort billig zu verkaufen. **Ahlborn**, E., Königstr. 139. *

4/16 Opel Cabriolet, 3 Sitzer
1 To. Adler-Kastenwagen
1 To. Opel-Pritschen-Wagen
1½-2 To. Ford Pritschen-Wagen

neues Modell.

Sämtliche Wagen in Ia Verfassg. weit unter Preis abzugeben. — Evt. Zahlungserleichterung. a276

Molineus - Vonzumhoff & Co., W.-Elberfeld, Königstraße 106, Sammelnummer 361 54.

Gebr. Motorrad Zündapp, mit Licht, Soziuss., 8 PS, billig zu verk. Schwelm, Bahnhofstr. 23. e66

143 **James Motorrad**, 300 ccm, gegen 350 kopfgesteuert z. verk. Wagemeier, Linderhausen bei Schwelm.

Vermischtes

Denken Sie daran,

daß Sie bei dreimaligem Erscheinen einer Anzeige in dieser Rubrik 5% Preis-Nachlaß erhalten. Machen Sie hiervon Gebrauch.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. 90 000 Auflage

Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher Ruf-Nr. 217 01.

Prima Existenz! Kaffa-Geschäft 3000-4000 M. erf. Angeb. B 4774 Gst. Barm. +

Kolonialwaren-, Obst- und Gemüse-Geschäft an verkehrsreicher Straße an kurzentschloss. Refl. wegen Krankh. sof. zu vk. od. zu vm. Ang. u. B 4783 Barmen. +

Gutgehendes **Schuhwaren-Geschäft** nebst Werkstelle ist preisw. sofort weg. Auswanderung zu verk. Evtl. auch mit Wohnung. Ang. u. E 1106 an Gst. b729

b731 **Feinkostgeschäft**, langjähr. bestehend, Vollexistenz, Gute Neustadtlage Köln, 5 Wohnräume freiw. Kaufpreis 1800 Mk. Fern. mehr. existenzf. Geschäfte. Hornfied, Köln, Astipicherstr. 35.

Lebensm.-Gsch. sof. geg. Kasse zu vk. Barm., Scheurenstraße Nr. 16. +

Treibriemen, alle Breiten, neu u. gebr., ab Lager, techn. Artikel. Riemenfabr. Wanders, B.-Wichl., Telephon 597 88. 14b

4 M. Glorianengratis E. Rommelsp. 1a, IV*

Gelegenheitskf. am Lager! Neue, 14kar., gold. **Damen-Armband-Uhren 16.— Mark**

Neue, silberne Herr.-Armbd.-Uhren **15.— Mark**

Brillantringe für e122 **35.— Mark**

Brillantkolliers für **55.— Mark**

Trauringe, 14 kar. **Paar 15.— M.** gold. Herrenketten, dto. Armbänd. (neue u. gebrauchte), silb. Bestecke und Silberwaren verkaufe alles nach Gewicht, schöne versilberte Bestecke 2c. wie schon lange bekannt, alles staunend bill. u. mit Gar.!

T. Beeser, E., nur Kipdorf 104, 1. St. Fernr. 205 27.

Vorj. Puppenwagen, Kinderauto b. Elbf., Hochstr. 90, I, Ld.*

Kleider-markt

Gr. Dam.-Mant. Gr. 46/48. Näh. Gst. f71+

Getragene Herren-Garderoben kaufen Sie spottbillig bei: **Wolf & Co.**, E., Kirchstr., Ecke Altermarkt, 1. Et. 1631

Getragene Maß-Anzüge

wie Straßen-, Frack-, Smoking- und Gehrock-Anzüge, ferner Hosen und Mäntel finden Sie in größter Auswahl und zu billigsten Preisen nur im Partiewarenhaus

Feuerzeug

Elberfeld, Wilhelmstr. 25. Bitte genau auf Nr. **25** zu achten. — Fahrt wird vergütet.

Das altrenommierte

Hotel-Restaurant Rheingold in Beuel

ist zum 1. Januar 1931 an tüchtigen, kautionsfähigen Fachmann unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Bewerbungen sind zu richten an den Geschäftsführer Herrn Bauunternehmer H. Kurscheid, Pützchen bei Beuel.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Adersstr. 39, p.: Frdl. möbl. Z. a. Hrn. o. D.*
Albrechtstr. 26, pt.: Möbl. Z. f. H. od. M., auch Eßgel., m. Kochg.*
* Alexanderstraße 8: Gute Schlafstelle fr.
Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. g. Pf.*
Brüderstr. 10, I: Möbl. Mans., el. L. Wch. 6.-M.*
Döppersberg 17a: Möbl. Z. zu vm.*
Engelnbergstr. 4, p.: Frdl. saub. Z., el. Licht, heizb., eigen. Eing., 1. Etg. billig zu v. Rud. Haus.*
Erholungstr. 14, II: Eleg. möbl. Zimm. in rub. Hause zu verm. el. Licht, Bad, Telephon. f6923
Friedrichschulstr. 7a, p.: Möbl. Pt.-Z., sep. E.*
*N. Friedrichstr. 9, II: Fr. m. Z., bzb., sep., el. L.
Grünewalderberg 44, 2. Et.: Möbl. Z. u. Schlafs. f. 1 o. 2 Pers.*
Hochstr. 93, I. Tor-Eg.: Schön möbl. Zim.*
Holsteinerstr. 3, III, r.: Möbl. Zim. sof. *
Jülicherstraße 12, I: Heizb. möbl. Zim mit elektr. Licht. *
Karlstr. 48, III, r.: Möbl. Zimm. sof.*
Kipdorf 43, II. r.: Möbl. Z. m. Kochgel.*
Kipdorf 12, I, l.: M. Zimm., el. L. u. B.*
* Kipdorf 75, part.: Möbl. Mans. an H.
Kloppbahn 38, part.: Möbl. Z. zu vm.*
Kölnerstr. 50: Möbl. Zimm. Wch. 7 Mk. *
Luisenst. 126, II: Frdl. möbl. Z. ev. 2 Betten, Kochgelegenh. *
Mathildenstr. 2: Heizb. m. Schlafz. m. Licht.*
*Neustadt 3, part.: Sch. möbl. Pt.-Z. *
Nordstr. 1, p.: Möbl. Z. mit od. ohn. Pf.*
Nordstr. 37: Schlafst. f. Män. i. M. Einziger.*
* Nordstr. 58, I: Möbl. frdl. Z. el. L. u. Tel. a. H.
Obergrünewalderst. 1 Frdl. möbl. Zim. *
Oststr. 50, II: Frdl. möbl., heizb. Z. *
Prinzenstr. 32, pt.: 1 möbl. Zimmer mit Kochgelegh. *
*Rathenaustr. 43, III: G. möbl. Msb. m. Hz. b.
Roonstr. 41, I: Möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Zentralheiz., evtl. auch Bad, zu verm. — Besichtigung vormittags.*

Laden m. 2 Schaul. u. 3 Zimm., gew. Raum, 60 qm, Lagerk. 30 qm, Verkehrsstr. ges., zu v. Ang. u. B 4901 Gst. Barm.†

Laden,

5×6 m, 2 Schaufl., bisher Ztg. u. Wein, prima, 3 J., abgeschlossen, 1 Mansb., Shed, 160 qm, hell, alles zus. o. get. E., Arrenbergerstr. 11.*

Wohnung

zu verm., 6 Zimmer 1 Etage, an ruhige Straße in d. Nähe des Altermarkts. Ang. u. B 233 an Gesch. Barmen. 1988a

Wohnungstausch!

5 Zimmer, Bad u. Mans., sehr schöne Wohn. im Zentrum, geg. 5 Zim. m. Bad, eventl. Garten, am Rande der Stadt zu tauschen ges. Ang. u. E 5141 an d. Gst.*

Beschlagn.-freie 1. Etage,

(4 schöne, große R.) in bester, ruh. Lage nahe Hardt zu vm. Miete 110 Mk. Ang. E 9972 an Gst f6933

3 Zimmer mit veranda

1 Etg. mit Elektr., Gas, Wasser, in abgeschloss. Hause Nähe Brill (gr. Rte. erf., Miete Mk. 50.—) an Brauly. od. sp. kinderlos, Ehep. zu v., wenn für 2 J. neue Möbel gekauft werd. Ang. E 5104 Gst. f6902

3-Z.-Wohng. m. K., Grünewalderberg, z. v. R. Jötten, Düsseldorf, Rosenstr. 68. p43

Tausch. 3-Z.-Wohng. 1. Etg. geg. 2 Zim. zu tausch. B., Westkotterstr. 85, I l. †

In Herzlamp 3- u. 4-Zim.-Wohn. 1. 11. frei zu verm. Näh. B. Alberts, B., Chamissostr. 1. 3988

2 od. 3-Z.-Wohn.

an kinderlos. Ehep. geg. grüne Karte v. sof. zu verm. Ang. unt. B 241 an die Gst. Barmen. 1996a

Schöne, freie

2-Zimm.-Wohn.

und 2005a

3-Z.-Wohnungen

mit u. ohne grüne Karte an meine Kunden zu vergeben. **Gust. Wenjemius,** Barmen, Karlstr. 21

Gewerbl. Garten, 2 fl. Z., Gas, Wass., El. frei. E., Westkotterstr. 6, pt.*

Garage in Oberbarm. Nähe Bhf. Rittershs. (evtl mit 2- od. 3-Zim.-Wohng.) geg. gr. K. sof. zu verm. Ang. u. B 240 an Gst. Barmen. 1996a

3 h. Büroräume Front z. Neumarkt, per sof. od. spät. zu vermieten. Ang. unt E 5148 an d. Gst.*

Mietgesuche

Ladenlokal oder kl. gewerbl. Raum mit Wohn. in Barmen zu mieten gesucht. Ang. m. Mietpreis u. B 4909 an Gschst. Barmen. †

Suche 5-Zim.-Wohn. mögl. mit Bad und Mansd., evt. können 4 Z. gest. wd. Ang. m. Preis B 4758 an die Gschst Barmen†

Junges Ehep. sucht per sof. od. später in Unt.-B. o. Lichtenpl. 3-Zimmer-Wohnung abgeschl., oder 2 Z. u. 1 Mans. Angeb. E 5140 an Gschst.*

Brautpaar sucht

2-3.-Wohn.

Gr. K. vord., evtl. Abstnd. Ang. E 9164 an die Gschst. b39o

Nähe Breitestr. von 2 alt. P. 2 od. 3 Z. gesucht a. B. Gr. Karte vord. Angeb. E 5023 an Gschst.*

Ja., ruh. Ehep., 1 Kind, sucht für sof. od. sp. 3-Z.-Wohn., evtl 5 od. 6 Zim. als Teilwohnung, 2 ruh. Mieter u. gr. Karte vord. Ang. u. E 5108 an d. Gst.*

2 Zimmer zu mieten ges. Ang. mit Preis B 4904 an Gst. Barmen. †

Berufst. Frl. i. gr. i. H. Ang. B 4779 Barm. †

Berufst. Dame sucht 1 leeres Zimmer. Ang. E 5223 Gst.*

Gewerbl. Räume welche sich zu Wohnzwecken eignen, geg. Abstand zu m. ges. Ang. E 5093 Gst.*

Ia Damen- u. Herr.-Friseur,
Ia Rubikopfschneider (muß onduliren k.), sofort gesucht. † Emil Wortmann, Ob.-Barmen, Ewaldstr. 1.

Photographie.

Negativ-Hantierretuscheure sof. ges. Lichtbildneret Lpz. Eibert., Kerstenplatz 2 *

Anstreicher sof. ges. Bald. E., Grünstr. 22.*

Ordtl. fl. j. Mann, welch. nicht berufsschulpflichtig ist, zum Austragen u. Aufräumungsarb. in d. Backstube sof. ges. † Kondit. Saatweber-Floren, Barmen, Neuerweg 39.

Weibliche

Gesuche f6941

Hosenträger-Näherinnen

für Kraftbetrieb, sowie 14—15jähr.

junge Mädchen

für leichte Lagerarbeiten sof. ges. **A. Hücking, Elbf.,** Küllenbahnerstr. 53 Nähe Weidenplatz

1939a Einlegerin f. Buchdruckteg., nicht über 19 J., sof. ges. B., Kampstraße 42a

---

Eine Stenotypistin und **Maschinenschreiberin**

für Deutsch, Englisch und Französisch, die auch bew. in allen Kontorarbeiten eines Barmer Fabrikgeschäftes ist, für sofort oder bald gesucht. Selbstgeschriebene Angebote unter B 239 an die Geschäftsstelle dss. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 1994a

---

Tüchtige, selbständige d722

Verkäuferin

mit Barkaution von ca. 800 Mark hat die Möglichkeit, auf großem Bahnhof einen

Bahnsteig-Pavillon

auf eigene Rechnung zu übernehmen. Branchekenntn. nicht erforderl., da Anlernung durch uns erfolgt. Station im Hause. Wer eine jüngere Schwester od. Freundin als Hilfe mit zur Verfügung stell. kann, erhält den Vorzug.

Bahnhofs-Restaurant Duisburg, Hauptbahnhof.

Wir suchen per sofort geübte f6845

Hosenträgernäherinnen

für elektrischen Betrieb bei hoh. Lohn und durchgehender Arbeitszeit. **Friedrich Einsel Söhne G. m. b. H.,** Elberfeld, Uellendahlerstraße 70/72.

Suche zum 1. 11. für herrsch. Etagen-Haushalt (2 Erwachsene, 1 Kind) ein in Küche und Hausarbeit selbständiges †

Mädchen

mit Jahreszeugn. — Barmen, Fischertalerstraße 88, part., Tel. 626 15.

Tüchtige Friseuse für Samstags zur Aushilfe gesucht. * Willy Rittinghaus, E., Paradestraße 37.

Ich suche für die Nachmittagsstunden eine f6944

Kinder-Pflegerin

od. ein in der Kinderpflege erf. Fräul. Ang. mit Zeugnissen u. E 2831 an Gst.

Geb., evgl. junges

Mädchen

mit höh. Schulbild., 18—20 Jahre, als Haustochter gegen Taschengeld u. Fam.-Anschl. i. Geschäftshaushalt ges. Bedingg.: Selb. muß arbeitsfr. u. pflichttreu sein und Vorkenntnisse i. Kochen, Nähen und Bügeln haben. Ang. m. Bild u. E 1103 an Gst.*

Suche zum 1. 11. 30 ein braves, evangel.

Mädchen

nicht unter 20 J., welch. einen Gesch.-Haush. selbst. führen kann. Gute Zeugn. Bedingung. Vorzust. Sonntag 10.—30. Elberfeld, Kastanienstraße 36, I. f6954

Ordentl., kräftiges

Mädchen

mit gut. Zeugnissen für Geschäftshaush., Metzgerei, ges. f6948 **Emil Winterberg,** Elberf., Höchsten 40.

Sauberes, ehrliches

Mädchen

für halbe Tage ges. Vorzustell. Samstag nachm. E., Sophienstraße 5a, I. f6945

Saub. Putzfrau ges. E., Wilhelmstr. 4,1.*

* Saub. Wasch- u. Putzfrau ges. Elbf., Oststraße 53, part.

Stellengesuche

Druckereikontor!

Jung. Kalkulator, 23½ J. (Buch-, Stein-, Offsetdruck u. Faltsch.-Verarbtg.), pers. in Kalkul., Auftragsbearbtg., Korrespond., vertr. mit allen vorkomm. Kontorarbeit., in Großdruckerei Sachsens als Kalkul. tätig, sucht zum 1. 1. 1931, evtl früher, anderen Wirkungskreis. Gefl. Angebote unt. E 1098 an die Geschst. w2

Buchbinder für Musterkarten u. Kartonnagen sucht Arbeit Ang. u. E 5136 an d. Gst.*

Weibliche

Friseuse sucht Stelle für Samstags. Ang. E 5018 Gst. *

Gelernte Packerin sucht für sof. Stelle. Ang. E 5020 Gst. *

Junges Fräulein sucht Stelle als **Volontärin** im Friseurgesch. zur weit. Ausbild. Ang. u. B 230 an die Filiale Remscheid, Bismarckstr. f229

Suche für m. Tocht., 16 Jahre alt, f167 **Kochlehrstelle** oder Stelle als **Haustochter.** Erlenbeck, Lennep, Teichstraße 9.

Kinderpflegerin,

Säuglingsexamen, Nähkenntnisse, sucht Beschäftig. f. halbe oder ganze Tage. — Ang. u. **Postschließfach 579 Elb.** f6947

Junges Mädchen sucht Stell. für ¾ od. ganze Tage im Haush. Ia Zeugn. vorhanden. Ang. u. E 5137 an d. Gst.*

Gesuche

Herr sucht in bess. Hause * **ein evtl. zwei gut möbl. Zimmer** mit sep. Eingang. Ang. u. E 5138 Gst.

Gutes Zimmer mit Frühstück

für bess. Herrn per sof. ges., mögl. Nähe Nordstadt. Ang. u. E 2830 an Gst. f6943

Stellen-Angebote

Für das Bergische Land

suchen wir 2 Herren

welche bereits im Versicher.-Geschäft tätig waren und ihre Erfolge in der Werbung u. Organisation nachweisen können, als

Inspektoren.

Gewährt wd. Gehalt, Spesen und Provision, Zwecks Ausnutzung besonderer Vergünstigungsverträge stell. wir

einige Werber

ein, gegen Spesen und Provision. Angebote u. E 5152 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Erfahrene Händler

zum Vertrieb von 1887a

Herrenstoffen und Anzügen

von Herstellerfirma gesucht. Falls großer Kundenkreis vorhanden, wird Fahrzeug gestellt. Angeb. u. B 578 Gschst. Barmen.

Mehrere tüchtige jüngere

Kürschner

für sofort gesucht.

E. Eddinghaus, E., Altenmarkt 11

Abiturientin

mit Handelsschuldiplom (Sprachen: Engl., Franz., Span.) sucht Stelle in kaufm. Betrieb. Angeb. E 5134 an die Geschst.*

Mädchen vom Lande sucht p. 1. 11. Stell. in gut bürgerlichem Hause. Angeb. unter B 236 Gst. Barm. †

Brav., fl. Mädchen v. Lande, im Kochen u. Hausarbeit. erf., sucht Stelle als * **Alleinmädchen.** Gut. Zeugn. vorhd. Ang. E 5143 an Gst.

Sb. Mädch. f. Putz. für nchm. od. abds. Ang. E 5090 Gst.*

Arbeits-Gesuche

Erf. Maurer führt jede Arb. bill. aus, a. Gegenrechn. Ang. B 4907 Barm. †

Teilhaber Vertreter

Abgeb. Beamter mit Kapital als Geschäftsführer eventl. zw. Beteiligung ges. Ang. E 1096 Gst.*

Bank für Gewährung von Baugeldern u. Wirtschaftsdarlehen sucht für d. Berg. Land e.

Vertreter

Geeignete zuverläss. Herren w. Bewerb. mit kurz. Lebensl. r. u. E 5097 an Gst.*

---

2 bis 3 Mille

geg. Abschluß einer Lebensverf. u. hyp. Sicherh. ges. Ang. u. B 4777 Barmen. †

Stelle wird in Ausf. gestellt, wenn 2-3000 Mk. Hypothek gegeb. wird. Angeb. unter B 4858 Gst. Barmen†

Hypothek ges. 198 Suche sof. 1. Hypoth. v. 1000 Mk. a. kl. Landeigent. Ang. u. H 140 Fil. Hahnerberg

500 Mark für ½ Jahr gegen Eintragung u. hohe Zinsen gesucht. Ang. E 5185 an Geschst.*

Heirats-Gesuche

Heirat. Kaufmannstochter, 1,68 gr., schlk., blond, ev., häusl. u. prakt., 28 J. alt, möchte Lehrersfrau werd. Würde mich a. auf d. Lande wohlf. Ausst. vorh. Ernstg. Br. B 238 Barm. †

W. bess., geistv. geb. Herr erl. ein aus auftr. Liebe entst., id. Ehegl. m. Idealumgeb., muß., wirtsch. ers., hübsch., tr., lieb., f. jahl. ersch., n. 25 l. Dame † Einz. Tocht. Ersp. vorh. Ernstg. Zuschr. W 1655 an Ann. B., Westkotterstr. 2 †

Existenz

Altes solides Unternehmen, ausnahmsweise trotz (wegen) Wirtschaftsdepression mit sehr hohem Reingewinn arbeitend (o. Konkurr., ges. gesch.), soll, Krankh. u. bes. Umstände halber, abteilungsweise (ev. Lizenz) m. gr. Dauerkundschaft u. Org. abgestoßen werden. Erford. Barkapital ist vorher nachzuweisen. I. Alleinvertrieb 6—8 Mille, II. Gruppe Lizenz 80—120 Mille. Je Bezirksgröße in allen Teilen Deutschlands und Ausland. Anfragen nur mit Nachweis und Referenzen über Person und Kapital unter I. M. 4378 befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW 100.**

Weich. Baugeschäft lief. Maurerarbeiten geg. gut., gedr., off. 6/24 Dixi-Wagen? * Ang. u. E 5095 Gst.

Klavier zu vermiet. E., Augustastr. 92.

Eiltransporte, billigste Berechnung. B., Tel. 605 54. 325b

Isken's 14d **Ell-Transporte** Barmen, Tel. 584 26.

Telephon 268 89 Privat-Autovermietung. Std. Mk. 3.— Km. 25 Pfg. f9874

Privatauto frei. Tel. 381 68.

Auto des Sonntags f. 15 bis 20 Pers. frei.* Tel. 256 71, Elberf.

Eiltransp. 3-4 Tonn. mod. Lastw. m. Fernfahrten. Tel. 57374. †

Autotransporte neu. Wag., Std. 3.50. Km. 25 ₰. Tel. 57701. †

Ell-Transporte mit neu. 1½-T.-Wag. bill. Tel. Elb. 25966. f9900

Eleg. Lim. frei. Sehr billig. Tel. 329 29.*

Nach und von Neuß, Jülich oder Aachen Ladung gesucht.* Cyrus, Autobetrieb, Elb., Tel. 257 03, Graf-Adolfstraße 71.

Steuerkarte u. Zulassung f. I Y 17813 verloren geg. Brotfabrik Knäpper in Elberfeld. *

Mittwoch auf Lichtscheid **Damenhut** verloren. Wiederbr. erb. Belohn. Barm., Schwarzbachstr. 84, p., Telephon 564 85. †

Kollier mit drei kl. Perlen Donnerstag verlor. Da Andenken. Wiederbringer hohe Bel. Abzug. Elb., Seilerstraße 26, II. w4

Verloren Gefunden

Unterricht

Dipl. Lehrer ert. grdl. **Klav.-, Violin-Unterr.** f. Vorgeschr. u. Anf. Mon. 10. M. E5502.*

Nachweisbar 50 bis 60 000.- Reichsmark

Verdienstchance pro Jahr wird organis. befäh. Herrn durch Uebernahme erstkl. **Generalvertretung** geboten. Mindestkapital RM. 2000.— bis 3000.— erforderl. Ausführl. Bewerbg. sind zu richten an **Bonacker & Rantz, Düsseldorf,** u. W. U. 63154.

Fabrik von Rasiermessern und Rasierklingen in Solingen, mit eigenen Marken, welche nachweislich lukrativ arbeitet, sucht zur Abfindung eines Inhabers d733 **stillen oder tätigen**

Teilhaber

mit 15 bis 20 Mille Einlage. Angeb. unt. E 1108 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Augen auf! Reisevertreter

für ganz Deutschland gesucht. Neue, Geschäftsleuten und Landwirten ersparnisbringende Sache. Tagesverdienste über 30 Rm. nachweislich. Höchste Provision! Bestleistende werden General-Vertreter. Ueberzeugen! W.-Elberfeld, Seilerstr. 23, 1. Etg., Freitag u. Samstag v. 6—8 Uhr.

Geldmarkt

5% Preis-Nachlaß

erhalten Sie bei Aufgabe von Anzeigen für diese Rubrik, wenn eine Anzeige dreimal ohne Aenderung erscheint.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

90 000 Auflage

Anzeigenannahme durch Fernsprech Ruf-Nr. 217 01.

Vermischte Anzeigen

Für Gärtner. Groß. Quant. rein. Hühnerdünger abz. Ang. E 5089 Gst.*

Pianos v. 10 Mk. an, Anrech. b. Kauf n. B. **Harmonium** 14 Reg. 260 Mk. 19918 **Piano** kräftig 590 Mk.

Sprechapparate Wochenrate v. 2 Mk. an **Radioapparate.** Pianohaus Menge, Elb., Bahnhofstr. 52

1. Hyp., Wohnung, Verkauf. Suche auf 3 mass. Wohnhäuser in guter Lage von Elberfeld u. Barmen (Jahresmiete 15 000 Mk.) erststell. Hyp. von zus. 25 000 Mk. od. geteilt auf einzelne Häuser, zu 10% Zinsen bei 95% Auszahlung für 1 Jahr, ev. auch Verkauf einz. Häuser zu günstigen Bedingungen. Wohnung freiwerdend. Angeb. unter E 1107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. e78

Selbstgeber gibt Darlehen an Beamte, Festangest. und Solvente ohne Vorkost. u. Versich. **Hypotheken bis 100 Prozent** Auszahl. bei 7—8½ Proz. Zinsen. Näh. durch Wesselmann, B., Altermarkt 19. Tel. 576 26. Sprechz. von 9½—12½ und 3—7. Kommenden Samst. geschloss. f9

2 Grundschuldbriefe je 7000 und 20 000 Mk., auf Ia sicheres Objekt mit Nachlaß zu verkaufen. Anfr. u. E 5139 an Gst.*

Hypothek, 6000 Mk., 1. Stelle, Grundst. 80 000 Wert, von Selbstg. sof. ges. † Ang. B 4902 Barm.

Wer bezahlt meine Schulden, 7000 Mk., und unt. welch. Beding.? Angeb. u. H 794 an Filiale E.-Mirke. *

Hinter Sparkassenhyp. w. auf pr. Obj. 3—4000 Mk. nur v. Selbstg. sof. ges. † Ang. B 4881 Barm.

Beamt. f. v. Selbstg. 1000 Mark zu 20%. Mon. Rückz. 120 M. Ang. E 5107 Gst.*

Eiltransporte 1½ To.-Wag. km 25 ₰ Std. 3.50. Ruf 580 40 †

Berg. Selbstf.-Vermiet. Helmut Hagedorn. Eleg., geschl. Wagen mit u. ohne Fahrer. Tag u. Nacht geöffnet. Elbf., Barmerstr. 51. Tel. 257 88 Rep.-Werkstatt *

Eiltransporte 1½ To. bill. Ruf E. 259 45.*

Sie finden

alles, was Sie suchen, wenn Sie die „kleinen Anzeigen" im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal lesen.

Sonder-Angebot in

Damen-Strümpfen.

Meine bewährten

Hausmarken

„Solid"	Sportstrumpf, solide Qualität	65 ₰
„Reklame"	prima Waschseide, moderne Farben	1.65
„Erfolg"	Waschseide, feinmasch. Ware	1.95
„3 Kronen"	Waschseide, Ia Qualität	2.40
„Unerreicht"	Prima Waschseide mit Flor, mod. Farben	2.75

Marcks.

Elberfeld W. Rathenaustrasse 6

Beachten Sie bitte meine Schaufenster! j329

Tiermarkt

Auswahl schwer, Karren-, Ackerpferde, sow. strk. u. lichte, Wagenpferde, Dtsch. Schwanne, in all. Preisl. Toni Müller, Köln, Aachenerstr. 11, T. 211877.

Habe ständig erstkl. schwere belg. Pferde zum Verkauf stehen. Suche dieselb. auch immer zu kaufen. — Carl Hüser, Pferdehandlg., Bodwinkel, Bergstr. 13, Telepho. 335 33 Elberfeld. *

Waldsingvögel Buchfink 1.50 M. Fischfink 1.80, Zeisige 3.90 M. Distelfink 5.50, Dompfaff 4.50 M. Tier- u. Futter-Preisliste gratis

Rößling & Zörnitz, Barmen, 169b Wortherstr. 56.

Kaufgesuche

Nähmaschine, gebraucht, gut, 50.— ges. Ang. E 5224 Gst.*

Strumpfwaage zu k. ges. Ang. m. Preis 2c. G., Ostkstr. 19, pt. f6951

Mah.-Bücherschrank ges. Angeb. unter B 4791 Barmen. †

Gut. Schiff. Bett mit Matr. zu k. ges. Ang. nur mit Preis E 5235 an d. Gschst.*

Klöppelspitzen,

ein- und mehrstädig, große Posten, laufend gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Paul Pothmann, Barm., Schwarzbachstraße 148. 2004a

Großer Posten d734

bestes Obergarn

40er, schwarz und farbig,

gegen Kasse zu kaufen gesucht. — Angeb. unter E 1109 an die Geschäftsst. dss. Bl.

4-6 PS Einsitzer

gegen Kasse zu k. gesucht. Telefon Elberfeld 28572 f6965

4/20 offener Opel gehen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B 4780 Gst. Barm. †

Gebr. Motorrad 200—500 ccm, gegen Barzahl. zu k. ges. m. Spieß, Solingen-Wald, Nienhoferstr. 46, Fernspr. 249 85.

Motorrad, neuwert., 500 ccm, zu k. ges. Ang. E 5225 Gst. *

Suche laufend d. neuesten einfd. Spitzenmuster in dünnen u. dicken Garnen u. Motive zu k. Ang. E 5183 Gst. *

Käufe & Tausche u. verkfl. Frost, E., Bachst. 25a. Tel. 22234.

Alte Pflastersteine zu k. ges. Ang. u. B 4772 Gst. Barm. †

Vermietungen

Herrschaftliche Besitzung Villa Lilienthal 1962a

Elberfeld, Lilienthalstr. 21 (Südstadt) 1. Etage 6 Zi., Küche, Bad, 3 Mans. und 1 Kellerzi. per sofort oder später zu vermieten. Evtl. kann die Etage geteilt verm. werden. Anfragen an Fr. Klophaus, Barmen, Winklerstr. 22, Fernspr. 514 21.

Taxameterbetrieb.

Autovermietung mit 2 Taxen etc. i. einer kleinen Stadt a. Rh. zwischen Köln und Bonn gelegen, nachweisl. sich. Existenz. Wohnung wird frei. Erforderl. 10 000 Mk. zur Uebernahme unter günst. Bedingungen zu vermieten oder zu verkaufen. — Angeb. unter E 1110 an die Geschst. w34

Sonnige 1. Etage,

beschlagnahmefrei, in herrschaftlich. Hause der Südstadt, 4 Zimmer, Küche, Bad, Veranda u. Loggia, elektr. Licht, Zentralheizung, auf Wunsch auch ganz oder teilweise möbliert, sofort zu vermieten — Tauschwohnung nicht erforderlich. Angebote unter E 5219 an die Geschst. w3

Matthys und Emilia

Eine alphabetische Liebesgeschichte von Otto Brües

(27 Fortsetzung.)

Deluwe klappt zu einem Haken zusammen und öffnet die Tür. Herr de Ginckel sitzt beim Frühstück, und weil er bemüht ist, Tag und Nacht an das Land zu denken, das er am Hof des Königs vertritt, frühstückt er anders als die Berliner, auf holländische Art. Er ist sonst nicht gerade verschwenderisch und mit dem abendlichen Besuch in der Tabagie vollauf zufrieden, aber frühstücken kann nur ein Holländer. Jedenfalls lohnt es sich, eigens zwei Kuriere zu halten, damit die Morgentafel so besetzt ist, wie sich das gehört. In hohen Glastulpen blinken Fischlein und Krabben, gekochte Eier und zweierlei Gurken, Liebesäpfel und Lauch, Erbsen und Bohnen. Mit dreierlei Soßen kannst du dann deine Auswahl begießen! Weißbrot und Bretzeln, Roggenbrot und Käsestangen sorgen im Magen für das notwendige Gleichgewicht. Das heißt, wirksamer dürfte ein Schnäpschen dazu verhelfen, und zu diesem Zweck sind grüne, orangene und braune Flaschen auf eine Silberplatte gestellt, mehr noch sagen mir die weißen Schlückchen zu!

„Was gibt es denn?" sagt Ginckel und schlürft ein Fischchen ein.

„Das vorlaute Fräulein", antwortet Deluwe, „will sich nicht vertrösten lassen."

„Hat recht, das Kind", lacht der Gesandte und zerkracht eine Gurke, „hat recht — was will sie denn von mir?"

Emilia denkt, verfressene Menschen sind gutmütig von Natur, und sagt: „Der König von Preußen will mir meinen Bräutigam nehmen, er ist Leibgrenadier wider Willen und . . ." Ginckel legt mit einem Löffelchen Erbsen auf gelbe Eierhälften, gießt eine fette Tunke darüber und hat gleichwohl die Geistesgegenwart, die muntere Anklägerin zu unterbrechen: „So ist sie — Gersdorff sprach mir davon — aus der schönen, reichen, liebenswürdigen Stadt Utrecht?"

„Ha", ruft Emilia, „ich bin des Obersten Bamelmanns Tochter!!"

Hier vergißt der Gesandte, General und Baron Ginckel sein Frühstück, springt auf seine würdigen Tage empor wie ein Kind: „Bamelmanns? Wir standen als Leutnants bei einem Regiment — darf ich Sie zum Frühstück bitten?" Deluwe schäumt vor Ärger, denn ihm ist es noch nie geboten worden, mit dem hohen Herrn zu speisen, und er zieht ab. Emilia aber meint, zu träumen, und während ihr der Baron einen Liebesapfel mit Kapern füllt und einen Salat aus Bohnen und Erbsen bereitet, trägt sie die Geschichte ihrer Liebe vor, von jenem übermütigen Brief auf eigene Hand bis zu dem Schreiben der Viersener Negotianten und dem schwermütigen Brief des Herrn Matthys. Ginckel hört aufmerksam zu, wenngleich er nicht unterläßt, ein Käsebrot langsam einzuverleiben, eine Salzbrezel zu knabbern und ein grünes Schnäpschen zu trinken. Dann setzt man sich in einen Erker, der Baron zündet sich eine lange Tonpfeife an und hält folgende Ansprache an die zwischen Angst und Freude schwankende Emilia:

„Liebwerte Tochter meines Kameraden! Dieser König von Preußen ist ein guter König, sein Jähzorn ist kaum wilder als der von uns Männern allen! Aber er hat einen Sparren . . . und das sind die langen Kerls! Nun, ich hab mir da sechs Burschen versorgt, von denen jeder einzelne soviel Zoll mißt wie der Bräutigam. Ich will dem König einen Tausch offerieren — sechs gegen einen, er müßte nicht so happig auf Goliaths sein, wenn er das ausschlagen könnte! Eigentlich hatt' ich mir die Burschen aufgespart, bis der nächste Handelsvertrag fällig ist, aber weil sie, die Tochter ihres wackeren Vaters, überdies selbst als ein tapferes Mädchen sich erweist, will ich meinen Trumpf jetzt schon ausspielen gegen das große X!"

Emilia erschrickt. Da sitzt ein gütiger und zugleich mächtiger Mann, er legt ihr Geflügel vor, das weiße Fleisch einer Hühnerbrust, und dieser selbe Mann spielt mit dem Schicksal. — „Nein, Exzellenz", sagt sie, „und wenn ich auf das Glück meines Lebens verzichten müßte: ich mag es nicht um das Unglück von sechs anderen Menschen erkaufen!"

„Bravo", antwortet Ginckel, „sie hat ein anständiges Wesen, wenngleich sie den Pfiff der Politik nicht weghat. So bleibt ein Weg: sie selbst — ich will ihr gern die Audienz verschaffen — muß mit dem König sprechen, muß selbst das große X lösen."

„Ja", stottert Emilia, „das will ich, ich will das große X auflösen!" „Deluwe!" ruft der Baron, „Wipssel! Diese junge Dame fährt in meinem Wagen, so oft sie will . . . und ihr springt nach ihrer Flöte, verstanden?" Deluwe verbeugt sich, Wipssel erstarrt. Emilia will dem Gesandten die Hand küssen, er duldet's nicht und geleitet sie zur Tür. Wie er sich umblickt, sieht er Deluwe und Wipssel einander angrinsen. Da versetzt er, ein wahrhaftiger Herr des achtzehnten Jahrhunderts, den beiden eine Ohrfeige, und setzt sich noch einmal an den Frühstückstisch.

Ginckel aber seufzt: Wer die Wahl hat, hat die Qual! ruft nach dem Hausdiener und läßt sich, weil der Tag nun doch einmal anders angefangen hat, als nach der nüchternen Regel, eine Flasche Burgunder kommen und er leert sie, die ganze Flasche, auf das Wohl des Leutnants, Hauptmanns, Majors, Obersten und Stadtpfarrers Bamelmanns aus Utrecht. Und dann muß Deluwe einen Bericht aufsetzen, über einen Leibgrenadier und eine Utrechterin, und Wipssel muß das Schreiben an das Hofmarschallamt des Königs von Preußen tragen, was ihm ärgerlich ist, denn — die Schildwachen in Berlin und Potsdam sind so grimmig, daß sie, beim Spielturm von Edam, der Teufel hole!

N steht in der rechten oberen Ecke des Aktenstückes, das der König in Händen hält, N mit der ganzen Willkür solcher aufreihenden Aktenbuchstaben und längst nicht mit dem ehrwürdigen Recht, mit dem diesem Buchstaben die vierundzwanzigste Stelle des Alphabetes eingeräumt ist. N, danach eine römische und endlich eine arabisch geschriebene Zahl, darunter der Name des Leibgrenadiers und Tuchfabrikanten aus Viersen und ein Verzeichnis der Schriftstücke, die seinetwegen verfaßt worden sind; eines, das aus dem Heimatdorf dieses Soldaten stammt, ist aus handgeschöpftem Bütten gefertigt und Friedrich Wilhelm hat mit großen lateinischen Buchstaben, die Seilschlingen gleichen, an den Rand geschrieben:

„Der Quark ist nicht das schöne Papier wert, sollen schlecht' Papier nehmen, das ist mir genug." Der König blättert noch einmal die einzelnen Bogen auf, den Revers, durch den sich der Tuchfabrikant zum Dienst verpflichtet hat, das Gesuch der Viersener Negotianten, ein Gutachten des Generals von Gersdorff und endlich einen Brief des holländischen Gesandten an den König. Nun, warum soll Ginckel nicht an ihn schreiben, wenn es sich um den Verlobten eines Utrechter Mädchens handelt?, wobei freilich die Anmerkung nicht unterdrückt werden kann, daß er, Friedrich Wilhelm, eigentlich die Sache schon beim Malen durch sein Wort entschieden hat. Aber der Brief des Barons schließt mit der seltsamen und dringlichen Bitte, das Mädchen aus Utrecht, übrigens eine junge Witwe, zur Audienz zuzulassen. „Fiekchen", hat der König zu seiner Gemahlin Sophie gesagt, „Fiekchen, was, meinst du, soll ich tun!" „Nachschauen, ob sie eine ordentliche Hausfrau wird", antwortet die Königin höhnisch. Der pp. Leibgrenadier hat ein stattliches Wesen, außen und innen, aber auch als Kaufmann scheint er etwas zu leisten — nun, was das betrifft, so kommen im Staat zuerst die Soldaten, dann die Fabrikanten und Kaufleute, zuletzt die Schulmeister und sonstige Federfuchser. Die Audienz währt freilich schon lange, drei Minister haben einen Vortrag gehalten, drei beförderte Offiziere sich vorgestellt, ein Landwirt seine Klagen vorgebracht, und auch der König wird müde — jedoch, was hilft's, man wird bis zum Tod aushalten, anständig und mit seinem Gott einig, der wird die hundsföttische Seele des sündigen Menschen gewiß nicht so vielfachen wie August Hermann Francke und andere, die um einen König herumlungern wie die Hunde am Knochen. Was hat das mit der kleinen Holländerin zu tun? Alt wird man, alt, langweilig und weitschweifig — also laßt mir die Wittib vor. Das also ist sie! Nun, wenngleich nicht bei Hof erzogen, macht sie einen anständigen Knix. Das Kleid ist propper, nicht überladen, und anständig; sie hält etwas auf ihre Stammesart, trüge sie sonst das weiße Häubchen und Holzpantinen? Im Schlosse des Königs Holzpantinen? Aufstehen, mein Kind, ich liebe die Holländer. Sie sind von einer erfreulichen Propperieeh, die Wenden und Kassuben unter meinem Zepter könnten davon lernen. Aus Utrecht kommt sie? Haben da eine anständige Universität; hab's jüngst noch Eggenberg gesagt, aber den kennt sie nicht, ist ein Komödiant, naja, Hofkomödiant. Was ich sagen wollte: sie möchte mir da einen Leibgrenadier ausspannen? Wie? Was erkühnt sie sich? Ich hätt' ihr den Kerl ausgespannt? Sie spricht freimütig, aber das gefällt mir! Immerhin, sie nimmt mir viel, ist sie auch imstande, mir etwas dafür zu geben? Aha, nun schweigt sie. Aber auch das hat etwas für sich, wenn Frauen schweigen können. Mein Kind, die Menschen nennen mich einen Grobian, ich bin nicht so und will ihr auf den Sprung helfen! Antworte sie mir nur vertrauensvoll — sie kommt zu mir als ein Kind der Generalstaaten, hat sie die Absicht, eine anständige Preußin und meine Untertanin zu werden?

(Fortsetzung folgt.)



Für die Bezieher des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal Samstags kostenlos.

O, diese Künstler!

Geheimnisse der Künstlerzimmer.

Das kann nur der Ausruf eines Theater- oder Konzertdirektors sein. Und tatsächlich ist es der weit über die Grenzen Oesterreichs hinaus bekannte Inhaber der Konzertdirektion Gutmann, Hugo Knepler, der ihn ausstößt, der in komischer Verzweiflung die Hände ringt ob all dem Ungemach, das natürlich nur über einen in seinen Beruf verliebten Impresario hereinbrechen kann und der schließlich aus dem, was er erlebt und andere erlitten haben, ein amüsantes Büchlein formte, das im „Fiba"-Verlag erschienen ist und den Untertitel „Indiskretionen eines Managers" führt. Hugo Knepler weiß viel Ernstes und noch mehr Heiteres von Künstlern wie Richard Strauß, Artur Nikisch, Pablo Casals, Bronislaw Huberman, Leo Slezak und Josef Schwarz zu berichten. Am meisten aber wird es den Leser interessieren, wenn ihn Hugo Knepler durch die sonst so ängstlich behütete Pforte des Künstlerzimmers geleitet und ihm, hier wirklich ein bißchen indiskret werdend, die verschiedenen Arten und Grade des Lampenfiebers — das auch die Routiniertesten nicht verschont, sofern sie nur wirkliche Künstler sind — an praktischen Beispielen erläutert.

Am ärgsten treiben es, begreiflich genug, die Sänger und Sängerinnen. Sie bringen, wenn man Knepler glauben darf, die mysteriösesten Dinge ins Künstlerzimmer mit, errichten dort veritable Laboratorien. Da gibt es Zerstäubungsapparate, nervenberuhigende Mittel, Pastillen, saure Zuckerln, wunderwirkendes Obst, Thermophore mit kaltem Tee oder heißem Kaffee. Schaljapin trinkt den Saft zweier Ananaskonservenbüchsen (die Früchte verspeist sein Diener). Selma Kurz wiederum legt das größte Vertrauen in getrocknete Pflaumen. Leo Slezak wehrt sich vergeblich gegen Ueblichkeiten, Josef Schwarz bevorzugte für das „Einmovieren" Worte, die ein „r" enthielten und mit denen er förmlich gurgelte. So sagte er etwa zwanzigmal hintereinander: „Vorrrschuß, Vorrrschuß, Vorrrschuß . . ." Und Demuth bekämpfte seine Nervosität, indem er unaufhörlich die ältesten Witze erzählte. Und die Instrumentalisten? Sie üben meistens Passagen bis zum letzten Augenblick, rauchen wohl auch dabei und manche führen absonderliche Dinge mit sich. Rosenthal ein stummes Klavier eigener Konstruktion, Sauer eine mit warmem Wasser gefüllte Messingkugel zum Erwärmen der Hände, Paderewski gar einen Klavierfessel, der so genial konstruiert ist, daß er auch als Handkoffer verwendet werden kann.

Selma Kurz hat, abergläubisch wie die meisten Künstler, ein besonderes Faible für Rauchfangkehrer. Einmal war sie vor einem eigenen Konzert besonders nervös. Wer aber beschreibt ihr Entzücken, als sie, ihrem Auto entsteigend, einen Rauchfangkehrer vor sich stehen sah. Nun war es sicher, daß alles vom ersten Ton an gelingen werde und strahlend griff die Diva nach dem Täschchen, um dem Glücksbringer ein Trinkgeld zu verabreichen. Der aber trat einen Schritt zurück und sagte, höflich abwehrend: „Aber gnä' Frau, 's is gar net notwendig. Der Herr Knepler hat mi ja eh schon 'zahlt!"

Neues vom Büchermarkt.

Romane, Erzählungen.

Der Weg alles Fleisches. Roman in zwei Bänden von Samuel Butler. Phaidon-Verlag, Wien.

Das eiserne Geschlecht. Roman von Gabriel Scott. Verlag Carl Schünemann, Bremen.

Das Erbe der Wildnis. Roman von Zane Grey. Verlag Th. Knaur, Nachf., Berlin W.

Ullabella. Die Jugendgeschichte eines mutterlosen Mädchens. Roman von Maria Stjernstedt. Aus dem Schwedischen von Ernst Fall. Verlag Hesse & Becker, Leipzig.

Die Kinder von St. Radegundis. Roman von Gustav Böhm. Verlag von Adolf Bonz & Comp. in Stuttgart.

Die Ansiedler in Canada. Roman von Emil Droonberg, Leipzig, Hesse & Becker Verlag.

Die Zwangsjacke. Zuchthausroman von Jack London, Berlin W. 50.

Der Geist des Pilgers. Drei Erzählungen von Jakob Wassermann. Verlag von Philipp Reclam jun., Leipzig.

Judas Ischariot. Von H. C. Kalinowski. Verlag Grunow & Co., Leipzig.

Kalender-Geschichten. Von Oskar Maria Graf. Buch I: Geschichten vom Land. Buch II: Geschichten aus der Stadt. Drei-Masken-Verlag A.-G., München, Berlin.

Ein Mensch dieser Zeit. Von Max Schulze-Sölde. Urquell-Verlag Erich Röth, Flarchheim i. Thür.

Mein blaues Tor. Roman von Heinrich Schotte. Verlag Josef Kösel und Friedrich Pustet, München.

Vollblut. Roman von Zane Grey. Verlag von Th. Knaur Nachf., Berlin W.

Das Weibtier. Von Rachilde. Autorisierte Uebersetzung aus dem Französischen von Berta Huber. — J. C. Bruhns Verlag, Minden i. Westf.

Tango. Von Erwin Sedding. Glocken-Verlag, Berlin-Leipzig.

Die weiße Straße. Von Julius Meier-Graefe. Verlag Klinkhardt & Biermann, Berlin.

Erziehungswesen und Unterricht.

Die Höhere Schule im Dienste der Volksgemeinschaft. Von Studienrat Dr. A. Bohlen, Dr. O. Hugo, M.d.R., und F. Joos, M.d.R. Verlag von Quelle & Meyer, Leipzig.

Schülertragödien und Volkswohl von Rektor Bruno Clemenz, Liegnitz. Neuzeitlicher Buchverlag, Berlin-Charlottenburg.

Vom Sinn und Unsinn des Berechtigungswesens. Herausgegeben von Oberstudiendirektor Dr. Behrend. Verlag von Quelle & Meyer, Leipzig.

Friedrich Fröbel und die Gegenwart. Beiträge zur Bildung der Persönlichkeit. Von Hermann Nohl, Georg Kerschensteiner, Adolf Braig, Leo Weismantel. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig.

Wörterbuch der Rechtschreibung. Von Wilhelm Ode, Studienrat. Verlag A. Martini & Grüttefien G. m. b. H., Elberfeld.

Friedrich Fröbel. Sein Weg und sein Werk. Von Dr. Marie-Anne Kunze, Professor an der Pädagogischen Akademie zu Frankfurt (Main). Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig.

Die preußische Mittelschule. Die Unterrichtsfächer der Mittelschule und der gehobenen Volksschulklassen. In Einzeldarstellungen. Herausgegeben von Th. Stolze. Verlag von Quelle & Meyer, Leipzig.

Die Stellung von Reich, Staat und Gemeinde zur Pflichtschule. Im Auftrage des Vorstandes des Deutschen Ausschusses für Erziehung und Unterricht herausgegeben von Georg Ried, Studienassessor. Verlag von Quelle & Meyer, Leipzig.

Deutsch und Musikunterricht. Mit besonderer Berücksichtigung der höheren Schulen. Von Felix Oberdorbeck. Musikpädagogische Bibliothek. Herausgegeben von Leo Kestenberg. Verlag von Quelle & Meyer, Leipzig.

1000 Worte Deutsch. Ein Sprachführer für Nachdenkliche. Von Dr. Franz Leppmann. Verlag Ullstein, Berlin.

„Der Kunstsammler", herausgegeben von Dr. Hubert Wilm. Jährlich 5 Hefte. Verlag von Hugo Schmidt

d706

Vitamin Kraftborn

das Malzbier für ernste Sportler, denn Vitamin gibt Muskelkraft.

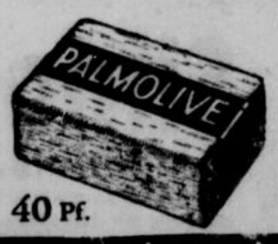
Sie bekommen es in den meisten einschlägigen Geschäften. Fordern Sie Prospekt!

Dortmunder Ritterbrauerei A.-G.

„Regelmässiger Gebrauch von Palmolive-Seife macht die Haut weich und jugendfrisch, ohne sie zu reizen" betont Frau Kruber, Schönheits-Spezialistin in Breslau

Schon seit Jahrtausenden gelten Palm- und Olivenöle für hervorragend wirksame Schönheitsmittel. Palmolive ist eine Seife, zu deren Herstellung diese feinen Pflanzenöle verwendet werden. Ihre natürliche, grüne Farbe und der frische Duft, der den Zusatz eines schweren Parfüms unnötig macht, rühren von den reinen Pflanzenölen her, welche zur Herstellung von Palmolive-Seife dienen. „Reinheit der Poren bedeutet gesunde Haut. Und nichts befreit meiner Erfahrung nach die Poren so gründlich von allen Ablagerungen, wie die tägliche Massage der Haut mit dem Schaum einer reinen feinen Seife wie der Palmolive-Seife."

Frau Hedwig Kruber
Breslau, Tauentzienplatz 7a



Bestehen Sie darauf, die echte Palmolive zu bekommen, nur in grünem Papier mit schwarzem Band.

40 Pf.



Frau Kruber, die erfahrene Schönheits-Spezialistin in Breslau

Das neue Palmolive Shampoo . . . 30 Pf gibt ihrem Haar neues Leben

Liselotte Schulz
Leo Niewiesch
Verlobte.

Elberfeld, den 18. Okt.

Elberfeld, Erholungstr. 13. — Mülheim a. R., Biesenbach 18.
Zu Hause: Sonntag den 19. Oktober.

Statt Karten.

Werner Klotzbach
Anneliese Klotzbach geb. Rebensburg
Vermählte.

Wuppertal-Barmen, den 18. Oktober 1930.
Hatzfeld, Haus Sonneck. 2000a

Die glückliche Geburt eines
gesunden Stammhalters
zeigen hocherfreut an
Liesel Kolbe geb. Schaarwächter
Hans Kolbe.
Barmen, den 16. Oktober 1930.
z. Zt. Wöchnerinnenheim, Humboldtstraße.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft infolge eines Herzschlages mein innigstgeliebter Mann, unser guter, lieber Vater und Schwiegervater

Ewald Thielenhaus

im 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Julie Thielenhaus geb. Weyerbusch
Elfriede Liebrecht geb. Thielenhaus
Paula Thielenhaus
Paul Liebrecht.

W.-Elberfeld (Brillerstr. 168), den 17. Oktober 1930.

Wir bitten höfl., von Beileidsbesuchen abzusehen.
Die Beerdigung findet Dienstag 21. Okt., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Gestern abend erlöste ein sanfter Tod unseren lieben, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Onkel und Vetter

Herrn

Ernst Claus sen.

im Alter von 71 Jahren von seinem langen Schmerzenslager.

In tiefster Trauer:

Ernst Claus jr. und Frau
Auguste geb. Töpfer
Otto Claus und Frau
Anna geb. Wempe
Walter Asbeck und Frau
Berta geb. Claus
und 6 Enkel.

Wuppertal-Elberfeld (Friesenstr. 6), den 16. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet am Sonnabend 18. Okt., um 2¼ Uhr, von der Trauerhalle des evgl. Friedhofs in Unterbarmen statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt besonderer Anzeige.

Offenbarung 2, 10. Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Heute früh 7 Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Karl Grebe

Amalie geb. Zimmermann

im 77. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Otto Graef.

W.-Barmen (Wallstr. 18), den 16. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag 18. Okt. 1930, morgens 11½ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt.
2006a

Gestern in früher Morgenstunde verschied plötzlich infolge Gehirnschlages unser

Betriebsleiter

Herr Robert Radmann.

Viele Jahre hindurch hat uns der Verstorbene in treuer Pflichterfüllung mit seinen reichen Erfahrungen zur Seite gestanden. Unermüdliches Schaffen bis zum letzten Atemzuge sichert ihm in unserer Firma ein ehrendes Andenken.

Die Inhaber und Arbeiter der Bergischen Gasmesserfabrik Barmen-Rittershausen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgang unserer geliebten Mutter sagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten, dem 83. Wohlfahrtsbezirk, dem Invalidenbund, der Bahnhofsmission, dem Gartenbauverein Hippenberg und insbesondere Herrn Pastor Gronemeier für seine herzlichen, trostreichen Worte unseren tiefempfundenen aufrichtigsten Dank.

Gebrüder Schiefel
und Angehörige.

Elberfeld, den 17. Oktober 1930.

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige

Wasch- u. Wringmaschinen aller Art! Kein Laden. Billige Preise! Alle Reparaturen billigst. 19862 R. A. Scheffe, Elbf., Bökel 18a. Tel. 23380.

Oefen
Kamine

neueste Modelle
größte Auswahl g378
Oefen von . . Mk. **18.-** an
Kamine von Mk. **90.-** an

Aug. Welfonder
Elberfeld — Gegr. 1817 — Island 24
Aeltestes Fachgeschäft Wuppertals

Statt besonderer Anzeige.

Heute, mittags, entschlief sanft nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Adolf Spindler

Anna geb. Clemen

im 59. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Adolf Spindler.

Hilden, den 16. Oktober 1930.

Die Beerdigung ist Samstag 18. Oktober 1930, 15.30 Uhr, vom Trauerhause Klotzstr. 2. Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen. d728

Mittwoch abend gegen 8 Uhr entschlief unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

Heinrich Schneider

im 83. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hahnerberg, 16. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet vom Trauerhause — Görresweg 46 — aus am Samstag 18. Okt., nachm. 4¼ Uhr, mit Frauenbegleitung statt. f98

Empfehle aus eigen. Schlachterei d730
— feinste Thüringer —
Landwurstwaren
Probesendg. netto 9 Pfd. div. Wurst 14.- RM., Porto u. Verpack. frei geg. Nachn. Einwandfreie Qualität, vorzüglich im Gewürz. Otto Lauer, Uthleben bei Nordhausen.



n219

Dompfaff
Edel-Fabrikate
enttäuschen nie
Bohner-Wachs u. Beize
Mop u. Politur
Fleckentferner u. Wunderpolitur
in allen Fachgeschäften zu haben
Chem. Fabrik Kossack A.-G., Düsseldorf
Vertret. u. Lag. Elberfeld, Kleeblatt 5a, Tel 23572

Anzeigen jeder Art erzielen größten Erfolg im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
der verbreitetsten Tageszeitung des Wuppertals
Probenummern Kostenanschläge bereitwilligst

Ein jedes Angebot ist der Beachtung wert!



Spitzenleistungen eigener Herstellung!

Rostbrauner gemusterter Cheviot mit fein. Ueberkaro und Abseite, Ringsgurt **48.-**

Dunkelbraun. Cheviot, Fischgrätmuster, Rückengurt, sehr apart. **68.-**

Blaugrau melierter Velourcheviot, mit und ohne Ringsgurt, Abseite, Mk. . . . **85.-**

Bitte genau auf Firma und Straße zu achten!

Da müssen Sie zugeben: Die Forderung nach zeitgemäßer Billigkeit ist hier restlos erfüllt!

Simon & Co.

W-Elberfeld, nur Wall 11-13.
Das große Spezialhaus für Damen- und Herrenkleidung mit den sehenswerten Passagen und den kleinen Preisen. g334



Für Selbstrasierer
das gute Trumpf-Rasiermesser für jeden Bart Mk. 4.- u. Mk. 6.-
Rasierapparate Mk. 10.-, 6.-, 4.- u. 2.-
Rasierklingen 10 Stück Mk. 1.- u. 0.50
Nirwana die beste deutsche Klinge 12 Stück Mk. 2.50
Cora Rasierklingen 10 St. Mk 2.50 u. 3.-
Andere Markenkling. zu Original-Preisen
Alle Rasiermesser werden haarscharf geschliffen und abgezogen. g150
Nur im Fachgeschäft die gute Qualität zum billigsten Preis!
C. A. Lütters Elberfeld, Tel. [illegible] Turmhof 4

In unserem neueröffneten
Ausstellungsraum Königstraße 21
zeigen wir speziell eine
erlesene Auswahl von führenden Qualitätserzeugnissen der Fabrikanten,
die durch einen
weitgehenden Preisabbau
der heutigen Notlage Rechnung tragen.
Eine unverbindl. Besichtigung unserer Bestände ist
Ihr Vorteil.
Möbelhaus Schmidt-Giesecke
Elberfeld, Königstr. 25.

6 Vorzugs-Preise
für
Damen-Hüte

Moderne Samtkappe
mit schwarz-weißem Band **4.90**

Fesche Filzkappe
mit moderner Biesen-Garnitur und flotter Schleife **4.90**

Mod. Stichelhaarkappe
mit heller Blende und seitlicher Schleife **5.90**

Große Glocke
modernes Stichelhaar in hübschen Farben **4.90**

Kleidsamer Frauenhut
mittelgroße Glocke mit Bandgarnitur, große Kopfweiten.... **6.90**

Elegante Filzglocke
mit aparter Biesen-Garnitur u. gesteppt. Rand **7.90**

Verkauf in unserer
bedeutend vergrößerten Putz-Abteilung im ersten Stock.

GEBRÜDER
ALSBERG
W.-ELBERFELD WALL. b477

Staatliche
Lotterie-Einnahme
W. Kronenberg
Barmen, Neuerweg 50
Preuß. Klassen-Lotterie
Ziehung „Nächste Woche"

Der neue Plan ist enorm verbessert, fast jedes zweite Los gewinnt.

Zahlen beweisen! Vergleichen Sie:

GEWINNE UND PRÄMIEN:

Einst	4	jetzt	4	500 000 - 2 000 000
„	2	„	2	300 000 - 600 000
„	2	„	2	200 000 - 400 000
„	10	„	12	100 000 - 1 200 000
„	4	„	6	75 000 - 450 000
„	14	„	20	50 000 - 1 000 000
„	14	„	30	25 000 - 750 000
„	98	„	224	10 000 - 2 240 000
„	186	„	548	5000 - 2 740 000
„	482	„	1680	3000 - 3 240 000
„	840	„	3120	2000 - 6 240 000
„	2180	„	6400	1000 - 6 400 000
„	160	„	600	800 - 480 000
„	5000	„	10800	500 - 5 400 000
„	800	„	31000	400 - 12 400 000
„	13400	„	4000	300 - 1 200 000

Einst 1000 zu 240, jetzt 236220 zu 250 RM usw.

Im ganzen:
Einst: 336402 Gewinne u. Prämien ca. 62 000 000
Jetzt: 348002 Gewinne und Prämien ca. 114 000 000

Losezahl nicht vermehrt.

Lose-	1/8	1/4	1/2	1/1
Preise:	5.-	10.-	20.-	40.-

Versand auch nach auswärts.

W. Kronenberg
Staatl. Lotterie-Einnehmer
Barmen, Neuerweg 50
Tel. 54 378 Postscheckkonto Köln 91967

Verkaufen unsere vielfach mit ersten und Siegerpr. ausgezeichnete, hoch. OHM-Marken-Tee-
Butter
Nr. 0 in 9 Pfd.-Kübeln à Pfd. Mk 1.75, Molkerei-frische Nr. 1 Mk. 1.70 das Pfd. frei Haus Nachn.
Illiger A.-G., Oberschwäbische Zentralmolkerei, Biberach/Riß 92 Württembergisches Oberland. b136



Anodenbatterien
bekommt man bei **SPECHT**
immer frisch. 90 Volt 6.50 M., 100 Volt 7.- M.
E., Kipdorf 33, B., Gemarkerufer 15
B., Berlinerstraße 36. g78

Zuckerkranke!
Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. a34
Fr. Löw, Walldorf H 14 (Hess.)

Staatl. Lotterie-Einnahme
Barmen, Lindenstr. 6 **Lieb**
Fernspr. 50725 Postscheck-Konto Essen 8195
empfiehlt zur 1. Klasse, Ziehg. 24. u. 25. Okt. zum bedeutend verbesserten Lotterieplan

1/8	1/4	1/2	1/1	Lose
5	10	20	40	Rm.

Versand auch nach auswärts.

Koffer – Lederwaren
TOTAL-AUSVERKAUF
wegen Aufgabe des Ladengeschäftes
30%-50% Günstige Gelegenheit
E. HEDDESHEIMER, ELBERFELD, Königstr. 48.

Wieder frisch eingetroffen!
Ia Hasen
Im Fell à 1.20 ohne Fell ohne Darm à 1.70
Hasenkeulen à 1.90, Hasenrücken à 2.-
Hasenpfeffer: von ganzen Hasen Pfund 1.40 Mk. k6807
Feinste Hühner, Hahnen, junge Enten, junge Gänse etc.
Heinrich Brüssermann
Elberfeld, Kipdorf 17, Telefon 204 61

Qualitäts-Weine g378
kaufen Sie gut und preiswert in der
Kellerei Parlament Hermannstr. 22. E.

Offeriere geg. Nachn. frische
Tafelbutter
z. Zt. 1.30 Mk. je Pfd. in Postkollis v. 9 Pfd. circa (auf Wunsch Pfdstücke).
— Tilsiter Vollfettkäse —
(ca. 9 Pfd.-Kolli) 90 Pfg. je Pfd. a10
J. Guttack, Heydekrug (Memelland).

Spareinlagen

zu zeitgemäßen Zinssätzen werden angenommen von den Sparkassen:

Velbert / Wülfrath / Haan / Hardenberg-Neviges / Gruiten / Langenberg / Mettmann

u207

Städt. Bühnen Wuppertal

Intendant Otto Maurenbrecher

Barmen | **Elberfeld**

Samstag den 18. Oktober:

8—10½: Vorstellung für d. Freie Volksbühne Gruppe I Bn. **Der Barbier von Sevilla**, Oper von Rossini. Opernprs. Kartenausgabe in d. Geschäftsstellen. Karten für Nichtmitglieder an der Theaterkasse.

8—10½: **Das Land des Lächelns**, Oper von Lehar. Opernpreise.

Das Verschwinden von 12 Personen

aus dem Publikum zeigt

KASSNER

am nächsten Montag

im Salamander

Merken Sie: 2× täglich, um 4 Uhr und 8 Uhr:

Kassner, sein Elefant,

Groß-Varieté. g112

Konditorei-Café-Eröffnung

Am **Sonnabend dem 18. Oktober, nachm. 3 Uhr,** eröffne ich im Hause

Elberfeld, Bahnhofstraße 42

ein behaglich eingerichtetes Café, verbunden mit **Verkauf von Konditorwaren und Konfitüren** in nur besten Qualitäten zu billigen Preisen. Ich bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Heinr. Wittland.

Elberfeld, Bahnhofstraße 42. — Telephon 227 35.

Bergisch-Neukirchen

bei Opladen 4725

Obstmarkt und Gartenbau-Ausstellung

18. bis 20. Oktober 1930.

HAMM

ladet morgen, Samstag, alle

Herren

zur Besichtigung der neu eingetroffenen

Mäntel, Anzüge, Hosen, Loden-Joppen ein.

Hamm verkauft alles billig, bei besten Stoffen und bester Verarbeitung.

Niemand verkauft billiger als Hamm.

Damen-Mäntel u. Kleider

finden Sie in größter Auswahl zu Preisen, die Ihr Erstaunen hervorrufen.

Morgen kommt alles zu x17

HAMM

BARMEN, WERTHERSTR. 44.

Günther Ramin

Leipzig

spielt im Chorkonzert des Bachvereins am **Samstag dem 18. Oktober 1930,** abends 8 Uhr, in der Johannis-Kirche Barmen-Heckinghausen, Werke von Joh. Seb. Bach, Dietr. Buxtehude und eigene Kompositionen.

Eintrittspreis RM. 1.–. 2003a

Sei hell kauf bei

Totell

Schirmfabrik Elberfeld Königstr. 56

Alle Reparaturen und Überziehen 1983

Junker & Ruh

Gasherde



169b

Strasmann & Co.

Tel. 59305 **W.-Barmen** Tel. 59305

Kulturfilm-Vorstellung des Modernen Theaters Elberfeld

Wissenschaftliche Leitung: Oberstudienrat Dr. Rein

Sonntag vorm. 11 Uhr:

(Kassenöffnung 10 Uhr):

Der Großfilm

des Instituts für Kulturforschung

Die Donau

Eine Fahrt auf dem größten europäischen Strome vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer.

Die Fahrten durch den Schwarzwald und Schwäbischen Jura, den Bayrischen Wald und die Ausläufer der Alpen, durch die Donauländer Oesterreich und Ungarn, Jugoslavien, Bulgarien und Rumänien vermitteln interessanteste Erlebnisse u. bleibende Eindrücke von den Reizen und der Großzügigkeit der Landschaften, von der Kultur der Städte, von Gebräuchen und Trachten, vom Schwarzwaldmädel bis zur Türkin. g232

Musikbegleitung

Vorher:

Die Ufa-Tonwoche

Kleine Preise: 0.50, 0.75, 1.- M.

Jugendliche haben Zutritt!

Frischer, süßer

Weinmost

Weinhaus Deis, Elberf., Burgstr.

Eigene Weingüter Eller-Mosel, Piesport und Bremm

WEINHAUS LOEWEN

1930er Federweißer — Ia Weine
Gute Küche — Billige Preise.
am Bahnhof Steinbeck **Elberfeld** Bahnstraße — Nr. 23 —

Feldschloss-Bierhalle

— Wuppertal-Elberfeld —
Hofkamp-Wilbergstraße
Familien-Restaurant
Mäßige Preise. Billards.

ALHAMBRA

BARMEN
ALTER MARKT TEL 1892

Zwei deutsche Großfilme!

I.

Flucht in die Fremdenlegion

Ein sensationelles Abenteuer in 8 Akten. — Hauptdarsteller: Hans Stüwe :: Eva von Berne Louis Ralph :: Else Reval

II.

Banknotenfälscher

Aus den Geheimakten eines kleinen Justizirrtums. — Hauptdarsteller: Anita Doris, Igo Sym, Jean Bradin, Hans Unterkircher, Iris Arlan.

III.

Charlie Chaplin

in: 2b

Darf Charlie untreu sein...

Ein Lustspielschlager.

Monty lernt Golfspielen

Tolle Groteske mit Monty Banks.

Emaika-Woche / Lehrfilm.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Erhöhte Lebensfreude

erzielen Sie mit einer modernen Radio-Anlage. Wir haben ein dauerndes Lager von mehreren hundert Anlagen und liefern Ihnen schon bei einer kleinen Anzahlung die gewünschten Geräte. Auf Wunsch kostenlose, unverbindliche Vorführung in Ihrem Heim.

Radio-Raucamp

Barmen, Höhnestraße 8

a166

Remscheid,	Ronsdorf,	Velbert,
Freiheitstr. 4.	Mittelstr. 24.	Bahnhofstr. 14.
Tel. 3689.	Tel. 310.	Tel. 3036.

Martin Wiesel

Köln a. Rh.

Eingetr. Schutzmarke

Weinrestaurant

Delikatessenhaus, Stadtküche, Weingroßhandlung

Zweigunternehmen: a23

Luftkurhaus Toelleturm

Barmen-Elberfeld.

Täglich Konzert der Hauskapelle.

Dienstag-, Donnerstag- u. Samstagnachmittag **4-Uhr-Tanztee.**

Abends 8 Uhr **Gesellschaftstanz.**

Sonn- und Feiertags verstärkte Hauskapelle.

Täglich zur Sotadi

Barmens dezente Tanzstätte

Zeughausstraße 59. 454h

Evangelische Bürger-Vereine zu Barmen und Elberfeld.

Evangelische Mitbürger!

Montag den 20. Oktober wird Herr Pastor Becker aus Trier, der 1. Vorsitzende des Gesamtverbandes Evangel. Bürgervereine in Rheinland und Westfalen, 8 Uhr abends im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses zu Elberfeld, Katharinenstraße 1, einen **Vortrag** halten über das Thema:

Warum evangelische Bürgervereine?

Anschließend freie Aussprache. / Der Eintritt ist frei. Wir laden unsere evangelischen Mitbürger, insonderheit die verehrlichen Herren Pfarrer und die Mitglieder der evangelischen Gemeindekörperschaften, zu diesem Vortrage ebenso herzlich als dringend ein.

Mit deutsch-evangelischem Gruß

Die Vorstände der Evangelischen Bürgervereine zu B.-Barmen und B.-Elberfeld.



---mit echtem Pelz-- und solche Preise!

Mantel aus Waffel-Velour
ganz auf Kunsts. gefüttert, fesche geschweifte Form, mit großem echtem amerikanischem Opossum-Kragen
39.-

Mantel aus Velour-Long
ganz auf Kunsts., elegante anliegende Form, mit hübscher Rückengarnierung, Kragen aus echtem amerk. Opossum
49.-

Mantel aus Marengo
vornehme, leicht geschweifte Form, mit großem echtem amerikanisch. Opossum-Kragen, ganz auf Kunsts.
59.-

TIETZ

ELBERFELD und BARMEN

Nr. 244 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Freitag 17 Okt.

Ein Kapitel aus Elberfelds Turngeschichte.

70 Jahre Allgemeiner Turnverein Elberfeld

Streiflichter in die Vergangenheit und Gegenwart.

Die 60er Jahre brachten dem Turnen einen allgemeinen Aufschwung. So war es denn kein Wunder, daß sich auch in unserer Vaterstadt Elberfeld das Bedürfnis stärker bemerkbar machte, einen volkstümlichen Turnverein zu gründen. Es bestand zwar schon seit 1847 die „Elberfelder Turngemeinde", doch diese bewegte sich damals in zu engen Grenzen und trat fast gar nicht an die Oeffentlichkeit.

Am 3. August 1860 (dem Gründungsjahre der Deutschen Turnerschaft) kamen in dem alten ehrwürdigen Gebäude in der Turmhofstraße, wo es bis vor nicht langer Zeit die „Altdeutsche Bierhalle" befand, zwölf Männer zusammen und berieten noch am selben Tage durch eingehende Beratungen der Satzungen die Gründung des „Allgemeinen Turnvereins in Elberfeld". Diese zwölf Jünger Jahns und Gründer des ATV. waren: E. v. Bauer, Theodor Nießing, Karl Theodor Preyer, W. Vogel, C. Heinemann, Otto Berlich, Karl Kuhlbars, Theodor Petsch, Benjamin Schäfer, H. Thönnes, Herm. Koschenz und Johann Lueg. Der erste Vorsitzende des Vereins war Theodor Nießing.

Durch Bekanntmachungen in den Zeitungen waren am 11. August 34 neue Mitglieder und bis zum 18. August wiederum 43 hinzugekommen. So konnte denn am 19. August 1860 unter Leitung des ersten Turnwarts, Th. Petsch, das Turnen beginnen.

In der Turnhalle der damaligen Realschule an der Herzogstraße fanden die ersten Uebungen statt.

Das erste Schauturnen, das auf der damaligen Wilhelmshöhe, Paradestraße (jetzt Evgl.-luth. St. Petrigemeinde) schon am 25. November 1860 veranstaltet wurde, erfreute sich eines solch starken Interesses in der Bürgerschaft, daß der große Saal die Zuschauer nicht fassen konnte. Da der Allgemeine Turnverein an Mitgliederzahl schnell wuchs (er zählte am Schlusse des ersten Vereinsjahres deren schon über 300), wurde dieser Saal als Uebungsstätte gewählt.

Die Festlichkeiten des Allg. Turnvereins waren in jenen Jahren stets eine Angelegenheit der ganzen Elberfelder Bürgerschaft. Seine Festzüge durch die Stadt und die Feiern auf dem „Johannisberg" hinterließen nachhaltigen Eindruck.

Um sich einem größeren Turnverband anzuschließen, trat man damals dem Rheinisch-Westfälischen Turnerbund und am 27. Oktober 1861, bei Gelegenheit der Gründung des Verbandes der Turnvereine Rheinlands und Westfalens (nachmaliger Kreis 8 der Deutschen Turnerschaft), diesem bei.

Bestrebungen des Allg. Turnvereins, eine Turnerfeuerwehr ins Leben zu rufen, hatten vorläufig keinen Erfolg, bis es nach jahrelangen Verhandlungen der Elberfelder Turngemeinde gelang, durch Satzungen in anderer Form, wie man dem Magistrat vorlegte, die Genehmigung zu erhalten. Vom ATV. meldeten sich 150 Turner, meist Handwerker, zum Beitritt.

In jenen Jahren zogen düstere Wolken am politischen Horizont herauf, und in der „Deutschen Turnzeitung" erschien ein Aufruf, die Turner im Waffengebrauch auszubilden und Sammlungen anzuregen. Der Elberfelder Verein kam dem gerne nach. Soweit sich feststellen läßt, meldeten sich fünf Mitglieder freiwillig zum Kriegsdienst. Also mußten viele Turner den Feldzug 1866 mitmachen, was eine empfindliche Stockung im Turnbetrieb zur Folge hatte. Dafür war der Aufschwung nach diesen kriegerischen Ereignissen umso größer. Die Mitgliederzahl wuchs auf 150 an. Der Feldzug von 1870-71 brachte eine fast vollständige Lahmlegung des Vereinsbetriebes mit sich. Die Turnhalle der Elberfelder Turngemeinde, die damals von dem ATV. mitbenutzt wurde, überließ man dem Vaterl. Frauenverein als Lazarett. Da auch keine Sitzungen mehr abgehalten wurden, ist es erklärlich, daß aus dieser großen Zeit keine Akten über die Vereinsgeschichte vorliegen. Aber gleich nach dem Kriege nahm das turnerische Leben seinen frisch-fröhlichen Lauf. Schon in den 60er Jahren hegte man den Plan, eine eigene Turnhalle zu bauen, und dieses Vorhaben sollte jetzt zur Tat werden. Am 24. August fand die Einweihung des eigenen Heims auf der Kluserhöhe statt. Es entwickelte sich dort ein frohes Turnerleben: der Allg. Turnverein hatte 1875 336 Mitglieder; auch mehrere Schulen hielten dort ihre Turnstunden ab. Leider war es dem ATV. nicht vergönnt, sich den Kosten entsprechend lange seines Eigenheims zu erfreuen. Die Turnhalle war von dem Erbauer in einem derartig schlechten Zustande hergestellt, daß die Behörde schon im Jahre 1881 eine weitere Benutzung untersagte. Die Uebungsstunden wurden in der „Gewerbeschule an der Weststraße" fortgesetzt. Inzwischen brachte man ein Kapital von 3000 Mark auf, mit dem die Turnhalle instandgesetzt wurde, so daß im Oktober 1882 der Turnbetrieb in der eigenen Halle wieder fortgesetzt werden konnte. Doch die Finanzlage des Vereins war in den folgenden Jahren keine günstige; Kapitalzinsen, Instandhaltung der Turnhalle, Anschaffung von Geräten usw. erforderten große Opfer, und man sah sich schließlich gezwungen, die Halle nebst Grundstück gegen die Hypothekenschuld abzutreten. Aber vertraglich war dem ATV. die Halle noch für einige Jahre zum Mietpreis von 300 Mark gesichert. Im Frühjahr 1892 siedelte dann der Verein in die neuerbaute Turnhalle der evgl. Volksschule an der Marienstraße über und lebte dort unter seinem unvergeßlichen Turnwart Hauschild neu auf.

Da nun der Allg. Turnverein in der Nordweststadt seinen Hauptsitz hatte, ist es erklärlich, daß sich ein großer Teil seiner Mitglieder aus den Kreisen der Bevölkerung zusammensetzte, die in der Industrie und im Handwerk ihren Beruf fanden. Aber schon um die Jahrhundertwende sah man sich genötigt, eine Abteilung in der Südstadt zu gründen und später noch eine in der Oststadt. Die südstädtische Abteilung turnte in der Turnhalle an der Kurfürstenstraße und die Oststädtische in der Turnhalle am Opphof. Beide erfreuten sich eines regen Betriebes bis zum Weltkriege. Im Jahre 1906 gründete der Allg. Turnverein, dem Drange der Zeit folgend, eine Turnerinnen-Abteilung, die bald eine stattliche Anzahl Mitglieder hatte und sich großer Beliebtheit erfreute, welches ihr auch heute noch nachgerühmt werden kann. Dann kam der Weltkrieg. Fast alle Turner, bis auf die ältesten, mußten ins Feld. 33 Mitglieder starben den Heldentod. Ihnen wurde eine Ehrentafel zum bleibenden Andenken gewidmet, die heute das Vereinslokal im Evgl. Vereinshaus schmückt. Die „Alten" blieben als gesunder Stamm dem Verein treu, der Baum grünte bald wieder in alter Schönheit. Diese Alten waren auch während des Krieges die Sachwalter des Vereins, und brachten in Gemeinschaft mit den Turnerinnen manche Opfer für die Turnbrüder im Felde. Im Januar 1920 hatte der Verein noch einen Kassenbestand von über 2000 Mark, ein Zeichen der vorzüglichen Verwaltung während der Kriegszeit.

Doch die Inflation ließ diesen schönen Grundstock zu Nichts werden, und man mußte wieder von vorne anfangen. Aber durch gute Organisation der führenden Mitglieder und durch das Einsetzen der ganzen Persönlichkeit für das Gedeihen des ATV. ist er in der letzten Zeit zu alter Höhe emporgestiegen und nimmt heute einen der ersten Plätze in der großen Reihe der Wuppertaler Turnvereine ein. Außer den Turnabteilungen für Männer, Frauen, Schüler und Schülerinnen, unterhält der Allg. Turnverein noch eine Fecht- und eine Tennisabteilung, welch letztere ihre zwei vorzüglichen Plätze am Brettchen hat. Hervorzuheben ist auch der Schwimmbetrieb in den Reihen der Mitglieder. Nicht unerwähnt bleiben soll der starke Wandertrieb im ATV.

*

Die Handballspieler zeigten im verflossenen Jahre gutes Können. Leider war es der ersten Mannschaft nicht möglich, um die Entscheidung zum Aufstieg in die Gauklasse zu kämpfen. Die ersten Spiele in der neuen Saison haben aber bewiesen, daß sie auch in diesem Jahre das Zeug in sich hat, das Ziel zu erreichen. — Auch auf leichtathletischem Gebiet haben sich die Mitglieder des ATV. als gute Kämpfer erwiesen und bei den verschiedensten Veranstaltungen manchen Kranz errungen.

*

So begeht denn der Allgemeine Turnverein als 70jähriger Greis in jugendlicher Frische wie sein großer Stammverband, die Deutsche Turnerschaft, in diesen Tagen seinen Geburtstag. Eingeleitet wurden die diesbezüglichen Veranstaltungen schon im Frühjahr durch die Austragung des Rheinischen Sonderklassenfechtens, dann folgte vor einigen Wochen die Einweihung der schönen Tennis-Anlage im Brettchen.

Es folgt am 19. Oktober ein Werbeabend in der Stadthalle und am 1. November das Stiftungsfest, ebenfalls in der Stadthalle.



Eine Gruppe treuer Vereinsmitglieder.
Jung und alt in den Reihen des A. T. V. 60.

Auszeichnung verdienter Turner.

Die Barmer Turngemeinde 1863

feierte unter reger Beteiligung der Mitglieder ihr 67. Stiftungsfest. Turnerische, humoristische und gesangliche Darbietungen wechselten in bunter Reihenfolge. Dem Turner Fritz Nilson wurde in Anbetracht seiner 25jährigen Mitgliedschaft von dem ersten Vertreter des Wuppertaler Gaues, Turner Emil Hasselkuß, die Vereins-Ehrennadel überreicht. Im Auftrage des Kreises 8b übergab er dem Mitglied und Ehrenvorsitzenden der Barmer Turnerschaft, Turner Ernst Vesper, in anerkennenden Worten für seine rastlose Tätigkeit für die Deutsche Turnsache den Kreisehrenbrief.

Boxsport

Großkampftag im Salamander.

Schönrath-Mannschaft gegen EBC.

Sonntag den 19. Oktober treffen der Krefelder Box-Club und der Elberfelder Box-Club zu einem Klubkampf zusammen. Der EBC., der unter dem Namen Schönrath-Mannschaft gute Erfolge zu verzeichnen hatte, wird auch hier mit seiner vollständigen Mannschaft antreten. Die Krefelder haben ihren stärksten Mann im Leichtgewicht durch ihren Repräsentativen Hegger, der auf Schmidt (EBC.) trifft. Der EBC. muß leider auf seinen Internationalen und Deutschen Meister Figge verzichten. Die Kämpfe, vom Fliegengewicht bis Schwergewicht, finden pünktlich um 1 Uhr ihr Ende.

Elberfelder Box-Club (W. A. B. V.)
Sonntag den 19. Oktober 1930, vormittags 11 Uhr, im Salamander
Groß-Kampftag
Elberfelder Box-Club gegen Schönrath-Mannschaft (Krefelder Box-Club)
Anfang 11 Uhr. Kämpfe vom Fliegen- bis Schwergewicht. Schluß 1 Uhr
Preise: Ring und Loge num. 1.50 Mk., Balkon num. 1.— Mk., Saal 1.— Mk., Rang 0.50 Mk.

„Der starke Chevrolet 6 Zylinder Motor bewältigt spielend große Entfernungen, sodaß ich mein Absatzgebiet erheblich erweitern konnte,"

schreibt Herr John Nietner, Werkzeug-, Maschinen- und Metall-Großhandlung, Hamburg.

„Reparaturen waren bisher nicht nötig", fährt Herr Nietner fort, sodaß ich wirklich sagen kann, daß der Chevrolet 6 durchaus wirtschaftlich arbeitet.

Der starke 6 Zylinder Motor des Chevrolet hat obengesteuerte Ventile. Das bedeutet nicht nur gleichmäßigen, elastischen Kraftfluß, sondern auch bessere Verwertung der Brennstoffenergien ohne Steigerung der Betriebskosten.

Nutzen Sie die Vorteile aus, die Ihnen der General Motors Zahlungsplan bietet. Sie können die monatlichen Raten für den Chevrolet 6 aus den erhöhten Einnahmen decken, denn er fängt sofort an für Sie zu arbeiten. Garantie für schadhafte Teile und Arbeitskosten.

Und für den Chevrolet finden Sie, wohin Sie auch kommen, ausgezeichneten „Service". Geschulte Kräfte führen etwa notwendig gewordene Reparaturen zu festen Preisen aus.

Wenden Sie sich bitte an den nächsten autorisierten Chevrolet Händler, er ist gern bereit, Ihnen den Chevrolet 6 Lastwagen unverbindlich vorzuführen.

von RM 2995* an
(* PREIS EINES CHASSIS)

Chevrolet 6 ½ und 1¾ to Last- und Lieferwagen
ERZEUGNISSE DER GENERAL MOTORS

Autorisierte General Motors Händler für Chevrolet 6 Personen-, Last- und Lieferwagen:
Autohaus G. m. b. H., Barmen, Heckinghauserstr. 75, Tel. 546 11; Elberfeld, Ausstellungsraum Köbohaus, Döppersberg. Weitere Verkaufsstellen: Autohaus G. m. b. H., Solingen, Kurfürstenstr. 1, Tel. 4425. Autohaus G. m. b. H., Hagen, Eckeseyerstr. 146, Tel. 227 12.

Handball

Die genaue Einteilung.

Vorrunde zum DSB.-Handball-Pokal.

WG. München, 16. Okt. (Eig. Drahtber.) Die Deutsche Sport-Behörde gibt jetzt die Vorrunden-Termine für die Kämpfe um den Handballpokal der DSB. am 2. November in ihrer genauen Einteilung bekannt. Westdeutschland trifft in der Vorrunde auf Norddeutschland, und zwar im Stadion zu Mülheim-Ruhr. Die Leitung des Spieles hat A. Müller-Wiesbaden. Norddeutschland, mit den Spielern der Polizisten aus Hamburg und Hannover, wird ein gefährlicher Gegner für den Westen sein, der bekanntlich im letzten Jahre auch in Mülheim-Ruhr gegen Mitteldeutschland unglücklich verlor. Mitteldeutschland trifft diesmal in der Dresdener Ilgen-Kampfbahn auf Südostdeutschland, unter Leitung von Hertzig-Berlin. Das Spiel Brandenburg — Süddeutschland im Berliner Poststadion wird von Berndt-Breslau geschiedsrichtert.

Germania I gegen SSVg. Barmen I.

Zum Meisterschaftsrückspiel empfängt Germania bereits Sonntag vormittag 11 Uhr die spielstarken Handballer von der Schützenstraße. Das erste Spiel konnten die Gäste überzeugend zu ihren Gunsten gestalten. Inzwischen haben die Germanen aber viel gelernt, wovon die beiden letzten Siege zeugen.

Wassersport

Wasserballturnier in Köln.

Das erste „Westdeutsche Wasserballturnier" steigt am kommenden Samstag in Köln-Hohenstaufenbad. Der Schwimmsportklub „Sparta" Köln ist der Veranstalter. Von den Spitzenmannschaften Westdeutschlands haben vier Vereine ihre Mannschaft zugesagt, und zwar: Sparta Köln, Duisburg 98, Düsseldorf 09 und Schwimmsportfreunde Barmen. Leider vermißt man hier den vorjährigen Meister Poseidon Köln.

Der Sieger im Turnier erhält als Ehrenpreis eine Standuhr. Die Leitung der Spiele liegt in den Händen des bekannten Schiedsrichters Maurice Blitz vom Koninklyk Antwerpsche Zwemklub, Antwerpen.

Schwimmsportfreunde Barmen in Duisburg.

Der SV. Duisburg 93 hat sich für sein internationales Meeting am 9. November auch die Wasserballmannschaft der Schwimmsportfreunde Barmen verpflichtet, die im abschließenden Wettkampf gegen die Sieben des Veranstalters antreten wird. Ursprünglich sollte eine holländische Mannschaft gegen Duisburg 98 antreten, doch haben sich die Verhandlungen zerschlagen.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

Amerika-Pokal-Turnen am 19. Oktbr. in Altenvoerde.

Das diesjährige Kunstturnen im Mannschafts-Vierkampf (Reck, Barren, Pferd, Freiübungen) um den Amerikapokal findet am Sonntag dem 19. Oktober, nachmitags 3,30 Uhr beginnend, im Saale des Herrn Julius Albers, Gasthof zur Post, in Altenvoerde statt. Der Pokal wurde zur Zeit von ehemaligen Turnern des Kreises, welche vor einigen Jahren nach Amerika ausgewandert waren, gestiftet. Pokalsieger wurde 1928 Arrenberger Turnverein Elberfeld mit insgesamt 587 Punkten. Das nächste Pokalturnen erfolgte dann am 20. Oktober 1929 in der Stadthalle in Solingen.

Der Turnverein „Gut Heil" Altenvoerde, welcher mit seiner geschulten Mannschaft erstmalig in diesem schweren Kampf eintrat, konnte gegen den damaligen Verteidiger, Arrenberger Turnverein Elberfeld, gut abschneiden, und somit den Pokal wohlverdient mit nach Hause nehmen. Erzielt wurden insgesamt 568 Punkte. Also am 19. Oktober wird der Kreis 2 Bergisch Land im Allgemeinen Deutschen Turnerbund es wieder erneut unter Beweis stellen und Zeugnis ablegen von den Leistungen auf dem Gebiete des deutschen Geräteturnens.

WSV.-Vorstand zur Spesenfrage

Der Westdeutsche Spielverband übermittelt nachstehende amtliche Mitteilung: „Der Vorstand des Westdeutschen Spielverbandes trat am Mittwoch zu einer Besprechung über die Bundestagung in Dresden und die sich aus den dort gefaßten Beschlüssen ergebende Entwicklung zusammen. Er hält an seinem bekannten Standpunkt mit aller Konsequenz fest. Er verwahrt sich dagegen, daß andere Landesverbände Beschlüsse fassen, die praktisch einer Amnestie gleichkommen. Der Bundesvorstand hat eine solche Amnestie einstimmig abgelehnt und die Landesverbände haben nach den Satzungen des DFB. nicht das Recht, eine solche Amnestie aussprechen zu können. Da bereits am kommenden Samstag in Berlin eine Zusammenkunft des engeren Bundesvorstandes mit den Vorsitzenden der Landesverbände stattfindet, wartet der WSV. zunächst die endgültige Stellungnahme des DFB. in der Amateurfrage ab. Erst wenn eine solche letzte Entscheidung des DFB. vorliegt, wird der Vorstand des WSV. den Termin für die Einberufung eines außerordentlichen Verbandstages angeben. Zu diesem Verbandstag beabsichtigt der Vorstand neben den satzungsgemäß zugelassenen Vertretern in weitestem Maße die Vereinsführer hinzuzuziehen, um die Tagung auf eine möglichst breite Basis zu stellen und den Vereinen in vollem Umfange Gelegenheit zu geben, zu den entscheidenden Fragen Stellung zu nehmen. Aus diesem Grunde ist ebenfalls in Aussicht genommen worden, in aller Kürze die Gauvorstände und ihre Mitarbeiter zu einer Besprechung zusammenzurufen. Die vielfach angeregten Gautagungen werden zweckmäßigerweise bis nach dieser Besprechung zurückgestellt."

Der erste Streich ...

Das Fürther Arbeitsamt wird scharf.

WG. Fürth, 16. Okt. (Eig. Drahtb.) Daß die Spesenfrage im deutschen Fußball früher oder später auch einmal die Behörden zum Einschreiten veranlassen würde, ist schon lange befürchtet worden, und der erste Ansatz hat sich jetzt schon gezeigt. Seit mehreren Wochen verlangt das Arbeitsamt in Fürth Montags von Arbeitslosen, die als Fußballspieler bekannt sind, Ausweise darüber, welche Spesen sie für ihre Fußballtätigkeit am Sonntag erhalten haben. Das Arbeitsamt wendet sich mit diesen Angaben an die Vereine und verlangt dann Begründungen und vor allem Bestätigungen. Die Vereine werden gefragt, wofür die Spesen an die Spieler gezahlt werden, da das Arbeitsamt natürlich verhindern will, daß Erwerbslose einmal ihre Unterstützung beziehen und außerdem irgendwelche Entlohnungen erhalten, was bekanntlich untersagt ist.

Das ist der erste Streich. Was geschieht nun, wenn die Finanzämter eine ähnliche Neugierde zeigen und sich für die Zahlungen der Vereine an Fußballspieler näher interessieren?

Spruchkammer und Schalke 04

Keine weitere Urteilsverschärfung

Als der Vorsitzende Münstermann des Vereins Schalke 04 anläßlich des Wiener Engagements von Szepan und Kuzorra einen Aufsatz an die Öffentlichkeit brachte, in dem er die Spruchkammer des Westdeutschen Spiel-Verbandes nicht gerade mit Lob überschüttete, war zu befürchten, daß auf Grund dieser Veröffentlichungen die Spruchkammer weitere Bestrafungen vornehmen, sogar den ganzen Verein disqualifizieren könnte. Die Spruchkammer hat nun getagt und sich in einer sehr lebhaften Sitzung mit diesem Fall beschäftigt. Man kam aber trotz zweieinhalbstündiger Sitzungsdauer nicht zum Abschluß und wird den Fall in einer Woche noch einmal besprechen. Auf jeden Fall ist aber zunächst eine weitere Bestrafung oder eine Erweiterung des ersten Urteils nicht erfolgt.

Swatosch spielt gegen Schalke mit.

Als Verstärkung für den 1. Fußballklub Wuppertal.

Bei dem am kommenden Sonntag auf dem Jahnplatz in Gelsenkirchen stattfindenden Rückspiel zwischen „Des Westens Meister" und dem 1. FC. Wuppertal wird der vom Rheinbezirk und seinem Verein gesperrte Ferdl Swatosch als Verstärkung für den 1 FC. Wuppertal gegen „Des Westens Meister" als Mittelstürmer mitwirken.

Germania gegen SSV. Elberfeld.

Um den zu erwartenden Interessenten eine schnelle Kartenlösung zu ermöglichen, werden im Restaurant „Zum Sportplatz" einige Kassen eingerichtet. Ferner verkehren ab Rathaus von 2 Uhr an alle 7½ Minuten Sonderwagen bis Sportplatz; von Breitestraße bis Gabelpunkt ist ein Pendelverkehr für die Talbahn eingerichtet. Nach dem Spiel ist die gleiche Verkehrsabwicklung von der Straßenbahnverwaltung angeordnet.

Anerkannte Leichtathletik-Höchstleistungen

WG. München, 16. Oktober. Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik hat verschiedene in den letzten Wochen erzielte Höchstleistungen offiziell anerkannt. Die von G. Weimann (Wacker Leipzig) am 17. August 1080 in Gotha erzielte Speerwurfleistung von 66,07 Meter wird in der deutschen Rekordliste geführt. Ebenso erkannte die DSB. den neuen Dreimal-800-Meter-Frauen-Staffelrekord der Potsdamer Sportfreunde (Selle, Stimmfeld, Schwarzer) von 7:50 Minuten an. Da die Leistung über dem Weltrekord liegt, wurde sie der Fédération Sportive Féminine Internationale weitergegeben.

Pferdesport

Pferderennen am Donnerstag

Berlin-Grunewald

1. Rennen: 1. Stall Hönwalts Attachó (A. Rothberger), 2. Atror, 3. Page. Ferner: Golo, Turandot, Wasserpumpe, Berenice. Sieg 16:10. Platz 10, 10, 12:10.

2. Rennen: 1. v. Itzenplitz-Weederns Lehnsherr (E. Grabsch), 2. Vergangenheit, 3. Altenstadt. Ferner: Vivat, Sternfahrt, Graf Leister, Eichenkrone. Tot.: Sieg 20:10. Platz 14, 26, 21:10.

3. Rennen: 1. Frhr. v. Oppenheims Clemens (A. Munro), 2. Perillo, 3. Fandem. Ferner: Budur, Prolongobarde, Lörin, Sonnenglaube, Anbau, Astoria. Tot.: Sieg 36:10. Platz 13, 11, 24:10.

4. Rennen: 1. Frhr. v. Oppenheims Rosmarin (H. Rehmisch), 2. Melusine, 3. Teutone. Ferner: Bomburg, Brutus, Rhapsodie. Tot.: Sieg 20:10. Pl. 12, 15:10.

5. Rennen: 1. M. Böhms Taraxinus Superbus (E. Grabsch) 2. Ina, 3. Tantris. Ferner: Herakles, Aulos. Tot.: Sieg 25:10. Platz 12, 11:10.

6. Rennen: 1. Allg. D. Sportvereins Flotte Fahrt (H. Sauerland), 2. Edeldame, 3. Senator. Ferner: Judith, Herzog Wilhelm, Monima, Kortze, Tamula, Fieldhal. Tot.: Sieg 62:10. Platz 15, 13, 15:10.

7. Rennen: 1. E. Pröbls Blanker Hans (A. Baldt), 2. Fareira 3. Gassenjunge, 4. Metamorphose. Ferner: Fleiß, Quos ego, Morgenrot, Minneklang, Jagdpatron, Hulda, Pellegrino, Eilig, Katastrophal. Tot.: Sieg 57:10. Platz 24, 55, 27, 40:10.

Einladung zur
2. Schnitzeljagd
des Rhein.-Westf. Vereins zur Hebung des Pferdesports e. V.
am 19. Oktober 1930, vormittags 10 Uhr. Treffpunkt: Tattersall Berg-Mark, Barmen-Lichtscheid. Abends 8 Uhr: Jagdessen u. gemütl. Beisammensein in Haus Lichtscheid.

Nur in Barmen!
TOTAL-Ausverkauf
Herren-Stoffe
Kleider- und Mantel-Stoffe
Samt und Seide
Baumwollwaren
Gardinen etc.
15d
Versäumen Sie nicht
diese tatsächlich
billigste Einkaufsmöglichkeit
für Ihre Winter-Garderobe!
Der Textilhof
Berlinerstr. 65 **Barmen** Ecke Wichlinghstr.

Siemons-Schuhe
Jubiläums-Verkauf
25 JAHRE 1905-1930
W.-Elberfeld Wall 31

Damen-Spangenschuhe und Pumps, mit Louis XV. und Blockabsatz, schwarz Samt, Lack-Spangenschuhe, bequeme Paßform, guter Sitz 5.40

Erste Schuhfabriken überließen uns Posten **Damen-Luxusschuhe** die wir in 3 Serien zu Spottpreisen ausgelegt haben, darunter teuerste Modelle Serie I: 12.40 Serie II: 9.40 Serie III: 7.40

Imit. **Kamelhaar-Schuhe** Gr. 36—40, mit Ledersohle, schöne Dessins . . . . Jubiläumspreise 1.78, 1.25

Herren-Berufsstiefel mit Beschlag und Absatzeisen ohne Hinternaht, Jubiläumspr. 4.90

Damen-Niedertreter neue, elegante Dessins, mit Ledersohle . . . Jubiläumspreise 98 ₰, 78 ₰

Herren-Sportstiefel mit geschlossen. Lasche, Rind- und Sportleder, braun und schwarz Jubiläumspreise 10.80, 8.75

Herren-Halbschuhe und Stiefel, dauerhafte Strapazierqualitäten, teils original Goodyear ged., teils mit Doppelsohlen 12.75, 10.75, 8.75

Herren-„Breitrand"-Schuhe Original Goodyear-Welt, „Deutsche Wertarbeit", hell mahagoni-farben in unserer Maßform, früher 16.50 . . . . heutiger Jubiläumspreis 14.40